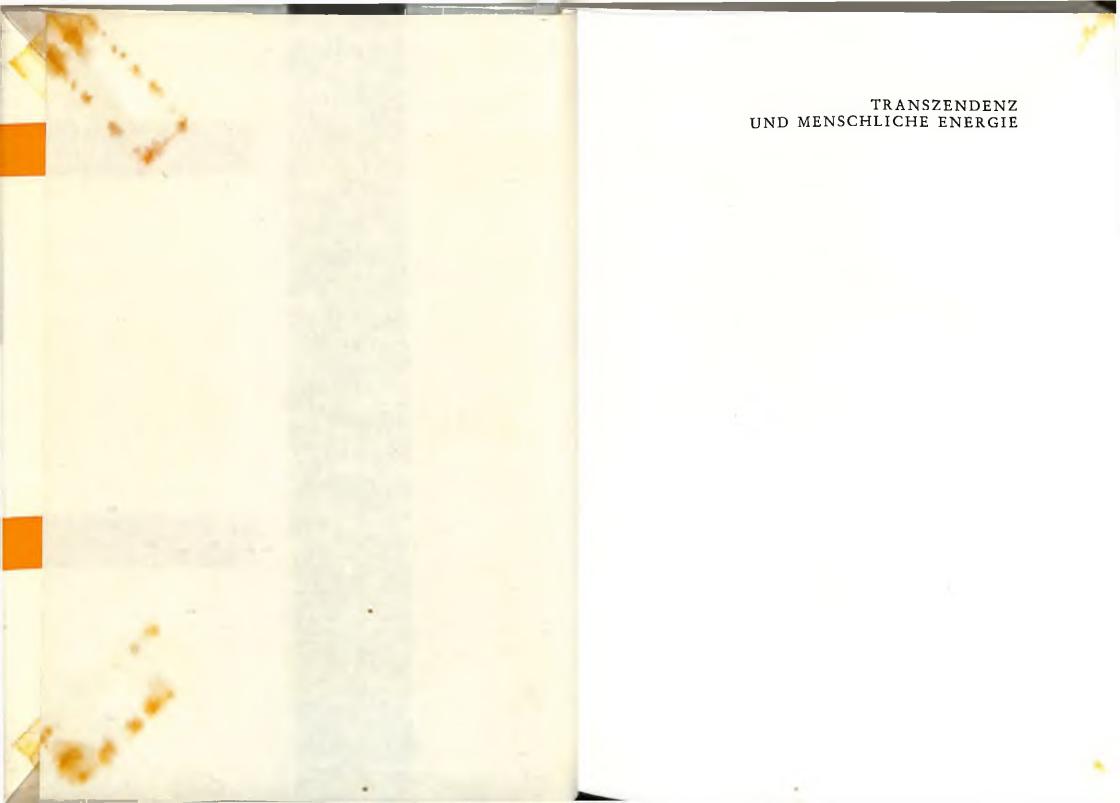
ERIK IGENBERGS

Transzendenz und menschliche Energie





# ERIK IGENBERGS

Transzendenz und menschliche Energie



82.1

88

PPS 65



1988, 2493

© 1971 by Erik Igenbergs, München Druck: Fremdsprachendruckerei Dr. Peter Belej, München 13

### INHALTSVERZEICHNIS

9 15 21
21
38
64
77
02
11
17
19
21
30
43
161
185
224
250
285

#### VORWORT

Die hier vorliegenden Ausführungen bilden das Resultat aus Forschung und Beobachtung. Ich beanspruche für das Gedankengut keineswegs Originalität, vielmehr stütze ich mich bei der Forschung auf alte und moderne wissenschaftliche Publikationen. Wesentlich wäre vielleicht zu erwähnen, daß ich mich bei der Auswahl des Materials nicht nur an Arbeiten von Autoritäten gehalten habe, um etwa nur eine Übersicht ihrer Feststellungen und Ergebnisse zu liefern. Ich will etwas anderes. Ich will bei dieser Arbeit aus dem großen Strom der Publikationen das herausgreifen, was meiner Forschung und Beobachtung sowie Kritik und Überlegung standgehalten hat. Darüber hinaus möchte ich einige Hypothesen als durchaus lebensfähig herausstellen und einen Ausblick in die Zukunft des Verhältnisses von Transzendenz zu menschlicher Energie darlegen.

Das 20. Jahrhundert hat viele neue Erkenntnisse für Physik und Technik, für Biologie und Psychologie gebracht. Meines Erachtens werden aber diese Erkenntnisse nicht ausreichend verwertet. Man stützt sich im Alltag viel zuviel auf die sogenannten "alten" und "ewigen" Wahrheiten, die zum Teil überholt sind. Jedoch habe ich mir nicht zum Ziel gesetzt, einen Katalog dieser "nicht mehr gültigen Thesen" aufzustellen. Das leisten die Geschichte und das Leben selbst. Lieber möchte ich versuchen, das zur Zeit Aktuelle zu finden. Das Aktuelle bei der Transzendenz und bei der menschlichen Energie soll uns auch die Richtung zeigen, die hinsichtlich der Entfaltung der menschlichen Energie zu erwarten ist.

Erik Igenbergs

#### TRANSZENDENZ

€

Die Transzendenz - das Übersinnliche -, das mit menschlichen Sinnen nicht Faßbare, ist trotzdem eine reine und "nur" menschliche Eigentümlichkeit. Außerhalb des Menschen ist die Transzendenz keine Transzendenz mehr, sondern ein Naturgesetz. Wir bezeichnen als transzendent oder übersinnlich all das, was wir mit unseren Sinnen nicht erfassen können. Trotzdem ist alles Transzendente existent und konkret. Dies bedeutet, daß das Transzendente auch in der Natur selbst besteht und demzufolge wie alles andere in der Natur einer Ordnung oder Gesetzmäßigkeit unterworfen ist. Es wäre sicher auch vermessen zu behaupten, daß alles, was heute als übersinnlich gilt, auch für alle Zeiten übersinnlich und transzendent bleiben wird. Folgerichtig wäre vielmehr die Annahme, daß der Fortschritt in der Physik und der Psychologie, in der Technik und der Medizin bald wieder einiges dem Übersinnlichen entreißen und unseren Sinnen als exakt erfaßt zuführen wird. So hätten z. B. unsere Ahnen Rundfunk und Fernsehen sowie Raumforschung und Kosmonautik als transzendent betrachtet. Das Eindringen ins unendlich Kleine - wie bei der Atomforschung - und das Vordringen ins unendlich Weite - wie in der Weltraumforschung - haben uns viele neue präzise Feststellungen gebracht. Die Forschung geht weiter, und Biologie und Genetik bringen neue wichtige Erkenntnisse über das Lebendige. Vieles bleibt aber transzendental. und es ist nun notwendig, das Transzendentale soweit wie möglich zu konkretisieren.

Wie bei jeder wissenschaftlichen Abhandlung möchte ich mit Begriffsbestimmungen und ihren Abgrenzungen beginnen. Da wäre zunächst der allgemeine Begriff der Transzendenz. Hier

könnte man vielleicht behaupten, daß alles das als transzendent oder übersinnlich zu bezeichnen ist, was vom Menschen und durch den Menschen ohne Beteiligung seiner fünf Sinne wahrgenommen oder auch erwirkt werden kann. Alles das, was mit den fünf Sinnen, also mit Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Tasten erfaßbar ist, bedarf keiner Erklärung. Es ist, meines Erachtens, gar nicht so wichtig, ob das transzendentale Gebiet abseits der Physik, Mechanik, Medizin oder Biologie liegt oder betrachtet werden muß. Es ist auch nicht wichtig, ob das Transzendentale außerhalb der Forschung im allgemeinen gestellt wird oder nicht. Wichtig ist vielmehr, daß man sich bemüht, mit den modernsten Methoden der Physik, Technik und Medizin das Transzendentale näher zu erkennen. Transzendent, übersinnlich, außersinnlich, wie man will, aber nicht mit den Sinnen erfaßbar, Es ist wahr, daß sich der Begriff "sinnlich", also mit Sinnen erfaßbar, in unserem Jahrhundert gewaltig erweitert hat. Das Sehen und Hören hat sich vor allem erweitert. Man sieht und hört mit Hilfe der Technik über Tausende von Kilometern. Aber auch Kälte und Wärme können genau wie Hören und Sehen mit Zwischenschaltung von Geräten und Maschinen so reduziert werden, daß es dem Menschen erträglich ist. Das Ereignis selbst, z. B. eine zu hohe oder zu niedrige Temperatur, kann mechanisch reduziert werden. Der Mensch wird in die Lage versetzt, die Kontrolle über diese für ihn selbst unerträglichen Temperaturen durchzuführen. Man spricht von "übersinnlich" und doch "erfaßbar". Man verwendet sogar den Ausdruck "sechster Sinn". Aber, wie auch immer - der sechste Sinn, übersinnlich oder transzendent -, man schafft es nicht ohne Hilfe der anderen Sinne, weil entweder das Sehen, das Hören, die Sprache, die Bewegung oder auch alle zusammen am Übersinnlichen beteiligt sind. Deswegen müßte man das Wort "übersinnlich" so verstehen, daß bei Beobachtung und Studium der Transzendenz vor allem unsere normalen Sinne erweitert werden, d. h. man studiert gerade die noch mögliche

Erweiterung dieser Sinne. Es stellt sich dann tatsächlich heraus, daß die normalen Sinne des Menschen noch erweitert werden können. Sie haben sich in unzähligen Fällen auch erweitert und erweitern sich immer mehr. Dieses Verständnis der Transzendenz entkleidet dann das Übersinnliche aller Mystik und Dramatik, die des öfteren dem Übersinnlichen beigegeben wurde. Ja man sprach früher und noch heute so oft von "Wunder", von Mystik, es gab sogar Zeiten, in denen es gefährlich war. sich mit der Transzendenz zu beschäftigen. Verbotener Zauber und verbotene Hexerei waren das. Aber auch heute finden sich sehr oft Leute, die mit übersinnlichen Fakten häufig auf Menschen stoßen, die nichts anderes wollen als "Wunder" und "Zauber" mitzuerleben. Dies nur nebenbei. Man könnte sogar bemerken, daß viele der heute so positiv und präzise arbeitenden Wissenschaften noch vor 100 Jahren dem Zauber und der Wundertätigkeit gleichgestellt waren. Wir wollen aber in keiner Weise die alten, heute überwundenen Ansichten pflegen. Wir wollen ganz nüchtern die Transzendenz als allen Menschen eigene und allen Menschen mögliche Erweiterung der Sinnestätigkeiten betrachten. Heute wird die Transzendenz schon genau erforscht und beobachtet, und man hat bereits das faktische Material, das für das Studium der Transzendenz notwendig ist, erst einmal unverbindlich klassifiziert. Die einzelnen Gebiete sind:

## 1. TELEPATHIE (aus dem Griechischen)

die Fähigkeit, Gedanken eines anderen Menschen zu erkennen, zu empfangen, gleichzeitig aber auch eigene Gedanken in die Ferne zu anderen Menschen zu übertragen.

# 2. CLAIRVOYANCE (aus dem Französischen)

bedeutet Hellsehen. Ereignisse auf große Distanz, die optisch nicht erfaßbar sind, werden trotzdem klar gesehen.

- 3. VORAUSSEHEN (Prévoyance, auch Precognition, aus dem Französischen und Englischen) Erkenntnis und Sehen von Ereignissen, die erst in der Zukunft stattfinden und auch eintreten.
- 4. TELEKINESE (aus dem Griechischen)
  bedeutet Bewegen von Gegenständen, ohne diese
  zu berühren. Dazu gehört auch die Levitation,
  das Erheben des eigenen Körpers in die Luft,
  entgegen dem Gesetz der Gravitation, oder auch
  Überwindung der Kraft der Gravitation.
- 5. REINKARNATION (aus dem Lateinischen)
  die Vorstellung, daß die Seele nach dem Tode in
  einen anderen Körper wieder eingeht bzw. in
  dieser oder einer anderen Welt wieder in Erscheinung tritt.

Diese Klassifikation erfaßt die zur Zeit wiederholt unter Beweis genommenen und registrierten transzendentalen faktischen Beobachtungen. Ganz generell wird das Transzendentale nur noch wenig bestritten. Die auch in den wissenschaftlichen Instituten durchgeführten Versuche lassen keinen Zweifel daran, daß das Transzendentale existent ist. Es wird aber trotzdem selbst heute nicht überall und auch nicht das ganze faktische Material akzeptiert. Man kann aber sagen, daß vor allem die Telepathie bereits in vielen Ländern und bei vielen akademischen Kreisen als ganz reale Tatsache angenommen und auch weiter erforscht wird. Clairvoyance, Voraussehen dagegen wird bestritten. Bei Telekinese, bei Levitation und bei Reinkarnation prallen die Meinungen noch scharf aufeinander. Man kann dies gut verstehen. Die Natur des Menschen, das Studium und die Forschung verlangen ja eine Skepsis, und Skepsis bedeutet - aus dem Griechischen übersetzt - Untersuchung. Gleichzeitig muß man doch auch feststellen, daß ein Suchen nach immer weiteren

Erkenntnissen dem Menschen zueigen ist. Jedenfalls wird die Transzendenz nicht nur von einzelnen Gelehrten oder Praktikern, Philosophen oder Psychologen erforscht, sondern es beschäftigen sich damit auch ganze akademische Kreise und Forschungsinstitute, aber auch Politiker, Wirtschaftler und vor allem die Werbung. In dieser Hinsicht sind keine Grenzen für politische Systeme oder Regime, Wissenschaft oder Politik zu erkennen. Man kann dabei aber feststellen, daß, geschichtlich betrachtet, es vor allem immer der Osten war, der das Transzendentale besonders gewürdigt hat. Die westliche Welt, so auch die Sowjetunion und Nordamerika, haben der transzendentalen Forschung erst in unserem Jahrhundert ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Alltag fordert vom Menschen heute weit mehr als noch vor zwanzig Jahren. Das Problem der Erforschung des Menschen selbst, seiner Fähigkeiten und Energien, verlangt immer präzisere Arbeit und Feststellungen. Ohne aber die Transzendenz zu berücksichtigen, ist es heute nicht mehr möglich, Schlüsse über den Charakter, die Eigenschaften, die Fähigkeiten des Menschen zu ziehen. Deswegen kann man vermerken. daß auf dem Gebiet der Transzendenzerforschung keine Teilung der Welt in Ost und West besteht. Es gibt auch kein doktrinäres Festhalten an überholten Thesen. Eine klare und aufmerksame Aufnahme des faktischen Materials bietet allein die Möglichkeit zur Programmierung weiterer Forschungsarbeiten. Bei uns in der Bundesrepublik ist die transzendentale Forschung noch nicht so aktuell wie in den Vereinigten Staaten oder der Sowjetunion. Das kann man am besten erfassen, indem man die Anzahl und Thematik der Publikationen verfolgt, die dieses Gebiet berühren. Man kann es wahrscheinlich damit erklären, daß unsere Gesellschaft noch zu stark an alten, überlieferten,

zum großen Teil überholten, nicht mehr gültigen philosophi-

schen und psychologischen Theorien und Thesen haftet. Dies

ist natürlich nur Übergangsstadium, und der gesunde Ver-

stand und die sehr praktische Einstellung der Forschung in der Bundesrepublik werden auch auf dem Gebiete des Übersinnlichen das Weltniveau erreichen. Ja, man könnte sogar sagen, daß der Sinn der dramatischen, ja katastrophalen politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen in und um Deutschland nur dann verständlich werden kann, wenn auch die Theorie und die Praxis der Philosophie und Psychologie aus diesen Ereignissen neue Wege suchen und finden werden. Dies vor allem weltanschaulich. Das rituelle Haften an Nation und Tradition muß einer präziseren, dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechenden Auffassung des Menschen den Weg räumen.

Im allgemeinen und kurz zusammengefaßt ist der heutige Stand der Erforschung der Transzendenz in ihren einzelnen Aspekten wie folgt:

### TELEPATHIE

Auch die Fähigkeit, Gedanken eines anderen Menschen zu erfassen, ist zweifellos der Teil oder Aspekt der Transzendenz, der zur Zeit bereits am meisten erforscht ist. Gedanken auf einen anderen Menschen zu übertragen oder Gedanken zu empfangen, ohne sich dabei der Sprache oder des Gehörs zu bedienen, ist eine Fähigkeit, bei der unzählige Beobachtungen, streng registrierte und überprüfte Angaben, sowie wissenschaftliche Tests durchgeführt wurden. Es besteht gar kein Zweifel mehr daran, daß Gedankenübertragung geschieht. Wie und was geschieht? Bei einem Test in einem wissenschaftlichen Institut versucht eine Person der anderen ihren Wunsch zu übertragen, eine bestimmte, farbig gestreifte Karte aus einer Anzahl anderer zu wählen. Dies gelingt viel öfter, als eine sogenannte "Zufallsquote" es zulassen würde. Solche Tests werden immer wieder gemacht und man bemüht sich, die sich zweifellos darbietende Telepathie noch bedingungsmäßig festzulegen. Die menschlichen Eigenschaften und der Zustand der Beteiligten, Distanz, Temperatur, Zeitaufnahme werden immer wieder erprobt. Außerhalb der Testversuche geht es aber anders. Es sind Fälle bekannt und überprüft worden, bei denen ohne jeden Zweifel eine Gedankenübertragung auch auf Distanzen von vielen Tausenden von Kilometern stattgefunden hat. Telepathische Fälle auf große Distanzen sind jedoch nicht oft registriert und beobachtet worden. Telepathie kann nicht immer und sofort von jeder Person zu jeder Person ausgeübt werden. Es finden sich sehr viele Menschen, die an die Möglichkeit einer Gedankenübertragung gar nicht glauben. Auch im praktischen Leben wird immer wieder erlebt und bewiesen, daß für viele Menschen die

Telepathie "non existent" ist. Deswegen hat man bis heute noch sehr große Schwierigkeiten bei der Konditionierung der Telepathie zu überbrücken. So hat man z. B. zunächst mit Interesse einiges positive Bestätigungmaterial gesammelt. Das Material sollte beweisen, daß Kinder telepathiefähiger als Erwachsene sind. Es hat sich tatsächlich herausgestellt, daß Kinder für einfache suggestive Gedanken telepathisch zugänglicher sind als Erwachsene: "Nimm den Ball!" "Komm zu mir!" oder Ähnliches. Sobald aber der Gedanke komplizierter wird, ist das Kind ganz unfähig, den Gedanken zu empfangen. Eine ganz klare Vorbedingung hat sich im Laufe der Tests ergeben, und zwar die, daß bei den kurzen Distanzen immer wieder und mehr Erfolge erzielt werden, als bei weiten Entfernungen. Irgendeine national oder rassisch bedingte Fähigkeit zur Telepathie konnte man nicht finden. Auch die These, daß in alten Zeiten die Telepathie öfter als heute vorgekommen sei, oder daß kulturell nicht erschlossene Völker sich telepathisch verständigt haben, hat der genauen Überprüfung nicht standgehalten. Eine früher vorhandene und heute etwa genetisch abklingende Fähigkeit des Menschen zur Telepathie ist nicht beweisbar. Desgleichen ist keine Verstärkung oder Schwächung der Telepathie bei physisch ausgeprägtem Zustand — also Hunger, Durst, Wach- oder Schlafzustand, zu bemerken. Nach genauen Gegenüberstellungen hat man deswegen feststellen müssen, daß alle vorhin genannten Qualifikationen beim Menschen wie

> Rasse Nation Alter Geschlecht physischer Zustand

keinen beweisbaren Einfluß auf die Telepathiefähigkeit des Menschen ausüben. Ganz objektive, also auch optisch erfaßbare Merkmale des Menschen, wie groß oder klein, sind nach wie-

derholten Prüfungen bei der Telepathiefähigkeit auch nicht beteiligt. Zu diesen sehr wichtigen Feststellungen sind die meisten modernen Forschungsanstalten gelangt. Man hat deswegen natürlich die weitere Forschung nicht aufgegeben, sondern sich mit erhöhter Aufmerksamkeit dem Menschen selbst weiter gewidmet. Die einzige allgemeine Folgerung, zu der man schon gefunden hat, ist, daß bei der Telepathie eine nicht materielle, gewissermaßen drahtlose Verbindung zwischen den Menschen als gelegentlich bestehend aufgefaßt werden muß. Eine Verbindung also, die ein Mensch entweder ausstrahlen oder emptangen oder auch beides zugleich kann. Es entstand und besteht auch heute noch eine Teilung der Meinungen. Der eine Teil der Forscher behauptet, daß die telepathische Übertragung unbedingt und vor allem auf Veranlassung der sendenden oder ausstrahlenden Person geschieht. Andere Wissenschaftler vertreten die Meinung, daß der Empfänger eine von ihm gewissermaßen ausgesuchte Person auch ohne deren Kenntnis anzapft und so zur telepathischen Übertragung ohne Wissen und Wollen der angezapften Person kommt. Ich glaube, daß das faktische Material, das uns zur Verfügung steht, eine solche Teilung oder Abgrenzung nicht zuläßt und, daß derselbe Mensch, der als Ausstrahler fungiert, auch als Empfänger infrage kommen kann. So denkt ein in höchster Not stehender Mann an seine Angehörigen, und diese spüren das, können sogar seine Schwierigkeiten detailliert notieren. Man kann auch einen weniger dramatischen Fall beobachten, bei dem ein Mann, der vor schwierigen Entscheidungen steht, die Gedanken seiner Mitarbeiter oder Freunde, die weit von ihm sind, anzuzapfen versucht und auf diese Art seine Entscheidung gestaltet. Die immer weiter geführten Forschungen und Beobachtungen lassen stets erkennen, daß es keine Möglichkeit gibt, die Menschen in "nur Sender" und "nur Empfänger" einzuteilen. Vielmehr wird immer klarer, daß die telepathische Eigenschaft als geschlossenes Ganzes dem Menschen als ein weiterer Sinn zu eigen ist.

Diese Feststellung ist natürlich nur eine Etappe in der Erforschung der Telepathie. Wenn schon die Telepathie jedem Menschen zueigen sein kann, so ist doch andererseits nicht zu leugnen, daß der größte Teil der Menschen die Telepathie weder kennt noch spürt, und man kann sich bestenfalls die Schlußfolgerung erlauben, daß sich bei den meisten Menschen diese Eigenschaft in einem nicht genügend entwickelten, also schlummernden Zustand befindet. Das genügt uns aber nicht, und man hat versucht, die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Telepathie mehr oder auch weniger in Erscheinung tritt. Eine Gesetzmäßigkeit, eine Vorbedingung für die Intensität oder Schwäche der Telepathie wird gesucht. Die physiologisch konditionierte Telepathie konnte bisher nicht festgestellt werden. Man hat dann versucht, die Telepathie noch mit Chemikalien bzw. Drogen zu stimulieren. Zunächst schienen einige berauschende Mittel als gute Stimulanzien zu fungieren. Es zeigte sich aber, daß der Stimulanz ein steiler Abfall der telepathischen Fähigkeit folgte. Das führte zu der Erkenntnis, daß man unter Drogen- oder Medikamenteneinfluß fast jede menschliche Aktivität kurzfristig stimulieren, aber in keiner Weise summarisch vergrößern kann. Zur Zeit läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Telepathie bei wissenschaftlichen Tests bei einfachen unkomplizierten Übertragungen mehr und öfter vorhanden ist, als bei einem Versuch, kompliziertere Gedankengänge zu übertragen. Eine elektrophysisch feststellbare Welle hat man bis jetzt bei der Telepathie noch nicht feststellen können. Dies bedeutet natürlich nur, daß man den Wellenbereich noch nicht erfassen konnte und, daß unsere Kenntnisse in den Bereichen und Strahlungen noch nicht ausreichen, um die sich zwischen Menschen bewegenden Strahlen erkennen oder erfassen zu können. Psychologisch konnte man aber feststellen, daß bei Tests ein positives Anerkennen, ein Bejahen der Telepathie als Hilfe, ein negatives ablehnendes Verhalten dagegen als Störung fungiert. Andererseits ist das telepathische Wirken auf Distanz schon aus einem Nebenraum schwieriger als Gedankenübertragung im selben Zimmer oder Raum. Man kann also behaupten, daß der Wunsch, in eine telepathische Verbindung einzutreten, schon eine gewisse Vorbedingung darstellt. Man kann aber nicht behaupten, daß diese Vorbedingung allein genügt. Gleichzeitig mit der Feststellung, daß der Mensch als Ausstrahler und Empfänger zugleich fungieren kann, können wir auch noch die Frage stellen, ob der Mensch seine telepathische Fähigkeit ganz allein beherrscht und nur selbst und gezielt anwenden kann. Man hat nämlich festgestellt, daß es nicht möglich ist zu behaupten, daß eine vorhandene Möglichkeit Gedanken auszustrahlen, beim Menschen dauernd ruhen würde und nur auf Wunsch ausgestrahlt wird. Man kann auch nicht behaupten, daß die dem Menschen eigene Empfangs- oder Perzeptionsfähigkeit für fremde Gedanken auch ruhen würde und die Kanäle nur auf Wunsch, auf Veranlassung, geöffnet würden. Eine vollkommene Beherrschung der telepathischen Eigenschaften des Menschen ist also nicht feststellbar. Es muß jedoch angenommen werden, daß die Telepathie faktisch besteht, und es zwingt sich die Schlußfolgerung auf, daß der Mensch dauernd durch sein Denken als Ausstrahler bzw. Sender fungiert, meistens ohne sich um weitere Folgen dieses Vorganges zu kümmern. Das gleiche kann man vom Gedankenempfang sagen und zwar, daß alle Menschen eigentlich einer dauernden Anstrahlung fremder Gedanken ausgesetzt sind. Ob und in welchen Bereichen dann die Kontakte erfolgen, läßt sich heute noch sehr ungenau feststellen. Auf jeden Fall muß man annehmen, daß der Mensch als Einzelperson nicht alle existierenden und ausgestrahlten Bereiche empfängt, sondern nur die, auf deren Empfang seine Perzeptionseigenschaften eingestellt sind. Etwa wie beim drahtlosen Telefon. Nachdem festgestellt werden konnte, daß der direkte Kontakt, also gleichzeitige Anwesenheit von Sender oder Ausstrahler und Empfänger in einem Raum, zu besonders positiven Ergebnissen in der Gedankenübertragung führt, hat man sich besonders der Hypnose gewidmet. Die Hypnose ist das Versetzen eines Menschen in einen Zustand von Schlaf oder labilem Wachsein, und zwar durch die gedankliche Einwirkung eines anderen Menschen. In diesem Zustand gibt der Hypnotiseur der hypnotisierten Person Befehle, die auch ausgeführt werden.

## HYPNOSE

Die Hypnose ist nicht mit uns bekannten und erforschten Eigenschaften und Grenzen unserer Sinne zu erklären. Die Hypnose ist übersinnlich, also transzendent. Sie wird erforscht und auch medizinisch praktiziert. Vor allem bei der Psychiatrie wird sie angewendet. Man hat versucht, die einzelnen Etappen der Hypnose zu erfassen und zu konkretisieren. Voraussetzung für die Übersinnlichkeit ist, daß die Hypnose nicht etwa mit Physischer Bedrohung und Angst verbunden wird, dies würde nur eine Scheinhypnose entstehen lassen. Man hat aber auch festgestellt, daß ein gewisser Ritus, wie Halbdunkel, Handauflegen auf den Kopf des Empfängers, nicht wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen der Hypnose sind. Auch ein stummer Kontakt genügt, um die sich selbst zum Hypnotisieren freigebende Person in den Schlaf- oder labilen Wachzustand Ohne eigene Initiative zu versetzen. Es wurde dabei weiterhin festgestellt, daß die Ausstrahlung des Hypnotiseurs in einem großen Raum schwächer als in einem kleinen ist. Genaue Daten auf Zentimeter-Entfernung konnte man wiederum nicht festlegen. Außerdem ist klar geworden, daß:

- 1. die Hypnose aus einem anderen Raum schwieriger ist und nicht so oft gelingt;
- 2. die Hypnose versagt bei einer bewußten geistigen Abwehr oder Zweifeln des Empfängers. Auch wenn eine Person an die Hypnose glaubt, sich aber widersetzt, gelingt die Hypnose nicht.

Die weitere Erforschung der Hypnose wird sehr wahrscheinlich auch noch zusätzliche Merkmale für das Gelingen oder Nichtgelingen bringen. Auf jeden Fall ist es schon heute so, daß die Hypnose als ein Bestandteil der "präzisen" Medizin gilt, und man versucht, weitere Elemente der Hypnose der Transzendenz, also der Übersinnlichkeit zu entreißen. Bei telepathischen Vorgängen stellt man neben der Hypnose auch noch die Suggestion vor.

Die Suggestion kann man nicht ohne Vorbehalt als telepathisch oder als übersinnlich bezeichnen. Es ist so, daß die Suggestion entweder mit der Optik oder mit der Akustik verbunden ist. In Theater-, Ballett- oder Orchester-Vorstellungen, ja sogar in politischen, wirtschaftlichen oder ähnlichen Konferenzen kann man beobachten, daß einige Redner eine besonders suggestive Ausstrahlung haben, die anderen fehlt. Eine "suggestive", also willensübertragende Wirkung wird telepathisch, außersinnlich erreicht. Nachdem schon vorher festgestellt wurde, daß die Telepathie nicht mit biophysischen Merkmalen des Menschen, also Rasse, Nation etc. zusammenhängt, mußte man auch die Suggestion als eine Ausstrahlung in einem noch nicht fest-

Die Hypnose und die Suggestion haben aber auch dafür Beweise erbracht, daß die Ausstrahlungs- bzw. Empfangsbereiche außerordentlich variabel sein müssen. Dies deswegen, z. B. als suggestive Wirkungen von einem Redner ausgehen, der ganz verschiedeneratig zusammengesetztes Publikum anspricht, wie das z. B. in politischen Versammlungen der Fall ist. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß dem Menschen hier eine gewisse Lenkungskraft, eine Befugnis gehört.

gestellten Wellenbereich zwischen den Menschen verankern.

Wie bei der Hypnose ist es auch bei der Suggestion nicht möglich, eine vom Empfänger, also Zuhörer erstellte geistige übersinnliche Barriere zu überwinden. Sobald aber der Zuhörer willig ist, die Suggestion zu akzeptieren, kann der Redner auch vieles sinnlös und unlogisch anbringen.

### Rekapitulation

- Ein Ausstrahlen von Gedanken und der Empfang dieser Gedanken, also Telepathie, setzt ein funktionierendes System voraus. Dieses System — Strahlen- oder Wellenbereich — ist variabel, kann geändert und umgestellt werden. Änderungen in Rundfunk und Fernsehen sind auch durchführbar, aber wesentlich langsamer funktionierend als die telepathische Variabilität.
- 2. Man kann die telepathische Verbindung zwischen den Menschen einteilen, und zwar in:
  - a) Gewollte oder gezielte Gedankenübertragung oder Gedankenempfang. Dazu gehören Hypnose und Suggestion.
  - b) Eine Ausstrahlung, die ohne Absicht der Sender und Empfänger geschieht. Das geschieht primär bei Personen, die über die Telepathie überhaupt nicht unterrichtet sind. Dieser Personenkreis umfaßt die Mehrheit der Menschen. Diese machen gar keine Anstrengungen, ihre Gedanken zu übertragen, gezielt zu übertragen oder auch einer gezielten Übertragung auszuweichen, sie zu verhindern. Dazu gehört auch die Intuition, ein tatsächlich sehr oft unter Beweis gestellter Empfang von Gedanken einer anderen Person.
  - c) Eine Gedankenübertragung, Sendung und Empfang, die trotz eines Nichtwollens der Betreffenden geschieht. Dies ist vor allem bei einem Konflikt zwischen Suggestion und Intuition der Fall. Bei der Errichtung einer geistigen Barriere zwischen den Menschen kann man diese Lage beobachten. Eine gewollte und gezielte Suggestion versagt dann zwar, aber die Intuition beim Empfänger stellt fest, daß die Suggestion ausgestrahlt wurde.

- 3. Bei dem Versuch, Telepathie, vor allem Suggestion und Intuition von der inhaltlichen Seite aus zu überprüfen, hat man festgestellt, daß es nicht möglich ist, einen Menschen durch Hypnose moralisch negativ zu beeinflussen, falls sich der Mensch gegen eine solche Beeinflussung eine geistige Strahlenbarriere errichtet.
- 4. Die Erfassung und Auswertung der telepathischen Signale, denen der Mensch dauernd ausgesetzt ist, erfolgt durch ein System im Menschen selbst. Eine Absperrung dieses Systems kann durch den Menschen selbst errichtet werden. Eine Absperrung materieller oder distanzierender Art ist nicht möglich. Das bedeutet, daß der Mensch z. B. den suggestiven Gedanken eines Nachbarn gewollt, also durch seine Willensanstrengung von sich abprallen lassen kann. Sollte er aber eine solche Absperrung nicht errichtet haben oder wollen, so können die Gedanken ihn trotz vieler Betonwände und auch auf Tausende von Kilometern erreichen.

Die bisher bereits erfolgte methodische Erforschung der Telepathie ist vor allem durch Hypnose, Suggestion und Intuition möglich gewesen. Die Intuition ist besonders verbreitet, und viele Menschen sind heute überzeugt, daß sie auch sehr vieles intuitiv erfahren.

Eine genaue Einteilung und Abgrenzung der Begriffe, Signale oder Gedanken, die der Mensch intuitiv oder auch durch gewöhnliche sinnliche Optik und Gehör erfährt, ist schwierig. Darin sind auch die bestehenden Zweifel begründet. Es ist aber falsch, auf Grund einer mißdeuteten Intuition die ganze Telepathie abzulehnen.

Weitere Forschungen haben neben dem Faktor Raum bei der Telepathie auch noch den Faktor Zeit einzuschalten versucht. So ist festgestellt, daß bei dem Faktor Raum unbedingt eine Relation zu der Telepathie besteht, und daß sich Hypnose und Suggestion auf engerem Raum stärker auswirken. Dasselbe kann man auch von der Intuition behaupten. Bei dem Faktor Zeit ist es aber bis jetzt noch nicht gelungen, festzustellen, ob es überhaupt eine Wirkung auf die Gedankenübertragung hat. Man hat dann versucht, die Komponente Zeit bloß im Sinne von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bei der Telepathie zu beobachten. Man hoffte, damit eine noch engere Beziehung der Telepathie zur physischen Welt herstellen zu können.

Das Außersinnliche, Ausstrahlung mit Strahlen oder Wellen, die nur durch Menschen und nicht durch Apparate auffangbar sind, genügen uns nicht mehr. Es hat sich aber bis jetzt keine Möglichkeit ergeben, die Zeit einzuschalten. Man muß deswegen annehmen, daß bei der Telepathie die Zeit nicht existiert und die Gedanken ohne Zeitspannen, also noch schneller als Elektrowellen, übertragen werden.

Bei den Beobachtungen und Aufzeichnungen, auch bei Berichten, hat sich wiederholt herausgestellt, daß Menschen sogar telepathischen Kontakt zu verstorbenen Personen hatten. Worte, Sätze, Gedanken, Bilder, auch komplizierte und kontinuierliche Vorgänge wurden empfangen, registriert und meistens von der Mitwelt abgelehnt oder mit mystischem Interesse verfolgt.

Der Autor hat weder für das eine noch für das andere Verhalten Verständnis. Es ist zu betonen, daß es bestimmt und tatsächlich Kontakte zu bereits verstorbenen Personen gegeben hat. Eine Vorbedingung oder Gesetzmäßigkeit ist aber in keinem der Fälle festgestellt worden. Deswegen ist es nicht möglich, zu behaupten, daß Kontakte

- 1. von jeder lebenden Person aufgenommen werden können,
- 2. zu jeder verstorbenen Person aufgenommen werden können.

Auch der "Zufall" ist hier nicht am Platze, weil an sich solche Kontakte viel mehr aufgenommen werden, als sogar das sogenannte "Gesetz des Zufalls" es zulassen würde. Es gibt über diese übersinnliche Tatsache verschiedene Hypothesen, die aber alle einige Merkmale als Voraussetzung dieser Kontakte beinhalten und zwar, daß

- 1. eine Kontinuierlichkeit oder Unsterblichkeit, die man auch Unendlichkeit der seelischen Existenz bezeichnen könnte und müßte, besteht,
- 2. die Reinkarnation, also sukzessives Wiedereintreten der Seele ins Leben selbst als Naturgesetz oder Regel angenommen werden muß.

Die Hypothesen sind sehr verschieden, aber außer den aufgeführten Voraussetzungen fehlen genügende Hinweise auf die Methodik, die telepathischen Kontakte zu verstorbenen Menschen noch näher zu klären. Es fehlt z. B. nicht an registrierten Beobachtungen, wonach Aussagen von den verstorbenen Personen aufgenommen wurden. Es fehlen aber Angaben über die Reaktion der Verstorbenen auf die telepathischen Aussagen der lebenden Menschen.

Phantasie gehört als Einbildungskraft auch zu den übersinnlichen, telepathischen Elementen unseres Lebens. Es wird immer versucht, die Bilder oder auch Trugbilder der Phantasie von der Intuition zu trennen. Dies gelingt nicht immer. Der Mensch, sagt man dann, bildet sich nur etwas ein. Woher kommen diese Bilder, von wem ausgesandt? Man könnte sich schon vorstellen, daß durch nicht genügende Abschirmung die Strahlungen, die der Mensch zu empfangen befähigt ist, auch empfangen werden.

Eine Systemlosigkeit oder "freie, dauernde oder gelegentliche Strahleneinwirkung" zuzulassen, würde der Gesetzmäßigkeit der Natur eine Blöße geben. Man muß deswegen auch bei der Phantasie eine Steuerung als gegeben betrachten. Das wäre dann auch eine Erklärung für viele übersinnliche Wahrnehmungen. So wird z.B. der übersinnliche Kontakt zu einer verstorbenen Person des öfteren als "bloße Phantasie" abgetan. Was eigentlich Phantasie ist, wird nicht weiter erklärt, und die Angelegenheit wird als erledigt betrachtet.

Die Wirklichkeit ist anders. Die Phantasie ist eine Vorstellungskraft, also ein Anzapfen einer Strahlung, die dem Menschen ein Bild mit oder ohne Details liefert. Ob diese Ausstrahlung tatsächlich als Ausstrahlung der verstorbenen Person angenommen und akzeptiert werden kann, bedarf einer Überprüfung. Auf jeden Fall sind viele Wahrnehmungen registriert, die keinen Zweifel daran lassen, daß ein Kontakt mit den Verstorbenen möglich ist.

Zur Zeit wird die Annahme als berechtigt angesehen, daß bei dem Kontakt zu Verstorbenen vor allem die Verstorbenen selber aktiv sein müssen. Dies bedeutet wiederum, daß wahrscheinlich die Situation der Verstorbenen nicht immer solche Kontakte zuläßt. Demnach kann die Situation sehr verschieden sein. Die klassische und einheitliche Definition der "Hölle" oder des "Paradieses" bricht zusammen und genügt nicht mehr.

Die Hölle oder das Paradies, beides ist dem Menschen aus geschichtlicher, heute naiv erscheinender Perspektive beschrieben oder erklärt worden. Die naturgesetzliche Kontinuität wird durch die Zweiteilung nur in Paradies und Hölle gestört, und man muß annehmen, daß die Einstufung des Menschen im Leben wie im Tode ein Vorgang ist, der sich nach einem bisher noch nicht generell und genau erfaßten System abspielt. Das eine dürfte aber bereits ganz klar feststehen, daß, wenn man überhaupt "Hölle" mit minus und "Paradies" mit plus bezeichnet, dann auch noch sehr viele Zwischenstufen existent sein müssen. Auf diesem Gebiet hat man aber die Einstufung und die Verhältnisse noch nicht genau erfaßt.

Die Parapsychologie befaßt sich zur Zeit sehr eingehend mit dem Problem des Schlafes und der Träume. Gerade dieses Problem ist schon sehr oft wissenschaftlich erörtert worden, und zwar von der medizinischen und vor allem biologischen Seite aus. Es steht außer jedem Zweifel, daß die eigentliche Aufgabe des Schlafes die Regeneration des Molekül- und Zellenmaterials des Körpers ist. Sie ist für die Struktur des Körpers unbedingt notwendig. Diese Erklärung reicht aber nicht aus.

Die neuesten Forschungen auf dem Gebiet des Schlafes weisen darauf hin, daß es auf jeden Fall und bei jedem Menschen zwei Stadien des Schlafes gibt. Das erste Stadium ist der Schlaf mit fest geschlossenen Augen, das zweite mit schnellen Bewegungen der halbgeschlossenen Augen. Darüber hinaus hat man doch schon immer von Träumen berichtet, die entweder "Wunschträume" waren — Erfüllung der Wünsche versprachen, oder dem Menschen tatsächlich ein Erlebnis der erfüllten Wünsche brachten.

Auch schwere, aufregende Erlebnisse werden geträumt. Es wäre viel zu umständlich, alle möglichen Erklärungen, die bis heute über die Gestaltung der Träume abgegeben wurden, hier zu zitieren. Dies ist auch nicht notwendig. Wesentlich zu wissen ist, daß jeder Mensch träumt. Man muß die Fähigkeit der Menschen zu träumen als ein Naturgesetz anerkennen. Das wird auch von der Forschung bestätigt. Aber erst jetzt hat man erkannt, daß die Träume während des Schlafes mit schnellen Augenbewegungen stattfinden. Man hat auch versucht, weitere Feststellungen in bezug auf den Schlaf zu machen.

Mit Hilfe der modernen elektrischen Auffanggeräte (Enzephalographen), die die elektrische Ausstrahlung des Menschen notieren können, hat man viele Versuche durchgeführt. Dabei hat man festgestellt, daß der Schlaf ohne oder nur mit langsamen Augenbewegungen vor allem der biologischen Erneuerung des Körpers dient.

Der Schlaf mit schnellen Augenbewegungen hat eine psychische Aufgabe. Interessant war dabei auch die Feststellung, daß die Neugeborenen einen besonders hohen Prozentsatz des

Schlafes mit schnellen Augenbewegungen aufwiesen. Mit steigendem Alter sinkt der Prozentsatz.

Bei Säuglingen beträgt er 50% und sinkt bis auf 13% bei Menschen im Alter von 70 bis 85 Jahren. Wesentlich ist dabei auch die Feststellung, daß Kinder eine stärkere transzendentale Wahrnehmung erleben als Erwachsene. Die Erklärung dafür könnte nur die sein, daß im Laufe dieser Träume das Kind Wahrnehmungen erhält, die für die Bewältigung der Aufgaben im Leben notwendig sind. Gewissermaßen eine transzendentale telepathische Ausbildung der Sinne des Kindes.

Bei weiteren Versuchen, z. B. beim Aufwecken eines Erwachsenen, sobald er in einen Schlaf mit schnellen Augenbewegungen verfällt, hat man festgestellt, daß man damit eine aufgezwungene Verkürzung dieser Schlafperioden erreichen kann. Sobald man aber aufhört, den Menschen zu wecken, verlängert er seine Schlafzeiten mit schnellen Augenbewegungen, was wiederum beweist, daß auch beim Erwachsenen die transzendentalen Wahrnehmungen im Schlaf notwendig sind.

Das Abreagieren im Schlaf kann ohne weiteres angenommen werden, erklärt aber nicht die Wahrnehmungen selbst. So z. B. sehen auch Blinde während des Schlafes mit schnellen Augenbewegungen Träume. Es bleibt uns deswegen nur die Annahme, daß gerade während dieses Schlafes der Mensch den übersinnlichen Kontakt zu gewissen Ausstrahlungen findet. Inwiefern der Mensch selbst in die Konstruktion dieser Wahrnehmungen eingreifen kann, ist eine weitere Frage.

Außer der normalen statistischen Erfassung auf Grund von durchgeführten Tests stellte sich noch heraus, daß mit Hilfe biochemischer Einwirkungen auf den Körper des Menschen ein Eingriff in den Schlaf tatsächlich möglich ist. Angefangen von diätetischen Wirkungen verschiedener Speisen und Getränke bis zur Wirkung von Alkohol oder Drogen besteht eine ganze Variation von Einflüssen, die der Mensch selbst auf seinen Schlaf und seine Träume nehmen kann. Wesentlich dabei

ist aber, daß diese Einwirkungen immer schwächend auf das

Nervensystem wirken.

Es besteht kein Zweifel, daß Menschen unter Alkohol- oder Drogeneinwirkung anscheinend besonders erwünschte und angenehme Zustände erleben können. Besonders Drogen, also Rauschgifte, führen oft zur Sucht, bei der auf jeden Fall und immer wieder diese Zustände und Wahrnehmungen erlebt werden möchten. Der Süchtige bezahlt dafür zwar mit einer Schwächung seines Körpers, aber es bleibt dabei, daß hier übersinnliche Wahrnehmungen erfolgen. Als Quelle dieser Wahrnehmungen müssen schließlich doch die transzendentalen Ausstrahlungen angenommen werden. Diese Ausstrahlungen gibt es also für alle menschlichen Regungen, inklusive deren Verstärkung durch Alkohol oder Drogen.

Somit präsentiert sich die telepathische Perzeption als ein besonders feinschichtiges System, zu dem der Mensch immer wieder einen Zugang findet. Die laufend weitergeführten Forschungen haben die Telepathie der Mystik entrissen. Die Existenz der Telepathie und die Einteilung der Telepathie in Bereiche, liefern uns das notwendige Material, um weitere For-

schungen zu führen.

Natürlich werden immer weitere Forschungen über Mittel, die in der Lage sind, unsere Perzeption zu erweitern, durchgeführt. Telephon und Funkgeräte, Fernschreiben und Fernsehen haben den Radius der Perzeption gewaltig erweitert. Wie stark, wie intensiv, oder wie symmetrisch die Signale sein müssen oder sein dürfen, um von unseren Sinnen aufgenommen zu werden, ist genau erforscht und festgelegt. Auf diesem Gebiet wird unentwegt weiter gearbeitet, und man kann immer wieder feststellen, daß dem Menschen durch Konstruktion von Spezialmaschinen und Geräten gelungen ist, seine Sinneswahrnehmungen zu erweitern.

Man geht aber weiter und versucht, die Gebiete, die heute noch übersinnlich sind, zu erforschen bzw. Normen zu finden, die z. B. die Suggestion oder die Intuition beeinflussen. Die Politik und die Wirtschaft sind daran besonders interessiert. Aber auch die Religionen bedienen sich der Suggestion.

Besondere Bemühungen werden jetzt der Suggestion gewidmet. Es ist doch sehr wichtig zu wissen, ob und durch welche Methoden gewisse Gedankengänge als Grund für eine Aktivität den Menschen beigebracht, also suggeriert werden könnten. Es stellte sich dabei heraus, daß schon rein methodisch gesprochen eine Teilung möglich ist. Die Suggestion kann geteilt werden, und zwar wie folgt:

- durch direkte Beeinflussung, durch persönliche Suggestion im Einzelgespräch, in der Verhandlung oder Versammlung;
- 2. durch indirekte Beeinflussung, also durch Presse, Rundfunk, Fernsehen.

Es hat sich dabei heraugestellt, daß überall und immer die persönliche Ansprache mehr erreicht, als die indirekte Methode. Die durchgeführten Tests haben ferner ergeben, daß mit steigender Allgemeinbildung der Menschen, die beeinflußt werden sollen, sich die Möglichkeiten verringern, ihnen Gedanken zu suggerieren, die den Realitäten nicht entsprechen. Die politische und wirtschaftliche Suggestion kann heute in einem gebildeten Kreis zwar Resultate bringen, aber keine falschen Behauptungen, den Tatsachen nicht entsprechende Begriffe dem Angesprochenen übermitteln.

Es bestehen heute sowohl durch Presse wie durch Rundfunk viele Kontrollmöglichkeiten. Das beobachtet man am besten in der Politik. Z.B. werden bei uns in der Bundesrepublik von den Parteien nicht mehr diametral entgegengesetzte Lösungen für politische Probleme suggeriert. Die Unterschiede liegen im Detail, und man streitet nicht darüber, was richtig ist, sondern welche Partei die erste war, die die richtigen Lösungen erar-

beitet und vorgeschlagen hat, oder die mit geringen Abweichungen bereits bekannte richtige Lösung als eigene Erfindung bzw. eigene Initiative herausstellt.

In der Wirschaft ist es ähnlich. Die Grenzen suggestiver Wirkung der Reklame sind bereits gefunden und durch Tests erhärtet worden. Durch Konkurrenzangebote wird das Publikum nur kurzfristig einer schlechteren Ware mit guter Werbung folgen. Andererseits kann auch Qualitätsware ohne Reklame zum Verbraucher keinen Weg finden. Deswegen ist in den Einzelbranchen der Wirtschaft bekannt, bei welcher Ware und welchem Preis, welcher Prozentsatz des Preises für die Reklame aufzuwenden ist.

Die Berechnungen beruhen auf Tests, Statistik und Erfahrung. Es geht in die detaillierte Kalkulation über die notwendigen Aufwendungen für die suggestive Werbung. Entwurf, endgültige Fassung der Texte, Form und Häufigkeit der Wiederholung, alles das ist bereits durch Zahlenmaterial erfaßt.

Generell muß man aber feststellen, daß die Suggestion als Element des menschlichen Zusammenlebens noch nicht genau gemessen werden kann. Es fehlt noch immer eine Methode, die genaue Messungen bzw. Erfassungen gewährleistet. Deswegen sind wir auf Tests angewiesen, die aber schon weit fortgeschritten sind und Hilfe bei Einzelvorhaben in der Politik und Wirtschaft leisten.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß besonders die persönliche Suggestion wirksam ist, aber andererseits hat sich immer wieder gezeigt, daß vielfach eine persönliche Werbung in der Politik und in der Wirtschaft entweder zu kostspielig oder gar nicht möglich ist. Vor allem beim Masseneinsatz mangels einsatzfähiger Kräfte. Deswegen die Werbung bzw. Suggestion per Rundfunk, per Fernsehen oder durch die Presse, auch mit Drucksachen, wobei dann das Übersinnliche der Werbung schon abgenommen wird und die Werbung dann ganz entschieden auch der Werbung der Konkurrenz standhalten

muß. Deswegen geschieht eine Abschleifung der Gegensätze und wesentliche Angleichung der Angebote oder Empfehlungen.

In der Praxis, also in Politik und Wirtschaft, ist man bereits zu dem Grenzpunkt gekommen, an dem das sinnlich Wahrnehmbare endet und das eigentlich Übersinnliche und Suggestive anfängt. Dies wäre so zu verstehen, daß die Werbung in Wirtschaft und Politik ohne Übersinnlichkeit dem angesprochenen Publikum ganz konkrete Vorteile verspricht, und somit das Publikum auf Grund dieser konkreten Zusagen für sich zu gewinnen bemüht ist. Falls aber die Versprechungen kalkulatorisch gleich sind, dann muß doch noch eine zusätzliche suggestive Kraft ausgestrahlt werden, um die Konkurrenz, die an sich das gleiche verspricht, zu besiegen.

Die allgemeine Feststellung, daß die nationalen Unterschiede keine Bedeutung bei der Möglichkeit suggestiv zu wirken ausmachen, oder, daß die Suggestion und Intuition genau so bei den Deutschen wie bei den Franzosen festgestellt werden kann, alles dies kann hier noch mehr präzisiert werden. Man kann z. B. feststellen, daß bei den politischen Suggestionen, gleich ob diese Suggestion in Frankreich, Deutschland oder sonst einem Lande durchgeführt wird, die nationalen Komponenten beim Suggerieren durch nationale Gefühle als Motivation immer noch gebraucht werden und auch mit Erfolg gebraucht werden können.

Obzwar die Wirtschafts-Großräume wie EWG, Comecon, Amerika usw. beträchtliche Erfolge zu verzeichnen haben, ist die Werbung immer noch und oft mit Erfolg national dirigiert. Es ist schon nicht mehr möglich, einem Flugzeug, Radio, Fernseher, Kühlschrank oder Telefon etc. eine an das Nationale anknüpfende Form zu geben. Es ist aber immer noch günstig, z. B. Lebensmittel, wie Weine, Konserven etc. national geprägt anzubieten. In der Politik haben suggestive Tendenzen zum Großraum den Nationalismen gegenüber einen noch viel schwierigeren Weg als in der Wirtschaft.

Obwohl die Innenpolitik der Staaten immer weniger Raum für Suggestion, bloße Versprechungen und leere Zusagen freiläßt, wird die Außenpolitik noch sehr oft von alten nationalen "Rechten", "Symbolen", ja "ewigen Traditionen" beherrscht. Diese Entwicklung sehen wir bei uns in der Bundesrepublik genau wie geschildert ablaufen. In der Innenpolitik kann man dem Bundesbürger kaum noch eine Freiheitsbegrenzung einreden. Das hat man bei der Debatte um die Notstandsgesetze gesehen. Alle Budgets, die polizeilichen Maßmahmen, Schulund andere Ordnungen werden genauestens unter den Parlamenten und Parteien ausgehandelt, so daß eine suggestive Geste oder Versprechung nicht mehr wirkt.

Außenpolitisch ist es anders. Hier wird noch immer von "geschichtlichen Traditionen", "ewigen Aufgaben", "deutscher Mission" etc. gesprochen, von denen weder der Sprechende noch der Zuhörende eine genaue Definition vorlegen könnte. Gerade in der Außenpolitik besteht bei uns in Deutschland noch die wesentliche Schwierigkeit, daß hier der Intellekt bei den meisten Menschen noch der transzendentalen Suggestion unterlegen bleibt.

Seriöse Politiker, die gleichzeitig auch sehr seriöse Erfasser, Analytiker und Kritiker der politischen Perzeption der Menschen in der Bundesrepublik sind, können sich bewußt immer noch nicht von den schon lange überlebten Begriffen trennen. Sie tun es deswegen nicht, weil sie das Volk noch nicht für reif erachten, die nationalen Träume und Phantasien auszuschalten. Man muß annehmen, daß diese Politiker recht haben und die Träume und Phantasien noch immer als aktuelles Material im fachliterarischen Archiv für Begriffe und Vorstellungen der Menschen in der Bundesrepublik stehen. Viele von uns tragen in ihren Köpfen diese Träume und wollen auch die Illusionen behalten.

Die Methode der Tests aber hilft gerade in der Politik und der Wirtschaft besonders gut. Heutzutage werden nicht nur Programme oder politische Versprechungen, sondern auch Warenpreise analysiert, getestet und geprüft. Dabei ist die einfache Form der Tests eine Rundfrage, die aber auch ins Detail gehen und die Motivation der Meinung des befragten Kreises von Menschen erfassen kann. Es wird dann weiter die Form des erwünschten politischen Vortrags erforscht oder aber die Aufmachung der angebotenen Ware als gelungen oder nicht festgestellt. Aber es endet nicht damit.

Die Erforschung der Suggestion in unserem Leben geht weiter. In Schule und Kirche, Universität, Theater, Betrieb oder Büro — die suggestive Wirkung der Vortragenden wird sowohl praktisch wie auch wissenschaftlich noch desintegriert. Bei den Tests geht man meistens auf die Person des Vortragenden ein. Man befaßt sich mit Einzelheiten — also dem Außeren, Alter, Stimme, Kleidung, dem Inhalt des Vortrags, den Wiederholungen, man befaßt sich mit der Überzeugung, dem Wissen oder Pathos des Redners. Es wird eine Norm gesucht, die die größtmögliche Suggestionswirkung auf das entsprechende Auditorium erzielen kann. Man versucht, sowenig wie möglich Zeit und Geld in praktische Suggestion zu verwandeln. Man kann die Suggestion schon als eine feste transzendentale Komponente des menschlichen Zusammenlebens qualifizieren.

Die sentimentalen oder dramatischen und hochmodernen Bewegungen der Suggestion werden vollkommen nüchtern eingeordnet. Die Erfolge oder Mißerfolge einer politischen oder wirtschaftlichen Werbekampagne lassen sich bereits im voraus berechnen. Das führt dazu, daß das suggestive, transzendental Ausstrahlende im Leben gesucht und immer höher bewertet wird. Aber besonders stark kann man die Suggestion im Privatleben der Menschen beobachten, im Verhältnis von den Kindern zu den Eltern, zwischen Geschwistern, Freunden und Kameraden und natürlich besonders zwischen Mann und Frau. Hier ist Telepathie vor allem als Suggestion vorhanden. Im

Privatleben wird die suggestive Ausstrahlung einer Person auf die andere sehr oft auch bewußt angewendet. Dies konnte

bei vielen Tests festgestellt werden.

Verschiedene Etappen des Lebens der Menschen in der Gemeinschaft ließen beobachten, daß die suggestive Wirkung von einzelnen Menschen ganz verschieden ist. Angefangen beim sogenannten "kleinen Mann" bis hin zum politischen oder religiösen Propheten findet sich eine große Spanne in der Kraft der suggestiven Ausstrahlung. Man kann dabei einiges erklären. So ist nicht mehr bestreitbar, daß ein genaues Wissen über ein Problem dem Menschen eine suggestive Wirkung auf die anderen gibt. Dies genügt aber nicht.

Menschen, deren Wissen gleich ist, wirken nicht gleich suggestiv, ja es werden dauernd Fälle beobachtet, in denen der im Wissen nicht so hoch wie der andere qualifizierte den höher qualifizierten in seiner Wirkung auf die Umgebung übertrifft. Den Fakt selbst stellen Tests fest, aber es fehlt immer noch eine Erklärung der Komponenten, in die die Suggestion zerteilt werden könnte und aus denen man Genaueres über deren Beschaffenheit und Funktionieren lernen könnte. Trotzdem ist die Arbeit bei der Erforschung der suggestiven Wirkung des

Menschen weiter fortgeschritten.

Die Biophysik erforscht immer weiter die vorhandenen Möglichkeiten des menschlichen Körpers als Apparat, dessen sich der Mensch selbst auch bei der Suggestion bedienen kann oder auch nicht. Es werden Vergleiche, Studien des Gehirns und des Nervensystems vorgenommen. Man versucht von verschiedenen Gesichtspunkten aus die "Autorität" — die suggestive Wirkung — des Menschen unter die Lupe zu nehmen. Die Erfolge, die man dabei erzeilt hat, sind unbestreitbar.

Durch komplizierte Testmethoden versucht man, die dem Menschen innewohnenden Eigenschaften zu erfassen und zu katalogisieren. Dann versucht man vor allem bei Jugendlichen die Begabungen festzustellen. Somit hofft man, daß Menschen in solche Laufbahnen gebracht werden können, die für deren Konstruktion sowohl physisch wie psychisch besonders geeignet sind. Gleichzeitig werden in Wirtschaft, Politik und Militär Tests durchgeführt. Diese Versuche sollen feststellen, ob die Anwärter für verschiedene Positionen die erforderlichen Eigenschaften mitbringen.

Die Testmethode im allgemeinen sowie verschiedene ausgearbeitete Testmethoden speziell, werden noch sehr umstritten. Es steht schon jetzt außer Zweifel, daß viele Tests Klarheit in Begriffe und Methoden der Psychologie gebracht haben. Sie haben die Grenzen der menschlichen Perzeption aufgezeigt, aber auch Entscheidung und Reaktion bzw. Leistung festgelegt.

## INTUITION

Eine ähnlich eindeutige und schnelle Entwicklung wie bei der Erforschung der Suggestion läßt sich bei der Erforschung der nächsten Komponente der Telepathie, der Intuition, nicht verfolgen. Theoretische Forschungen und praktische Beobachtungen haben die Fähigkeit des Menschen zur übersinnlichen Perzeption unbedingt bestätigt. Man kann sogar einen Vergleich im technischen Sinne insofern zulassen, als man die Suggestionsfähigkeit des Menschen mit einem Funksender und die Intuitionsfähigkeit mit einem Empfänger vergleicht. Man hat aber bis jetzt noch keine technische Apparatur schaffen können, die gleich der Intuition eine Suggestion absorbieren würde, bzw. empfangen könnte. Deswegen können wir auch nicht behaupten, daß die ganze Suggestion, die von den Menschen ausgestrahlt, auch absorbiert wird.

Welche Bereiche, welche Wellen, wie verschlüsselt auch immer, zu erforschen sind, ist noch nicht klar. Klar ist nur, daß solche Wellen, also Strahlen und Bereiche, überall und auf jeden Fall existent sind. In der Praxis hat sich aber, vor allem bei uns in der Bundesrepublik, eine gewisse Minderbewertung der Intuition der transzendentalen Perzeption eingestellt. So geben z. B. viele leitende Persönlichkeiten, die nicht bestreiten suggestiv gewirkt zu haben, ja sogar stolz darauf sind, nur ungern eine intuitive Perzeption zu. Man will immer und nur aus Gründen der Logik seinen Entschluß gefaßt haben und behauptet, genau aus diesen Überlegungen auch gehandelt zu haben. Praktisch aber, nach erfolgter Beobachtung, Analyse und Überprüfung sieht es wesentlich anders aus. Mathematisch und logisch sollte jedes Problem eine einzige richtige Lösung haben.

Im Leben ist es aber nicht so. Es werden verschiedene Lösungen vorgeschlagen, und dies allein könnte als Beweis dafür dienen, daß die Entschlüsse der Mennschen auch andere Elemente der Begründung als logische Überlegung enthalten. Intuitive, übersinnliche Komponenten, die durch keine Perzeption oder Information zu erklären sind, sind auch beteiligt. Und es stellt sich immer die Frage, was sind das für intuitive, transzendentale Komponenten und woher kommen sie?

Die Menschen, die nur ganz bewußt ihre Entschlüsse fassen, sich selbst abtasten und testen, sind noch sehr selten. Es gibt hingegen viele, die zugeben, "nach Gefühl" gehandelt zu haben. Dieses "nach Gefühl" Handeln, setzt eine intuitive Perzeption voraus. Nicht nur Poesie und Romantik, sondern auch das praktische tägliche Leben sind wesentlich vom Handeln "nach Gefühl" bestimmt. Hier ist auch die Quelle für die Liebe zwischen Mann und Frau, hier ist die Quelle für die Liebe zu den Kindern, Geschwistern und Eltern. Hier finden sich schließlich "Gefühle", die die Tradition und Nation, Beruf, Betrieb, sowie auch Spiel und Hobby betreffen. Man versucht, die "Gefühle" nach deren Dauer und Stärke zu systematisieren und katalogisieren.

Diese Arbeit hat bis jetzt einige Erfolge gebracht. Im wesentlichen geht man von folgenden Erwägungen aus:

- 1. Welche intuitive Perzeption empfindet der Mensch in seiner unmittelbaren Umgebung und Gegenwart?
- 2. Welche intuitive Perzeption empfindet der Mensch aus weiter entfernten Bereichen und zeitlicher Vergangenheit?
- 3. Welche Beeinflussung spürt der Mensch von den Verstorbenen, aus dem sogenannten "Jenseits"? Gleichzeitig wird versucht, die Beeinflussung durch Gott, unabhängig von Religion und Konfession festzustellen.

Die oben aufgestellte Rangordnung der Fragen der Intuition hat sich immer wieder bestätigt. Am wichtigsten und am stärksten ist die Intuition, die der Mensch aus der gegenwärtigen Lage und seiner unmittelbaren Umgebung verspürt. An zweiter Stelle kommt die Suggestion aus der Ferne und an dritter Stelle die aus dem "Jenseits" und von Gott. Man kann dies aber schon beweisen. Die Rangordnung ist generell und auch für die Bundesrepublik richtig.

Man kann auch bei uns ohne weiteres Fälle registrieren, bei denen eine Frau oder ein Mann aus der Ferne stärker durch seinen Partner beeinflußt wird als durch seine unmittelbare Umgebung. Diese auch oben aufgestellte Rangordnung ist darauf begründet, daß bei uns

Familie Betrieb Staat

Religion bei psychischer Einschätzung in dieser Folge nacheinander stehen. Es lassen sich aber durchaus in anderen Ländern Verhältnisse beobachten, in denen gleich nach der Familie der Staat oder die Religion kommen, ja sogar Verhältnisse, in denen die Religion oder der Staat eine Vorrangstellung vor der Familie einehmen will und es auch tut. Es ist deswegen nur generell und bedingt festlegbar, daß die Intuition aus der unmittelbaren Nähe des Menschen am stärksten ist.

Das geht darauf hinaus, daß hier die Suggestion mitgemeint wird. Sobald wir aber das suggestive Element weglassen, dann bleibt schließlich nur der

a) intuitive Kontakt zur unbekannten Quelle

b) intuitive Kontakt zum Verstorbenen, zum sogenannten "Jenseits" oder zu anderen Dimensionen.

Demnach hätten wir noch eine andere Möglichkeit, die Intuition einzuteilen, und zwar:

a) die uns bekannte Einwirkung aus naher und weiter Umgebung

b) die Einwirkung aus uns unbekannten Quellen, ob Ferne,

Vergangenheit oder "Jenseits".

Das Wirken aus bekannten Quellen wird jetzt verstärkt erforscht und man kann sagen, daß man bei dieser Forschung sowohl die Intuition als auch die Suggestion als zwar Geteiltes aber in sich Ganzes verfolgen kann. Wesentlich schwieriger gestaltet sich die Verfolgung der Intuition aus unbekannten Quellen. Dies deswegen, weil es zur Zeit noch stark umstritten ist, ob überhaupt eine Ausstrahlung aus den "unbekannten" Quellen existent ist. Nachdem wir uns aber in diese schon überholte dogmatische Auseinandersetzung nicht mehr einlassen wollen und den Streit als entschieden betrachten, besteht für uns diese Intuition aus "unbekannten" Quellen tatsächlich und unbedingt, wie schon so viel und so oft beobachtet und registriert, ganz zu Recht.

Wir verbleiben auf dem Boden der Realitäten und müssen deswegen bei jeder intuitiven Perzeption, bei jedem Gefühl, wie dies des öfteren im täglichen Leben ausgedrückt wird, gleichzeitig auch die Existenz einer Quelle dieser Gefühle oder Perzeptionen ausfindig machen. Es ist auch anders nicht möglich. So resultiert z. B. ein Zahn- oder Kopfschmerz aus einer Beschädigung innerhalb des physischen Bestandes unseres Körpers. Sobald eine Intuition entsteht, muß auch eine Stelle gefunden werden, die diese Intuition verursacht. Die einzige, bis jetzt unbedingt gefundene Stelle ist immer eine Suggestion.

Man könnte es natürlich auch so formulieren, daß die Quelle, die die Intuition verursacht, nicht immer festzustellen ist. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, daß bei einer Familie eine ganze Reihe von suggestiven Beeinflussungen stattfinden, desgleichen in Schule oder Betrieb, über die vielleicht gestritten wird. Woher kommen aber die Intuitionen, wie sie der

Mensch fühlt, aber deren Quellen er nicht einmal vermuten kann. ("Ich habe ein ungutes Gefühl", "Ich fahre nicht", "Ich gehe nicht", "Ich muß unbedingt" und so weiter.) Es wird viel von Wetterbeeinflussung des Menschen gesprochen und wie die Nachforschungen beweisen, oft mit Recht. So geht z. B. die Wetterbeeinflussung so weit, daß eine Unsicherheit im Denken und Arbeiten, z. B. dem Föhn zugeschrieben wird. Darüber hinaus aber ist immer wieder die übersinnliche Beeinflussung des Menschen eine Tatsache, wobei dann nur die Beeinflussung selbst, nicht aber deren Quelle festgelegt werden kann.

Nach der Analogie zu Beeinflussungen, bei denen bewußte oder auch unbewußte Suggestion als eine Quelle der Intuition einwandfrei festgestellt werden konnte, muß man annehmen, daß auch bei den Intuitionen, bei denen der Mensch nicht die Quelle, die Ursache feststellen, auch nicht einmal vermuten kann, es sich um verschiedene Suggestionen handelt, die den Menschen immer wieder erreichen. Nachdem die Wellenbereiche der Telepathie überhaupt noch nicht erfaßt sind, kann man deren Intensität auch noch nicht messen.

Inwiefern gerade die noch nicht erfaßten Quellen der Suggestion die menschliche Aktivität ausrichten, ist eines der wichtigsten Ziele, die bei den Forschungen der Parapsychologie heute auf der Tagesordnung stehen. Das gilt auch für die telepathischen Kontakte, die der Mensch im Traum aufnimmt. Desgleichen für Kontakte, vor allem im Traum, zu verstorbenen Personen. Bei uns in der Bundesrepublik kann man sagen, daß die Intuition privat von den Menschen zugegeben wird, im Wirtschaftsleben kümmern sich die Werbeorganisationen besonders um die gegenseitige Wirkung von Suggestion und Intuition. Politisch aber wird sehr darauf geachtet, daß nur logisch begründete Entscheidungen dem Wähler vorgeschlagen werden.

Eine suggestive, übersinnliche Beeinflussung, wie beim Nationalsozialismus mit Hitler an der Spitze, will man natürlich

nicht mehr erleben, und man will sich von einer solchen Abhängigkeit lösen. So versucht man in der Bundesrepublik die transzendentale Komponente in der Politik auszuschalten. Dies gelingt natürlich nur zum Teil, weil auch bei uns, wie überall sonst auf der Welt, das intuitive Haschen nach Meinung der Obrigkeit bestehen bleibt. Trotzdem kann man sagen, daß auf Gebieten der Innenpolitik, wie Kultur und Wirtschaft, von denen die Bevölkerung mehr versteht, weil hier die Interessen des einzelnen betroffen werden, eine Diktatur, die das Suggestive benutzt oder die auf der Suggestion aufbaut, heute in der Bundesrepublik nicht denkbar ist. Anders ist es auf den Gebieten von Militär und Außenpolitik, Weltraumforschung und Physik, in denen sich der einzelne wenig oder gar nicht auskennt. Hier ist das intuitive Suchen nach fertigen Konzeptionen unbedingt vorhanden und wird von Politikern immer wieder ausgenutzt.

Wenn wir sagen, daß Politik auf Gebieten, die von der Bevölkerung nicht überprüft werden können, wie Forschung, Militär und Außenpolitik, nicht nur bei uns in der Bundesrepublik vor allem suggestiv betrieben wird, so sind doch auch auf diesen Gebieten große Differenzen vorhanden. Die Forschung, sei es Physik, Medizin, Technik oder Weltraumforschung ist ganz der internationalen Konkurrenz unterworfen. Auf diesen Gebieten kann kein Politiker, geschweige denn Wissenschaftler, eine Finanzierung für alte überholte Projekte suggerieren. Bei militärischen, außenpolitischen Fragen ist es anders. Hier ist die internationale Lage zwar wichtig, kann und muß das Denken der Politiker aber nicht auf die klare und progressive Linie bringen.

Es ist durchaus möglich, daß gerade solche Politiker besonders suggestiv wirken, die eine alte und sehr bekannte "ewige Tradition", "nationale Notwendigkeit" und dergleichen mehr auftischen. Immer wieder zeigt sich, daß die von der modernen Forschung als völlig sinnlos analysierten und qualifizierten

kriegerischen Auseinandersetzungen, physischen Bedrohungen und Erpressungen unter Vorspiegelung von "nationaler Ehre"

oder "Notwendigkeit" betrieben werden.

Die Intuition, eine übersinnliche Fähigkeit des Menschen, erfaßt auch eine für den Menschen selbst ungünstige Suggestion. Man kann gleichzeitig noch vermerken, daß die intuitive Erfassung aus nicht bestimmten Quellen in dem Maße an Bedeutung verliert, in dem der Mensch sich selbst eine Verantwortung für sein Tun und Lassen auferlegt. Es ist bei der Erforschung der Intuition auch bewiesen worden, daß eine Selbstabschirmung vor suggestiven Beeinflussungen dem Menschen durchaus möglich ist.

Ein Verfall in eine Psychose, eine Massenintuition durch Massensuggestion ist nicht unbedingt notwendig und auch nicht unüberwindbar. Die intuitiven Kontakte zu Verstorbenen werden auch beobachtet und registriert. Eine Regelmäßigkeit, Intensität oder überhaupt irgendeine Vorbedingung dazu, wird zur Zeit nur vermutet. Man hat schon von Träumen berichtet, bei denen die Verstorbenen tatsächlich auf Material aufmerksam machten, das auch gefunden wurde, wobei es nur diesen Verstorbenen allein bekannt war. Dieser Kontakt geschieht im Traum, und zwar in dem REM — Traum — Schlaf mit schnellen Augenbewegungen (Rapid Eyes Movement). Bei diesem Schlaf berührt also der Mensch das Übersinnliche und schaltet sich in den übersinnlichen Bereich ein.

Eine zweite Methode für einen Kontakt mit Verstorbenen ist der Spiritismus — oder der Kontakt mit Geistern. Dies geschieht so, daß bei den Sitzungen auch eine Person teilnimmt, die besondere Fähigkeiten besitzt, übersinnliche Kontakte zu der andersdimensionalen Welt zu knüpfen. Diese Personen werden Medien genannt, und natürlich wird dabei nicht immer, und nicht alles einwandfrei durchgeführt.

Aber es steht außer jedem Zweifel, daß es tatsächlich Medien, also Mittler gibt, die die Fähigkeit besitzen, sich in einen übersinnlichen Trancezustand zu versetzen und dann, ohne sich darüber selbst bewußt zu sein, die Sprache und Gedanken der Verstorbenen vortragen. Die Vorbedingungen einer Möglichkeit in einen Trancezustand zu gelangen, sind noch nicht erforscht, deswegen kann man dies auch nicht lernen. Die Frage, welche von den verstorbenen Personen dann mit dem Mund des Mediums zu Worte kommen werden, ist noch nicht an vollständig geklärte Vorbedingungen geknüpft. Die bisher burchgeführten Beobachtungen lassen die Folgerungen zu, daß:

- 1. verschiedene Bereiche, man könnte also Dimensionen wie die unseren sagen, für den Aufenthalt der Seelen der Verstorbenen als existent anerkannt werden müssen. Es sind solche Bereiche, von denen aus eine unmittelbare Möglichkeit der Beobachtung unseres Lebens gegeben ist und auch solche, aus denen den Verstorbenen auf besondere Veranlassung, gewissermaßen Vorladung dies möglich ist und schließlich solche, von denen aus überhaupt kein Kontakt mit unserer Welt möglich ist;
- 2. Begriffe, Zeit und Raum in unserem Sinne bei diesen Seelen und Kontakten nicht festgestellt werden konnten. Deswegen machen die Geister des öfteren auch Voraussagen, bei denen Vergangenheit und Zukunft verwechselt werden.

Im allgemeinen aber erweckt gerade der Kontakt mit Verstorbenen bei den Menschen sehr viele Zweifel. Dies wahrscheinlich deswegen, weil vor allem bei uns in Europa der evangelische Gedanke des ewigen Schlafes bis zur allgemeinen Auferstehung tief bei den Menschen eingedrungen ist. Man müßte hierbei aber betonen, daß besonders diese evangelische Feststellung und Lehre mit dem Leben Christi im Gegensatz steht. Christus ist gleich nach der Kreuzigung auferstanden. Seine Seele konnte nicht getötet werden. Die Unendlichkeit, gleichzeitig Unsterblichkeit der Seele der Menschen ist eine Vor-

aussetzung für den christlichen Glauben überhaupt. Eigentlich beobachtet man dies auch bei vielen anderen Religionen.

Eine Zwischenetappe des "ewigen" oder auch nur "begrenzten" Schlafes ist nicht beweisbar und auch nicht zu erklären. Diese Etappe ist auch nicht notwendig, da ja erwiesenermaßen der menschliche Körper selbst sofort nach dem Tode in seine chemischen Bestandteile zerfällt und die Seele den Körper nach dem Tode nicht mehr benötigt. Der Kontakt zu Verstorbenen hält die Begriffe des Raumes und der Zeit ausgeklammert, weil es noch nicht gelungen ist, die Gestalten der Verstorbenen optisch zu erfassen oder zeitlich zu domizilieren.

Die transzendentale Kontaktierung hat diese Gestalten zwar mit Sehnerven des Gehirns erfaßt, aber es fehlen vollständige und detaillierte Angaben. Es ist dabei auch nur die Möglichkeit vorstellbar, daß die transzendentalen Kontakte durch unseren Körper nur soweit optisch empfangen werden können, wie diese Kontakte eine in unserem Sehzentrum des Gehirns überhaupt mögliche Bilderfolge entstehen lassen.

Eine andere Dimension vollkommen optisch zu erfassen, sind wir wahrscheinlich gar nicht im Stande. Man müßte aber auch annehmen, daß alle Kontakte, ob optisch oder vokal, auf eine suggestive Einwirkung der Verstorbenen zurückgeführt werden müssen. Wir selbst sind nicht in der Lage, die Grenzen der Dimensionen beliebig zu überschreiten, sondern die Verstorbenen tun das oder tun es nicht. Man kann hierbei keine endgültigen Behauptungen aufstellen.

Zur Zeit hat man bestimmt noch keine Methode entdeckt, die uns die Kontaktaufnahme vermitteln könnte. Daß aber trotzdem Kontakte mit Verstorbenen gemeldet werden, bedeutet, daß eine Möglichkeit besteht. Abschließend zu der Übersicht über die Telepathie-Gedankenübertragung möchte ich noch feststellen, daß im Ablauf der menschlichen Existenz die Telepathie — Gedankenübertragung in Form von Suggestion und Intuition — eine wesentliche Bedeutung hat.

Gleichzeitig sind Suggestion und Intuition ein wesentliches Element der menschlichen Beziehungen zueinander. So wird z. B. schon ein "Eindruck" bei der ersten Begegnung intuitiv wahrgenommen. Dann wird versucht, suggestiv auf die Gegenseite in Besprechung oder Verhandlung zu wirken. Die von den Menschen verspürte schwache, stärkere, dann ganz starke Sympathie wird Liebe und Seelenverwandtschaft genannt.

Der Wunsch einem anderen zu helfen, etwas für ihn zu opfern, ist ein übersinnliches Verfahren. Alle Menschen sind dieser Transzendenz zugänglich. Man muß gleichzeitig feststellen, daß diese Transzendenz, diese Telepathie, eine gedanken- oder geistenergetische Polsterwelle darstellt, die zwieschen Menschen ständig eingelegt ist und funktioniert. Sobald sie nicht funktioniert und ein streng formales, juristisches Verhalten der Menschen gegeneinander einsetzt, führt dieses Verhalten zu Konflikten.

Das sehen wir bei uns in der Bundesrepublik besonders deutlich, weil die moderne Technik mit einer Fülle von Vorschriften ausgestattet ist. Es fängt beim Fußgänger auf der Straße, Verhalten im Büro, auf der Post, beim Arzt, im Theater und schließlich in der Gaststätte, Bahnhof oder Flugplatz an. Es entsteht dann die Frage, ob das moderne Zusammenleben der Menschen dazu führen wird, daß die transzendentale Polsterung oder Beeinflussung:

- a) notwendiger wird
- b) weniger notwendig wird
- c) bleibt wie bisher, sich also nichts ändert.

Man kann zur Zeit bei der Erfassung der Transzendenz nur wenige generelle Behauptungen aufstellen. Wir müssen uns gerade hier zunächst auf die Verhältnisse in der Bundesrepublik beschränken. Dabei können wir auf jeden Fall schon feststellen, daß das Übersinnliche, das Transzendentale von Mensch zu Mensch bei uns auf jeden Fall an Bedeutung gewinnt. Dies ist vor allem an folgendem festzustellen:

- 1. Millionen von Autofahrern sind zu einem intuitiven Verhalten direkt gezwungen. Es ist in der Bundesrepublik so, daß die Enge der Verkehrsverhältnisse dazu geführt hat, daß jeder Fahrer zumindest versucht, sich das Verhalten des Vor-, Nach- und Nebenfahres intuitiv zu deuten. Aber auch alle anderen Verkehrsteilnehmer, Fußgänger oder Radfahrer sind zu dieser Ausübung der Intuition gezwungen.
- 2. Im politischen Leben hat man bei uns in der Bundesrepublik das sogenannte "freie Spiel der Kräfte" belassen. Das hat dazu geführt, daß für die Politiker keine zwingende Notwendigkeit besteht, den Wählern suggestiv etwas beizubringen, was eigentlich gegen die Interessen der Wähler wäre. Natürlich teilt sich die Bevölkerung in Partein auf, wobei die generelle Teilung dadurch erfolgt, daß die SPD vor allem die Wähler repräsentiert, die Arbeiter oder Angestellte sind, dagegen die CDU oder CSU vor allem Bauern, Handwerker und Unternehmer. Dies alles wäre logisch zu verstehen, weil ja auch bei der Verteilung des Sozialproduktes gewisse Verhandlungen notwendig sind. Weniger verständlich ist bei uns aber die sogenannte "nationale-" und "Flüchtlingspolitik". Hier sind keine sozialen Gegensätze und verständliches Bemühen dem Wähler zu helfen mehr zu sehen. Ob Arbeiter oder Unternehmer, der Flüchtling ist umkämpft für seine Stimme als "Zünglein an der Waage", und da fängt schon das Irrationale, Suggestive und Intuitive an.

Die Parteien überstürzen sich in suggestiven Versprechungen, von denen meistens weder der Suggestor, noch der der Suggestion Unterworfene wissen, ob die Versprechungen überhaupt erfüllt werden können. Ja noch mehr, sie wissen beide, daß die ganze Suggestion wertlos ist und doch verlangen Sie intuitiv nach ihr. Es gibt keine klare Definition des deutschen Nationalismus. Ja es gibt keine Definition des Nationalismus ad abstractum, und deswegen wird hier im politischen Leben eine suggestiv intuitive Linie verfolgt. Diese Linie widerspricht den Verstandesargumenten. Sie müßte und könnte aufgefangen werden, um logisch desintegriert, dann politisch richtig aufgebaut zu werden.

Zur Zeit aber beherrscht das Transzendentale, das Suggestiv-Intuitive, die politische Linie, was das Außen- und Militärpolitische in der Bundesrepublik betrifft. Im Wirtschaftsleben kann man das Transzendentale aus dem Geschehen in der Bundesrepublik auch nicht eliminieren. Die Werbung als das Element, das das Geschehen sehr wesentlich beeinflußt, ist auf dem Suggestiven aufgebaut. Hier wird das Transzendentale schon präziser beobachtet und in den Dienst der wirtschaftlichen

Zielsetzung gestellt.

Angefangen bei der Personalpolitik bis zum Absatz von Waren versucht man, den Einfluß des Suggestiven und Intuitiven zu definieren und seine Wirkungsgrenzen zu erkennen. Dabei besteht im Wirtschaftsleben noch eine Schwierigkeit. Gerade die Wirtschaft in ihrer theoretischen Forschung will das Transzendentale nicht berücksichtigen. Die bekanntesten Theorien, was den Aufbau der Okonomie selbst betrifft, stellen in das Zentrum des Betrachtens den Wert als solchen. Dabei wird von Objektivität, Subjektivität, auch Relativität gesprochen, aber man versucht immer noch, ohne Transzendenz. ohne Intuition und ohne Suggestion auszukommen. Diese Einstellung hat sich bis jetzt immer gerächt und rächt sich ständig weiter. Vor allem dadurch, daß alles wirtschaftliche Denken. das das Suggestive und Intuitive nicht berücksichtigt, nur unvollkommen ist und das wirtschaftliche Geschehen nie ganz abspiegeln kann.

Der Grundgedanke, das Suchen nach Komponenten der Wertbildung, kann nicht ohne Intuition bestehen. Dadurch werden die Wirtschaftstheorien laufend überholt. Es werden neue geschaffen, die eventuell vieles aus dem modernsten Geschehen in der Volkswirtschaft erfassen, aber immer wieder das Intuitive und Suggestive außer acht lassen. Die wirtschaftliche Praxis dagegen berücksichtigt die Suggestion und Intuition sehr. So kann man in der Geschichte und dem Aufbau der größten wirtschaftlichen Potenzen, wie es die internationalen Konzerne, sind, immer wieder feststellen, daß:

1. bei der Gründung und Entwicklung rein persönliche Kräfte, Begabungen, Intuitionen und Suggestionen ausschlaggebend waren,

2. auch heute bei der Leitung, Überwachung und Initiative das Intuitive und Suggestive im Vordergrund steht.

Deswegen ist es unumgänglich, daß auch die theoretische Erklärung des wirtschaftlichen Geschehens das Intuitive und Suggestive berücksichtigt. Es wird dem oft entgegengehalten, daß die Okonometrie — der Versuch, das wirtschaftliche Geschehen mathematisch durch Zahlen und Formeln zu erfassen — die Intuition oder die Suggestion nicht erfassen kann, daß noch präzise Maße fehlen, die den genauen Einfluß der Suggestion oder der Intuition wiedergeben. Man kann aber erwidern, daß alles Wirtschaftliche, inklusive der Intuition und Suggestion sich statistisch erfassen läßt.

Die statistische Methode der Relation weist aus der Praxis den Prozentsatz der Beteiligung der verschiedensten Komponenten an dem wirtschaftlichen Geschehen auf. Das gilt auch für die Menschen bei der Wahl der Arbeit und des Arbeitsplatzes. Das gilt auch bei der Auswahl der Verbrauchsgüter. Besonders interessant und beweisführend ist die Kursbildung auf den internationalen Wertpapier- und Warenbörsen. Bei dieser Kursbildung kann man immer wieder das Suggestive und Intuitive als starke Kraft und Impuls beobachten.

Sehr wesentlich wäre natürlich noch hervorzuheben, daß übersinnliche Gefühlsmomente an der Wertbildung der Wirtschaftsgüter durch den Menschen teilnehmen. Die Intensität, auch die Qualität der menschlichen Arbeit ist davon abhängig, welches Verhältnis der Mensch zu den ihn umgebenden Werten und Gütern hat. Das intuitive Gestalten seiner eigenen Rangliste von praktischen Werten hat einen entscheidenden Einfluß auf das Tempo und die Genauigkeit seiner Arbeit. So sehen wir, daß trotz aller Bemühungen der Regierungen in Ländern mit schwachen Währungen, niedrigen Löhnen und hohen Preisen, die Qualität wie auch die Intensität der Arbeit sinkt. Sobald stabiles Geld, höhere Löhne bezahlt werden, ändert sich die Einstellung der Menschen zu der Arbeit. Der einzelne schätzt seine Arbeit intuitiv ein, und aus dieser Intuition entstehen wirtschaftliche Folgen für alle.

Sehr wesentlich ist bei uns in der Bundesrepublik auch der Einfluß des Übersinnlichen auf dem religiös-philosophischen Gebiet. Auch hier müßte man Theorie und Praxis getrennt betrachten. Die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis ist bei Philosophie und Religion augenscheinlich. Allein das Ziel der philosophischen Gedankengänge ist heute in den meisten Fällen nicht mehr klar zu definieren. Dasselbe gilt für die Theologie.

Die sehr präzisen Erkenntnisse der Wissenschaft, ob in der Physik und Mechanik, der Biologie oder Genetik, verlangen das gleiche von der Philosophie und der Theologie, die aber nicht nur bei uns in der Bundesrepublik, sondern auch sonst auf der Welt in der Präzision der Forschung und des Denkens nicht nachkommen konnten. Indessen besteht die Schwierigkeit, Theorie und Praxis voneinander zu trennen. Dazu scheint die Praxis auf diesen Gebieten den direkten Gegensatz zur Theorie zu wünschen und auch zu beweisen. Es ist vielleicht sogar noch mehr, man müßte sogar sagen, daß bei einzelnen Gebieten der

Religion und Philosophie beobachtet werden kann, daß sich die Praxis von der Theorie entfernt und sich in entgegenge-

setzter Richtung entwickelt.

Nicht nur Physik und Mechanik, auch Medizin und Biologie, neuerdings auch Genetik, liefern immer ganz präzise Erklärungen für Naturereignisse. Auch für die vom Menschen selbst konstruierten technischen Methoden besteht genauere Erklärung. Dagegen kann die Religion und auch die Philosophie keine einheitlichen und präzisen Antworten auf die gestellten Fragen liefern. Schon allein, daß es so viele Religionen, Konfessionen und noch mehr philosophische Systeme für die Erklärung der Welt und zur Fundierung des Glaubens gibt, ist ein Zeichen dafür, daß es noch keine einheitliche, sagen wir wissenschaftlich unbestrittene und bewiesene Auffassung auf diesen Gebieten gibt. Ja, man kann sogar sagen, daß auf dem Gebiet der Religion und auch auf dem Gebiet der Philosophie die Wissenschaft vor allem historisch zu arbeiten versucht, und die einzelnen Etappen der Existenz von Göttern oder Propheten ganz genau zu schildern und zu erklären versucht.

Philosophie und Religion von der Antike bis heute versuchen auch auf verschiedene Weise, die Begründung für das "Gut" und das "Böse" zu finden, zu beweisen und zu erklären. Es endet damit, daß gerade auf diesen Gebieten die "Mystik", "das Heilige", "das Göttliche" immer wieder zu Hilfe gerufen werden. Hier besteht nicht etwa ein Bemühen, sich von der Transzendenz zu lösen und das Übersinnliche den Sinnen spürbar und erkennbar zu machen. Ganz umgekehrt, man will immer ein Geheimnis "unverständlich" und nur "mit Herzen" begreifbar belassen.

Ob große Statuen im Fernen Osten oder Engel mit Flügeln bei uns, alles wird generell als "heilig" erklärt, ohne das Wort "heilig" irgendwie zu präzisieren. So auch mit den "Göttern", es bleibt ein Geheimnis, wobei alles in die Rituale mündet, die dazu dienen, den Menschen in eine Art Trance zu versetzen und ihn suggestiv zu beeinflussen. Das gelingt aber immer weniger.

Es gibt heute schon sehr viele Menschen, die sich nicht mehr in ein absolutes Glauben ohne Beweis und klaren Weg führen lassen. Das sind zunächst negierende Atheisten, die selbst aber auch keinen positiven Weg finden und deswegen auch in ihrem Denken das ausweglose Ablehnen verkörpern. Wichtiger, progressiver sind natürlich diejenigen, die bei ihrem eigenen Nachdenken feststellen, daß sowohl bei der Philosophie, wie auch bei der Religion vieles, was den Naturwissenschaften widerspricht, korrigiert werden muß. Auf diesen Gebieten der menschlichen Studien kann festgestellt werden, daß bei seinem Gottglauben der Mensch immer wieder den Stand und die Entwicklung seines allgemeinen Wissens abspiegelt.

Nun ist es zur Zeit so, daß präzise Wissenschaften versuchen, unsere Sinne zu erweitern. Vor allem werden bei der Telepathie immer wieder Versuche unternommen, die bereits erkannte und existente, aber auch noch nicht erkannte Strahlen uns näherzubringen und zu erklären. Demgegenüber flieht die Philosophie und Religion immer wieder in die Vergangenheit und läßt sogar das transzendent bleiben, was schon lange nicht mehr transzendent ist.

Es bleibt aber genug wahrhaftige, tatsächliche Transzendenz, die, wie auch immer, noch "göttlich" unter dem Willen des Allmächtigen stehend, präsentiert werden könnte. Deswegen könnten wir heute die nicht mehr notwendigen und gar nicht mehr glaubhaften Rituale und Behauptungen der Kirche.

Religion und Philosophie aufgeben.

Bei der Philosophie ist es die größte Schwierigkeit, immer wieder alte Autoritäten vorzuschieben, die noch in der heutigen Zeit die Verantwortung für die seinerzeit geäußerten "Wahrheiten" tragen sollen. Damals waren die Außerungen auch wirklich wahr, interessant und aufschlußreich. Heute sind sie es nicht mehr, und es ist doch klar, daß man einen Kant oder Marx bei uns in Deutschland nicht dafür verantwortlich machen kann, daß der Mensch, der Auto fährt und im Flugzeug fliegt, der im Atomzeitalter lebt, ein anderes Verhältnis zum Leben gewonnen hat. Deswegen müssen wir immer wieder betonen, daß gerade auf den Gebieten der Religion und der Philosophie die Transzendenz vorherrschend sein müßte.

Gleichzeitig wird die Transzendenz gerade in der Religion und Philosophie nicht genügend berücksichtigt. Das gilt aber bestimmt nur vorübergehend und speziell für die Bundesrepublik. Man könnte noch weiter gehen und sogar behaupten, daß gerade die Religion und die Philosophie uns nicht nur die Richtung in die Zukunft zeigen müßten, sondern auch tatsächlich zeigen werden.

Das Suggestive durch die Religion, wie bei Christen, Mohammedanern oder Buddhisten, sowie durch die Philosophie, wie bei den Sozialisten aller Schattierungen, übt eine Macht und Kontrolle über die Menschheit aus. Man kann sich zur Zeit auch nicht eine Welt vorstellen, in der der transzendentale, übersinnliche Glaube nicht mehr als Komponente und Begründung der Urteile im menschlichen Leben fungieren würde.

Alle Versuche, die Transzendenz auszuschalten, haben kläglich geendet. Das waren immer nur Konstruktionen ohne Menschen, weil es ja keine Menschen gibt, die keine Überzeugung haben. Dagegen ist beim Menschen unbedingt ein Streben nach immer weiteren Erkenntnissen vorhanden. Wir wollen hier nicht in eine Diskussion eintreten, die irgendeinen speziellen Glauben, also Christentum, Buddhismus, Mohammedismus oder den Sozialismus und Kommunismus verteidigt oder herausstellt.

Es ist für unsere Zwecke nicht wesentlich, welcher Art der Glaube ist, sondern wesentlich, daß ein Glaube vorhanden ist. Auch in unseren Tagen setzen die Menschen das Teuerste was sie haben, das eigene Leben, für den Glauben, für ihre Ideen ein. Alle Tests in dieser Richtung haben bewiesen, daß jeder Mensch, allein schon zur Urteilsbildung und Reaktion einen Glauben braucht und diesen Glauben auch besitzt.

Wenn man den Menschen den Glauben wegnimmt, als falsch hinstellt und beweist, daß außerhalb des normalen Tagesablaufs nichts mehr existiert, dann lehnen sie solche Auffassungen ab und begeben sich auf die Suche nach neuen "Vielleicht-Glauben" oder doch noch existenten Transzendenzen, um ihren Glauben dort zu verankern. Im Bereich des Glaubens greift die Transzendenz stark in die menschliche Existenz ein. Eine telepathische Suggestion wird in diesem Bereich direkt und oft erwartet.

Die Menschen sind immer wieder enttäuscht, falls gerade bei dem Glauben keine Transzendenz, keine Übersinnlichkeit angeboten wird. Den größten Erfolg haben natürlich die Religionen und philosophischen Systeme, deren Konstruktion durch die moderne Entwicklung der Technik und Wissenschaft nicht sofort oder zumindest nicht ganz zu Bruch zu gehen braucht und die sich mit fortdauernden Korrekturen immer wieder und weiter vetreten lassen und behaupten können. Dazu könnten alle großen Religionen, wie Buddhismus, Christentum, Mohammedismus, aber auch der Kommunismus gehören.

Im Namen der Postulate, die theoretisch in allen diesen Lehren aufgestellt sind, kann man aber eine Praxis beobachten, die oft weit von Theorie und Postulat entfernt ist. Das Volk wird oft suggestiv aufgefordert, der Idee, den Schriften Glauben zu schenken. Die Praxis wird übergangen, und allmählich geht der Glaube beim Volk verloren. Für uns ist aber nicht wichtig, das dramatische Entstehen oder das Ende einer religiösen Doktrin oder einer sozialen Philosophie zu verfolgen. Interessant für uns ist das Suggestive und Intuitive, das sich in der Praxis, in dem tatsächlich Ausgeübten immer wieder bestätigt und abspiegelt. Hier kann man einige Beobachtungen machen.

Die suggestiv-intuitive Kraft des Glaubens verliert relativ an Stärke im Westen, zu dem wir auch die USA und die Sowjetunion zählen. Hier wird der Held, der sein Leben für Land oder Glauben geben mußte, zwar hoch geehrt, aber regieren tut der Politiker und Manager. Im Fernen Osten, vor allem in Japan und China, sind die Glaubensverhältnisse anders, und zwar so, daß der Mensch sich drängt, sein Leben für das Land oder den Glauben einzusetzen und auch verlieren zu dürfen. Das Übersinnliche ist dort stärker.

In der Bundesrepublik ist die transzendentale Kraft des Glaubens im Sinken. In den Auseinandersetzungen der Kirche mit dem Naziregime hat die Kirche den Kampf in Deutschland nicht bis zum äußersten getrieben und praktisch verloren. Wahrscheinlich deswegen, weil die Gläubigen auch nicht so viel Glauben besaßen, um die Kirche bis zum äußersten zu unterstützen. Dasselbe ist in der DDR zu beobachten, wo auch die Kirche vom Staat zurückgestellt wurde. Auch dort fanden sich nur wenig Gläubige, die die Kirche bis ins äußerste unterstützen würden.

Es ist klar geworden, daß die jetzige Form des Religiösen in beiden Teilen Deutschlands die Bevölkerung nicht mehr voll befriedigt und auch nicht den Hang zur Suggestion und Intuition, zur telepathischen Transzendenz ausfüllt. Deswegen muß man annehmen, daß die Religion und die Philosophie Korrekturen und Annäherungen an das Lebende, an das tatsächlich Transzendente in beiden Teilen Deutschlands werden durchführen müssen. Diese Korrekturen haben besonders fruchtbaren Boden in der DDR, weil dort die gleichfalls transzendentale Idee des Kommunismus in Konkurrenz zu dem Transzendentalen des Christlichen Evangeliums steht.

Das Erfassen des lebendigen Menschen und das Anpassen, bzw. Weiterentwickeln der Ideen ist dort zu einer dringenden Notwendigkeit geworden.

In der Bundesrepublik ist eine Konkurrenz der Ideen nicht vorhanden, und deswegen ruht das Evangelium auf dem nicht mehr aktuellen Fundament der Legende. Die fortdauernde Suggestion, daß die Legende wahr und notwendig ist, verliert an Wirkung und prallt bei den meisten Menschen ab.

Nachdem aber auch in der Bundesrepublik alle Menschen für ihre Entscheidungen als Komponente unbedingt den transzendentalen Glauben benötigen, wird sich dieser Glaube in einer korrigierten Form auch bei uns durchsetzen.

Die Frage ist bloß, mit welchen Korrekturen und in welcher Form? Dazu kann man sagen, daß man hier die Aufgabe nicht allein dem Klerus überlassen sollte, und zwar deswegen, weil der Klerus nicht in der Lage ist, die unbedingt notwendigen Korrekturen am Evangelium durchzuführen. Dazu bedarf es einer Zusammenarbeit mit den exakten Wissenschaften.

Die Form, die der Abbau des Rituellen und die Korrektur des Evangeliums annehmen wird, könnte man sich so vorstellen, daß im Laufe der großen Auseinandersetzung zwischen Westund Ostdeutschland das bereits nichtwirkende Formelle abgeschafft wird, und daß dem Glauben echt transzendentale, übersinnliche, mit unseren heutigen Sinnen nicht lösbare Fragen, in der dem modernen Leben entsprechenden seriösen Form zur Diskussion und zum Erlebnis gestellt werden. Daß dies auch bei uns in Deutschland dringend notwendig ist, daran zweifeln die wenigsten, nachdem die Jugend immer mehr in verzweifelten Contrastimmungen gegen die Autorität marschiert und sogar verzweifelt zu Drogen und Giften greift, um eine Berührung mit der Transzendenz zu erreichen.

Man kann natürlich dabei nicht nur von der Jugend sprechen. Das Übersinnliche, Transzendentale, bleibt wesentlich im Privaten Bereich eines jeden von uns.

Es werden Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen, bei denen suggestiv und intuitiv gehandelt wird. Eine Gedankenübertragung im privaten Bereich erfolgt so oft, daß diese Übertragung als Komponente bei der Entscheidung eines Menschen immer wieder festgestellt werden kann.

Eine logistische Studie über die Motive der Entscheidung

bei einer persönlichen Reaktion ergibt immer wieder eine Suggestion als Komponente der Motivierung.

So im Verhältnis des Kindes zu den Eltern, später zu Geschwistern, dann zu Freunden und schließlich in Liebe und Ehe.

Die Forschungen, die den Einfluß der Transzendenz in der Psychologie des Menschen feststellen sollten, haben bereits weite Erfolge erzielt.

So lassen sich z. B. die Suggestion und Intuition als Eigenschaften eines Menschen nicht genetisch verfolgen; wahrscheinlich nur deswegen nicht, weil die Genetik eine viel zu junge Wissenschaft ist.

Einen gewissen Anhaltspunkt könnte nur die Feststellung bieten, daß die Suggestion und Intuition bei den künstlerisch begabten Menschen öfter als bei unbegabten vorkommen.

Diese Angabe ist aber noch zu unbestimmt. Konkreter ist an sich die jetzt in der Psychologie immer mehr akzeptierte Einteilung der Menschen in 2 Typen: 1. Die Extravertierten, — die zur schnellen Entscheidung neigen, schnell Kontakte finden, Gesellschaftsmenschen sind. 2. Die Introvertierten, die Entscheidungen reiflich überlegen, in sich gekehrt sind und zum Grübeln neigen, nicht so schnell Kontakte finden.

Natürlich sind die meisten Menschen psychisch eine Mischung der Typen, doch zeigt sich immer, daß die Extra- oder Intraseite der Psyche überwiegend ist.

Nun hat sich noch weiter gezeigt, daß die Extravertierten sowohl suggestiv wie intuitiv begabter sind als die Introvertierten. Das ergaben die Tests, bei denen man aber gleichzeitig feststellen konnte, daß die Eigenschaft zum Suggerieren oder die Fähigkeit zur Intuition nicht etwa in Form oder Menge genau festgestellt werden kann; weiterhin hat man festgestellt, daß diese Eigenschaften bei den Menschen entwicklungsfähig sind.

Wie schon erwähnt, hat sich gerade die Telepathie, Sugge-

stion und Intuition besonders im Verhalten des Menschen zur Religion herausgestellt.

Alle Religionen, christlich oder buddhistisch, israelitisch oder mohammedanisch, operieren mit transzendentalen Begriffen. Die meisten Religionen beanspruchen nicht nur das Transzendentale, sondern erheben Anspruch auf ein Monopol der Transzendenz.

Die Religionen haben meistens ein Konzept oder eine detaillierte Beschreibung des "Gut" und "Böse", sowie auch die Beschreibung des "Jenseits nach dem Tode".

Es wird dabei auch über eine Levitation des Menschen in das "Himmelreich" gesprochen, und es werden Gestalten im "Jenseits" mit menschlichen Eigenschaften, also auch mit fünf Sinnen aufgeführt.

Gleichzeitig wird in jeder Religion die persönliche Gestalt eines Gottes angenommen, der "allhörend", "allsehend" usw. ist, also über eine erweiterte Sinneswahrnehmung verfügt. Es sind keine Beweise vorhanden, daß auch bei uns auf der Erde Menschen zu treffen wären, die allsehend, allhörend und in jeder Richtung beweglich wären. Es besteht kein Zweifel darüber, daß gerade auf den Gebieten der Religion und Politik die Suggestion sehr gebräuchlich ist und auch erfolgreich sein kann.

Dafür möchte ich nur einige Beispiele nennen — wie Buddha und Christus, Mohammed oder Luther, aber auch Politiker unserer Tage, wie Gandhi, Lenin, Stalin oder Mao Tse-tung, Hitler oder Mussolini.

Eine suggestive Predigt oder eine flammende politische Rede entfalten eine übersinnliche Wirkung. Ein Gebet, das "still in sich geht", ob bei Christen, Jogi oder Israeliten, ist immer ein Drängen oder ein Versuch, eine transzendentale intuitive Ausstrahlung zu empfangen. So verstanden, eröffnet das Gebet die intuitiven Perzeptionskanäle des Menschen, zu denen die suggestiven Ausstrahlungen ihren Weg finden sollten.

Die dadurch zustande gekommenen Kontakte befriedigen viele religiöse Menschen. Bei den suggestiven Predigern, religiösen oder parteiphilosophischen, treten des öfteren ähnliche, auch ähnlich starke Ausstrahlungen in Erscheinung. Bei dem Gebet, also bei intuitiver Perzeption, kann man Unterschiede beobachten. Eine politische oder auch allgemein menschliche Philosophie gibt dem Menschen keine Möglichkeit oder Gelegenheit, in eine Gebetsmeditation zu versinken, intuitive Perzeptionskanäle zu öffnen. Darin ist wohl der Grund zu sehen, weswegen die Religionen zu allen Zeiten und in allen Ländern neben den politischen Lehren sich doch behaupten konnten und können.

Das heute sehr offen zutage tretende Zurückbleiben des Religiösen in Relation zu Wissenschaft und Politik, müssen wir als vorübergehend betrachten. Es ist doch so, daß gerade die größten Forscher und Wissenschaftler zugleich auch oft sehr religiöse und zur religiösen Transzendenz neigende Menschen sind. Das bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als daß die Religionen bloß die nicht mehr aktuelle Ritualität und veralteten Dogmen zu absorbieren oder abzuschütteln brauchen, um sich dann noch mehr der Transzendenz, dem tatsächlich Übersinnlichen zu widmen. Und davon ist und bleibt immer genug, schon allein deswegen, weil das Wort und der Begriff "unendlich" niemals erklärt, bzw. in Relation gebracht werden kann.

Bei den Tests, die über diesen Punkt durchgeführt wurden, stellte sich heraus, daß es für die Religionen nicht so leicht sein wird. Die rituellen Übungen und Usanzen, Prozeduren und Termine, Gesang und Wiederholungen werden noch von sehr vielen Menschen als die wichtige Komponente des Glaubens aufgefaßt. Dann kommen die formellen Verbote oder auch Empfehlungen, die jede Religion für den Gläubigen parat hält. Diese sind auch besonders wichtig für die, die Religion als Profession ausüben, wie Priester, Kirchenbürokraten und Per-

sonal. Diese Professionellen entwickeln auch suggestive Kräfte. Gedankenübertragung wird in jeder Religion als etwas "Heiliges", also als besonders erstrebenswert herausgestellt.

In vielen Religionen werden auch "Wunder" dargestellt, bzw. wird von "Wundern" berichtet, in deren legendärem Verlauf stets Gedankenübertragung geschieht. Da eine Vielzahl von solchen Vorfällen in der Religion vorkommen, ist man auf den Gedanken gekommen, daß es nicht möglich ist, darin nur Übertreibung zu sehen.

Deswegen ist Telepathie heute eine vollkommen normale und bewiesene Tatsache. Man sagt auch, daß es durchaus möglich sei, daß allein das Befassen mit Religion möglicherweise die telepathischen Eigenschaften des Menschen steigert.

Die Beobachtungen und Tests beweisen, daß dem tatsächlich so ist und daß ein religiöses Verhalten des Menschen seine gezielten suggestiven Fähigkeiten steigert. Eine ungezielte Telepathie kann man zur Zeit noch nicht kontrollieren — es fehlt die Reaktionsfeststellung, weil ja die ungezielte Telepathie unauffangbar bleibt. Bei den Vergleichen sind es besonders die fernöstlichen Religionen, wie Buddhismus und Yoga, die die Transzendenz in allen Kategorien bejahen und dauernd versuchen, auch in der Praxis die Sinneserweiterung beim Menschen durch Unterricht und Übung zu fördern. Es gibt auch Religionen, die nur einen Teil der transzendentalen Kategorien akzeptieren und den Rest bestreiten.

In der Bundesrepublik bleibt das Verhalten der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche wesentlich. Bei diesen Kirchen sind bestimmt doktrinäre Differenzen festzustellen. Was aber die Telepathie und Intuition betrifft, so herrscht große Einigkeit, und beide Kirchen zweifeln grundsätzlich nicht an Wahrhaftigkeit, Möglichkeit und praktischer Bewiesenheit der Telepathie.

Es geht auch nicht anders, die Priester üben ja die Gedankenübertragung, die Suggestion praktisch aus. Sie werden die suggestive und intuitive Telepathie auch weiter ausüben, und sehr oft erleichtern sie dadurch die Lage der Mitmenschen. Es erscheint aber auch oft paradox, wenn die biblischen Behauptungen vom "Paradies im Himmel" wiederholt werden. Man weiß heute genau, daß im Himmel kein Paradies zu finden ist. "Engel mit Flügeln" sollen auscheinend die Gravitationskraft der Erdkugel überwinden, und man weiß auch, daß dies mit den Flügeln der Engel nicht zu schaffen ist. Dies und noch vieles andere erscheint heute im Lichte der modernen Physik und Technik naiv, aber die Kirchen finden immer noch nicht die Kraft, sich von diesen Märchen loszureißen.

Deswegen sind die Priester verpflichtet, die Bibelgeschichten suggestiv zu verteidigen und tun es auch, wie paradox es auch manchmal klingen mag. Die offensive Suggestion wird durch diese Aufgaben aufgerieben, schwächt sich durch die Skepsis der Zuhörer ab.

Andererseits aber führen viele Priester bei der Verwaltung von Diözesen sehr viel intuitive Hilfsarbeit durch, die als "Verständnis" qualifiziert wird, und von den Menschen hoch eingeschätzt wird. Gerade die Intuition, das Verständnis dem "Sünder" gegenüber, versetzt den Priester in eine Lage, die ihm auch suggestive Kräfte abverlangt.

Wir könnten hier vielleicht unsere kurze Übersicht über die Telepathie, Gedankenübertragung, Sendung, Suggestion bis Hypnose und Empfang als Intuition abschließen. Es wäre wichtig, einiges noch kurz zu rekapitulieren:

- 1. Telepathie ist eine menschliche Eigenschaft, die jedem Menschen unabhängig von Rasse, Nation oder Geschlecht zu eigen ist.
- 2. Man unterscheidet eine gezielte Telepathie, und zwar Suggestion, also Gedankenausstrahlung oder Intuition als Gedankenempfang von einer ungezielten Telepathie, die auch vorhanden und festgestellt worden ist.

- 3. Die Vorbedingungen der ungezielten Telepathie sind zur Zeit noch wenig erforscht. Es bestehen vor allem Möglichkeiten, die Perzeption solcher Telepathie im Traum zu steigern oder zu schwächen. Eine gezielte Telepathiefähigkeit wird oft festgestellt. Vor allem bei Menschen mit
  - a) extrovertierter Psyche
  - b) religiösem Glauben und Übung
  - c) künstlerischer Begabung
- 4. Die Telepathie ist eine feste nicht wegzudenkende Komponente des menschlichen Zusammenlebens. Sie erstreckt sich von der Familie über Schule und Religion bis in den Beruf und Staat, also auch Politik und Wirtschaft.
- Weitere Forschungen der Telepathie sind von größter Wichtigkeit für die Formen des menschlichen Zusammenlebens.

#### HELLSEHEN

Clairvoyance — Klarsehen oder Hellsehen kommt aus dem Französischen, es wird meistens auch im Englischen so gesprochen und geschrieben. Bei uns spricht man vom Hellsehen. Dies ist ein Vorgang, bei dem

- 1. eine Person eine in weiter Ferne weilende Person eine gewisse Zeit beobachten kann;
- 2. eine Person ein ganzes Ereignis, bei dem auch mehrere Personen beteiligt sein können, beobachten kann;
- 3. ein Bild, ein Gebäude, einen Raum oder Gelände beobachten kann.

Hellsehen ist also gleichzeitig Vorgang und Fähigkeit.

Es steht außer Zweifel, daß nicht jeder von uns und auch nicht immer über diese Fähigkeit verfügt.

Diese Frage der Konditionierung dieser Fähigkeit beschäftigt die Menschheit seit uralten Zeiten, und man kommt erst jetzt näher an das Ereignis selbst. Festgestellt wurde, daß der Vorgang selbst mit Beteiligung der optischen Instrumente des menschlichen Körpers geschieht. Das Auge und die Nervenfasern, die die Reize im Auge auffangen und zunächst in die entsprechenden, dem Auge näher liegenden Teile des Gehirns weiterleiten, sind bei diesem Vorgang des Hellsehens ebenfalls beteiligt. Es hat auch mit der optischen Erinnerung oder dem optischen Gedächtnis zu tun. Das kann jeder von uns sofort und einfach überprüfen. Es genügt ja, die Augen zuzumachen und ein beliebiges Bild aus der Vergangenheit mit vielen Details aus unserem eigenen Reservoir der Erinnerungen hervorzurufen. Wir haben dann das Bild — es hat aber mit Hellsehen

wenig gemeinsam — es sind erlebte optische Eindrücke, die im Gedächtnis untergebracht sind. Das Hellsehen selbst betrifft höchst aktuelle, im Augenblick vor sich gehende Ereignisse, die es, wie z. B. beim Fernsehen, präzis aufzunehmen vermag.

Nun ist aber beobachtet und registriert worden, daß es ständig Fälle gibt, die die Clairvoyance, das Hellsehen, vollkommen bestätigen. Bei all diesen Fällen hat man gleichzeitig festgestellt:

1. Die Fälle, bei denen eine Person fähig war, Hellsehen auszuüben, sind nur gelegentlich, nicht laufend und nicht systematisch vorgekommen.

2. Die Fälle des Hellsehens sind meistens nicht gezielt vorgekommen. Selten gibt es Fälle, bei denen eine gewisse Person veranlaßt wird, unbedingt einen bestimmten Raum oder eine bestimmte Person in der Ferne zu beobachten.

Eine gewisse Annäherung an gezieltes Hellsehen hat man festgestellt, z. B. bei der Befragung von hellseherisch befähigten Personen, die bei der Suche nach verschollenen Menschen halfen. Vor allem in Kriminalfällen hat sich die Methode wiederholt bewährt. Doch die dabei erzielten Erfolge genügen noch nicht. Man stellt weiter die Frage, wie man die hellseherische Fähigkeit etwa einstellen, entwickeln, messen oder qualifizieren bzw. relativieren könnte.

# Man hat dabei folgendes überlegt:

- a) Das Übertragen der Bilder selbst wird schon seit Jahren mittels Fernsehen durchgeführt. Technisch ist es also durchaus möglich, sich ein System vorzustellen, das mit Signalen und Kodierung arbeitet und dem Gehirn genau dieselben Reize verabreicht, wie dies das optische Instrumentarium, also Augen und Nerven tun.
- b) Die Bilder, die aus der Ferne mit dem geschlossenen oder "inneren Auge" aufgenommen werden, könnten praktisch

auf zwei Wegen zu diesem inneren Auge gelangen, und zwar:

- 1) entweder durch Ausstrahlung von Reizen, die in Form und Anzahl genügend auftreten müssen, um in unserem Gehirn ein Bild entstehen zu lassen. Die Objekte müßten also ausstrahlen;
- 2) durch Abtasten des Bildes durch uns selbst, also durch unsere transzendentale Fähigkeit, die Sinne durch Ausstrahlung bis zum abtastbaren, entfernten Ziel zu erweitern.

Auf Grund des heutigen Standes der Forschung müssen wir die Variante 2) als wahrscheinlichere bezeichnen.

Es ist richtig, daß bei großen Aufregungen, besonders bei nervösen Spannungen, einige Leute plötzlich Bilder sehen, die tatsächlich die vorsichgehenden Ereignisse widerspiegeln, und zwar so, als ob sie selbst dabei wären.

Eine Erweiterung der Sinne. Wenn wir zugeben, daß die Bilder uns von draußen erreichen, so müssen wir ein kompliziertes System zulassen, bei dem auch leblose Gegenstände eine Ausstrahlung bis in die Ferne ausüben. Es besteht aber bis jetzt immer noch kein Grund zur Annahme, daß die tote Materie eine lebendige Ausstrahlung, die gerade unsere Perzeptionskanäle treffen könnte, ausüben würde. Wenn der Mensch mit eigenem Instrumentarium Ereignisse abtasten kann, dann würde das eine zusätzliche Strahlung oder einen Energieausstoß voraussetzen. Diese energetisch vorgeschobene Strahlung würde in der Ferne operieren und die Eindrücke an das Gehirn leiten. Man versucht zur Zeit noch eine Variante dieser Möglichkeit insofern zuzulassen, als man eine telepathisch-suggestiv geformte Welle oder Sendung, ausgehend von einer anderen Person, die bei dem fraglichen Ereignis präsent ist, zuläßt. Man sagt, daß auch eine solche Variante uns die Hellsehensfakten erklären könnte.

Man versucht es jetzt noch mit einer neuen Hypothese, und zwar, daß es ein zentrales Spiegelsystem aller Ereignisse überhaupt gibt. Man soll also annehmen, daß ein Abspiegelungssystem ähnlich wie bei der Photographie arbeitet. Aus diesem zentralen System könnte man die benötigten oder gewünschten Bilder abrufen. Diese Hypothese, vor allem zur Erklärung von Träumen erstellt, hat den Mangel, daß man sich das Funktionieren dieses Systems zur Zeit nicht konkret vorstellen kann. Darüber hinaus stimmt auch nicht, daß alle Träume aus einem solchen zentralen System abgerufen würden. Der Mensch träumt vieles, das noch nicht existiert hat, wie z. B. die Zukunft.

Das Hellsehen selbst ist als Erlebnis gleich, ob beim Träumen oder Wachen. Es gibt keine Unterschiede. Man hat auch durch wiederholte Beobachtungen, Vergleiche und Tests feststellen müssen, daß das Hellsehen mit unserem Sehen viel Gemeinsames hat. Es muß deswegen angenommen werden, daß eigentlich unser Gehirn gereizt wird, und zwar:

- 1. durch eigene Anstrengung des Hellsehenden, durch Verlängerung und Verlagerung seiner Empfangsfähigkeiten auf Distanz. Dies kann so erklärt werden, daß die Perzeptionszentren des Gehirns sich nicht nur der Kraft der Perzeptionsapparate, wie Auge, Ohr und Tastnerven bedienen. Darüber hinaus wird eine Fähigkeit entwickelt, die die Perzeption durch Strahlung auszuüben hilft. Das Hellsehen wäre dann durch Ausstrahlung verlängerte optische Perzeption;
- 2. durch Strahlungen, die von auswärts an das Nervensystem bzw. die Auffangstellen des Gehirns einwirken. Dadurch werden beim Menschen die Seh- und Gehörzentren gereizt, und es entstehen Bilder, die wir auch Hellsehen nennen. Natürlich müssen wir auch diese Variante, Funktionieren des Hellsehens durch Einwirken der Strahlen von außerhalb, in den Bereich des Möglichen einschalten.

Auf jeden Fall erlaubt uns das faktische Forschungsmaterial keine Einschränkung auf nur eine von beiden Möglichkeiten. Solange die Art und die Bereiche der Strahlungen noch nicht präzisiert sind, ist es uns auch nicht möglich, das genaue Funktionieren des Hellsehens zu übersehen.

Zweifellos hat sich das Fernsehen in seiner technischen Apparatur, die immer ergänzt und vervollkommnet wird, sehr entwickelt. Die Fernsehübertragungen erfolgen jetzt nicht nur von Land zu Land, sondern sogar vermittels Raumsatelliten von Kontinent zu Kontinent. Das Farbfernsehen gehört jetzt auch schon zu einem Teil des normalen täglichen Programms. Weitere Verbesserungen folgen natürlich.

So ist bereits geplant und an sich technisch durchführbar, daß die Menschen, die telefonieren, sich zugleich auch auf einem Bildschirm beobachten. Man sagt, daß diese Ergänzung zu weit führen würde, weil dadurch die Möglichkeit, Ereignisse nicht wahrheitsgetreu zu schildern, noch kleiner wird, und der Mensch die oft unbequeme Wahrheit mehr und mehr preisgeben würde.

Es wird aber gleichzeitig an der Erfassung der Sehkapazität des Menschen gearbeitet. Dies deswegen, weil das technische Fernsehen auf das Sehen und Hören, also auf die Augen und Ohren angewiesen ist.

Man versucht zur Zeit auf einem Filmekran mehrere Filme gleichzeitig zu präsentieren, wobei von jedem der Filme ein Teil des Krans beansprucht wird.

Nun hat man dabei die Erfahrung gemacht, daß der Durchschnittstyp des Menschen höchstens sechs solche Teilfelder aufnehmen kann. Dies allein bringt aber gleich einen weiteren Weg zur Entwicklung des Filmes und des Fernsehens. Es hat sich gezeigt, daß durch die Zusammenfassung von Filmen, die gleichzeitig alle sechs Felder durchlaufen, eine größere Wirkung auf den Menschen, eine noch naturgetreuere Übergabe des Geschehens möglich ist. Dieser Wiedergabe sind aber Grenzen gesetzt, die bei der Fähigkeit des Auges, dem System zu folgen, enden.

Auf jeden Fall ist aber das Sehen auf Distanz technisch bereits realisiert, und es wird heute immer mehr in das Geschehen, ob wirtschaftlich oder politisch, sowie bei wissenschaftlicher Forschung eingeschaltet.

Das transzendentale Sehen, ohne direkte Einschaltung der Augenoptik, bringt uns noch, wie schon vermerkt, Forschungs-

aufgaben.

Man nimmt heute in der wissenschaftlichen Forschung an, daß das Hellsehen mit der Telepathie stark zusammenhängt. Es geht schließlich beim Hellsehen wie bei der Telepathie um einen Strahlungs- oder Wellenbereich, den wir noch nicht kennen. Die Frage ist natürlich auch, ob es mehrere Bereiche gibt.

Auch wird immer wieder darüber nachgeforscht, ob bei der Telepathie auch gleichzeitig Hellsehen möglich ist, oder ob es zwei ganz verschiedene Vorgänge sind. Man hat schon Fälle registriert, bei denen nur Telepathie, also Gedankenübertragung, allein erfolgt ist. Man hat auch Fälle registriert, bei denen keine Stimmen, keine Außerungen, sondern nur Bilder allein hellgesehen wurden. Wenn also auch Fälle registriert wurden, bei denen beides gleichzeitig geschah, dann ist doch anzunehmen, daß das Hellsehen allein ohne Gedankenübertragung auch möglich ist.

Bei immer wieder durchgeführten analytischen Forschungen des Hellsehens hat man feststellen können, daß der Vorgang selbst eine sehr große Anstrengung für den menschlichen Körper darstellt. Die Menschen, die "hellseherisch veranlagt" sind, also tatsächlich Ereignisse auf Distanz beobachten können, sind nicht fähig, irgendeine andere Aktivität gleichzeitig auszuüben. Sie sehen während der Prozedur mit ihren Augen die faktische Umgebung nicht. Die optische Apparatur der Augen wird also

vom Sehzentrum aus ferngeschaltet.

Übersinnlich sieht der Mensch weit über das optische Sehvermögen hinaus.

Natürlich hat man bei der Forschung auch den Schlaf studiert, und man hat auch beim Schlaf festgestellt, daß sehr viele hellseherische Vorgänge zustande kommen. Wesentlich ist auch, daß die meisten dieser Vorgänge sofort nach dem Aufwachen von den Menschen vergessen werden.

Trotzdem hat man durch dauernde Beobachtungen festgestellt, daß es nur eine psychologische Deutung der Träume gibt. Das hat die Forschung bestätigt, und es wurde festgestellt, daß unbedingt auch eine transzendentale Erklärung für viele Träume besteht, die ganz konkrete Schlußfolgerungen zuläßt. Die Transzendenz führt den Menschen während des Schlafes auch in:

- 1. verschiedene Regionen unserer Dimension, zeigt ihm also praktisch Bilder aus unserer Welt, die ihn entweder interessieren oder ihm fremd sind;
- 2. verschiedene Regionen, die außerhalb unserer Dimension gelagert sind. Das wäre das "Jenseits". Hier sieht der Mensch meistens Konstruktionen, die bestehenden ähnlich sind. Das führt zur Folgerung, daß die Fähigkeit des Menschen, in andere Dimensionen vorzustoßen beschränkt ist und nur zur Dimension reicht, die der unseren ähnlich ist. Eine Annahme, daß das ganze "Jenseits" nur eine Dimension oder Etage enthält, wird von der Forschung als völlig unwahrscheinlich abgelehnt.

Das ist auch richtig; man kann sich doch nicht bei dem Wort "Unendlichkeit" bloß eine Etappe oder eine Etage vorstellen und sich damit begnügen. Diese Frage sei hier aber nur am Rande gestreift, weil sie für das Hellsehen selbst, für die Fähigkeit, die "Konstruktionen des "Jenseits" zu sehen, keine weitere Bedeutung hat. Wesentlich ist nur, daß durch das Hellsehen ein gewisses Vordringen möglich ist und die Grenze der Dimen-

sionen durchbrochen wird. Man dringt also auch in das "Jenseits" transzendental als Hellsehender vor.

Die Praxis hat eigentlich das Hellsehen in unserer Dimension im wesentlichen überholt. Die Technik ist dem Hellsehen — Fernsehen der Transzendenz weit voraus. So ist z. B. das Erleben eines sportlichen Ereignisses am Fernsehschirm so beliebt geworden, daß viele Sportfreunde die Ereignisse lieber am Fersehschirm als auf dem Sportfeld verfolgen. Dies führt sogar dazu, daß das Fernsehen nicht alle Ereignisse zur Übertragung erhält, weil die Organisationen Angst vor leeren Tribünen haben. Auch politische Ereignisse lassen sich gut übertragen, wobei die Politiker gezwungen werden, kosmetische Behandlung über sich ergehen zu lassen, damit sie der Bevölkerung optisch positiv vorgestellt werden.

Auch die Verkehrsregelung in Großstädten läßt sich mit Hilfe des Fernsehens besser steuern. Fahrzeugschlangen werden von den Verkehrsknotenpunkten per Fernsehen in die Zentralen übertragen. Die Spezialisten beobachten und regulieren den Verkehr mit elektrischer Signalisation. So werden die besonders belasteten Zentren entlastet.

Man kann sich nicht vorstellen, daß ein Mensch auf Grund seiner hellseherischen Begabung den Verkehr in einer Großstadt regulieren könnte.

Somit haben wir festgestellt, daß ein gezieltes technisches Fernsehen praktisch dem transzendentalen Hellsehen des Menschen überlegen ist.

Ein weiterer Punkt ist das psychologische Sehen. So ist bekannt. daß:

- 1. viele Menschen beim Vorbringen von Tatsachen oder Lügen sich äußerlich verändern; es ist aus den Augen oder aus dem Gesichtsausdruck ablesbar;
- 2. viele Menschen die Fähigkeit besitzen, durch Beobachten anderer Menschen die Feststellung zu treffen, ob derjenige, der beobachtet wurde, die Wahrheit gesagt oder gelogen hat.

Das ist das intuitive Hellsehen. Es hat aber in der Praxis dazu geführt, daß die Berufe, in denen Vorspiegelung falscher Tatsachen eine wesentliche Komponente der Arbeit darstellen, besonders trainiert werden müssen. So z. B. müssen Schauspieler, viele Kaufleute, Geheimpolizisten, sogar Politiker eine praktische Fähigkeit zum Verstellen haben.

Das Leben bei uns in der Bundesrepublik involviert in sich eine Verstellungskomponente, die von der sogenannten "Notlüge" bis zur "heiligen oder barmherzigen Lüge" reicht.

So wird z. B. einem Arzt übel genommen, wenn er einem sterbenskranken Patienten die volle ungeschminkte Wahrheit sagt.

Im Wirtschaftsleben werden die sogenannten "Handelsspannen" oder Zwischenverdienste zum Teil streng geheim gehalten, und der Kaufmann fühlt sich vollkommen im Recht, dem Kunden diese Spannen nicht anzugeben.

Im übrigen ist der Wunsch, nicht die Wahrheit zu erfahren, nicht etwa nur in Deutschland vorhanden. Dieser Wunsch ist ganz international, und zwar so international, daß er alle Völker und Staaten beherrscht, unabhängig von der geographischen Lage oder dem politischen System. Der Wunsch, "gesund" zu gelten, der Wunsch "schön" zu sein, ist allgemein.

Es werden Medikamente in großen Mengen benutzt, obzwar man von vornherein nicht viel von ihnen hält. Es werden Perücken getragen, Kosmetik betrieben, um eine jüngere und schönere Gestalt vorzutäuschen.

Deswegen kann man sagen, daß die Struktur unseres Lebens noch nicht reif genug für das Hellsehen ist. Das technische Fernsehen muß sogar in einigen Aspekten gebremst werden. Man hält nicht viel vom Telefon mit Fernsehanschluß. Es bedarf anscheinend noch Korrekturen im Zusammenleben der Menschen, die das Leben so gestalten würden, daß das Hellsehen tragbar wäre. Diese Korrekturen werden natürlich kom-

men, und die menschliche Fähigkeit zum Hellsehen wird sich entwickeln.

Diese Entwicklung ist aber nur als sukzessiver Prozeß denkbar. So z. B. wenn man über das Angleichen an die Wahrheit bzw. Realitäten spricht, so hat bereits das normale Fernsehen Korrekturen bei der Wirtschaft und Politik verursacht.

Der täglich und stündlich zu erwartende und mögliche Kontakt mit dem Publikum zwingt die Wirtschaft und Politik zu einem besonderen Verhalten.

Nicht allein bereits erschienene Fernsehaufnahmen, sondern auch die Erwartung, daß dauernd und immer weitere folgen werden und möglich sind, zwingt die Wirtschaftler und Politiker zu einem Verhalten, das sie auf dem Fernsehschirm vertreten könnten. Aber es geht noch weiter. Abhörapparate wie Fernsehwiedergaben erlauben schon heute dem Chef eines Betriebes oder einer Behörde nicht nur die Gespräche, sondern auch das Verhalten seiner Bediensteten zu überwachen. Dies führt zu einer neuen Verwaltungstechnik und Psychologie der Arbeit.

Nun hat aber die Technik noch mehr mit dem Fernsehen oder Weitsehen getan. Das sogenannte "blinde" Starten und Landen der Flugzeuge, das Absenden der Satelliten in den Weltraum, die auch beobachten und uns ihre Beobachtungen mitteilen, alles das übertrifft das menschliche Hellsehen.

Aber nicht nur die Distanzen werden durch die Technik überwunden. Es sind auch optische Vergrößerungseinrichtungen geschaffen worden, die den Mikrokosmos zu erfassen bestrebt sind. Mit Hilfe dieser Einrichtungen können wir heute auch in die Welt des Kleinsten eindringen, und zwar so weit, daß sich immer wieder neue Möglichkeiten für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik eröffnen.

Gerade das technische "Weitsehen", auch "Genausehen" bringt uns neue Erkenntnisse. Die Desintegrierung und Analyse der Materie führt zu Hypothesen über das Lebendige. Biologie und genetische Forschungen bringen immer weitere Ergebnisse, die durch praktische Versuche erhärtet werden. Das Leben des Menschen wird immer genauer erforscht, und es bestehen bereits Gebiete der Wissenschaft, auf denen die Forschung nur noch in einer klaren Richtung betrieben wird. Man kann bei diesen Wissenschaften keine "westliche" oder "östliche", "russische" oder "französische" Auffassung unterscheiden.

Gerade das technische Fernsehen hat die Standpunkte in

vielen Disziplinen zusammengebracht.

Gleichzeitig muß man aber feststellen, daß es einige Gebiete gibt, die sich dem Hellsehen, Fernsehen oder auch Klarsehen noch zu entziehen bemühen. Bei der Rechtswissenschaft, Religion, Politik und Wirtschaft wird versucht, nicht nur unterschiedliche, sondern auf vielen Gebieten sogar diametral entgegensetzte Standpunkte zu vertreten.

Diese Punkte werden immer weniger, wobei die Methoden, die bei den anderen Wissenschaften zu so großen Erfolgen geführt haben, allmählich auch in diese noch nicht eindeutig

fixierte Forschung eindringen.

Man kann zwar feststellen, daß gerade auf diesen Gebieten das Transzendentale sehr beteiligt ist, doch wird dem Hellsehen auf diesen Gebieten noch zu wenig Bedeutung beigemessen. Deswegen können noch immer ganz verschiedene Standpunkte als wahr und richtig deklariert und verfolgt werden. Man muß annehmen, daß diese zur Zeit noch bestehenden Unklarheiten in Rechtswissenschaft, Religion, Politik und Wirtschaft eine längere Zeit andauern werden, weil das Gebiete sind, die sich dem Hell- oder Klarsehen verschließen können.

Es gibt noch keine Apparate, die den Menschen vom Lügen zurückhalten. Auch die Lügendetektoren sind nur bedingt anwendbar. Man muß weiter damit rechnen, daß auf den genannten Gebieten ganz Verschiedenes als Tatsache behauptet und vertreten wird.

Es werden immer und immer unüberprüfbarere Standpunkte, Theorien und Hypothesen vorgelegt. Und doch besteht nicht nur Hoffnung, sondern Gewißheit auf Anderung. Gerade beim Hellsehen oder Hellhören hat es doch angefangen. Durch die Erfindung von Telefon, Rundfunk und Fernsehen ist schließlich der Beweis der Möglichkeit vom Hellhören und Hellsehen erbracht worden. Man hat durch Einschaltung der Technik einwandfrei bewiesen, daß es einem Menschen möglich ist, z. B. in München zu bleiben und gleichzeitig einem Ereignis in Moskau oder New York beizuwohnen.

Es ist doch ein unwiderruflicher Beweis. Und die Fragen, die diesem Beweis folgen, müssen auch beantwortet werden. Vor allem hat die übersinnliche Fähigkeit des Menschen hier auch einen ganz konstruktiven Plan gefunden, auf dem das Funktionieren der Transzendenz bereits mit Sinnen erfaßt wurde.

Beim Telefon, Telegraf, Fernschreiber und Fernsehen haben wir beobachten können, wie aus den Anfängen einer ganz einfachen Signalisation später elektrische Signale und komplizierte Maschinen wurden.

Die aus den Maschinen resultierenden Bilder, Signale und Code sind dem Menschen immer einfacher und zugänglicher geworden. Gerade das Funktionieren dieser Geräte beweist, daß es noch weitergehen wird und, daß die dem Menschen selbst eigene übersinnliche Fähigkeit auch eine physikalisch technische Prüfung bestanden hat.

Eigentlich ist gerade hier für die größten Zweifler der Transzendenz eine klare Beweisführung erbracht worden.

Jetzt kann man behaupten, daß sich die im Menschen schlummernde Fähigkeit unbedingt entwickeln wird. Auch die Richtung für die Entwicklung des Hellsehens, der Clairvoyance, zeigt uns die Physik und Technik. Man könnte hier vielleicht noch erwähnen, daß es an uns selbst liegt, die Gestaltung der menschlichen Gesellschaft so fortzusetzen, daß wir immer weniger Lügen zum Funktionieren dieser Gesellschaft brauchen.

Dann wird doch das gewisse Zurückhalten der menschlichen,

heute noch transzendentalen Fähigkeiten zum Hellsehen und Hellhören immer mehr und mehr Realität werden.

Andererseits könnten wir uns bei der heutigen Einstellung in der Bundesrepublik ein schnelles und intensives Vordringen, Entwickeln, nicht vorstellen.

Man findet jetzt das Vordringen der sogennanten Mini-Abhörgeräte störend und lästig. Ein Vordringen solcher Geräte als Fernsehaufnahmekameras würde beim Menschen der heutigen Mentalität noch weniger Gefallen finden.

Deswegen müssen wir hier feststellen, daß die Technik bereits eine leitende moralische Funktion übernommen hat. Die Technik will den Menschen zwingen, sich so zu verhalten, daß er von anderen abgehört und auch ferngesehen werden könnte. Diese Funktion gehört der Religion und Philosophie wie auch der Politik. Die Technik und die Physik schreiben jetzt der Religion und Philosophie das Verhalten vor.

Sehr wahrscheinlich wird der Mensch mehr und mehr seine schlummernde Clairvoyance entwickeln, wenn er weniger Geheimnistuerei brauchen wird.

Auf Grund der Technik und Physik kann er auch zu der Überzeugung kommen, daß ihm die Geheimnistuerei nicht mehr nützen kann. Dann wird der Mensch auch selber immer mehr eigenes Hellsehen entwickeln.

#### VORAUSSEHEN

Die transzendentale Fähigket des Menschen, die kommenden Ereignisse vorauszusehen, ist und bleibt die meist umstrittene Kategorie der Transzendenz.

Dieses Voraussehen, das Sehen der zukünftigen Ereignisse, geschieht aber tatsächlich. Es wird natürlich noch mit den Kreisen debattiert, die die Prevoyance ablehnen, bzw. versuchen, Gegenargumente aufzustellen und das vorhandene faktische Material anzuzweifeln. Das faktische Material ist so groß geworden, daß die Existenz des Voraussehens der Zukunft abzustreiten nicht mehr möglich ist.

Im Laufe der Jahre haben sich in jedem Land Menschen gefunden, die zum Teil nur vage und kurze, zum Teil aber auch konkrete und detaillierte Bilder der Zukunft beschrieben haben. In vielen Fällen sind diese Ereignisse auch tatsächlich eingetreten. Im allgemeinen aber wird heute noch:

1. behauptet, daß die Voraussagen falsch seien oder gar nicht gemacht wurden;

2. behauptet, daß die Richtigkeit der Voraussage und die Übereinstimmung der Voraussage mit den tatsächlichen Ereignissen eine zufällige war.

3. Die Prevoyance wird anerkannt, und es werden Hypothesen und Theorien über das Funktionieren der Fähigkeit des Menschen, die Zukunft vorauszusehen, aufgestellt und überprüft.

Von diesen Aussagen interessiert uns die erste nicht, weil diese Einstellung von der Entwicklung überrollt wurde. Die Augen vor den immer häufigeren Voraussagen zu schließen, ist ein Verhalten, das denkenden Menschen fremd bleibt.

Die Behauptung 2, daß alles Zufall ist, erklärt eigentlich gar nichts. Zunächst weiß kein Mensch, was Zufall ist. Auch das sogenannte Gesetz des Zufalls ist eine nicht zu erklärende Konstruktion, der gegenüber Naturgesetze stehen, bei denen gar keine Zufälle und Ausnahmen möglich sind, sondern alles genau nach festgestellten Gesetzen abläuft, wie z. B. bei der Gravitation.

Die dritte von uns aufgeführte Erklärung ist eigentlich die, auf die wir uns konzentrieren werden.

Die Einstellung vieler Menschen, nicht nur der Prevoyance, sondern der ganzen Transzendenz gegenüber, ist eine absolute und generelle Ablehnung. Diese Ablehnung ist hier aber gleichbedeutend mit Ignoranz.

Die Ignoranz ist geschichtlich immer wieder dort zu bekämpfen gewesen, wo neue Erkenntnisse der Menschheit gebracht wurden. Aus Bequemlichkeit haben viele die Erkenntnisse nicht akzeptieren wollen. Die Geschichte kennt viele solche Fälle, wo die Erkenntnisse der Wissenschaftler lange Zeit ignoriert wurden und sich erst allmählich als stabiles Erkenntnisgut behaupten konnten.

Das Ausweichen in den Zufall nützt bei der Prevoyance gar nichts. Das Qualifizieren einer jeden präzisen Voraussicht der Zukunft als "zufällig" ist schon deswegen unmöglich, weil die Prevoyance selbst den "Zufall" oder allein die Möglichkeit eines "Zufalls" ausschließt.

Es besteht noch eine gewisse Tendenz zum Kompromiß in der Forschung, der die ganze Prevoyance (englisch: Precognition) in den Rahmen einer mathematisch ausrechenbaren "Eventualität" hineinpressen möchte. Das ist ein Vorhaben, das die Zukunft, auf Grund von Daten, die uns die Gegenwart und die Vergangenheit liefern, mathematisch auszurechnen bestrebt ist. Der Computer, der uns die Resultate liefert, kann einige Lösungen erarbeiten, und man versucht auch heute, die eigentliche Wahl zwischen den erarbeiteten Möglichkeiten dem "Zufall" zu überlassen.

Dieses Bemühen, den Zufall noch einzuschalten, nimmt dieser Forschung und Arbeit die erwünschte Präzision und Seriosität, und deswegen ist dieser Teil der Forschung, der den Zufall einschaltet, zum Scheitern verurteilt.

Es besteht zur Zeit für die Erforschung der Prevoyance auch der Weg über die Physik und Biologie sowie Psychologie.

Man muß die Verbindung des Menschen zur Zukunft suchen. Dies wurde natürlich auch seit uralten Zeiten getan, solange man den Menschen in seiner Geschichte verfolgen kann, wurden immer wieder Voraussagen für die Zukunft gemacht.

Die Methoden, die das Bild der Zukunft präzise zu erfassen versuchen, könnte man kurz zusammenfassend in folgende Kategorien teilen:

1. Astrologie 2. Spiritismus

3. Parapsychologie

In jeder dieser Gruppen gibt es Theorien. Die Astrologie, deren Anfänge tief in die Geschichte der Menschen hineinreichen, ist zur Zeit bei uns so populär geworden, daß sie sogar in den Alltag hineingreift. Die tägliche astrologische Prognose in den Tageszeitungen erteilt den Menschen Voraussagen für den Tag, die Woche, den Monat.

Der Spiritismus versucht durch kleine Kreise besonders begabter Menschen, die Precognition mit Hilfe von Medien zu verwirklichen.

Schließlich die Parapsychologie, die aus skeptisch wissenschaftlicher Basis das Voraussehen (Prevoyance - Precognition) analysiert und diese menschliche transzendentale Eigenschaft unter verschiedenen Aspekten zu erforschen versucht.

Bei astrologischen Voraussagen werden keine Bilder aus anderer Dimension gesehen. Es werden Horoskope für Neugeborene aufgestellt — der ganze Lebensweg des Neugeborenen wird vorausgesagt. Die Voraussage erfolgt auf Grund von Berechnungen, die mit dem Sternenbild, also Stand der Sterne gegenüber dem Erdplaneten im Moment der Geburt, zusammenhängen. Es wird dabei auch der Ort der Geburt und natürlich die genaue Zeit erfaßt. Auf Grund von feststehenden Berechnungen werden präzise erarbeitete Methoden angewandt. Berechnet wird der Einfluß der anderen Planeten, bzw. deren Ausstrahlung.

Die physische Relation oder Beziehung zu astrologischen Voraussagen bildet Zeit und Raum der Bewegung des Planeten Erde und der anderen Planeten. Die Menschen selbst teilt die Astrologie in Typen nach dem Geburtsmonat, der mit dem Kalendermonat nicht zusammenhängt. Es werden diesen Typen bereits feststehende Charaktereigenschaften zugeschrieben, die im Leben des Menschen eine ausschlaggebende Rolle spielen und den Menschen in die generell als bereits gegebene vorausgesetzte Symmetrie und den Rhythmus der Welt einschalten.

Die Astrologie ist nicht nur bei uns in der Bundlesrepublik populär. Auch im Ausland gibt es sehr viele Menschen, die sich seriös dieser symmetrischen Einfügung des menschlichen Lebens in die Zeit und den Raum unseres Planetensystems widmen. Diese Menschen führen genaue Berechnungen durch und haben sehr große Erfolge erzielt, sehr viel Wahres vorausgesagt. Die in der Tagespresse veröffentlichten Voraussagen allgemeiner Art sind meistens nicht systematisch durchgearbeitet und enthalten keine genauen Angaben.

Die genauen Horoskope sind anders aufzufassen. Die Kenntnisse des Planetensystems, zu dem auch unsere Erde gehört, hat in Jahrtausenden zu einer Einschätzung des Planetenstandes geführt. Es hat sich in der Praxis gezeigt, daß zwischen der Geburt des Menschen und dem Stand der Planeten ein Zusammenhang besteht. Im übrigen haben auch die Forschungen der Physik und Biologie eine Symmetrie der Teilchen sowohl

bei der sogenannten "toten" wie auch bei der "lebenden" Materie festgestellt. Auf jeden Fall hat sich durch das Einfügen des Neugeborenen in eine Symmetrie ein sehr wichtiger Punkt geklärt. So sind durch die nun folgenden Anderungen im Planetenstand auch die Etappen im Leben des Neugeborenen feststellbar geworden. Wesentlich ist auch, daß sich die Voraussagen auf das ganze Leben des Neugeborenen beziehen und auch den Zeitpunkt seines Todes im voraus fixieren.

Es gibt natürlich heute auch sehr viele Menschen, die die astrologischen Methoden als Schwindel ablehnen. Leider haben diese Menschen sehr oft recht, weil die Astrologie selbst oft von Menschen betrieben wird, die keine oder nur wenig Ahnung von den komplizierten Methoden der Astrologie haben. Diese Menschen versuchen aus Verdienstgründen den Menschen das vorauszusagen, was diese gerne hören möchten. Das Honorar ist meistens bescheiden und die sogenannten "Horoskope" sind dann auch nur Versuche, mit vielen Worten, verschwommenen Formulierungen und ähnlichem vorauszusagen. Diese Art von "Astrologie" interessiert uns natürlich nicht. Interessant bleibt die Astrologie, die behauptet, daß das gesamte Geschehen, ob auf der Erde oder auch auf einem anderen Planeten, kosmisch aufzufassen ist und sich dadurch in wechselseitigen Beziehungen befindet.

Diese Beziehungen spielen sich auf jeder Ebene ab. Man kann mit Klima, Licht, Wärme anfangen und dann zum Menschen selbst übergehend alles in ein geschlossenes, reguliertes System einfügen.

Nur als System, als Symmetrie soll auch das Funktionieren

eines jeden menschlichen Lebens aufgefaßt werden.

Seine Neigungen oder Aversionen, seine Charaktereigenschaften und sein ganzes Leben sollen aus dem System abhängig gemacht sein.

Wesentlich wäre hierbei zu bemerken, daß die Himmelskörper, also Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus Neptun und natürlich unsere Erde selbst nicht nur in einer von unseren Sinnen erfaßbaren und zum Teil erfaßten Beziehung wie Licht und Dunkel oder Sommer und Winter zueinander stehen.

Die Kosmik, die mit den heutigen Sinnen des Menschen noch

nicht ganz erfaßbar ist, ist demnach transzendental.

Die transzendentalen Bande sind aber trotzdem existent und werden als solche auch von der Astrologie betrachtet. Nur durch Zulassung solchermaßen bestehender, also transzendentaler Zusammenhänge, Ausstrahlungen, die übersinnlich und für uns also noch nicht greifbar sind, kann man die Konzepte der Horoskope, die von der Astrologie präsentiert werden, verstehen.

Es ist danach nicht so wesentlich, ob der Mensch zum

astrologischen Typ wie

Mond Krebstvp

Zwilling - und Jungfrautyp Merkur

Stier- und Waagetyp Venus

Widder- und Skorpiontyp Mars

Schützentyp **Jupiter** Steinbocktyp Saturn Uranus Wassermanntyp Neptun Fischetyp

gehört. Wesentlich ist nicht die jetzt schon volkstümlich gewordene Einteilung der Menschen nach diesen Typen. Es ist auch nicht wesentlich, welche Charaktereigenschaften dem einen oder

anderen Typ als ausschlaggebend zugeschrieben wird. Viel wichtiger ist, hier endgültig festzustellen, daß die Astrologie uns wesentliche Hilfe bei der Erforschung des Voraussehens leistet und viele unwiderrufliche Beweise der Möglichkeit, die

Zukunft vorauszusehen, gebracht hat.

Deswegen möchten wir hier noch wiederholen, daß: 1. die technisch noch nicht erfaßte Beeinflussung der Erde und der Menschen durch kosmische, noch nicht aufgefangene Strahlen tatsächlich geschieht,

2. die Ausstrahlung aus den Planeten nicht nur physische Auswirkung bringt, sondern auch auf den Menschen geistig und übersinnlich einwirkt.

Die Erforschung der Transzendenz bejaht diese Fragen und versucht jetzt, die Mittel herauszufinden, die uns den Kontakt

zu diesen Strahlen eröffnen und ermöglichen würden.

Mit Befriedigung kann man feststellen, daß sich die moderne Physik und Weltraumforschung in Verbindung mit Kosmonautik den Ausstrahlungen im Weltall sehr eingehend widmen. Man bemüht sich durch immer präzisere Geräte, weitere im Weltall vorhandene und dort leichter, weil isolierter anzutreffende Ausstrahlungen zu erfassen.

Resultate haben wir schon. Es ist durch Einschaltung von Satelliten möglich geworden, bessere, klarere und auch tatsächlich sich bewahrheitende Wettervoraussagen zu machen. Die Bewegungen, die in der Erdatmosphäre stattfinden, werden von Satelliten beobachtet, registriert und an die Erdstationen durchgegeben. Auf Grund dieser informativen Aufzeichnungen werden die voraussichtlichen Luftbewegungen ausgerechnet und damit das Wetter vorausgesagt.

Gerade das Klimatische hat aber immer wieder auf unserem Planeten die größten Veränderungen vollbracht, und man muß annehmen, daß dies auch weiterhin so geschehen wird. Wir können uns natürlich mit dem Beobachten des Klimatischen

nicht begnügen.

Das Wetter vorauszusehen ist eine große und wichtige Hilfe, nicht nur für das Fliegen, sondern für die ganze menschliche Aktivität. Wenn wir uns vorstellen, daß auch Überschwemmungen vorausgesagt werden könnten, so wird sich die Welt auch bestimmt bemühen, immer genauere Apparate zur Erforschung der kosmischen Strahlung zu verwenden.

Wir möchten aber noch weiter gehen. So kann man tatsächlich feststellen, daß bei uns viele Menschen auf die astrologischen Voraussagen Wert legen und diese Voraussagen als glaub-

haft und möglich akzeptieren.

Tatsächlich weiß man schon aus der früheren Geschichte der Menschen, daß viele Göttergestalten mit Planeten identisch waren. So Jupiter, Mars, Venus und die allmächtige Sol oder Sonne. Die Charaktertypen, die die moderne Psychologie als Kategorien der Menschen aufstellt, lassen sich auch in Verbindung mit den astrologischen Typen bringen. Alle diese Typen wie:

Schizotym und Leptosom
Athletiker und Pykniker
Phlegmatiker und Sanguiniker
Choleriker und Melancholiker
Theoretiker und Asthetiker
Sozialer- und Machttyp
aktiver Typ und perseverer Typ
integrierter- und desintegrierter Typ
extravertierter und introvertierter Typ

können auch durch die astrologische Typisierung erfaßt werden.

Darüber hinaus führt jetzt die Psychologie spezielle Bezeichnungen für eine ganze Reihe von Eigenschaften ein, die verschiedene Menschen mit

Sex-, Mystizismus-, Macht- und Geltungs-

Komplexen belasten.

Es würde zu weit führen und es ist auch nicht notwendig, in die Diskussion über die Existenz dieser Typen und die Berechtigung der Einteilungen einzugehen. Wichtig ist aber festzustellen, daß sich zur Zeit eine Einteilung aller Menschen in introvertiert und extravertiert immer mehr in der Psychologie, sowohl praktisch als theoretisch durchgesetzt hat. Wir können deswegen auch von den anderen Einteilungen absehen und uns dieser Einteilung anschließen. Der extravertierte Typ ist der Mensch, der sich mehr nach außen öffnet und gesellig lebt, sozial ist, also aufgeschlossen ist in der Gesellschaft von anderen Menschen. Er hat eine schnelle Auffassung, er entscheidet schnell, wenn auch nicht immer fehlerfrei, hat keine Tendenz und kein Interesse an Details.

Der Introvertierte ist anders. Er scheut die Gesellschaft, nimmt nicht gerne Verbindungen zu neuen Bekanntschaften auf, überlegt langsamer, vertieft sich aber und präzisiert die Lage vor der Entscheidung. Er steht abseits, identifiziert sich nicht mit der Gesellschaft. Er beobachtet und studiert jede Situation, befaßt sich mit den Details der Ereignisse.

Im praktischen Leben gibt es keine nur extravertierten oder nur introvertierten Menschen. Es gibt natürlich unendlich viele Kombinationen von beiden Typen — wesentlich ist aber, daß man alle Menschen bereits in zwei Kategorien teilt, und zwar:

- 1. solche, bei denen die Eigenschaften eines Extravertierten überwingen,
- 2. solche, bei denen die Eigenschaften eines Introvertierten mehr zum Vorschein kommen.

Wesentlich für die transzendentale Forschung ist, daß man immer wieder feststellen konnte, daß sowohl bei der Telepathie, als auch beim Hellsehen und den Voraussagen, der extravertierte Typ bessere Resultate erzielte, als der introvertierte.

Diese Feststellung ist durch viele Tests und Arbeiten in den Instituten erhärtet worden. Die praktischen Beobachtungen im Voraussagen kommen fast immer von extravertierten Menschen.

Es wäre vielleicht interessant zu wissen, welcher Typ mehr im Kommen ist. Man könnte daraus vielleicht schließen, in welcher Richtung sich die rein menschliche Fähigkeit zur Erfassung von transzendentalen Signalen entwickelt. Die Antwort auf diese Frage wird wahrscheinlich die Genetik geben, die sich jetzt auch mit den psychischen Komponenten der Gene befaßt und somit die psychischen Vererbungs-

systeme aufzustellen bemüht ist.

Bei uns in der Bundesrepublik könnte man auch jetzt schon festzustellen versuchen, welcher Typ bei uns am meisten vorkommt. Leider haben wir darauf auch in Deutschland noch keine begründete Antwort. So ist es z. B. vollkommen sinnlos, den sogenannten "nationalen Charakter des Deutschen" zu suchen. Diesen Charakter hat man wiederholt und ganz verschieden zu erfassen und zu beschreiben versucht. Die Feststellungen sind immer verschwommen und unklar gebracht worden.

Wenn man die jüngste Geschichte sprechen läßt, so muß man feststellen, daß der Deutsche der Autorität Hitlers schnell verfallen ist, und die Begeisterung, mit der dieser Vorfall geschah, deutet klar auf extravertiert. Dagegen kann man sagen, daß in der Nachkriegsgeschichte, weder bei der Christlich Demokratischen Unionspartei, noch bei den Sozialdemokraten ein Enthusiasmus festzustellen ist. Vielmehr ist Kritik und Zurückhaltung da, was auf introvertiert deuten würde. Man müßte deswegen annehmen, daß die Charaktereigenschaften beim Deutschen gleich verteilt sind. Wahrscheinlich ist das auch in anderen Ländern so. Man stellt immer wieder fest, daß bei uns, genauso wie überall auf der Welt, die Autorität derjenige gewinnt, der mit Erfolg in die Zukunft schaut. Der extravertierte Typ also. Das bedeutet aber nicht, daß die Introvertierten in der Minderzahl sind. Ihrer Struktur nach drängen sie sich gar nicht zur Ausübung einer Autorität.

Auf jeden Fall hat die Psychologie durch die Einteilung der Menschen in extravertiert und introvertiert schon einen biophysischen Kontakt zur transzendentalen Precognition und Telepathie gefunden. Dies ist sehr wichtig, weil somit ein Grund zur Relativierung dieser Transzendenzen gefunden worden ist. Beim genauen Erforschen und Registrieren der Voraussagen der Zukunft stellte man immer wieder fest, daß die Menschen oft über gesehene, also beobachtete Bilder berichtet haben. Man spricht auch deswegen immer vom Voraussehen und nicht vom Voraushören. Darüber hinaus beobachtet man immer wieder, daß die Menschen, die in Ausübung einer Voraussicht sind, das normale optische Sehen ausschalten. Diese Menschen bemerken gar nicht mehr, was im Raum, in dem sie sich befinden, vorgeht. Es wird deswegen angenommen, daß die optische Apparatur des Auges selbst für das Voraussehen eingeschaltet und erweitert wird. Die Menschen, die in die Zukunft schauen, überschreiten im Geist die Grenzen unserer Dimension und vollbringen etwas, bei dem bis jetzt auch die Technik machtlos ist.

Man spricht bei begabten spiritistischen Medien von einer Trance, einem besonderen geistigen Zustand, in dem sie von Strahlen kontaktiert werden oder selbst mit Ausstrahlungen operieren.

Die Bilder, von denen sie dann berichten, kommen in das Sehzentrum direkt durch Einstrahlung. Sie werden aus anderen

Dimensionen mittels der Augen aufgefangen.

Interessant ist dabei auch, daß diese Menschen nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit beobachten können. Somit müßte man annehmen, daß der Begriff Zeit in unserem Sinne bei der Precognition oder auch in der Voraussehensdimension nicht existiert.

Nachdem kein Zweifel besteht, daß die Ereignisse in genauer Reihenfolge beobachtet werden, muß man zunächst feststellen, daß eine Art Bildarchiv, Zentrale oder Lagerung existieren muß, aus der Bilder sowohl der Vergangenheit wie der Zukunft abgerufen werden können. Dies ist sehr wichtig, und es drängen sich sofort Fragen auf:

1. Kann die Voraussicht in jedem Fall und überall als möglich

klassifiziert werden?

2. Ist die Voraussicht der Zukunft an irgendeine Zeitspanne gebunden?

Durch Einschaltung von besonders befähigten Personen oder Medien werden heute viele Versuche durchgeführt, und es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Voraussicht auch tatsächlich generell und auch überall durchgeführt werden kann.

Das Voraussehen ist nicht an Länder, Gebiete, Rassen oder Völker gebunden. Man kann auch nicht mehr behaupten, daß wir jetzt und sofort den morgigen Tag allein und selbst formen und das Tun oder Lassen für die nächste Minute, Stunde, für den nächsten Tag, Monat oder Jahr selbst bestimmen. Die zweite Frage ist nicht mit Bestimmtheit zu beantworten.

Die Astrologie bemüht sich und hat unbedingt Erfolge in einer horoskopischen Voraussage für das ganze Leben eines Menschen. Es werden die wichtigsten Etappen des Lebens und auch der Zeitpunkt des Todes im voraus berechnet.

Etwas anderes ist aber das transzendentale Sehen selbst, das detaillierte Beschreiben eines Zukunftereignisses, das auch tatsächlich in der beschriebenen Form, Art und Weise geschieht. Allerhand "weise Voraussagen", die z.B. geschichtliche Ereignisse beschwören, lassen sehr viel Raum zu Skepsis und Deutung. Photographisch genau sind sie wahrlich nicht.

Eine testähnliche Überprüfung gibt bessere Resultate, falls es um unmittelbare Voraussagen geht. Gleich in der nächsten Minute oder Stunde auf uns zukommende Ereignisse werden eher und besser vorausgesagt, als Ereignisse, die in einem oder in mehreren Jahren stattfinden sollen.

Es besteht in keinem Fall die Gewißheit, daß die Zukunft der Menschheit für Jahrhunderte im voraus bereits bestimmt wäre.

Man ist vielmehr heute mehr beeinflußt durch die Einzelhoroskope, die ja immer für ein Menschenalter im voraus berechnet werden. Das genügt für den einzelnen schon, weil der

Ablauf seines Lebens feststeht. Sobald man das Voraussehen als solches akzeptiert, muß man auch das ganze Geschehen bis in die Details oder die ganze Ereigniskontinuität akzeptieren.

Andere Möglichkeiten sehen wir, indem ein Teil vorausgesagt und ein Teil noch nicht fixiert war.

Es ist noch nicht geklärt, durch welche Art von Signalen oder Strahlen die Bilder der Zukunft auf den Sehenden zukommen.

Es ist auch nicht geklärt, wie es möglich ist, daß die Vergangenheit auch angestrahlt in das transzendente Sehvermögen des Mediums kommt.

Möglich ist es, daß die Bilder ähnlich dem Farbfernsehen den Menschen kontaktieren. Das technische Funktionieren des Voraussehens setzt an sich unbedingt voraus, daß die Ereignisse bereits fertig und dauernd angezapft werden können.

Dann kann man sich allerdings auch nicht mehr vorstellen, daß noch etwas zu ändern wäre. Wenn man die Zukunft sehen kann, dann ist sie bereits vorhanden, und Änderungen können nicht mehr stattfinden. Man hat aber noch nicht herausgefunden, auf welche Zeit die Zukunft präformiert ist. Hier besteht bei der Erforschung der Transzendenz eine Schwierigkeit.

Einerseits wissen wir, daß bei dem Voraussehen des öfteren ein Zurücksehen erfolgt. Ein Zeitbegriff ist bei diesem übersinnlichen Vorhaben also non existent. Andererseits können wir uns schwer vorstellen, daß die Zukunft wie die Vergangenheit für "unendliche" Zeiten bereits im Detail vorausbestimmt wäre. Es gibt natürlich auch dafür eine Erklärung.

Man sagt, daß die Ereignisse vorausbestimmt, voraussynchronisiert sind. Der Mensch kann überhaupt nichts mehr ändern, und seine eigentliche Aufgabe ist, an seinem Geist, an seiner Seele zu arbeiten, seine Seele für weitere Existenzen, weitere Lebensformen und Dimensionen vorzubereiten. Immer wieder versucht man, auch die an sich zeitlose Vergangheit und Zukunft doch noch an unseren Zeitbegriff Sekunde, Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat und Jahr zu binden. Man versucht generell, eine Zeitspanne für die Präformiertheit, für die Symmetrie, für die Synchronisation der Zukunft herauszufinden.

Auf wie lange, in unseren Zeitspannen gerechnet, die Zukunft präformiert ist, hat man noch nicht herausgefunden. Es ist doch heute und war früher keine Seltenheit, daß die Menschen 3, 5 und auch mehr Jahre im voraus gesehen haben.

Diese Überzeugung zu verkraften und daraus keine revolutionären Lebensänderungswünsche aufkommen zu lassen, sich mit diesen Fakten abzufinden, bedarf es natürlich weiterer Kenntnisse auf dem Gebiet der Transzendenz.

Bei Menschen, die überzeugt sind, daß Anderungen im vorausgezeichneten Ablauf der Ereignisse nicht zu erwarten sind, oder noch besser gesagt, daß man selber auch keine Anderungen in der vorgeschriebenen Zukunft herbeiführen kann, entsteht ein Hang zur passiven Beobachtung, entfällt das aktive Bestreben, etwas im Leben zu erreichen. Das oder jenes kommt doch sowieso, oder es kommt doch sowieso nicht!

Die extreme Verschärfung dieser Einstellung zum Leben ist das passive Verharren buchstäblich an einem Ort, was man im Fernen Osten auch beobachten kann. Die Menschen drüben sind von der Religionsphilosophie belehrt und überzeugt, daß die Zukunft feststeht, und deswegen bemühen sie sich gar nicht, aktiv in das Geschehen einzugreifen.

Bei uns in der Bundesrepublik kann man ein Wissen oder einen festen Glauben an eine bereits feststehende Zukunft nur wenig bemerken.

Bei uns herrscht eine komplizierte und meist kombinierte Auffassung, daß man die Ereignisse der Zukunft gut voraussehen oder vorauskalkulieren kann und sogar muß. Gerade deswegen kann man aber für sich, für seine Familie und unser Volk so sorgen, daß diese vorausgesehenen Ereignisse uns entweder nicht berühren oder, wenn berühren, dann uns etwas Gutes, Positives und Greifbares bringen.

Diese Auffassung ist nicht allein in der Bundesrepublik,

sondern in sehr vielen Ländern der Welt verbreitet.

Diese naive und unbeholfene Ansicht, die also die Vorausbestimmtheit der Zukunft akzeptiert und sogar wünscht, andererseits aber die Zukunft, die fest vorausbestimmt ist, noch nachträglich in einzelnen Ereignissen ändern will, kann man natürlich nicht als durchdacht und konsequent bezeichnen. Darüber hinaus ist heute schon das Voraussagen nicht mehr nur ein transzendentaler, übersinnlicher Blick in die Zukunft.

Es stellt sich immer wieder heraus, daß man heute bereits selbständig eine Planung für viele Jahre in die Zukunft machen kann und muß. So kam es dazu, daß wir uns jetzt in der westlichen Wirtschaft das langfristige Planen aus dem Wirtschaften in den kommunistischen Staaten holen mußten. Eine Jahresplanung genügt nicht mehr. Demnach lassen sich wirtschaftliche Ereignisse ökonomisch im voraus ausrechnen und festlegen.

Die Volksgesundheit, die Volksbildung, der Bau von großen Straßen, alles das und vieles andere mehr werden mit genauem Blick in die Zukunft für fünf und mehr Jahre im voraus geplant.

Die Wissenschaft befaßt sich auch schon mit der Zukunftsvoraussage, die allerdings dann nicht mehr so geheimnisvoll

wie bei Astrologen und Wahrsagern geschieht.

So befaßt sich die Biogenetik mit dem Menschen selbst. Sie stellt fest, daß durch die Gene dem Neugeborenen von seinen Eltern und Großeltern bereits seine physische und psychische Konstruktion bis in die Details übertragen wird. Dies betrifft natürlich auch die Nervenzentren und Gehirnrinde. Das Gehirn oder die Gehirnrinde selbst arbeitet wie ein Computer, der auf Grund einer mikrominiaturisierten Konstruktion die Vorbe-

reitungen zur emotionellen Entscheidung bei den Menschen trifft.

Man könnte daraus schließen, daß die genetische Konstruktion der Gehirnrinde an unseren Entscheidungen im Leben bereits im voraus schon beteiligt ist. Diese Feststellung hat für alle Menschen dieselbe Gültigkeit. Man müßte aber daraus gleichzeitig folgern, daß die genetische Gestaltung des menschlichen Körpers ein System oder einen Apparat vorbereitet, durch den die menschlichen Entscheidungen auch durchgeführt werden. Diesen Apparat kann man natürlich auch dazu verwenden, um den Menschen zu verwalten, seine Aktivität und Passivität in allen Phasen der Existenz zu bestimmen.

Es könnte sich durchaus eine Strahleneinwirkung auf den Menschen vorstellen lassen. Diese Einwirkung könnte sogar als eine Automatik funktionieren und den Menschen in allen Etappen seines Lebens dirigieren.

Hier entsteht beim Problem des Zukunftsvoraussehens ein Kontakt dieses Voraussehens oder der Vorausbestimmung zur Biophysik und Psyche. Man könnte behaupten, daß:

1. der psychisch extravertierte Typ des Menschen zur Zukunftsvorausschau tendiert und auch tatsächlich öfter als der psychisch introvertierte Typ die Zukunft im voraus sieht,

2. die genetische Konstruktion die Erklärung bringt, daß eine Vorausplanung des Lebens im Menschen selbst verankert ist. Die eigentlichen Entscheidungen werden durch die bereits genetisch eingebauten und vorhandenen Eigenschaften beeinflußt.

Es bleibt dann aber das Problem der "menschlichen Freiheit" überhaupt. Wenn also genetisch vorausgeplant, extravertiert oder introvertiert festgelegt, dazu noch transzendental gespürt und geahnt und noch horoskopisch vorausgesagt wird, was bleibt dann noch von der Freiheit übrig? Die von unserer Poesie, Romantik und auch Philosophie viel umschwärmte Freiheit ist

doch etwas, was wir nicht etwa tun müssen, sollen oder werden, sondern immer das, was wir tun wollen.

Es werden jetzt und auch in der Zukunft noch mehr Schlußfolgerungen aus den Tatsachen der Vorausbestimmung gemacht.

Wesentlich für das Ganze ist, daß uns die Forschung über das Transzendentale und die übersinnliche Precognition die Gewißheit gebracht har, daß:

- a) die Vorausbestimmung für die Ereignisse des Menschen definitiv von der Geburt bis zum Tage des Todes gültig bleibt;
- b) keine Möglichkeit besteht, irgendein Ereignis zu streichen oder zu ändern.

Es ist selbstverständlich, daß ein genaues Wissen oder auch nur der Glaube an die Vorausbestimmung, das "Schicksal" des Menschen zum Hauptthema der Gedanken des Menschen machen würde. Es könnte auch so kommen, daß bei vielen Menschen mit dem Wissen, daß alles vorbestimmt ist:

- die Freigabe aller Schwächen erfolgen würde und sich der Mensch nicht mehr bemühen würde, "gegen das Schicksal zu kämpfen".
- 2. Man müßte aber auch auf jeden Fall die Existenz einer zentralen Verwaltung, einer Instanz, die das "Schicksal" regelt, unbedingt akzeptieren.

In Wirklichkeit ist alles nicht so dramatisch. Es ist schon richtig, daß die Zukunft bereits geformt vor uns steht. Es ist auch richtig, daß unbedingt eine zentrale Instanz, Automatik, ein Gesetz, die Gewalt oder Gott die genetische Ausrichtung der Menschen verwaltet und regelt. Es ist dies aber nur so zu verstehen, daß diese verwaltende Instanz auch Material für die Gestaltung und Verwaltung unserer Zukunft braucht. Dieses Material können aber wiederum nur wir liefern, deren Zukunft ja gestaltet werden soll.

Wie sollen wir das Material der göttlichen Instanz liefern. Hier liegt der Kern der Sache - es muß durch Strahlen ge-

schehen, die wir von uns aussenden.

Falls die Zukunft vorausgeplant ist, so hat doch jeder von uns hier eine Aufgabe zu erfüllen. Falls die Aufgaben unbedingt und auf jeden Fall erfüllt werden, so kann dann nur noch die Art und Weise, wie wir die Aufgabe erfüllen werden, Differenzen zulassen. Hier also liegt auch unsere Freiheit, entweder die Aufgaben willig und mit positiven Ausstrahlungen oder passiv mit negativen Ausstrahlungen zu erfüllen.

Man wird wahrscheinlich gleich fragen, was denn eigentlich

positiv - gut und was negativ - schlecht ist.

Dazu kann man sagen, daß diese Einteilung bei jedem Menschen festgestellt werden kann. Auch Tests und Ausfragen haben immer wieder gezeigt, daß jeder Mensch einen Begriff von Gut und Böse - von positiv und negativ hat. Die wissenschaftlichen Studien und Erhebungen über die Moralbegriffe, bzw. über das "Gut" und "Böse" auf der ganzen Welt, haben dazu geführt, daß es auf diesem Gebiet noch gar keinen inter-

nationalen Nenner gibt.

Die Begriffe sind noch sehr verschieden, aber sie nähern sich immer mehr dadurch an, daß der Kontakt zwischen den Menschen durch die moderne Technik sehr groß geworden ist, und die bestehenden Differenzen immer mehr durch Treffen und Kontakte aufgerieben werden. Die internationalen Bewegungen, ob politisch oder wirtschaftlich, bringen viel Ausgleich. Die Technik zwingt die Menschen zur Anwendung von gleichen Verfahren in Produktion und Transport und selbstverständlich in der Forschung.

Alte, durch moderne Entwicklung überholte Begriffe, Ritualitäten und Traditionen werden immer weniger beachtet, was zur Vereinheitlichung der Begriffe von "Gut" und "Böse" führen muß und auch führt. Diese Entwicklung kommt allmählich in den Bereich von Entwicklungen, die durch technische

Werkzeuge, z. B. Computer, berechnet werden könnten. Tatsächlich entwickelt sich die technische Voraussage mittels Computer schneller als die transzendentale Voraussage.

Gleichzeitig befaßt sich jetzt auch die Genetik mit der Frage, welche biophysischen und biopsychischen Kapazitäten dem Menschen von vornherein, von der Geburt an, zur Verfügung stehen werden. Dasselbe versucht aber schon seit Jahrtausenden die Methode, die wir das Handlesen nennen, das Deuten der Linien, die in der menschlichen Hand eingezeichnet sind.

Beim Handlesen, das auf der ganzen Welt bekannt ist, sind unzählige Fälle registriert, bei denen richtige Voraussagen gemacht wurden. Es sind inzwischen auch Methoden ausgearbeitet worden, die die Bedeutung der Linien auf der mensch-

lichen Hand festlegen.

Auch die Graphologie, oder die Forschung der menschlichen Handschrift, befaßt sich nicht nur mit Charakterdeutung, sondern versucht zugleich auch die Zukunft vorauszusagen. Die Graphologie hat sogar praktische Bedeutung im Wirtschaftsleben, weil es Betriebe gibt, die bei der Einstellung des Personals die Meinung eines Graphologen heranziehen.

Alles zusammen, wie

Voraussehen Voraussehen im Traum astrologische Horoskope Voraussehen durch ein Medium in Trance Handlesen Graphologie

überzeugt uns, daß die geformte und fest beschiedene Zukunft existiert, gibt aber nicht die Antwort darauf, auf wielange die preformierte Zukunft nach unserer Zeitrechnung bereits feststeht.

Man könnte hier noch die Zyklustheorie erwähnen, die die Behauptung aufstellt, daß alle Ereignisse in einem Zyklus, also nach gewissem Abstand sich wiederholen. Diese Idee ist schwer zu akzeptieren, und sie bedarf immer der Korrekturen.

Sie behauptet nicht, daß sich die Zukunft photographisch ähnlich wiederholt, sondern versucht, die Ereignisse durch gewisse Analogie als Wiederholung darzustellen. So werden z. B. Revolutionen und Börsenkrachs vorausgesagt, aber die Beweisführung kann die vielen Einwände, die vorgebracht werden, nicht entkräften. Bei allen registrierten Fällen, ob Voraussehen, Horoskop, Graphologie, Handlesen oder andere Methoden, bei denen die Zukunft immer ganz einwandfrei vorausgesagt wurde, handelte es sich immer um zeitliche Begriffe, die nach unserer Zeitrechnung ein Menschenalter, ca. 75 Jahre, betragen. Es ist natürlich kein Beweis dafür, daß darüber hinaus keine voraussagbare Zukunft existiert. Man kann aber sagen, daß:

- 1. entweder die Fähigkeit des Menschen zur Voraussage nicht weiter reicht,
- 2. oder die Zukunft tatsächlich erst dauernd geformt wird und sich als endgültig erst für den Ablauf einer zeitlichen Distanz von einem Menschenalter stellt. Ein Menschenalter ist aber kein fester Begriff. So können wir z. B. von 30 Jahren in unterentwickelten und von 75 Jahren in zivilisierten Ländern ausgehen.

Natürlich könnte man auch noch sagen daß bei einer Formung der Zukunft wahrscheinlich nicht die ganze Zukunft auf einmal und vollständig geformt wird.

Das Wirken und Ausstrahlen auf die Zukunft kann stark und weitreichend, aber auch kürzer und schwächer sein. Wesentlich ist die Feststellung, daß für die Zukunft, vielleicht für 100 Jahre alles schon vorausbestimmt ist und sich gar nichts mehr ändern kann. Mit dem genaueren Studium dieser Frage befaßt sich die Parapsychologie, die eine Relation für unseren Zeitbegriff und die Vorausbestimmung sucht. In der Praxis aber hat die voraussagende Kenntnis der zukünftigen Ereignisse fast jeden Bereich der menschlichen Aktivität erfaßt.

Es wird heute in vielen Wissenschaftsbereichen und auch in der wirtschaftlichen und politischen Praxis versucht, die Zukunft vorauszusagen. Es werden dazu mathematische Methoden mit Hilfe von Computern angewandt oder Tests, die eine möglichst präzise Voraussage für den Ablauf gewisser Ereignisse gewährleisten sollen. So wird es auf dem Sektor der technischen Forschung gehandhabt, bei dem Absatz von Waren, der Bestimmung der Produktion, und auch bei den politischen Wahlen. In der Medizin werden Mittel entwickelt, deren Wirkungen auf Jahre hinaus berechnet werden. In der Landwirtschaft und Tierzucht verfolgt man die Anwendung von Methoden, die auf Jahre hinaus das Bild der Landwirtschaft bestimmen. Das mögliche Alter und die voraussichtliche Leistung der Maschinen wird mathematisch genau festgelegt. Es ist klar, daß sich der Mensch heute noch mehr als früher bemüht, die Ereignisse auf Jahre hinaus zu übersehen.

Wenn es früher eine Geheimnistuerei war und alles in Mystik und Ritualität zusammengebracht wurde, so ist die Voraussage heute schon davon befreit. Sie versucht, die Zukunft kausal mit der Gegenwart zu verbinden. Diese Entwicklung schreitet rasch voran, und es wird heute öfter behauptet, daß das echte Wissen zugleich auch Voraussehen ist.

Die kausale Verbindung der Zukunft mit der Vergangenheit und Gegenwart ist aber genau das, was die transzendentalen Forschungen ergeben haben und auch dauernd ergeben. Deswegen ist der Precognition viel vom Mystischen genommen worden.

Im allgemeinen hat sich durchgesetzt, daß durch statistische Erhebungen, Tests und Computer sehr wesentliche und wichtige Voraussagen in der Medizin, Wirtschaft und Politik geformt werden können.

Je enger der Raum oder das Gebiet der Voraussage, desto präziser kann sie heute schon maschinell erfolgen.

Diese Entwicklung verspricht noch mehr, und es steht außer Zweifel, daß sie viel Positives für die Menschheit bringen wird.

Wenn heute z. B. ein Politiker oder Manager den Computer mit seinen Wunschträumen füttert, erfährt er sehr bald, daß seine Politik oder Wirtschaft falsch ist, wogegen Erhebungen, die durch detaillierte und seriöse Tests untermauert sind, den Politiker und Manager über Wünsche seiner Wähler oder Kunden genau informieren können.

Für weitere langjährige und breitere Entwicklungen ist heute aber noch immer nur die transzendentale Verbindung des Menschen selbst zuständig.

Die transzendentale Fähigkeit, die Zukunft zu kontaktieren, liegt unzweifelhaft im Menschen selbst. Gleichzeitig beurteilt man heute die Fähigkeit des Menschen, die Zukunft zu sehen, heute als größer als zu allen Zeiten einzuschätzen. Dieses Urteil ist nur generell. Man hat dafür keine statistischen Beweise. Man kann auch behaupten, daß es heute mehr und mehr Menschen gibt, die es fertigbringen, trotz der bereits bekannten und noch zu erwartenden Schwierigkeiten den Mut nicht zu verlieren.

Man kann aber heute, wie schon oben vermerkt, nicht mehr und nur von transzendentalen Fähigkeiten sprechen. Einiges ist dem "Schicksal" oder der transzendentalen Sicht bereits entrissen worden. Die kurzfristige Reaktion des Menschen auf die Ereignisse weicht einem langfristigen Planen. Früher hat man eine Planung für drei oder fünf Jahre als etwas sehr kompliziertes betrachtet. Heute dagegen werden Entwicklungen in der Wissenschaft und Technik finanziert, deren Auswirkungen erst in 20 Jahren sichtbar werden. So versucht man, in Produktion, Verteilung und Transport immer weiter in die Zukunft zu blicken. Die Okonometrie (Wirtschaftswissenschaft), die vor allem auf Zahlen aufgebaut ist und mit Zahlen arbeitet, versucht genaue Zahlenprognosen für die Zukunft zu errechnen.

Wenn wir jetzt abschließend den heutigen Stand der Forschung über die Precognition-Voraussagen der Zukunft betrachten, dann müssen wir zunächst noch feststellen, daß diese Betrachtungen vor allem den Menschen selbst betreffen. Die transzendentale Forschung behauptet und führt Beweise dafür an, daß eine bereits vollkommen geformte Zukunft als Bild existent und erfaßbar ist. Dagegen stellen sich viele andere Forschungen und Wissenschaften. Die Differenz ist aber in den letzten Jahrzehnten wesentlich kleiner geworden. Es wird vor allem nur noch über die Zeit und die Detailliertheit der voraussehbaren Zukunft diskutiert. Es streitet niemand ab, daß klimatische und technische Voraussagen für die nächsten 20 oder auch mehr Jahre möglich sind. Ferner steht schon bei der Geburt eines jeden Menschen fest, daß er auch sterben wird. Weiterhin sind heute auf Grund von Tests die Fähigkeiten eines Menschen zu einer gewissen Tätigkeit feststellhar. Die moderne Gesellschaft formt auch den Tagesablauf der Menschen und es steht außer Zweifel, daß die Statistiken und Tests viele Ereignisse in der nächsten Zukunft voraussagen können. Deswegen ist die schon vorgeformte Zukunft auch tatsächlich, faktisch und technisch immer mehr und immer weiter auch für den Einzelmenschen erfaßbar geworden.

Die Diskussion verlagert sich deswegen mehr auf die Grenzen, die bestimmen sollten, ob und was nicht voraussagbar wäre. Hier ist auch eine gewisse Annäherung im Kommen. Das Verhalten des Menschen zu seiner Aufgabe ist das, was von der transzendentalen Forschung als unbedingt frei betrachtet wird. Es wird aber jetzt noch darüber diskutiert, was eigentlich Verhalten und was aktives oder passives Eingreifen bedeutet, sowohl physisch wie psychisch.

Noch besser formuliert würde man sagen, wo liegt denn die Grenze zwischen dem Verhalten des Menschen und dem Ereignis, bei dem er beteiligt war. Die Erforscher des Übersinnlichen behaupten, daß alle Ereignisse im Leben eines Menschen im

voraus bestimmt sind, und genau so wie vorbestimmt auch vor sich gehen. Der Mensch sendet während seines Lebens dauernd Strahlungen aus, die das sind, was die Zukunft und seine nächste Existenz formen. Die Gegner dieser Auffassungen behaupten, daß eine Ausstrahlung schon jetzt in der Gegenwart ein aktives Eingreifen bedeuten kann. Als Beispiel gilt die sogenannte "innere Opposition", die sich hemmend auf eine Tätigkeit der Mitarbeiter auswirken kann. Dazu muß man aber sagen, daß die Erforschung der Transzendenz eindeutige Bilder des Ablaufs der Zukunft bringt. Diese Bilder werden dann wie immer die "innere Opposition" mitspiegeln. Deswegen behauptet die Forschung, daß sich die Ausstrahlung des Menschen in ihrer Wirkung nicht in der Umgebung erschöpft. Man muß daher annehmen, daß der Mensch Strahlungen verschiedener Bereiche sendet:

- a) für das Gegenwärtige
- b) für die Zukunft

Die Bereiche dieser Strahlungen und Spannungen sind noch immer unbekannt. Die Forschungen mit Hilfe von Enzephalographen haben zwar bewiesen, daß elektrische Strahlen oder Spannungen, vom Menschen ausgehend, vor allem durch Abtasten der Kopfhaut aufgefangen und registriert werden können. Alle aufgefangenen Wellen konnte man aber noch nicht erklären, darüber hinaus weiß man auch noch nicht, ob alle Wellenbereiche bereits aufgefangen wurden.

Ohne Zweifel ist gerade die Kategorie der Übersinnlichkeit, das Voraussehen, die umstrittenste. Daraus kann man folgern, wie schwer es der Menschheit fällt, sich mit dieser Kategorie abzufinden. Es werden auch tatsächlich verschiedenste Kompromisse geschlossen, um nur irgendwie diese Kategorie, also das Bestehen einer vollkommen geformten Zukunft, mit unserer Gegenwart in Einklang zu bringen. Mein Verhalten muß doch nicht unbedingt dem entsprechen, was die Transzendenz, das

Horoskop, oder die Ausstrahlung voraussagen, die alle meine Zukunft formen und bereits geformt haben. Ich war doch unerfahren und ich habe gesündigt, es genügt doch, den lieben Gott um Vergebung zu bitten, der Kirche Opfer zu bringen und er wird voller Verständnis mein Versprechen annehmen und mir eine besonders günstige Position in seinem Gottesreich einräumen. Man kann doch Opfer bringen und seine Sünden freikaufen. Nur nicht gleich jeden Gedanken als zukunftsformend akzeptieren. Dann freilich gibt es keine Möglichkeit mehr. Alles ist syste-

matisiert und präformiert.

Ein Versteckspielen ist in früheren Zeiten möglich erschienen. Man hat damals viele eindeutige Naturgesetze noch nicht gekannt, wie dies heute der Fall ist. Man hat sich aber später mit der Drehung der Erde abfinden müssen, man hat auch das Atomzeitalter erreicht, und jetzt kennt man auch schon viele Strahlungen, die tatsächlich nach Symmetrie und Regel funktionieren. Noch zuzulassen, daß die Formung der Zukunft nicht so wäre und daß gerade hier eine Möglichkeit bestünde, bereits Ausgestrahltes gewissermaßen zu stornieren, ist nicht mehr möglich. Man wird sich damit abfinden, selbstverständlich nicht gleich und nicht überall. Es bedarf tatsächlich einer wesentlichen Umstellung des Denkens. Diese Umstellung verlangt auch Offenheit und läßt kein Verstecken hinter Ritualität und Tradition zu. Die Umstellung im Denkprozeß der Menschen wird allmählich vor sich gehen. Man kann sich heute keine Gewalt oder spektakuläre Revolution des Denkprozesses vorstellen.

#### LEVITATION

Dies ist eine übersinnliche Fähigkeit, sich vom Boden zu trennen und in der Luft zu schweben. Es ist ein Beweis dafür, daß der Mensch in sich Kräfte trägt, die ihm die Überwindung der Gravitation gestatten. An sich wird die Levitation als Beweis für den Bestand der übersinnlichen Kräfte immer wieder aufgeführt. Eine praktische Bedeutung hat aber die Levitation insofern, als im Fernen Osten Schulen und Verfahren bestehen, die einem Menschen helfen, diese Kräfte bei sich selber zu finden. Es ist gewissermaßen ein Beweis dafür, daß eigentlich jeder Mensch Träger dieser transzendentalen Kräfte ist, und daß die übersinnlichen Kräfte oder Fähigkeiten bei jedem Menschen in ruhendem Zustand zu finden sind und entwickelt werden können.

Die Ausübung der Levitation verlangt eine besonders anstrengende physische und geistige Vorbereitung, und man kennt auch im Fernen Osten nur selten Menschen, die die Levitation tatsächlich frei ausüben können. Unsere Technik hat die Levitation mit Hubschraubern oder Flugzeugen überholt. Sie hat auch bewiesen, daß das Fliegen keineswege die Gravitation non existent macht. Aber die Überwindung der Gravitation ist ein sehr wichtiges Vorhaben, bei dem wir feststellen können, daß die früher nur transzendental möglichen Aspekte heute mit noch größerer Wucht auf Grund der Wissenschaft und Technik erreicht werden. Die Transformation der menschlichen, energetischen Bemühungen in eine physische Levitation des Körpers ist noch immer übersinnlich, also mit den Sinnen nicht aufzufangen. Es bedarf also der Studien, um den Prozeß der Levitation noch erklärlicher und zugänglicher zu machen. Auf jeden Fall

besteht für die Technik auf lange Sicht das Ziel, an eine einfachere Methode der Levitation heranzukommen. Die explosive Methode, die heute bei Düsenmotoren angewandt wird, ist nicht der letzte Versuch, es kommen bestimmt noch weitere. So werden jetzt bei den Versuchen mit Raumfahrern auch Experimente mit der Schwerelosigkeit gemacht. In der Kosmonautenkapsel sind sowohl Menschen als auch Gegenstände schwerelos und schweben in der Luft. Es werden Bedingungen und Begleitumstände, auch Auswirkungen der Schwerelosigkeit studiert. Diese Forschungen werden uns auch das transzendentale Phänomen "Levitation" erklären helfen. Andererseits wird die Technik zur Unterstützung der menschlichen Fähigkeit zur Levitation eingesetzt und so die physischen Bewegungen des Menschen in der Luft erleichtert.

Eeine weitere Kategorie der Transzdenz ist das Erscheinen von bereits gestorbenen Menschen. Die sogennannten "Geister" sind registriert. Man hat sich bemüht, mit Einschaltung von Skepsis, die Erscheinungen zu überprüfen. Es wurde alles mögliche gemacht, um die Erscheinungen abzutasten, abzumessen oder zu fotografieren. Vor allem sind es die Religionen, die vielfach darauf bestehen, daß solche Erscheinungen vorgekommen sind und weiterhin vorkommen können. Aber auch die Religionen gehen mit Skepsis und Zweifel an die Meldungen der Gläubigen heran. Die Gläubigen wollen viel zu oft "Geistererscheinungen" melden. Es wird bei den Religionen sehr genau nachgeprüft, es werden verschiedene Instanzen eingeschaltet, und nur wenn alle Zweifel als unbegründet qualifiziert werden, kann die "Erscheinung" als tatsächlich vorgekommen registriert werden.

Im geschäftlichen und privaten Leben geht es wesentlich einfacher. Immer wieder werden Geistererscheinungen gemeldet, und diese Erscheinungen rufen ein großes Interesse beim Publikum hervor. Auch bei diesen Erscheinungen besteht natürlich die Möglichkeit, alles bloß als krankhafte Phantasie oder gewollte und spekulative Lüge abzutun. Man kann selbstverständlich behaupten, daß niemals eine Erscheinung von kirchlichen Heiligen vorgekommen ist, und daß die "privaten Geister" in keinem alten Schloß, in keiner modernen Wohnung etc. sich präsentiert hätten. Diese generelle Absage grenzt wieder an Ignoranz und entspricht nicht unserem Vorhaben, die Transzendenz als etwas ganz Reales zu erfassen. Deswegen müssen wir den tatsächlich registrierten und der physisch optischen Tatsächlichkeit und den jetzt registrierten Erscheinungen auf den Grund gehen.

Ohne Zweifel haben die Menschen zu Verstorbenen immer wieder Kontakt aufnehmen können. Diese Möglichkeit ist in so vielen Beweisaufnahmen protokolliert und registriert worden, daß es nicht mehr möglich ist, auch nur einen Teil von diesem Material vorzubringen. Die einzige Erklärung zu diesen Kontakten kann nur die sein, daß die mentale Figur oder die Seele des Menschen aus einem Fluidum, aus einer anders dimensionierten Substanz besteht. Diese Gestalt des Menschen verläßt beim Tod den Körper. Die Gestalt kann dann in eine Dimension geraten, aus der ein Kontakt mit unserer Welt möglich ist. Diese "Kann"-Bestimmung deswegen, weil wir bis jetzt noch keine Beweise besitzen, daß dies eine "Muß"-Bestimmung ist. Darüber hinaus gibt es noch keine Beweise dafür, daß sich der Mensch überhaupt die Dimension wählen kann, sondern man muß annehmen, daß seine Zukunft nach dem Tode bereits geformt ist.

Es sind Varianten vorstellbar. So müssen wir uns Dimensionen vorstellen, aus denen ein Kontakt mit unserer Welt möglich ist. Man kann sich auch solche vorstellen, aus denen der Kontakt mit unserer Welt nicht durchführbar ist. Alle Bemühungen, mittels Medien Gespräche mit den Geistern zu führen, mündeten darin, daß man von einer Dimension sprach, aus der unser Leben überschaubar, also erfaßbar wäre. Wir dagegen können mit unseren üblichen Sinnen diese andere Dimension nicht erfassen. Für Kontakte zu dieser anderen Di-

mension, aus der wieder Kontakte zu unserer Welt möglich sind, werden Menschen benutzt, die eine Kraft oder Fähigkeit besitzen, einen übersinnlichen Kontakt zum "Jenseits" aufzunehmen. Die theoretische Deutung dieser Kontakte ist bestimmt noch nicht vollkommen. Wir können nämlich nicht allein mit unseren üblichen Sinnen, aber auch mit keiner Art von Instrumenten experimentell

1. das Bestehen einer oder mehrerer weiterer Dimensioen im Raum feststellen.

2. Wir können auch mit keiner Art von Instrumenten die Fähigkeit, das transzendentale Können von Medien fixieren oder messen.

Natürlich können subtile Apparate unsere Perzeptionsfähigkeit noch erweitern und uns die erwünschten Kontakte schaffen. Wir haben die notwendige Apparatur, durch besonders große Observatorien, das Weite näher zu bringen. Wir können durch besonders konstruierte Mikroskope das unendlich Kleine vergrößern und so immer tiefer in die Struktur der Materie eindringen. Wesentlich ist aber hier, daß das Übersinnliche weder unendlich groß, noch unendlich klein, auch nicht unendlich weit, zwar in unseren Maßen gerechnet und doch nicht greifbar ist, sondern sich in einer anderen Dimension befindet.

Revolutionär ist diese Feststellung vielleicht insofern, als es danach kein "oben im Himmel" und auch kein "unten in der Hölle" gibt. Auch die Zeit im Aspekt der Kontaktierung des Jenseits erhält eine zusätzliche Beschränkung. Die Kontakte übersinnlich begabter Menschen zu den Toten ergeben auch Kontakte zu Personen, die seit Jahrhunderten tot sind. Das bedeutet, daß unsere Zeitrechnung nur hier auf der Erde relativ gültig ist.

Auch die Kosmonautik hat den Menschen keine übersinnlichen Kapazitäten gebracht. Vielmehr muß sich der Mensch bei einem Aufenthalt in höheren Ebenen auf eine gewisse Klimatisierung einrichten, sonst hält er den Aufenthalt bei kosmonautischen Flügen nicht aus. Man muß annehmen, daß sich die "Geister" in einer Dimension, die sich außerhalb unserer jetzigen

Raumbegriffe befindet, bewegen.

Einen anderen Raumbegriff können wir uns aber nur so vorstellen, daß außer unserer, mit den 5 Sinnen spürbaren Materie noch andere existent sind. Diese anderen Materien müssen aber doch in unserem Raum und durch uns nicht gestört sein, genausowenig gestört, wie wir von der anderen Substanz. Das ist natürlich nur eine Variante, die als Erklärung notwendig ist. Wir wissen aus Erfahrung, daß zumindest eine Dimension da ist, aus der Kontakte zu uns möglich sind. Dazu die praktische Bedeutung der Feststellung, daß der Mensch unsterblich und nach dem Tode in dieselbe oder auch in eine andere Dimension geht. Diese Deutung des Todes ist ungeheuer wichtig. Viele Religionen wollen diese Erklärung nicht akzeptieren. Sie behaupten, daß jede menschliche Seele bei diesem Leben zum ersten Male auf die Erde kommt, dann stirbt und versinkt in "ewigem Schlaf" bis zum "Jüngsten Tag", an dem alle auferstehen sollen.

Diese, bei der heutigen Entwicklung völlig unzureichende Erklärung schadet den Kirchen sehr. Die Menschen in der Bundesrepublik z. B. akzeptieren nur noch selten die Behauptungen der Kirche.

Dagegen stehen die Geistererscheinungen als lebendige Gestalten, als Bilder, oder auch als Kontaktmomente. Besprechungen mit den Geistern mit Hilfe von übersinnlich begabten Medien erhärten die Gewißheit, daß eine weitere Etappe dessen, was wir auf der Erde Leben nennen, unbedingt existent ist. Ein privates oder unreligiöses, wissenschaftliches Interesse wurde den Menschen in alten Zeiten sehr oft verboten, ja sogan bestraft.

Jetzt haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Keiner verbietet Überlegungen oder Forschungen über das sogenannte

"Jenseits". Allerdings müssen wir feststellen, daß auf diesem Gebiet überall, so auch bei uns in der Bundesrepublik, noch viel Tradition und Ritualität herrschen. Alle Geister werden bei uns von der Kirche als existent betrachtet, sobald sie auf hoher kirchlicher Ebene als "heilig" deklariert wurden. Das Attribut "heilig" wird ohne Definition akzeptiert, und es wird dann mit den Erscheinungen der sogenannten "Heiligen" manipuliert.

Die Auferstehung, Levitation, auch Erscheinung, der "heilig" deklarierten Persönlichkeiten hier und heute werden nicht nur geduldet. Es gibt "heilige Grabstätten", "heilige Quellen", und vieles andere wird als "heilig" gekennzeichnet. Alle anderen, die nicht als "heilig" bezeichnet sind, sollen nach dem Tode in einen "ewigen Schlaf" verfallen, aus dem ein Aufwachen beim "Jüngsten Gericht" stattfinden soll. Der Termin ist nicht bekannt und nicht festgelegt. Bei vielen Religionen ist es ähnlich.

Da es überall ähnlich ist, können wir uns erlauben, die Schlußfolgerung zu ziehen, daß sich der Mensch intuitiv eine gewisse Selektion der Seelen nach dem Tode im voraus schon vorstellt. Nachdem die Intuition auch übersinnlich ist, müssen wir sogar annehmen, daß es tatsächlich so ist, daß der Tod zu-

gleich eine Selektion des menschlichen Materials ist.

Die von der transzendentalen Forschung unabhängig von religiösen Feststellungen immer wieder gemachten Kontakte mit den Geistern der Verstorbenen werden oft von der breiten Masse abgelehnt und nicht zur Kenntnis genommen. Es hängt auch damit zusammen, daß die Kontakte nicht oft vorkommen und entweder ganz unregistriert bleiben, oder daß die Protokollierungen zu dürftig und zweifelhaft sind. So sind bei uns in der Bundesrepublik viele Menschen überzeugt, daß das Weiterleben nur den "Heiligen", gemäß den Vorschriften der Kirche, reserviert bleibt. Viele, die an gar nichts glauben, sind überzeugt, daß nach dem Tode überhaupt nichts mehr geschieht.

Jedenfalls wird eine konkrete Abwicklung der menschlichen

seelischen Substanz nach dem Tode nur von wenigen geplant und überlegt, und es herrscht nicht nur beim breiten Publikum, sondern, was sehr wichtig ist, auch beim Klerus und bei vielen Wissenschaftlern völlige Unklarheit darüber.

Es ist unbestreitbar, daß gerade die großen Erfolge der Physik, Technik und Genetik dazu geführt haben, daß viele alte Vorstellungen strenger und genauer Revision bedürfen. Weil aber diese Revision und Korrektur der Begriffe bei uns in der Bundesrepublik nur langsam vor sich geht, häuft sich ein Mißtrauen der Jugend gegenüber der älteren Generation. Diese Generation wird entweder der Unfähigkeit oder des Nichtwollens verdächtigt und beschuldigt. Das wird bestimmt dazu führen, daß die Revision der Begriffe vom Leben und vom Tode vorgenommen wird. Es bleibt natürlich die Hoffnung, daß diese Revision in der Bundesrepublik sukzessive und ohne starke Erschütterungen vor sich geht. Die Diskrepanz, die früher zwischen der kirchlichen offiziellen oder amtlichen Lebensauffassung und der Wissenschaft bestand, hat sich zur Zeit noch wesentlich vergrößert.

Bei uns in der Bundesrepublik gibt es zum Beispiel gar keine amtliche Lebensauffassung mehr. Die offiziell katholisch oder evangelisch vetretenen oder auch definierten Begriffe von Leben, Tod und Geistern waren nicht nur in der Tradition, sondern auch in der Lehre fest verankert. Schon in der Weimarer Republik kam der Atheismus auf, es wurde gezweifelt, negiert und abgelehnt. Positive Ideen, sowie Fakten als Ergänzung oder gar Neuauflage einer Lebensauffassung wurden nicht vorgebracht. Der Nationalsozialismus brachte das "abduktio ad absurdum", in dem das Nationale im Menschen zum höchsten Wert erhoben wurde, wogegen die religiösen Auffassungen zu einer niedrigeren Kategorie als Rasse oder Nation degradiert wurden.

Die Absurdität der Rassentheorie und Unhaltbarkeit der nationalsozialistischen Behauptungen wurden schon gleich nach deren Aufkommen und natürlich nach dem Zusammenbruch wissenschaftlich untermauert. Trotzdem haben sich die einmal degradierten religionsphilosophischen Doktrinen in der Bundesrepublik nicht mehr erholen können. Schon bei der Kritik durch den Nationalsozialismus wurden Momente erfaßt, die tatsächlich in der christlichen Theorie nicht zu halten sind. Dazu gehören das Paradies und die Hölle, sowie die ganz unverständliche Einteilung der Menschen in Kategorien.

Es ist einem nur halbwegs gebildeten Menschen heute schon schwer beizubringen, warum ein Andersgläubiger oder konfessionsmäßig nicht erfaßter Mensch eine andere Behandlung nach dem Tode zu erwarten hat, als ein christlicher, konfessionell gebundener Mensch. Die Lebensauffassungen der anderen Konfessionen sind nicht viel besser und zum Teil besonders absolut und negativ gegen jeden Andersdenkenden eingestellt.

Den Trägern des praktischen sowie theoretischen Sozialismus, Kommunismus und auch der sogenannten bürgerlichen Welt, kann man kaum den Vorwurf ersparen, daß auch sie sich auf einem gemeinsamen Nenner der Vorstellungen über Leben und Tod nicht einigen können, ja nicht einmal Versuche unternehmen, zur Diskussion zu gelangen. Es ist deswegen vollkommen normal, daß die Lage heute eine Lage der scharfen Glaubensabgrenzungen ist. Wir erleben eine Zeit, in der nur allmählich das Gemeinsame bei den Menschen aufkommt, das sich in der Forschung und Tendenz zum Übersinnlichen, Transzendentalen äußert.

Die unbedingt noch vorhandene, sogar in vielen Fällen stark betonte Tendenz, das "Nationale" hervorzuheben, weicht dem Transzendentalen. Das geschieht aber nur langsam, wobei man die suggestive Beeinflussung dazu noch nirgends klar feststellen kann. So ist z. B. bei den kommunistischen Staaten die Etappe der besonders hervorgehobenen "nationalen Gefühle" als überwunden zu betrachten. Man kann aber auch dort nicht feststellen und erfahren, daß ein gemeinsames Bemühen der

Kommunisten zur weiteren Erfassung der Transzendenz schon bestehen würde. Überall kann man sogar das Wiederaufleben nationaler Übertreibungen feststellen, die an Stelle des Glaubens serviert werden. Deutschland mußte erleben, daß die Rassentheorien falsch waren, heute wird nicht nur bei uns oft behauptet, daß diese Theorien für die Lebensauffassung der Menschen das wichtigste wären. Das dem natürlich nicht so ist, und daß es falsch war, ist ja das Resultat der tragischen Experimente des Nationalsozialismus.

Wesentlich ist wahrscheinlich, daß diese immer wieder auflebenden Ideen ein Reiz, ein Ansporn für deutsche Denker bilden müssen, sich endlich von den überalterten Auffassungen der Nation zu trennen und sich mehr und mehr der wirklich progressiven Erforschung der Transzendenz zu widmen. Gerade hier ist der Platz für alle modernen Wissenschaftler, die bei der Forschung dann nicht nur im Glauben, sondern auch im Wissen immer weitere Stufen der Erkenntnis erklimmen werden. Hier wird auch die doktrinäre und praktische Einmütigkeit bei den Wissenschaftlern und allen denkenden Menschen der Welt erreicht werden können, natürlich nur allmählich und stufenweise.

### REINKARNATION

Die übersinnlichen transzendentalen Kontakte zu einer anderen Dimension, zum "Jenseits", haben natürlich eine ganze

Reihe von Fragen hervorgebracht.

Es wird daran geforscht, was eigentlich mit der geistigen oder seelischen Substanz des Menschen nach dem Tode geschieht. Eine sehr weit entwickelte Theorie dazu ist die Theorie der Reinkarnation. Die Hypothese wird bei den religiösen Philosophen des Fernen Ostens als ganz absolut und bewiesen betrachtet.

Die Theorie der Reinkarnation stellt fest, daß für jedes lebendige Wesen nicht nur die Möglichkeit, sondern der Zwang zum "Wieder auf die Welt kommen" besteht. Es wird auch behauptet, daß es ein System ist, wonach dem Menschen ein mehrmals "auf die Welt kommen" vorgeschrieben ist. Das Funktionieren des Systems wird so vorgestellt, daß die Gedanken eines Menschen eine Ausstrahlung bilden, die bereits eine weitere Gestalt für die Zukunft formen. Im Laufe seines Lebens formt der Mensch sukzessive seinen zukünftigen "Astralleib" durch seine Gedanken. Diese Formierung wird ganz präzise durchgeführt, so daß das zukünftige Leben der so geformten Figur auch bereits vorgeformt wird. Somit ist auch die Geburt und der Tod der vorgeformten Gestalt festgelegt.

Man hat auch wiederholt Beweise dafür gebracht, daß die Theorie der Seelenwanderung, Reinkarnation oder "wieder auf die Welt kommen" insofern richtig ist, als daß es gelungen ist, Menschen ausfindig zu machen, die sich ihrer früheren Existenz auf dieser Erde erinnert haben. Desgleichen haben wiederholt auch Medien in Trance ihre vorherigen Existenzen aufgezählt, deren Realität der Prüfung standgehalten haben. Andererseits aber fehlt noch vieles. So behauptet die Reinkarnationstheorie, daß sich jedes Lebewesen sofort nach dem Tode:

- 1. in ein gleiches Lebewesen auf dieser Erde
- 2. in ein anderes Lebewesen auf dieser Erde
- 3. in ein Lebewesen in einer anderen Dimension

verwandelt. Der Begriff "Lebewesen" deswegen, weil die Reinkarnation nicht für den Menschen allein angewandt wird, sondern alle Lebewesen erfaßt. Die Grenze zwischen Pflanze und Tier ist nur relativ. Die Biophysik hat außerdem eine Forschung von Kleinstwesen hervorgebracht, die das Funktionieren einer Reinkarnation als etwas sehr Kompliziertes, ja mit unseren Methoden und Begriffen schwer Faßbares darstellen.

Deswegen bleibt auch hier für die transzendentale Forschung ein sehr weites Gebiet, das heute in seinen Variationen nicht einmal überschaubar ist. Dazu die Genetik, die bereits soweit ist, daß konkrete Regeln für die Nachkommen erstellt und ausprobiert werden. Das heißt, daß es durch genetische Forschungen heute bereits möglich ist, im voraus die wesentlichen Merkmale der Nachkommen zu bestimmen.

Es entsteht somit einerseits die wissenschaftlich genau definierbare Möglichkeit, die physischen Eigenschaften der Nachkommenschaft im voraus zu benennen, andererseits behauptet die Reinkarnationstheorie, daß die seelische Substanz nicht immer in der Art bleibt. Die Art kann gewechselt werden. Eine Pflanze wird zum Tier befördert, ein Tier wird ein Mensch und ein Mensch wird etwas höheres, also ein Geist, der sich in einer weiteren Dimension bewegt.

Es kann nach der Reinkarnationstheorie auch eine Degradierung eintreten, also die Bewegung umgekehrt angetreten werden. Ein Geist wird zum Menschen, der Mensch zum Tier, das Tier zur Pflanze

Die Einzelheiten der Reinkarnation werden weiter erforscht. Besonders im Fernen Osten hat man dieser Theorie schon Erklärungen beigefügt. Es wird vor allem über den Menschen geforscht, und man hat dem Menschen eine sogenannte "karmatische" Haltung oder Bedeutung zugeschrieben, das kommt von dem Wort "Karma" — das man auch mit "Schicksal" übersetzen könnte. Man kann es auch als "Belastung" bezeichnen. Erklären könnte man das Karma so, daß der Mensch durch sein Verhalten und Denken seine Zukunft bereits formt und deswegen als kompletter Mensch mit streng definierten Fähigkeiten, auch seelischen Eigenschaften auf die Welt kommt.

Sobald also der Mensch besondere Freude an leiblichen Genüssen findet, zeichnet er eine Zukunftsperson mit denselben Eigenschaften und kann dann vielleicht noch mehr seinen Schwächen verfallen. Die Theorie geht soweit, die Behauptung aufzustellen, daß die Menschen, die besondere Freude an leiblichen Genüssen, wie Speise, Trank und Sex empfinden, in das Tierische absinken. Sie degradieren sich gewissermaßen selbst. Dazu fehlen uns Beweise.

Es ist natürlich schwer von einem Tier zu verlangen, daß es eine Mitteilung über seine vorherige Existenz auf der Erde macht. Darüber hinaus erinnert sich ja auch der Mensch nicht an seine früheren Inkarnationen auf dieser Erde.

Das alles hat die Reinkarnationstheorie als nicht wissenschaftlich genug qualifiziert. Man betrachtet die Reinkarnationstheorie als religiöse Behauptung, grundlosen Glauben der fernöstlichen Welt. Das bedeutet nicht, daß diese Reinkarnationstheorie nicht erforscht und studiert würde. Das Plus und Minus in der Ausstrahlung des Menschen kann natürlich auch zu einem Karma führen. Die Vorbedingungen einer karmatischen Ausstrahlung sind aber auch in den Lehren des Fernen Ostens nicht genau beschrieben. Die werden verschiedenartig gedeutet. Und doch muß man im Zuge des allgemeinen Studiums der übersinnlichen Perzeptionen und der übersinnlichen

Ausstrahlungen feststellen, daß ein Weiterfunktionieren der seelischen Substanz unbedingt in den Bereich des Möglichen gezogen werden muß. Dies deswegen weil:

- 1. die Erforschung des Übersinnlichen sowohl auf dem religiösen wie auch auf dem philosophischen Gebiet die Exisenz der Geister akzeptiert. Diese Gestalten müssen sich doch irgendwo aufhalten und man muß, in diesen Geistern, die vorher auf der Erde bekannten, existierenden Personen erkennen.
- 2. Es ist in keiner Form zu beweisen, daß alle Menschen in diese nächste Dimension, in das "Jenseits" hinüberwechseln, geschweige denn, daß alle Lebewesen inklusive sämtliche Mikroorganismen nach dem Tode die andere "bessere Welt" aufsuchen.
- 3. Bei vielen Auffassungen von Leben und Tod bleibt immer die Schwäche, daß man die Geburt als einmaligen Akt und den Tod als vorläufiges oder endgültiges Ende angibt. Die Reinkarnationshypothese ist die einzige, die den Menschen von der "0" befreit. Sie verbindet die Seele mit der Unendlichkeit vor und nach der Geburt.

Man muß auch zulassen, daß es bestimmt eine Automatik gibt, die verschiedene Varianten für Reinkarnation enthält und bereithält. Die Automatik würde bedeuten, daß nicht etwa ein "Jüngstes Gericht" zu erwarten und zu bestehen ist. Die Prozedur einer Wertung, eines Examens in der Natur ist schwer vorzustellen. Die bereits geklärten Naturgesetze sind immer eindeutig. Es gibt in der Natur keine Skepsis oder Zweifel. Die Konditionen der Reinkarnation allerdings bedürfen noch der Präzisierungen.

Es wurde aber auch schon verschiedenes unternommen. So ist es unbedingt ein Verdienst der Religionen, daß die Wiederauferstehung und auch das Erscheinen von Geistern für eine gewisse Prominenz als möglich bezeichnet wird. Dazu gehören meistens die Begründer der betreffenden Religionen oder Kon-

fessionen und deren nähere Mitarbeiter. Gleichzeitig werden von Zeit zu Zeit zusätzliche Geistergestalten als bereits inkarniert und in einer "anderen" und "besseren" Welt, also anderen Dimension, als existent bezeichnet. Ausnahmslos sind das alles Menschen, die von einem sehr hohen geistigen Niveau waren. Ausnahmslos sind es auch Menschen, deren charakteristische Eigenschaften bei jeder Religion und Konfession folgende waren:

1. Sie haben neue für das Zusammenleben der Menschen sehr wichtige Erkenntnisse gebracht.

2. Sie haben vollkommene Uneigennützigkeit in der Tätigkeit

gezeigt.

3. Sie haben eine sehr suggestive Wirkung auf die sie umgebenden Menschen gehabt.

Das kann man tatsächlich sehen, wenn man das Leben und Wirken von Christus und Buddha, Luther oder Mohammed studiert.

Man stellt gleichzeitig fest, daß man bei der Erforschung dieser Vorgänge im privaten oder wissenschaftlichen Bereich immer wieder darauf stößt, daß gerade solche Eigenschaften wesentlich für das "Einsehen in das Jenseits" sind. Man könnte daraus folgern, daß uns bereits ein Weg vorgezeichnet ist, den wir auf der Treppe der Entwicklung "im Schweiße unseres Angesichtes" zu erklimmen haben.

Bei uns in der Bundesrepublik wird der Gedanke der Reinkarnation als noch sehr fremd bezeichnet. Auch im ideenlosen Vakuum, das in Ansichten über die Bedeutung des Lebens und des Todes bei uns herrscht, hat sich die Hypothese der Reinkarnation bei uns noch nicht durchgesetzt. Die sehr wichtige Stellung, die Deutschland als Kulturland in der Welt einnimmt, wird uns aber dazu zwingen, in dieser wichtigsten Frage eine Stellung zu beziehen. Man sieht es bereits in der DDR, von wo immer neue Signale der philosophischen Er-

neuerung kommen. Unter dem Druck der kommunistischen Doktrin muß sich das Religiöse zusammenschließen und dort der Bevölkerung klare Vorstellungen über die Welt bringen. Diese Vorstellungen müssen gebracht werden, und zwar entweder von der kommunistischen Partei oder von den christlichen Kirchen, oder, was am wahrscheinlichsten ist, von allen zusammen. Dies deswegen, weil zu einer zusammenfassenden Revision, Korrektur und Neuaufstellung eine Verständigung gehört. Die Verständigung zwischen Kirche und Wissenschaft. Die Kirche wird von der kommunistischen Partei solange angegriffen, bis sie sich mit der Wissenschaft vollkommen verständigt und geeinigt hat. Dann allerdings muß der offizielle Atheismus auch weichen.

Man muß hoffen, daß auch bei uns in der Bundesrepublik das Verhalten zum Problem sich ändert und daß man vom Achselzucken, dauernder Negierung und Ignoranz zu einem verständnisvollen Suchen kommt. Dies Suchen wird uns auch helfen, die noch fehlenden Prämissen für die Deutung von Leben und Tod zu finden. Auch für die der Seelenwanderung und Reinkarnation.

### ABERGLAUBEN

Wir können diese kurze Übersicht über die heute wesentlichen Kategorien der transzendentalen Forschung noch nicht abschließen. Wir müssen zunächst noch das Negative, das sich bei den transzendentalen Fähigkeiten abzeichnet, vermerken. Da sind vor allem die Erscheinungen des Aberglaubens. Hier müßte man sagen, daß es wirklich so unendlich viele Formen des Aberglaubens gibt, daß es gar nicht möglich ist, sie aufzuzählen, geschweige denn historisch zu untersuchen. Auf jeden Fall sind aber zwei besonders verbreitete Gruppen des Aberglaubens zu vermerken:

1. Viele haben die Überzeugung, daß ein natürliches Ereignis, wie z.B. gutes Wetter, das persönliche Gelingen ermöglichen.

2. Viele glauben daran, durch Versprechen oder Opfer an den "Lieben Gott", den Gang der Ereignisse beeinflussen zu können. Dazu gehören auch bestimmte Anzahlen von Kniebeugen, "zu Fuß zum Kloster zu pilgern" und ähnliches.

Diese Einteilung in zwei Formen ist nur ein Versuch, das Ganze zu sortieren. Das ist aber nicht einmal so wichtig. Wesentlich ist, daß der Aberglaube sich immer mehr an die Stelle des einfachen Wissens oder Glaubens stellt. Eine Erklärung dazu könnte man so formulieren, daß die Menschen intuitiv fühlen, daß der Schlüssel zu ihrer Zukunftsformung in der eigenen Hand liegt. Der Schlüssel ist das Verhalten, und so versucht man, die von der Kirche erlassenen Vorschriften auszulegen, und meistens zum eigenen Vorteil. Es ist dabei auch eine Diskrepanz, weil ja die Kirche bei uns oft gar keine endgültigen und klaren Deutungen gibt. Sie versucht sich oft hinter dem

"Geheimnis der Schöpfung", "Geheimnis der Gotteswege" zu verbergen. Man muß deswegen annehmen, daß der Aberglaube bei uns noch zunehmen wird. Erst dann wird auch der Aberglaube die Religion dazu zwingen, zu suchen und zu beantworten, damit ein klarer Weg nach vorne nicht nur für die bereits präzisen Wissenschaften, sondern auch für den denkenden Menschen überhaupt gefunden wird. Und dieser Weg kann nur Transzendenz sein.

## ZUSAMMENFASSUNG:

Die Kategorien der Transzendenz, die wir kurz geschildert haben, hießen:

Telepathie, Hellsehen, Precognition, Geistererscheinungen, Levitation und Reinkarnation.

Man könnte vielleicht noch weitergehen und das Tatsächliche bei der Existenz der Transzendenz damit untermauern, daß man Beispiele von registrierten, protokollarisch aufgenommenen und überprüften Vorkommnissen der Transzendenz aufführen würde. Dies tue ich bewußt nicht, weil meines Erachtens die Etappe oder Phase der transzendentalen Forschung, in der sie sich noch als junge Wissenschaft um Anerkennug bemühte, bereits überwunden ist. Das tatsächlich Vorgekommene und immer wieder Registrierte wird nicht mehr als so wichtig betrachtet, wie die Konditionierung und vor allem Relativierung der transzendentalen Ereignisse zu unseren fünf Sinnen. Dies ist das zentrale Problem heute. Wir wissen, daß alles, was in Beziehung zu unseren Sinnen gebracht werden kann, seinen transzendentalen Charakter verliert. Kleine Abhörgeräte, die über Distanzen und durch Wände Gespräche abzuhören ermöglichen, sowie die angeblich schon vorhandenen Infraphotogeräte, die das Photographieren durch Mauern ermöglichen, haben schon viel "Mystisches" und "Geheimnisvolles" aufgefangen.

Wesentlich ist vielleicht festzustellen, daß die Geschichte der Technik uns immer wieder beweist, daß es Wege zum Sehen, zum Hören und zum Erfassen gibt, die wir immer wieder neu finden und beschreiten werden. Deswegen besteht

für uns nur die Möglichkeit, anzunehmen, daß auch noch weiteres der heute transzendentalen Umgebung abgenommen und in den Alltag versetzt werden kann.

Abschließend könnte man noch feststellen, daß:

- 1. geschichtlich gesehen vieles, was früher als "Wunder" angesehen wurde, heute mit Hilfe von verlängerten oder erweiterten Perzeptionen des Mennschen als völlig normal und möglich betrachtet wird:
- 2. ein Programm für die weiteren Forschungen und Deutungen der Transzendenz in jeder Kategorie vorliegt. Weitere Relativierung der transzendentalen zur physikalischen und biologischen Forschung steht vor uns als Aufgabe.

Es gibt auch keinen Grund, unsere Aufmerksamkeit dem Übersinnlichen nicht zu widmen. Umgekehrt ist aus der kurzen Schilderung schon klar, daß für die Gestaltung unseres Lebens auf der Erde die Erforschung des heute Transzendentalen von entscheidender Bedeutung ist. Dieser Bedeutung will ich die weiteren Seiten dieser Abhandlung widmen. Wir wollen versuchen, festzustellen, ob und in welcher Richtung das Übersinnliche die menschliche Energie heute beeinflußt, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Bundesrepublik.

# MENSCHLICHE ENERGIE

Die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, ist das Verhältnis der Transzendenz zur menschlichen Energie zu klären. Diese Relation wird aber erst dann übersehbar, wenn wir auch eine Definition oder Erklärung des Begriffes "menschliche Energie"

vorgenommen haben.

Was ist denn menschliche Energie oder menschliche Kraft? Dieser Ausdruck, der doch so oft im täglichen Leben gebraucht wird. Wenn man aber die Praxis genauer studiert, dann sehen wir, daß unter menschlicher Energie sehr oft ganz Verschiedenes angenommen oder verstanden wird. Die theoretischen Erforschungen der menschlichen Energie sind durchaus nicht einig. Man muß deswegen aus der großen Anzahl von Beobachtungen sowohl in der Theorie, als auch im praktischen Leben das herausheben, was bis zum heutigen Tag der Diskussion standgehalten hat.

Ein kräftiger Mann, eine schwache Frau, eine energische Frau, ein labiler Mann, allein bei diesen Qualifikationen läßt sich soviel und sowenig vorstellen, daß gerade der Begriff "menschliche Energie" dringend einer Definition und Abgrenzung bedarf. Theorie und Praxis konnten bis jetzt nicht einen allerseits anerkannten Begriff hervorbringen, wie z.B. Pferdestärke, bzw. PS bei den Motoren, oder Kilowatt und Voltage bei der Elektrizität.

Natürlich sind auch bei der menschlichen Energie viele Forschungen und Vergleiche durchgeführt worden. Eine umfassende generelle Festlegungsmethode oder Norm für die menschliche Energie oder Energie eines Menschen gibt es nicht. Der wesentliche Grund dazu ist wahrscheinlich der, daß Ausmaß und qualitative Aspekte des Ausstoßes der menschlichen Energie nicht konstant sind. Weil dem so ist, und der Ausstoß der Energie auch bei ein und demselben Menschen ganz verschieden sein kann, ist der Mensch nicht in Kategorien mit einer konstanten Norm des Ausstoßes einzuteilen. Herz und Kreislauf, das Funktionieren der inneren Organe, das Hören und das Sehen, Umfang und Schnelligkeit des Ausstoßes der physischen Kräfte, Erregung und Bremsen bei dem Ausstoß, und über dem allen noch die vielen psychologischen Faktoren, wie z. B. der Charakter. Hier kommen zur besonderen Auswirkung die Merkmale, die das Funktionieren des Gehirns bestimmen.

Die Forschung betrifft zur Zeit vor allem die äußere Gehirnrinde, wogegen das Funktionieren der Gehirnteile, die sich unter der Gehirnrinde befinden, im wesentlichen noch unerforscht ist. Und doch ist schon sehr viel geleistet worden.

Vor allem auf dem Gebiet der physischen Kräfte, also der physischen Energie, Lasttragen, Heben oder Sport, sind schon die Grenzen gesetzt. Durch dauernde Kontrolle, z. B. bei sportlichen Veranstaltungen, wissen wir jetzt genau, welche Leistungen der Mensch physisch überhaupt vollbringen kann. Ob Schwimmen oder Springen, Lastheben, Tragen oder Werfen, unzählige Arten von Übungen geben uns die genaue Übersicht über die energetischen Leistungen, die der Mensch mit seinem Körper vollbringen kann.

Das Studium dieser Leistungen hat auch dazu geführt, daß wir bereits wissen, was einem Menschen nur kurzfristig als Spitzenleistung und was dauernd, langfristig als Dauerleistung zugemutet werden kann.

Aber auch für viele Leistungen, die auch bedeutende psychische Leistungen mit einschließen, wie z. B. Dolmetschen, Stenografieren, Autofahren und vieles andere mehr, sind Normen aufgestellt.

Im praktischen Leben kommen wir immer und genauer zu den Grenzen des menschlichen Könnens. Das praktische Leben liefert selbst viele Ergebnisse der energetischen Leistungen der Menschen. Es werden auch dauernd Tests durchgeführt, die sehr konkrete Angaben darüber beschaffen, wo, zu welcher Zeit, unter welchen klimatischen, diätetischen, auch altersmäßig bedingten Verhältnissen die und nicht andere Ergebnisse bei bestimmter Arbeit und bei bestimmtem Sport immer wieder erzielt werden können. Man kann natürlich schon heute eine sehr lange Liste solcher Eigenschaften aufführen, und gerade diese Forschung erleichtert des öfteren die Diskussion über menschliche Arbeit.

Man versucht zur Zeit auch die psychischen Leistungen nicht allein unter deren qualitativen Aspekten zu betrachten. Man versucht, diese Leistungen auch unter dem Aspekt der Intensität zu beobachten und zu registrieren. Von allen Seiten bemühen wir uns, der menschlichen Energie näherzukommen und dieses physikalisch geistige Geschehen, diese Urwärme, dieses Wachstum auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Um die Vielfalt der menschlichen Aktivität zu erfassen, müssen wir noch weitere Methoden suchen. Es ist klar, daß ein Träger von olympischen Sportmedaillen nicht gleichzeitig auch Nobelpreisträger in der Wissenschaft sein kann. Die Unmöglichkeit, eine allgemeine Norm zu konstruieren, ist bis jetzt nicht zu überbrücken.

Die Suche nach einer Norm ist der tiefere Grund dafür, daß der Gedanke der Nivellierung der Menschen zur Gleichheit aller Menschen sich immer wieder durchzuringen versucht. Dieser Gedanke wird immer wieder hervorgehoben, aber nirgends und zu keiner Zeit in der Praxis durchgeführt. Die Menschen bleiben verschieden und auch ihre Leistungen bleiben verschieden. Die zentrale Stellung des Menschen auf unserer Welt verlangt wichtige leitende Funktionen, und es muß deswegen dauernd zu einer Auslese kommen, und es kommt auch überall und dauernd dazu.

Wesentlich wäre hierbei zu vermerken, daß in den prä-

historischen Zeiten, in denen es aus dem Menschenreservoir vor allem auf physisch stärkere Personen ankam, die Auslese bereits funktionierte. Jetzt sehen wir, daß es immer mehr darauf ankommt, daß die Auslese mehr und höher qualifizierbare geistige

Energie hervorbringt.

Heute wird die physische Leistung beim Menschen am niedrigsten bewertet oder klassfiziert. Nun haben sich heute auf Grund von praktischen Ergebnissen bei der Beobachtung der Arbeit in den Betrieben, der Testforschungen in den Arbeitsinstituten, die praktischen Durchschnittsnormen durchgesetzt, die die menschliche Arbeit erfassen, oder besser gesagt, die menschlichen Arbeitsleistungen einschätzen. So haben z. B. in der Bundesrepublik die Gewerkschaften viele Arbeitsverträge mit den Unternehmern abgeschlossen. In diesen Verträgen werden Leistungen, Entgelte, sowie Arbeitszeiten und Urlaubslängen vorgesehen. Darüber hinaus existiert in sehr vielen Ländern die Sozial- und Krankenversicherung, die die Entgelte bei einer Arbeitsunfähigkeit, im Pensionsalter oder im Krankheitsfall regeln.

Bei uns, genau wie in sehr vielen anderen Staaten, ist die Normierung der menschlichen energetischen Leistung oder Arbeit durchgeführt. Das eigentliche Maß dabei ist die Arbeitsstunde. Ob dann das Entgelt, der Lohn tatsächlich pro Stunde, pro Tag, pro Woche, Monat oder sogar Jahr berechnet und ausgezahlt wird, ist nicht wesentlich. Durch die Einstufungen und Kategorisierungen der Arbeitsmenschen sind alle Menschen bei der Arbeitsleistung, also Energieabgabe, in verschiede Einnahmen- oder Einkommensstufen eingeteilt, und es hat sich zuerst in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Redensart durchgesetzt, ein 500-Dollar-Mann oder ein 1000-Dollar-Mann usw., was bedeuten soll, daß dieser Mann zu einer Kategorie von Menschen gehört, deren Leistungen im Monat auf 500, 1000 Dollar und höher geschätzt werden. Das setzt sich allmählich auch bei uns durch, wobei es nicht nur

bedeutet, daß eine gewisse Persönlichkeit so viel in seiner Leistung wert ist, sondern man kann es auch so auffassen, daß eine Firma oder Organisation für einen bestimmten Kreis von Aufgaben eine Persönlichkeit einstellen will oder wird, die eine disponible Energie im Wert von 500, 1000 DM besitzt.

Die Verhältnisse in den sozialistischen Staaten liegen nicht anders. Die energetische Leistung, die Arbeit wird dort vom Staat eingestuft und kategorisiert. Die Tarife werden aber genau durchforscht und den tatsächlichen Umständen und Leistungen angeglichen. Die Leistung selbst ist auch in den sozialistischen Staaten nicht sozialisiert, sondern die energetische Leistung gehört dem Leistenden selbst, und er trifft auch als Besitzer die Entscheidung, ob er mit der Einschätzung einverstanden ist, oder versucht, eine bessere Einschätzung bzw. Einstufung zu erreichen.

Für alle Systeme und Wirtschaftsordnungen gilt aber das gleiche: sobald die Leistungen mehr vom physischen ins geistige gehen, bewegt sich die Einschätzung und Einstufung nach oben. Am untersten Ende stehen die energetischen Leistungen als einfachste, unkomplizierteste, physische Kraftleistung, und am obersten Ende die Leistung eines Berufes, der komplizierteste Fachkenntnisse für wissenschaftliche Forschung verlangt.

In jedem Land wird auch die politische Betätigung hoch ge-

schätzt. Nun könnte man vielleicht hier schon aufhören und sagen, daß die menschliche Energie doch noch nach der bekannten Formel

Kraft oder Energie = Masse × Bewegung<sup>2</sup> (Masse könnte hier die Art der energetischen Leistung sein, und als Bewegung könnte man die Intensität der Leistung vorschlagen)

zu berechnen wäre. Man könnte versuchen, die gesamte Energieabwicklung beim Menschen, das heißt die gesamte Abgabe der Energie, auf Arbeit zu übertragen. Dann könnte man auch die gesamten menschlichen energetischen Leistungen mittels eines wirtschaftlichen Wertmessers — z.B. des Geldes oder Goldes — in Relation bringen bzw. messen. Dieser Weg müßte uns erlauben, nicht nur die wirtschaftliche Abgabe der Energie, also bezahlte Arbeit, sondern auch alles andere, was der Mensch außerhalb seiner bezahlten Arbeit tut, zu umfassen, sowie auch seine Reserven der Energie — den energetischen Safe messen.

Dieser Weg ist auch tatsächlich zum Teil gangbar. Mit Hilfe der statistischen Erhebungen, Tests und genauen Daten werden Messungen vorgenommen und Normen wie auch Preise für Leistungen festgelegt. Man kann auch zum Beispiel aus dem Bruttoprodukt eines Betriebes den Wert der geleisteten Arbeit ausrechnen.

Man kann auch aus dem Bruttosozialprodukt eines Staates den Wert der durch die Menschen geleisteten Arbeit in einem Staat ausrechnen. Mit gleichen Methoden ausgerechnete Resultate bei einem anderen Staat kann man statistische Vergleiche ziehen.

Dies alles tut in unseren Tagen die Okonomie. Sie vergleicht die Ergebnisse, wobei man die Resultate auch noch analysieren kann. Daraus werden Schlüsse auf Effektivität der angewandten wirtschaftspolitischen Methoden in dem einen oder anderen Staat, in der einen oder anderen Volkswirtschaft gezogen. Sobald man Vergleiche macht, ist es natürlich von größter Wichtigkeit, daß die Zahlen, die verglichen werden, auch tatsächlich vergleichbar sind, beziehungsweise daß dieselben vergleichbare Größen widerspiegeln.

Wenn wir zum Beispiel die Werte der Sozialprodukte in einigen Staaten mit der Einwohnerzahl vergleichen, so erhalten wir auch die Beträge, die auf einen einzelnen Einwohner dieser Staaten in einer gewissen Periode entfielen. So haben wir in DM die Sozialprodukte für das Jahr 1965 verglichen und erfahren, daß in diesem Jahr pro Einwohner.

Vereinigte Staaten von Amerika	DM	8 000,
Bundesrepublik	$\mathbf{D}\mathbf{M}$	6500,—
Großbritannien	DM	6300,
Frankreich	DM	5 200,

entfielen. Das bedeutet natürlich nicht, daß jeder Einwohner etwa diesen Betrag zur Verfügung hatte.

Es sind dabei Kinder und Greise, die überhaupt nicht arbeiteten, mitgerechnet. Es müßten deswegen weitere Studien über die Zusammenstellung der Einwohnerzahl, die Zusammenstellung des Sozialproduktes gemacht werden, um genauere Schlüsse zu ziehen.

Man kann aber schon sagen, daß der wesentliche Unterschied zwischen europäischen Staaten und Nordamerika bedeutet, daß in den Vereinigten Staaten menschliche Arbeit höher bewertet ist, als in den europäischen Staaten. Es wird natürlich auch danach geforscht, welche Komponenten der Wirtschaftsstruktur in den Vereinigten Staaten dazu führen, daß die menschliche Arbeit, der Energieausstoß eines Menschen dort höher bewertet wird, als bei uns.

Generell ist die Behauptung richtig, daß die Einschaltung der Maschinen in das wirtschaftliche Geschehen dazu führt, daß das Sozialprodukt relativ größer wird als dort, wo die Maschinen weniger eingeschaltet werden. Diese Feststellung zwingt uns zu der Erkenntnis, daß die Maschinen eingeschaltet werden müssen; und gleichzeitig kommt die Feststellung, daß Maschinen ja nur dort eingeschaltet werden können, wo es rentabel ist. Dies bedeutet natürlich auch noch, daß die Menschen genügend gebildet werden müssen, um die Maschinen zu bauen und auch zu lenken und zu pflegen.

Man hat auch die Forschungen erweitert, um festzustellen, welche Methoden zu einer niedrigeren Leistung des Menschen führen. Eine überall und generell geltende Feststellung ist, daß die Menschen mehr leisten, sobald eine Aussicht besteht, daß ihre Leistung höher eingeschätzt wird. So sind die Menschen z. B. ein-

verstanden, Überleistungen oder Überstunden zu machen, sobald diese über die anerkannte Norm hinaus eingeschätzt und entlohnt werden.

Durch wirtschaftspolitische Maßnahmen, Finanzierungen und Zuschußpolitiken kann man die Leistungen in der einen oder anderen Branche steigern oder senken. Man kann sich aber auch kulturpolitische Maßnahmen vorstellen, die zur weiteren Ausbildung von Menschen führen und somit deren Einstufung in eine höhere Einkommeskategorie sichern. Dies geschieht in vielen Ländern der Welt und auch bei uns in der Bundesrepublik.

Durch Vergleiche der Kulturetats von verschiedenen Staaten kann man feststellen, wo mehr und wo weniger für die Ausbildung der Menschen getan wird. Gerade der wirtschaftliche Aspekt der menschlichen Energie ist heute sehr aktuell. Es bestehen auf diesem Gebier noch sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten, und es wäre durchaus möglich, eine Rangliste aufzustellen, aus der wir ersehen könnten, wieviel eigentlich in dem einen oder anderen Staat für die Ausbildung der Bevölkerung geschieht. Dies hat zur Folge, daß die Leistungen oder energetischen Ausstöße gerade auf der Ebene erfolgen, die durch das Bildungssystem erreicht werden.

Es muß aber hier betont werden, daß die Ausbildung von Fachleuten, die dann als Erfinder, Erbauer und Betreuer von Maschinen fungieren, noch nicht das ganze Problem der höheren Einstufung der geleisteten Arbeit löst. Dazu gehört gleichzeitig, nicht weniger wichtig, auch das Problem der Organisation und der Verantwortung des einzelnen, minimale oder maximale Kontrollnotwendigkeiten, Bürokratisierungsstufe und schließlich die Gesamtkalkulation, die inzwischen ganz international geworden ist. Deswegen ist allein schon der wirtschaftliche Aspekt des Ausstoßes der menschlichen Energie, also Arbeitsqualifikation und Organisation ein Gebilde, das von sehr zahlreichen Faktoren beeinflußt wird und deswegen abhängig ist. Gleichzeitig muß man aber betonen und feststellen, daß:

1. der wirtschaftliche Aspekt der menschlichen Energie - die Arbeit nur sekundär, also nicht primär die menschliche Energie repräsentiert. Dies deswegen, weil auch der Mensch, der nicht arbeiten will oder kann, gleich aus welchen Gründen, ein Energieträger ist und bleibt. Die Energie ist bereits vorhanden, bevor man das Arbeiten anfängt und ist also bereits primär da, bevor das Sekundäre, das Einsetzen der Energie zur Arbeit anfängt.

2. Auch dann, wenn man arbeitet, verbraucht man nur einen Teil der Energie. Es bleibt noch Energie bei dem Menschen. Diese Energie kann keineswegs durch Erforschung des Ar-

beitsprozesses erfaßt werden.

Deswegen können wir uns bei der Erforschung der menschlichen Energie nicht auf die Erforschung des Arbeitsprozesses allein stützen. Wir müssen die tieferen, die primären Aspekte der menschlichen Energie erforschen. Es interessiert uns die Entstehung, Transformation, Erweiterung, Minderung sowie das Ende oder Erlöschen der menschlichen Energie.

Wir möchten uns deswegen im Rahmen dieser Arbeit nicht mit wirtschaftlichen Aspekten begnügen, sondern wollen durch Analyse und womöglich Desintegrationsversuche einen tieferen Einblick in die menschliche Energie als Ganzes gewinnen. Auf dieser Ebene werden bereits sehr interessante Forschungen durchgeführt. Als das Wesentlichste hat sich dabei herausgestellt, daß für die menschliche Energie die allgemeine Definition der Kraft

Kraft gleich Masse mal Bewegung im Quadrat

- a) nicht überall und nicht bei jeder menschlichen Aktivität anwendbar ist.
- b) nicht alle Elemente der menschlichen Energie umfassen

Deswegen können wir diese Formel der Energetik für die menschliche Energie nicht anwenden.

### DESINTEGRATION DER MENSCHLICHEN ENERGIE

Wir stellten schon gleich am Anfang fest, daß die Analyse der menschlichen Energie einen Einblick in das Vorgehen des Menschen oder Geschehen im Menschen selbst verlangt. Kann man die menschliche Energie zerteilen? Falls dies möglich ist, aus welchen Elementen setzt sich die menschliche Energie zusammen? Kann man die einzelnen Elemente der menschlichen Energie erfassen, beobachten und erforschen? Welche Folgerungen würde eine solche Erfassung und Erforschung nach sich ziehen? Dies sind die wichtigsten Fragen, die uns das Studium der menschlichen Energie stellt. Wir haben es mit der ganzen Energie des Menschen zu tun; ob bei der Arbeit oder Freizeit, ob beim Wachen oder Schlafen, ob mit physischer Kraft und geistiger Bemühung, kinetischer und potentieller Energie, sowie mit der Energie beim Wachsen oder Sex.

Die Aufgabe, alle diese Momente bei der menschlichen Energie in eine Relation, in eine Beziehung zueinander und gegeneinander zu bringen, hat die Forscher dazu stimuliert, den Versuch zu machen, die ganze menschliche Energie zunächst einzuteilen, damit man die Teile besser und klarer erforschen kann. Von den Bemühungen, die Energie des Menschen einzuteilen, kennt man folgende 2 Methoden:

- 1. Es sind sehr viele Forscher zu dem Entschluß gekommen, beim Menschen 2 Energiearten, und zwar
  - a) Physische Kraft
  - b) psychische oder geistige Kraft festzustellen und zuerst separat, dann geschlossen zu erforschen.

2. Nicht weniger bekannt sind auch Forschungen, die drei Energieteile beim Mennschen feststellen und separieren wollen.

Diese Teile sind:

- a) physische Kraft
- b) geistige Kraft
- c) seelische Kraft.

Diese Kräfte sollen also bei jedem einzelnen erfaßt und sowohl separat wie geschlossen erforscht werden.

Die Teilung selbst konnte bis jetzt keiner methodisch, prä-

zise wie im Labor genau durchführen.

Bevor wir uns aber zu einer der beiden Einteilungen bekennen, müssen wir die Einteilung selbst genauer beschreiben, so wie sie zur Zeit funktioniert. Das praktische Leben, sowie auch die theoretischen Forschungen haben festgestellt, daß zur Zeit ein vollkommenes Trennen von Körper, Geist und Seele oder auch nur von Körper und Geist beim Menschen in keiner Weise durchgeführt werden kann. Jede physische Leistung eines Menschen setzt eine geistige voraus.

Sobald der Kontakt zwischen dem geistigen Zentrum, dem Gehirn und einzelnen Teilen des menschlichen Körpers unterbrochen wird, können verschiedene physische Leistungen nicht mehr erfolgen. Ja, auch die sogenannten Reflexhandlungen, wie z.B. das Schließen des Auges gegenüber einem plötzlich aufleuchtenden starken Licht erfolgt nicht mehr, sobald die Augen keine Nervenverbindung zum Sehzentrum des Gehirns haben. Aber auch die geistige und seelische Kraft des Menschen ist von der physischen abhängig. Die Medizin hat festgestellt, wann und unter welchen Bedingungen die Bewußtlosigkeit bei einem Menschen eintritt.

Auch in der Praxis, nicht allein in der Kosmonautik oder in der Luftwaffe, sondern auch im Management der Industrie hat man die physischen Grenzen der noch möglichen Kontakte

zwischen dem Körper und dem Geist des Menschen erfaßt. Nun kann aber die menschliche Energie nicht etwa wie Atome im Labor gespalten werden. Die menschliche Energie, die bereits beim Embryo feststellbar ist, kann nicht zerteilt und Teil für Teil beobachtet und erforscht werden. Man muß sich deswegen behelfen und eine Methode anwenden, die uns die bestmöglichen Beobachtungen, die genauesten Forschungsresultate sichern könnte.

Es ist also nicht möglich

reine physische menschliche Kraft reine geistige menschliche Kraft reine seelische menschliche Kraft

zu erfassen, auch nicht zu beobachten oder zu erforschen. Man kann aber versuchen, in Studium und Analyse einige Desintegrationskonditionen einzubauen, die trotz der Unzertrennbarkeit der Einzelelemente das Studium ermöglichen. Dies geschieht so, daß man Tests mit dem Menschen anstellt, in denen der Mensch dazu gebracht wird, Energie abzugeben, und zwar so, daß in einem Fall die abgegebene Energie präponderant, besonders stark physisch, in einem anderen Fall besonders stark geistig, oder auch seelisch aufgefaßt werden kann und tatsächlich auch aufgefaßt wird. Man kann nicht sagen, überwiegend physisch oder überwiegend seelisch. Wir können nichts wiegen, man kann aber sagen, hauptsächlich physisch oder präponderant geistig, präponderant seelisch.

Zur Zeit ist das die Methode, die zur Erforschung der menschlichen Energie angewandt wird. Man muß sich begnügen mit dem Studium der Energieausstöße, bei denen besonders die physische, besonders die geistige oder besonders die seelische Kraft hervortreten.

Hier könnte man auch die Frage stellen, zu welcher Teilung wir uns nun entschließen oder bekennen würden. Physisch und geistig oder physisch, geistig und seelisch.

Der Streit geht eigentlich nicht um das Physische - diese Kraft ist mit unseren Sinnen so klar erfaßt, daß auch die Auswirkungen dieser Kraft sehr weit erforscht sind. Wesentlich ist, daß viele Wissenschaftler in der menschlichen Energie, außer der physischen, nur noch den geistigen Teil erfassen, wogegen andere, außer dem physischen und geistigen, noch ein seelisches Element feststellen wollen. Diese Frage hat sich in den letzten Jahren als sehr wichtig erwiesen. Sie wird immer wieder hervorgehoben. Richtig wäre deswegen, das pro und contra der Argumente kurz zu schildern:

1. Die Forscher, die außer der physischen nur eine geistige Kraft festlegen wollen, berufen sich darauf, daß tatsächlich durch unsere Sinne eine Grenze zwischen dem physischen Empfinden oder der Aktivität und der geistigen Seite der menschlichen Energie "de facto" spürbar ist. Eine zusätzliche Einschaltung von einem Begriff wie "seelische Kraft" betrachten diese Forscher als unbegründet, ja es wird sogar das Wesen oder Bestehen dieser Kraft abgelehnt oder zumindest

angezweifelt.

2. Die Forscher, die unbedingt die "Seele", die "seelische Kraft" als existent betrachten, behaupten, daß, wenn man nur physisch und geistig als existent zuläßt, dann muß man auch zugeben, daß alle, ausnahmslos alle Energieerscheinungen beim Menschen auf die Wechselwirkungen dieser beiden Kräfte zurückzuführen sind. Wenn man aber noch die seelische Kraft oder Instanz im Menschen als existent annimmt. dann kann man die einzelnen Aktivitäten des Menschen besser erklären, als nur beim Wirken von zwei Kräften.

Die Frage, wie die menschliche Energie endgültig zu teilen ist, wird natürlich durch die praktische Forschung entschieden.

Zur Zeit kann man bereits sagen, daß gerade die psychische Seite der menschlichen Energie mehr erforscht wird. Gleichzeitig ist zur Zeit das Aktuellste die ganze menschliche Energie in Emotionen, also Einzelteilchen zu zerteilen. Diese Emotionen oder Einzelerlebnisse werden zur Zeit als die zu beobachtenden kleinsten Bestandteile des Flusses oder Ausstoßes der menschlichen Energie anerkannt.

Das Funktionieren der Emotion wird so dargelegt, daß jeder auf den Menschen zukommende Reiz durch das Nervensystem zur zentralen Instanz des Menschen geführt wird. Dort fällt die Qualifikation und Entscheidung, ob und wie auf den Reiz reagiert wird.

Der Reiz kann ein physischer und auch ein geistiger sein, und die Praxis zeigt uns, daß, ohne die Reize oder Reaktionen in "positiv" oder "negativ" zu teilen, wir immer eine Reaktion feststellen können. Auch das Ausbleiben einer Antwort muß als Reaktion aufgefaßt werden.

Unabhängig davon wie der Reiz erfolgte und durch welches Ereignis der Reiz auf den Menschen kommt, wird über jeden Reiz eine Entscheidung getroffen und dann reagiert. Die Art der Reaktion wird immer von einer Instanz vorgeschrieben. Diese Instanz wird als seelische Kraft bezeichnet.

Wesentlich wäre zu vermerken, daß die Diskussion darüber, ob die "seelische Kraft" als ein Entscheidungszentrum beim Menschen zugelassen oder nicht zugelassen wird, sehr viele Forscher unabhängig von ihrer Nationalität erfaßt hat. So z.B. gibt es Forscher in den Vereinigten Staaten, die nur "Behavior", also Benehmen, das nur aus Gegenreaktionen von physischen und geistigen Kräften entsteht, anerkennen. Dagegen gibt es in der Sowjetunion Forscher, die festlegen, daß in jedem Menschen noch ein "Akzeptor" domiziliert ist, der die entsprechende Entscheidung als dritte Instanz oder seelische Kraft trifft.

In der Praxis zeigt sich allmählich doch, daß das Zulassen einer weiteren, also seelischen Kraft die Forschung wesentlich erleichtert. Wenn man bei menschlicher Energie die Vergleiche mit der Erforschung der Atomenergie zieht, so kann man feststellen, daß bei der Erforschung der menschlichen Energie die

Schwierigkeiten größer sind. Auch die Erforschung der Einzelteile, der "Emotionen" hat noch keine Symmetrie und keine Klassifikation gebracht. Und trotzdem gibt uns gerade die Zerteilung der menschlichen Energie in Emotionen die Möglichkeit schon

in den Aufbau der Emotion, also auch Ablauf des energetischen Geschehens

einzusehen. Dieser Einblick ist aber nur dann möglich, wenn wir uns die Emotionen ohne völlige Automatik oder Reflex als praktisch existent vorstellen. Dann allerdings, falls eine Entscheidung notwendig wird, müssen wir sogar

neben der physischen und geistigen Kraft auch noch die seelische Kraft als entscheidende Instanz für die menschliche Aktivität oder Ausrichtung dieser Aktivität

zulassen. Wir entscheiden uns deswegen bei dieser Arbeit für die Teilung der menschlichen Energie in physisch, seelisch und geistig. Natürlich wird diese Entscheidung noch umstritten bleiben. Solange uns eine präzise Apparatur fehlt, die optisch, vokal oder mit Hilfe von Strahlen und chemischen Reaktionen die Konstruktion der menschlichen Emotionen genauer wiedergibt, wird gestritten. Aber auch dann, wenn die meisten Forscher der Einteilung in

- 1. Körperlich
- 2. Geistig
- 3. Seelisch

zustimmen würden, entstünde sofort die Frage über die vergleichbare Stärke der einzelnen Komponente.

Interessant wäre hier vielleicht zu bemerken, daß nicht wenige Forscher die seelische Kraft allein deswegen ablehnen, weil über die Seele volkstümlich, ja auch poetisch und dramatisch so viel Unklares gesagt wurde. Andererseits werden ungeachtet dessen immer wieder die Entscheidungen, die auf einen

Menschen zukommen und von ihm getroffen werden, seiner "seelischen Kraft" zugeschrieben. Bei einem Vergleich müssen wir vor allem solche Emotionen in Beziehung zueinander bringen, bei denen sich der Mensch vor allem körperlich geistig oder seelisch eingesetzt fühlt.

So z.B. mündet ein andauernder Reiz Sport zu betreiben in einen Sport, der den Bestand der Kräfte des Menschen für eine

gewisse Zeit bis zur Neige auszuschöpfen vermag.

Dasselbe gilt für eine geistige Beschäftigung. Ein Studium, eine Konstruktion, wissenschaftliche oder bürokratische Anstrengung wird nach einem gewissen Ablauf den energetischen Bestand des Menschen aufzehren. Dann kommt eine Emotion, bei der eine weitere Fortsetzung der Energieabgabe abgelehnt wird.

Außerdem hat sich auch in der Praxis gezeigt, daß die Tätigkeit des "Akzeptors", also der seelischen Kraft, an dem gesamten Bestand der Energie eines Menschen aufzehrend wirkt. So ermüdet eine Arbeit, die Entscheidungen in sich einschließt,

mehr, als eine nur ausführende Tätigkeit.

Die Praxis hat ergeben, daß die Transformation von Energieformen von körperlich auf geistig oder seelisch und vice versa beim Menschen reibungslos funktioniert. Sobald bei der Transformation Störungen entstehen, sind sich alle einig, daß dies immer mit einer Überbelastung des menschlichen Kräftebestandes verbunden ist. Die fortdauernde Abgabe der Energie, ob seelisch, körperlich oder geistig, führt zu Ermüdung und Ermattung, wobei hier die einzige Methode, die Energiebestände aufzufüllen, die Pflege, Ernährung und Erholung ist.

Wesentlich ist hierbei zu vermerken, daß bei der Transformation der Kräfte von physisch zu geistig und vice versa die seelische Kraft beteiligt sein muß. Die Instanz, die die Form und den Inhalt einer Reaktion des Menschen auf einen feststehenden Reiz bestimmt, muß auch die Kraft besitzen, die es

ermöglicht, diese Transformation durchzuführen. Gerade aber die Transformationsmöglichkeit zwingt uns zur einheitlichen Auffassung der ganzen Energie eines Menschen. Die Energie kann beliebig transformiert werden. Sie ist ein Vorgang, der ohne diese Transformationsfähigkeit, also ohne alle drei Komponenten zu besitzen, nicht existieren kann.

Wichtig ist deswegen die Feststellung, daß es nur eine einheitliche menschliche Energie gibt. Deswegen müssen wir auch in

Entstehen Speichern Abgabe

dieser Energie unterteilen.

Dieses Gebiet wird von verschiedenen Standpunkten erforscht. Besonders die Biologie, Biophysik und Genetik haben den Einfluß von Luft, Licht, Qualität und Menge der Ernährung für die menschliche Energie erforscht.

Vor allem stellt aber die Medizin immer neuere, ergänzendere Methoden zur Energiespeicherung auf. Diese Methoden sollen den energetischen Bestand des Menschen in bestimmten geographisch-klimatischen Verhältnissen unter Berücksichtigung von Arbeit, Ernährung und Erholung festlegen und zu vergrößern versuchen. Es wird die Wirkung der Nahrungsmittel auf den menschlichen Organismus studiert.

Aber Studium und Festlegung genügen nicht. Bereits heute hat sich in vielen Ländern und auch bei uns in der Bundesrepublik die Methode der Ernährung der Säuglinge auf medizinisch-wissenschaftlicher Basis durchgesetzt. Mehr und mehr erfaßt das Medizinisch-Wissenschaftliche auch weitere Jahrgänge, wie Kindheit und Jugend, aber auch diejenigen, die sich noch im Alter Gesundheit und Energie erhalten wollen. Sowohl bei uns in der Bundesrepublik, wie auch überall sonst auf der Welt werden die Menschenjahrgänge, die eigent-

lich vor allem Träger der größten einsatzfähigen Energiebestände sind, zu einer Lebensweise aufgerufen, bei der auch methodische oder systematische Energiebewirtschaftung in Er-

nährung, Aktivität oder Erholung empfohlen wird.

Es wird aber auf diesem Gebiet immer weiter gearbeitet. So wird vor allem die Speicherung oder Erneuerung der Energie erforscht. Das Wesentliche bei der Speicherung und Erneuerung ist Erholung oder Schlaf, der dem Menschen von der Natur aus aufgezwungen ist und eine Vorbedingung für die Erneuerung der Energiebestände darstellt. Es besteht auch bei jedem Menschen eine ganz symmetrische Abwicklung, wonach sowohl Ernährung in Menge und Qualität, sowie die Dauer des Schlafes für die Erneuerung und Speicherung der abgegebenen Energiebestände unbedingt notwendig sind. Diese Symmetrie in Schlaf und Ernährung, und nur die allein, sichert die reguläre Abwicklung der Energiebestände beim Menschen, sorgt dafür, daß der Mensch dauernd zu gewissen Kraftanstrengungen, Energieabgaben bereit bleibt.

Man hat bei der Erforschung der Speicherung und Erneuerung der Energiebestände, bei der Ernährung und dem Schlaf einwandfrei festgestellt, daß ein Optimum besteht und daß dabei gar keine Anderungen in der Symmetrie möglich sind. So zum Beispiel ist es nicht möglich, die Energiebestände durch

> noch gesteigerte Ernährung größere Passivität, also Nichtabgabe von Energie oder durch zusätzliches Schlafen

zu erhöhen. Optimale Methoden, die am meisten dazu geeignet sind, die Energiebestände bei verschiedenen Berufen zu vergrößern, werden immer weiter gesucht. Durch Tests hat man für verschiedene Berufe die Verhaltensregeln festgelegt, die zu einer besonders effektiven Energieabgabe führen. Das gilt für einige Berufe. Wir wissen, daß Piloten, Sportler, Untertagearbeiter und auch ähnliche Berufe bereits heute Methoden des

Verhaltens besitzen, die eine optimale Energieabgabe sicherstellen.

Gleichzeitig hat die Medizin eine ganze Menge von Stoffen als Gifte qualifiziert, deren Eindringen in den menschlichen Körper die energetischen Aktiva des Menschen mindern. Dazu gehören nicht nur jede Art von Narkotika, Alkohol, sondern auch ein Zuviel der ansonsten unschädlichen Nahrungsmittel, wie Fett, Zucker, Flüssigkeiten.

Es wird aber auch darüber diskutiert, was eigentlich diese erstrebte "optimale Leistung", bzw. dieser "optimale Energiebestand" ist. Man weiß bereits, daß weder zuviel Sonnenlicht, noch übermäßige Ernährung einem Menschen zusätzliche Energiereserven einbringen.

Die Antwort auf die Frage, wie Energieabgabe zu steigern ist, gibt die Medizin, die ihre Standardbegriffe und Maße für Größe, Gewicht, Blutdruck, Temperatur, aber auch Sehen und Hören, sexuelle Potenz, Funktionieren von Herz, Magen, Leber, Nieren und Lungen aufgestellt hat. Die Medizin sorgt dafür, daß der normale oder "optimale" Zustand des Menschen als Begriff nicht nur besteht, sondern auch den Verhältnissen, wie Klima, Arbeit, Wohnung, angepaßt wird. Die Medizin sorgt auch dafür, daß, sobald in den Standardmassen Abweiweichungen festgestellt werden, auch der Grund für diese Abweichungen festgestellt und erforscht wird. Dazu kommt dann eine Behandlungsmethode, die den Zustand des Menschen wieder "normal" werden läßt.

Aber die medizinischen Forschungen, die sich heute schon mit Erfolg in viele Abweichungen der normalen Tätigkeit des menschlichen Körpers einschalten, geben uns keinen Maßstab, der für die Messung der menschlichen Energie als Gesamtvorgang Gültigkeit hätte. Auf Grund von medizinischen Erfahrungen wissen wir heute, was uns bei Gewicht, Blutdruck oder Temperatur schaden kann. Den Fluß der ganzen menschlichen Energie, wie z. B. die Mengen der Elektrizität in Ampère, kann auch die Medizin weder messen, noch erfassen.

Um die menschliche Energie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, kommensurabel zu machen, versucht man jetzt, die Menschen aller Völker und Rassen gemeinsam in Typen einzuteilen, um diese Typen zu vergleichen. Aus diesen Vergleichen hofft man immer auf eine gewisse Relation zu kommen. Diese Relation soll uns weiter bei der Erforschung der menschlichen Energie helfen. Besonders aktuell und auch von sehr vielen Forschern akzeptiert, ist die schon erwähnte Einteilung der Menschen aller Völker in

Introvertierte Extravertiere.

Diese Einteilung besagt, daß der Introvertierte sich mehr der Prozedur des inneren Erlebnisses widmet. Er fordert Überlegung bei der Entscheidung. Der Extravertierte ist besonders an Kontakten mit anderen Menschen interessiert. Er reagiert sofort auf Grund von Reizen, beantwortet schneller die Fragen, die an ihn gestellt werden.

Die Praxis zeigt, daß die Typen nicht ganz der Vorschrift entsprechend zu finden sind, und daß praktisch eine gemischte Type festgestellt werden kann. Bei der gemischten Type versucht man aber in präponderant introvertiert und präponderant extravertiert zu teilen. Aber auch bei dieser, wie auch bei vielen anderen psychologischen Typeneinteilungen mußte man feststellen, daß sie keine Anhaltspunkte liefern, die die Änderungen, also Zunahmen oder Abnahmen, von Energiebeständen bei einem Menschen uns erklären könnten. Alle psychologischen Typen reagieren geschlossen auf Giftstoffe, übermäßige Ernährung, alle brauchen Schlaf und Erholung.

Die Schwierigkeit, die Energiebestände bei einzelnen Menschen zu erfassen und mit den Energiebeständen eines anderen zu vergleichen, bleibt noch immer bestehen. Man versucht zur Zeit das Verfahren anders aufzuziehen, und zwar die mensch-

liche Energie bei der Abgabe dieser Energie zu erfassen. Man beobachtet die Menschen und versucht dabei einiges generell zu vermerken.

Besonders interessant sind die Forschungen der Institute, die sich mit der Erforschung der menschlichen Arbeit befassen. Sehr wesentlich sind auch Forschungen der Institute, die sich mit der Pädagogik, dem Lehren, mit der Fähigkeit des Menschen etwas zu lernen, befassen. Weitere Aufschlüsse liefern uns Institute, die sich der Erforschung des menschlichen Gedächtnisses widmen. Diese ganzen Forschungen versuchen, für die menschliche Energie zumindest die Lenkungsmethoden aufzustellen. Das bedeuter, daß durch Tests und Beobachtungen versucht wird, die Fähigkeiten der Kinder oder auch erwachsener Menschen zu einer spezifisch festgelegten Leistung, wie Lernen und Arbeiten, zu finden. Die Eltern lassen das Kind, oder die Erwachsenen lassen sich selbst überprüfen. Die Überprüfung soll feststellen, ob man sich einem speziellen Beruf widmen soll. Diese Methoden werden nicht allgemein anerkannt und bleiben noch umstritten. Umstritten bleiben ebenfalls sowohl die Methoden wie auch die Tests, also Überprüfung der Menschen. Die Resultate befriedigen nicht. Vor allem bestehen noch Unterschiede bei individuellen Tests in Betrieben und anonymen Tests der Meinungsforscher. Weitere Präzisierungen müssen noch gesucht werden.

Auf jeden Fall aber hat man in vielen Ländern der Welt und auch bei uns in der Bundesrepublik schon für Selektion und Ausbildung Verhaltenstests formuliert und zur Anwendung gebracht. Somit geht die Erforschung der menschlichen Energie bestimmt weiter, weil man hierbei nicht nur die physische Kraft, Intensität der Reaktion, sondern auch generell das allgemeine Verhalten, adaptiert an verschiedene Berufe, unter Kontrolle zu bringen versucht. Somit haben wir bereits für die Erforschung und Messung der menschlichen Energie

- 1. wirtschaftliche Aspekte der Leistung eines Menschen auf einem gewissen Gebiet,
- 2. gesundheitliche Vorschriften, auch Grenzen des vom Menschen Möglichen als energetische Leistung,
- 3. Verhaltensvorschriften, auch Verhaltenskategorien, auch Normen, für die sich die Menschen als geeignet oder nicht geeignet qualifizieren können.

## EMOTION

Alle diese Möglichkeiten erfassen natürlich nicht das gesamte Problem der Messung des menschlichen Könnens, der menschlichen Energie. Sie geben aber einen Weg an, auf dem die wissenschaftliche Forschung weiter geführt werden kann. Das genügt aber nicht. Parallel wird auch noch der Ablauf der energetischen Leistungen des Menschen erforscht. Man bleibt bei der Emotion als Einzelobjekt der Forschung und sagt, daß die Emotion selbst noch weiter desintegriert werden müßte.

Man ist sich einig, daß die Emotionen kategorisiert und klassifiziert werden könnten. Das Einzelerlebnis aber bleibt die Emotion, die somit einer speziellen Aufmerksamkeit bedarf. Die Energie selbst wird also als eine ununterbrochene Folge von Einzelerlebnissen — Emotionen betrachtet und dadurch bereits desintegriert. Die Emotionen selbst bestehen aus

Reiz bzw. Perzeption Entscheidung Reaktion

Die ganze menschliche Energie aber wird, wie schon früher erwähnt, als eine Verbindung von

körperlichen geistigen und seelischen

Kräften betrachtet. Die Verbindung der Kräfte ist nur zum Teil erforscht.

Die gesamte Energie kann man — wie schon erwähnt — durch wirtschaftliche Aspekte von Beruf und Arbeit, gesundheitliche Vorschriften, auch Verhaltensvorschriften, wenn nicht

messen, so doch kategorisieren. Das Ineinandergreifen oder die Verbindung der Begriffe Emotion und energetische Kräfte, wie oben physisch, geistig und seelisch, kann man erklären. Der energetische Ablauf beim Menschen geschieht so, daß beim Reiz, bzw. Perzeption und der Reaktion sowohl physische wie geistige Kräfte beteiligt werden.

Bei der Entscheidung dagegen ist die seelische Kraft allein beteiligt. Es handelt sich hier sowohl um Transformation, wie Entscheidung, wobei man theoretisch und praktisch zu der Erkenntnis gekommen ist, daß eine solche Konstruktion oder Erklärung das Erlebnis selbst oder die Abwicklung der menschlichen Energie, beim heutigen Stande unseres Wissens, alle Fragen beantworten läßt.

Es besteht aber noch keine volle Einigung. Die seelische Kraft entscheidet, sagt man, und gleich werden der seelischen Kraft auch die sogenannten "Gefühle" zugeordnet, die die entscheidende Motivierung für Transformation und Entscheidung der Energie liefern sollen. So wird zum Beispiel gesagt, daß Egoismus und Liebe, Haß, Glaube, Intuition und Phantasie in der seelischen Kraft domizilierbar wäre. Es ergäbe sich dann bei der seelischen Kraft eine ganze Karthotek oder Sammlung von Gefühlen, die, stabil verankert, die Entscheidungen oder Transformationen der energetischen Leistungen beeinflussen könnten. Es werden auch unter allen diesen Gefühlen Rangordnungen aufgestellt. Das bedeutet, daß die Entscheidung des Individuums, dessen Gefühle in einer Rangordnung verankert, erfaßt und bekannt sind, bereits im voraus bestimmt werden kann.

In der Praxis werden dazu überzeugende Beispiele gebracht, weil tatsächlich auf Grund von gewissen "Gefühlen" die Menschen oft ihre Entscheidungen motivieren und treffen. Die Reaktion, bzw. die Aktivität wird entsprechend ausgerichtet. Das gilt zum Beispiel für die Gefühle die Religion oder Nation betreffend. Daß es das Gefühl, einer Religion, Konfession oder Nation an-

zugehören gibt, können wir immer wieder beobachten. Die Menschen, aus dem Gefühl, mohammedanisch oder katholisch, französisch oder deutsch zu sein, treffen emotionelle Entscheidungen und richten danach ihre Aktivität aus. Diese motivierte Aktivität kann sich sogar noch steigern, sobald der Energieausstoß sich bis zum Reflex steigert.

Dies ist auch heute bei einem rassischen, religiösen "Gefühl" sehr oft in verschiedenen Ländern der Fall. Demnach könnten wir schon feststellen, daß die Rangordnung der "Gefühle" als ein stabiler Teil der seelischen Kraft des Menschen zugleich die emotionelle Entscheidungskraft herbeiführt. Die Praxis bringt uns immer weitere Beweise dafür, daß die Gefühle, an etwas zu glauben, die seelische Entscheidungskraft charakterisieren und konditionieren.

Es hat sich aber bei der weiteren Beobachtung dieser Konditionierungen einwandfrei herausgestellt, daß die Konditionierung selbst einer Gesetzmäßigkeit unterworfen ist. Die Konditionierung der Gefühle ist stärker bei den Menschen, die kein Studium, keine genaue Analyse der entsprechenden Gefühle durchgeführt haben und auch nicht fähig sind dies zu tun. Die Konditionierung schwächt sich ab, sobald die Menschen sich einem solchen Studium widmen oder gewidmet haben. Diese Feststellung ergibt eine Charakteristik der menschlichen Energie aus dem Aspekt der Gefühle. Man kann behaupten, daß der Ablauf der emotionellen Entscheidungen auch durch Beeinflussung der Gefühle ausgerichtet wird.

Wir sehen oft, daß bei der Kunst, wie bei der Poesie und Literatur, aber auch Theaterkunst, Malerei oder Musik immer wieder von "Gefühlen" die Rede ist, und daß man sich bemüht, auf die "Gefühle" der Menschen einzuwirken. Interessant ist zu beobachten, daß viele Kunstwerke der Antike heute noch eine Beeinflussung ausüben, wogegen sehr viele moderne Kunstwerke, die den heutigen Stand der Beeinflussung eher beherrschen sollten, unbemerkt vor dem Publikum vorbeiziehen. Das zwingt uns zu der Folgerung, daß nur ein bestimmter Weg zu einer emotionellen Beeinflussung existent ist. Dieser Weg muß gesucht werden.

Aber nicht nur in der Kunst, auch in der Politik und Wirtschaft interessiert man sich für die "Gefühle". Hier werden auch die alten und bis jetzt sich immer bewährenden "Gefühle" für Nation, Religion, Rasse, Konfession, natürlich bei der Wirtschaft auch Beruf, Beschäftigung, Bildung oder Einnahmen, als sehr starke Entscheidungsgründe beim Menschen vorausgesetzt. Das Studium der für die Politik und Wirtschaft entscheidenden Gefühle ist genauer als die bei der Kunst maßgeblichen. Man kann beobachten, daß ein Mensch, der sich einen führenden Posten in der Politik oder Wirtschaft sichern will, auch unbedingt die "Gefühle" reizen muß, die diesem Menschen günstige Entscheidungen derjenigen bringen können, die wichtig sind. Wenn man das nicht berücksichtigt und durch seine Aktivität "Gefühle" ins Leben ruft, die das eigene Vorhaben nicht fördern, dann verliert man die ersehnte Position. So war früher die Einschätzung der Lage in einem Verein, einer Aktiengesellschaft, einem Rathaus oder Parlament. Heute kann man das genau durch Tests und Rückfragen klären, so daß in der Politik und Wirtschaft das Arbeiten weniger Unklarheiten und Rückschläge erleidet, als in der Kunst.

Für die Beurteilung der menschlichen Energie hat sich dazu noch etwas sehr Wichtiges herausgestellt, und zwar, daß viele dieser "Gefühle", von denen oben gesprochen wurde, nicht dem Menschen angeboren sind.

Diese Gefühle sind kein Bestandteil seiner "seelischen Kraft", sondern eine Abfärbung oder Konditionierung dieser Kraft. Die Konditionierung erhält der Mensch im Laufe seines Lebens. Man kann bereits heute schon zwischen den verschiedenen Gefühlen unterscheiden, und zwar teilt die Forschung alle Gefühle in:

1. solche, die bereits genetisch und embryonal beim Menschen vorhanden sind und als eigentlicher Bestand der "seelischen Kraft" aufzufassen sind.

2. Solche, die durch Familien- oder Kindheitseindrücke entstanden sind. Diese Gefühle werden Imprinting — von dem englischen Wort "beeindrucken" — genannt.

3. Solche, die beim Menschen durch das Berufsleben, gesellschaftliche, soziale Verhältnisse, Zugehörigkeit zur Rasse, Staat. Nation entstanden sind.

Es würde im Rahmen unserer Arbeit zu weit führen, alle Gefühle, die auf Grund von Imprinting, sozialen, gesellschaftlichen und nationalen Verhältnissen entstanden sind, zu analysieren. Darum wollen wir bei der Betrachtung der menschlichen Energie uns auf die Gefühle beschränken, die embryonal und genetisch dem Menschen sowieso als Hauptbestandteil seiner seelischen Kraft zu eigen sind. Dazu gehören

1. Drang zum Leben, Angst vor der Gefahr und dem Tode, gleichbedeutend mit dem Egoismus, der Sorge um die eigene Person als Gefühl. Hier müssen wir auch die Gegenseite desselben Gefühles, also Altruismus oder das Gefühl für die anderen Menschen plazieren. Man könnte dies aber nicht mit + und — einer elektrischen Batterie vergleichen, weil die Messung kaum jemals Gleichgewicht dieser Gefühle ergibt. Das Ego sit immer stärker. Der Lebensdrang, das Lebenwollen und Nicht-sterben-wollen überwiegt.

2. Sexgefühl als Mann oder Frau, ein sehr wesentliches Element der Entscheidungszentrale der Menschen.

3. Genie, nicht nur Verstand, sondern auch Talent oder Begabung für verschiedene Leistungen. Auf der Gegenseite kann man auch von Mangel an Verstand und Begabung reden. Eine Mittelstufe — "Durchschnittsmensch" — ist nur eine theoretische Konstruktion. Jedenfalls hilft uns diese Konstruktion bei Vergleichen und Erforschungen von einzelnen

- ish

Menschen. Man versucht die Leistungen und Entscheidungen in Relation zum Durchschnitt zu bringen.

Die praktische Forschung hat eindeutig bewiesen, daß diese primären Gefühle die stärksten sind, die die Entscheidungen der seelischen Kraft auf jeden Fall beeinflussen. Weitere im Leben selbst durch Imprinting, Rasse, Nation, Religion oder Partei dazugekommenen Gefühle sind schwächer. Das hat die Praxis durch Tests und Erfahrungen bewiesen.

Die anderen "Gefühle", also nicht Ego, Sex und Genius als Motivierung der Entscheidungen, sind schwächer; sie werden aber auch bedeutend, falls sie bloß dazu genannt werden, um die embryonalen zu überdecken. So sehen wir oft, daß nationale, politische oder religiöse Motivation dazu benutzt wird, um den embryonal bestehenden Egoismus zu verstecken, zu überdecken und als gewisse Dekoration zum Drang nach Karriere, nach Aufbesserung der Position zu dienen. Bei den Tests hat man keine Erweiterung der embryonal dem Menschen bereits eigenen Energetik durch dazugekommene sekundäre Gefühle feststellen können.

Natürlich kann man sich in diesem Zusammenhang auch eine Frage stellen, ob Gefühle klar genug definiert sind. Was ist eigentlich ein Gefühl? Ist es überhaupt möglich, Gefühle in primär und sekundär zu sortieren? Darauf hat die Emotionstheorie eine Antwort. Gerade die Zulassung eines energetischen Entscheidungszentrums der "seelischen Kraft" erklärt die Gefühle so, daß sie zugleich einen Teil des menschlichen Gedächtnisses darstellen. Das Gedächtnis ist somit ein Teil der seelischen Kraft. Wir wissen, daß alle Reize, die vom Menschen perzipiert werden, an die Etappe der seelischen Kraft — Entscheidung verweisen. Sie berühren das Gedächtnis, und die entstandenen Assoziationen beeinflussen die Entscheidungen. Im Gedächtnis ist einiges bereits embryonal, genetisch, von Geburt an vorhanden und einiges später hinzugekommen.

Man kann natürlich nicht behaupten, daß der energetische Bestand des Menschen sich im Laufe seines Lebens nicht verändert. Es muß aber auch richtig sein, daß die qualitativen und quantitativen Aspekte der menschlichen Energie bereits embryonal und genetisch festgelegt wurden. Die Entwicklung der qualitativen und quantitativen Aspekte hängt in einem sehr beträchtlichen Maße davon ab, was der Mensch lernt, was er tut, ob er weiter lernt, usw. Nachdem eine allgemeine und absolute Messung der Energien noch nicht möglich ist, müssen wir uns zur Zeit auf den bereits erfaßten Bereich der Energie begrenzen, und zwar auf

die wirtschaftliche Leistung die Gesundheit und das Verhalten.

Diese Beobachtungen erlauben eine gewisse Einschätzung und Kategorisierung der Menschen. Gerade hier sehen wir, daß der Mensch im Laufe seines Lebens immer wieder in die Lage versetzt wird, entweder seine Energie

zu sublimieren, also höher einschätzbar zu machen, oder seine Energie

niedriger einzustellen.

Das erste wird meistens durchs Studium vollbracht. Das zweite geschieht als Folge von Krankheit und Schwäche. Es kann sogar dazu kommen, daß der Mensch direkte Energieverluste erleidet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei einer freiwilligen oder aufgezwungenen Passivität keine Speicherung von Energiebeständen in einem Menschen erfolgt. Die Energie wird erzeugt und sie verläßt den Menschen regelmäßig. Man muß annehmen, daß die Energie, die beim Menschen durch dauernde Tätigkeit des Organismus erzeugt und kontinuierlich erneuert wird, bei der Passivität des Menschen nicht gespeichert wird, sondern durch Ausstrahlung den Menschen wieder verläßt.

Es ist eindeutig festgestellt und es hat sich in der Praxis immer wieder bestätigt, daß die Energie erzeugt wird und beim Menschen nicht gespeichert werden kann. Der emotionelle Ablauf des Ausstoßes der menschlichen Energie betrifft jede Art des Ausstoßes. Die Erzeugung der Energie ist an die Möglichkeiten gebunden, die dem Menschen bereits genetisch gegeben wurden. Die Transformation und Sublimierung, auch Verlust der Energie müßte demnach der Mensch entweder selbst steuern oder durch äußeren Einfluß erleben müssen.

Eine zusätzliche Energiequelle als die nur genetisch gegebene konnte man beim Menschen bisher nicht finden. Die Erzeugung der Energie künstlich zu entwickeln oder nur zu heben, konnte man bisher nicht bewerkstelligen. Die Richtigkeit dieser Feststellung wird auch durch die Praxis bewiesen. Wenn eine Methode, durch einstudierte Gefühle, physische oder psychische Beeinflussung die Energie zu vergrößern, zu finden wäre, ja dann hätte man längst schon einen regulär zu entwikkelnden "Supermenschen" gehabt. Einen solchen Supermenschen, der außerordentliche Mengen der Energie speichern und ausstoßen könnte, haben wir bisher niemals erziehen können.

Alle Differenzen oder Abstufungen, die zwischen den menschlichen Leistungen, gleich Energieabgaben, qualitativ und quantitativ festgestellt werden, bewegen sich meistens im Rahmen der allgemein bekannten Normen.

Man wird hier einwenden, daß auf dem Gebiet der starken geistigen Leistungen immer wieder außerordentliche Gestalten nicht nur geschichtlich festzustellen sind, sondern auch heute immer wieder und überall vorkommen. Dies zu Recht, aber gerade das Gebiet des "Genius" der kleinen oder größeren Kapazität zur geistigen Perzeption, Leistung, ist doch schon embryonal und genetisch festgelegt worden. Diese Eigenschaft ist angeboren und wird im Leben als Begabung oder Talent bezeichnet.

Die Bestände der Energie selbst sind beim Menschen kon-

150

stant und sind zur Zeit noch nicht durch irgendein Verfahren zu erhöhen. Man kann auch nicht speichern oder sparen. Man versucht aber zu bewirtschaften, und das machen viele Mennschen mit ganz verschiedenen, oft auch kontradiktorischen Methoden. Dazu gehört die sogenannte "normale Lebensweise", bei der keine Energie verschleudert wird, bzw. die Erneuerung der Energiebestände dauernd durchgeführt wird. Die "normale Lebensweise" ist auch medizinisch nicht überall gleich und hängt mit den klimatisch-geographischen Verhältnissen zusammen. Dazu gehören aber auch noch transzendentale Einwirkungen auf den Menschen, die sich in seinem Verhalten abspiegeln und entweder zu einem Drang zum Erreichen von mehr Energie führen oder eine Bremse in der Entwicklung, bzw. Erneuerung der Energiebestände einlegen.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der lebendige Mensch eine Energie erzeugt, die eine unbedingte Verbindung von

körperlicher geistiger seelischer

Kraft darstellt, so können wir daraus auch die Folgerung ziehen, daß die menschliche Energie so lange besteht, bis alle diese drei Komponenten zusammenbleiben. Das Fehlen einer dieser Komponenten würde schon den Ausstoß von menschlichen Energien unmöglich machen. Gleichzeitig ist auch klar, daß sich alle diese drei Kräfte wechselseitig berühren, bzw. beeinflussen müssen. Es ist dies auch natürlich, da das Funktionieren des menschlichen Energieausstoßes, ja man könnte vielleicht sagen des Energieapparates, das menschliche Leben darstellt.

Die Energie selbst funktioniert wie durch die Emotionstheorie, dargestellt durch dauernden Kontakt zwischen

Seele

Geist

Körper

Das bedeutet, daß die Reize, die den Geist erreichen, gleichzeitig auch auf die physische Kraft oder Seele einwirken. Dasselbe gilt für physische Reize, die zugleich auch den Geist und die Seele beeinflussen. Demnach müßten die Reize, die direkt auf die Seele einwirken, auch vom Geist und der physischen Kraft mitempfangen werden.

Die direkte Beeinflussung der Seele ist aber nur transzendent - übersinnlich vorzustellen. Deswegen wird die seelische Kraft in der Emotion selbst keine sinnlichen Perzeptionsmöglichkeiten besitzen. Der Ablauf der Emotion ist der, daß ein Reiz empfangen, eine Entscheidung getroffen wird und eine Reaktion erfolgt. Dies ist der Weg, der immer wieder beim Menschen zu beobachten ist. Die Intensität ist bereits erforscht. Die menschliche Reaktion, also emotionelle Reaktion, erfolgt nicht mehr als neunmal in der Sekunde und dies nur dann, falls die Reize gleich oder ähnlich sind. Sobald die Stimulierung verschieden ist, kann der Mensch höchstens eine Intensität von fünf Reaktionen pro Sekunde vollbringen. Dies ist sehr wichtig deswegen, weil bei den Ausstößen von menschlicher Energie auch sehr oft von Reflexen gesprochen wird. Es gibt tatsächlich Reflexe, also Reaktionen des Menschen, auch sogenannte "bedingte Reflexe", die in der Natur, also in der Struktur des Menschen, bereits eingebaut sind. (So z. B. den Finger vom heißen Eisen wegziehen und vieles andere mehr.) Man spricht oft auch vom Reflex bei einer anscheinend unüberlegten Antwort oder Handlung. Wenn man aber das reflektorische Handeln analysiert und relativiert und Reflexhandlungen bei den Menschen vergleicht, so wird klar, daß auch die "Reflexe" verwaltet werden, und zwar von einer im Menschen eingebauten emotionellen Entscheidungsstelle. Dies bedeutet, daß die Beteiligung oder Nichtbeteiligung der seelischen Kraft bei einer Emotion nicht zur Debatte steht, sondern daß es Emotionen gibt, bei denen der energetische Ablauf von vornherein durch eine gewisse Automatik, Vorentscheidung festgelegt ist.

Das beweist auch die Praxis. Die meisten Reflexe entstehen durch die emotionelle Ausbildung des Kindes — durch Imprinting. Erst durch praktische Erfahrung weiß das Kind, daß das Feuer heiß ist, das Messer schneidet. Andererseits kann der Mensch durch Konzentration die Automatik abschalten und die seelische Kraft als Entscheidungszentrale auch dort noch einschalten, wo die Reflexe durch Imprinting vorgebaut sind und sich immer wieder automatisch durchgesetzt haben. Deswegen kann man nicht annehmen, daß durch Reflexe das emotionelle Dreieck gestört oder zerstört wird. Wir müssen aber feststellen, daß die seelische Kraft als zentrale Entscheidungsgewalt sich dann einschaltet, wenn keine

- 1. automatische Entscheidung bereits als festgeformte Kraft durch Imprinting, also Reflex vorhanden ist,
- 2. oder wenn die Entscheidung auf die Dauer des Ablaufes von selektierten Emotionen delegiert und bereits im voraus getroffen wurde.

So sehen wir z. B. die bedingten physischen Reflexe, die dem Menschen durch Imprinting in seine Konstruktion eingebaut wurden. Und wir sehen, daß eine gewisse Auswahl von Emotionen so gemacht wird, als ob sie ohne irgendeine Entscheidung erledigt werden.

Die Genetik hat die Gene als Urphänomen für die erbliche Masse des Menschen qualifiziert. Die Gene ist das Paket, das die wesentlichen Merkmale des zukünftigen Menschen embryonal festlegt. An den genetisch vorbestimmten Eigenschaften des Menschen läßt sich nichts mehr ändern. Die Gene bestimmt nicht nur das Geschlecht und die Hautfarbe, sondern auch den Bestand von physischen, geistigen und seelischen Kräften des werdenden Menschen. Es hat sich bis jetzt beim Menschen keine Möglichkeit erwiesen, die menschlichen Gene zu beeinflussen. Natürlich wird noch weiter geforscht. Aber zur Zeit wird nicht bestritten, daß

die gesamte physische Struktur des Menschen durch die Gene bestimmt ist.

Man muß annehmen, daß auch die geistigen und seelischen Kräfte des Menschen bereits genetisch vorausbestimmt werden. Eigentlich ist man heute einig, daß die Struktur der zukünftigen Generationen bereits von vorherigen Generationen vorbestimmt wird. Das hat auch dazu geführt, daß man sich einig wurde, daß die aufmerksame Verfolgung und Pflege der Gesundheit bei den Kindern eine sehr wesentliche Voraussetzung für die Gesundheit der zukünftigen Generationen darstellt. Das gilt sowohl für System und Maß in Arbeit, Ernährung, Schlaf, Spiel und Sport. Sobald aber das Kind aus dem Elternhaus in die Schule geht, ist die Einigkeit nicht mehr vorhanden.

Sogar bei uns in der Bundesrepublik, wo eigentlich eine zentrale durchdiskutierte Meinung siegen könnte, bestehen auch heute noch entgegengesetzte Auffassungen. Es wird eine Gemeinschaftsschule, eine konfessionslose Schule, eine katholische und auch eine evangelische Schule empfohlen, darüber hinaus gemeinsamer Unterricht im Gymnasium für Jungen und Mädchen oder der Unterricht wird getrennt für jedes Geschlecht abgehalten.

Aber nicht genug damit, man hat auch bei uns noch nicht die Maße für die Programme des Unterrichts, Zeiten und Arten des Sports, die der Jugend zu empfehlen, ja sogar vorzuschreiben wären. Das Wesentlichste aber wird bestimmt das sein, was mit der Volksschule und der Religion zusammenhängt. Was ein klares, eindeutiges Bild der Natur und der Entwicklung auf unserer Erde und in unserem Lande gibt. Dies hängt unbedingt damit zusammen, daß ein solches klares Bild sich bei uns noch gar nicht durchgesetzt hat. Es herrschen nicht nur bei der Bevölkerung, sondern auch bei den hohen politischen oder wissenschaftlichen Kreisen verschiedene, oft unklare oder entgegengesetzte Ansichten und Überzeugungen. Gerade deswegen kann

die ältere Generation der Jugend keine klare und einheitliche Ansicht, kein einheitliches Wissen, keine Überzeugung und kein Weltbild vermitteln.

Für diese unsere Untersuchung ist aber schon mit der Feststellung gedient, daß es uns möglich ist, durch "Imprinting", Lehre und Bildung sowie durch religiöse, soziale, politische und wirtschaftliche Beeinflussung der Jugend stabile Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Wir können hier nicht auf die Details der Auffassungen eingehen, welche Grundsätze für unsere Jugend jetzt unbedingt notwendig wären. Wichtig ist für uns, daß alle Wissenschaftler darin einig sind, daß die für die Jugend ausgesuchten und angewendeten Ausbildungsmethoden sehr bedeutend und wichtig sind. Die Konstruktion der Gene selbst enthält aber in Stichworten nur:

Ego im Sinne von plus und minus, egozentrisch oder altruistisch. Gleichzeitig Gesundheit oder auch Schwäche, Sex, Mann oder Frau, sowie Stärke der Sexualtriebe, Genie, also die Fähigkeit zu lernen, Talente zu haben oder nicht, Gedächtnisstärke.

Alles dies in Stärke und auch Intensität ist bereits durch die Konstruktion der Gene enthalten. Es wird deswegen heute auch gar nicht mehr bestritten, daß genetisch, bzw. durch Vererbung festgelegt ist, und zwar:

- 1. die absoluten Proportionen und das Verhältnis zwischen Egoismus, Sexualität und Genie bei einem Menschen;
- 2. gleichzeitig genetisch ist das Verhältnis in Ego, Sex und Genius selbst bestimmt. Es ist nämlich nicht so, daß ein Mensch, der weniger Egoist ist, dann dafür mehr sexuelle Gefühle oder geistige Talente hat. Die Verhältnisse können auch anders liegen. Die Schwäche am Ego kann stärkere Gefühle für andere Menschen freigeben. Ein weniger sexuell bestimmter Mensch kann physische Stärken anderen Sinnes haben. Schließlich besteht eine noch gar nicht erfaßte, be-

stimmt aber sehr große Variationsmöglichkeit bei den Sinnen. Natürlich bestehen die Variationsmöglichkeiten auch beim Geist. Daß die Variationsmöglichkeiten bestehen, ersehen wir aus der täglichen Praxis. Alle Menschen haben verschiedene Konstruktionen im Ego, im Sex und im Genius.

Wir vermerken alles dies kurz und pragmatisch. Es werden heute schon sehr detaillierte Studien in vielen Richtungen betrieben. Für uns ist aber wichtig, den Gesamtbegriff der menschlichen Energie zu umreißen. Es ist natürlich sehr wichtig, welche Methoden zur genauen Feststellung der Stärke und Ausrichtung der einzelnen Komponenten der menschlichen Kräfte angewendet werden. Es ist auch sehr wichtig, in welcher Richtung eine Beeinflussung der Menschen unsererseits geschieht. Daraus könnten wir schon heute einige Schlüsse für die "Gefühle", bzw. auch Entscheidungsgründe bei Menschen in unserem Lande machen. Aber uns interessiert vor allem die Beziehung zwischen der fragmentarisch geschilderten menschlichen Energie und der Transzendenz.

Die Biophysik selbst kann uns noch keine genaue Definition und Beschreibung der menschlichen Gene geben. Es wird angenommen, daß die Gene sehr klein ist, man konnte aber bis jetzt keine Einzelgene im Mikroskop sehen oder fotografieren. Es wird allgemein angenommen, daß es ein kleines Gebilde ist, das sehr kompliziert aufgebaut ist. Die chemischen Analysen und Synthesen haben aber bewiesen, daß die Gene aus Molekülen bestehen und bereits in Chromosomen, also im primären Aufbaustoff des menschlichen Embryos enthalten sind.

Sie enthalten auch den genetischen Code — ein System, nach welchem der Weiterbau des Embryos geschieht. Die Experimente haben gezeigt, daß es nicht ein System, sondern viele Systeme des Aufbaues gibt. Wesentlich für die Forschung ist aber, daß man durch chemische Analysen feststellen konnte, daß es genau vier Molekülrahmen oder Treppenbauten sind. Dazu zwanzig

Arten von verschiedenen Eiweißgebilden, die in Ribosomen hergestellt werden. Diese Eiweiße werden durch besondere Boten oder Zellen als Bausteine an die programmierten Stellen gebracht. Das ist heute schon experimentell bewiesen. Die Forschung wird weitere Erkenntnisse für die Erbforschung bringen. Gezielte Eingriffe in die genetisch feststehende menschliche Erbstruktur sind bereits theoretisch im Blickfeld der Wissenschaft. Klar ist, daß die Gene in ihrem Aufbau die meisten Eigenschaften des Menschen bestimmen. Weil es aber so verschiedene Menschen gibt, sind es auch sehr verschiedene strukturell noch gar nicht erfaßte menschliche Gene.

Sobald wir aber von der Transzendenz und deren Einfluß auf unseren Begriff Gene zu sprechen kommen, so erheben sich verschiedenartige Fragen. So ist zum Beispiel durch die Gene dem Menschen in seinem physischen Aussehen, seiner physischen Konstruktion sehr viel Ahnlichkeit mit seiner nahen und weiteren Verwandtschaft bestimmt. Die Genetik versucht heute sogar gewisse Gesetzmäßigkeiten für die Ähnlichkeiten aufzustellen. Dies betrifft aber auch die physische und geistige Kraft. Man hat auch bei diesen Energien die genetische Herkunft feststellen können. Physisch starke Kinder bei physisch starken Eltern. Musikalisch begabte, auch sonstwie talentierte

Kinder bei Eltern, die selbst geistige Kräfte besitzen.

Es besteht noch die Möglichkeit, daß das dritte Element, die seelische Kraft, die Seele selbst nicht von den Eltern genetisch abzuleiten wäre. Dies ist auch eine Behauptung der Inkarnationstheorie, die, wie wir schon feststellen konnten, behauptet, daß jeder Mensch eine Existenz vor dem Tode gehabt hat und auch eine weitere nach dem Tode haben wird. Beim Gen selbst müßte man aber anfangen sie zu untersuchen, um festzustellen, welcher Inkarnation der Mensch vorher angehört hat; auch einzelne Etappen, ja sogar verschiedene Inkarnationen der vorliegenden Gene festzustellen. Schließlich müßte man versuchen, die in der Reinkarnationstheorie liegende Symmetrie zu

kontrollieren, um die Einzeletappen der Existenzen des jetzt geborenen Kindes genau zu ermitteln.

Dazu muß man sagen, daß dies alles bei uns in der Bundesrepublik als noch nicht begründet betrachtet wird.

Wie wir schon erwähnten, besteht der Brauch, das Geburtsdatum des Kindes im Zeichen der Astrologie zu betrachten. Es wird vom Fisch und vom Skorpion gesprochen und die menschlichen Qualitäten oder Fehler den entsprechenden astrologischen Typen zugeschrieben. Es wird aber meistens nicht präzise gearbeitet. Es werden nur selten genaue Horoskope aufgestellt.

Alles artet in einen "Aberglauben" aus. Demnach wird bei uns nach der astrologischen Seite hin keine transzendentale, übersinnliche Reaktion bei der Geburt des Kindes festzustellen sein. Wir sagen hier bewußt "keine übersinnliche Reaktion", weder bei den Eltern noch in der Umgebung. Wir sagen aber nicht, daß keine astrologische Symmetrie besteht und Beeinflussung der Gene durch die Sterne erfolgt ist. Bei dem Kind von der Geburt an, dann beim erwachsenen Menschen kann man die Einzelheiten oder Resultate der Energieausstöße beobachten.

In Nordamerika hat die psychologische Beobachtung der Menschen zur psychologischen Ausrichtung geführt, die auch viele Fürsprecher auf dem europäischen Kontinent hat. Das ist der "Behaviorismus" von "Benehmen — Behavior". Das ist eine mechanistische Vorstellung von der Gehirntätigkeit beim Menschen, die eine ganz klare Reaktion auf jeden Reiz vorschreiben würde.

Man kann aber nicht sagen, daß diejenigen, die damit nicht einverstanden sind und zu beweisen versuchen, daß eine freiheitliche Entscheidung, die bei der seelischen Kraft oder beim Akzeptor vorliegt, in der Minderheit wären. Auf jeden Fall aber kann man feststellen, daß die transzendentale Variante, wonach Inkarnation und Reinkarnation nicht nur möglich,

sondern in der Struktur des Naturgeschehens selbst verankert sind, bestimmt nur von der Minderheit der Forschung
als bewiesen angenommen wird. Die erst wenig erforschte Struktur der Gene und auch des Wachsens der physischen und geistigen Entwicklung, der seelischen Kraft oder Gefühle bedarf
weiterer Forschungen. Das Funktionieren des menschlichen
Energieapparates selbst birgt auch noch Unerforschtes in sich.
Ausdrücke wie "frisch und munter" oder "müde und zerschlagen"
oder noch "knapp bei Kräften" geben uns einen unklaren Hinweis auf das quantitative Verhältnis unseres Energiebestandes.
Wir müßten aber versuchen, die Entwicklung der Kräfte, die
Kräftekurve, das Quantitative bei der menschlichen Energie
genauer zu beobachten.

Es wird immer wieder versucht, ganz generell die Leistungen vieler Nationen oder Staaten zu erfassen. Man ist zur Zeit bei uns mehr damit beschäftigt, im Rahmen der Bundesrepublik die Energie zu erfassen. Es hat sich vor allem erwiesen, daß die statistischen Zahlen, die in verschiedenen Staaten publiziert werden, keine genauen Grundlagen für präzise Vergleiche bilden. Arbeitsverhältnisse lassen sich schon allein deswegen kaum vergleichen, weil die soziale Gesetzgebung überall verschieden ist und ein verdientes Entgelt überall Korrekturen bedarf. Darüber hinaus sind die klimatischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse auch ein Hindernis, die Vergleiche genau durchzuführen.

Nachdem man bis jetzt nicht eine Norm für die menschliche Energie als internationales Maß annehmen konnte, hat man aber doch verschiedene Maße für die Teilerscheinungen der menschlichen Energie akzeptiert. Man hat keine Einheitsmaße für die gesamte Energie finden können, und somit muß man sich damit abfinden daß ein einheitliches Maß für alle menschlichen Energieausstöße noch nicht festgelegt werden kann. Man erforscht aber immer präziser einige Bereiche der menschlichen Energie, in denen die Quantitäten und Qualitäten der Energie

gie erfaßt wurden. Dazu wollen auch wir jetzt übergehen und den derzeitigen Stand auf diesem Gebiet schildern.

Wenn man bei der geschilderten emotionellen Theorie bleibt und den Ablauf der menschlichen Energie als eine Dauerfolge von Erlebnissen — Emotionen betrachtet, so haben wir es mit der Èmotion als Einheit zu tun. Diese Emotion besteht wiederum aus

> Perzeption Entscheidung Reaktion

## PERZEPTION

Die Perzeption also, oder der Reiz, die Aufnahme der Ereignisse in der Umgebung und aus der Ferne, ist der Anfang der energetischen Leistung. Man ist sich darüber im klaren und einig, daß die Qualitäten der Perzeption, des Empfanges, die Reize, oft auch schon die Qualität und die Quantität der eventuellen Leistung beeinflussen.

Wie intensiv kann man die Ereignisse oder Signale auffangen? Was sind das für Faktoren, die die menschliche Perzeption bestimmen oder beeinflussen? Das sind Fragen, die sich bei der Erforschung des ersten Vorganges der Emotion stellen. Nun hat sich bei der Erforschung der Perzeption sowie der Entscheidung und Reaktion herausgestellt, daß man diese Faktoren erst dann erforschen und relativieren könnte, wenn man diese Faktoren genau abgrenzt und einen von ihnen als konstante Größe fixiert. Erst dann lassen sich Formulierungen, Beziehungen und Größen ausrechnen, wenn eine der Emotionsgrößen als konstant und stabil betrachtet werden kann oder zumindest als solche angesetzt wird.

Nachdem man so gearbeitet hat, sind zur Zeit einige Zahlen für die Perzeption ausgerechnet worden. Für die Arbeit mit den Maschinen sind wir doch am meisten an der optischen und oralen Perzeption interessiert. Gerade diese beiden Perzeptionen haben dem Menschen bereits Einsicht in viele Gebiete gestattet. Wenn wir diese Perzeption nicht genau gemessen hätten, würden uns viele Gebiete des Wissens nicht offen sein. So z. B. die Menge von Bildern oder Buchstaben, die man in einer

Sekunde beobachten kann. So die Möglichkeit, ein Klangsignal von einem anderen Geräusch zu unterscheiden und als Signal zu erkennen.

Man hat auch genau die Zahlen der Perzeptionsmöglichkeiten eines "normalen" Menschentyps ausgerechnet. Dabei hat
sich herausgestellt, daß diese Zahlen tatsächlich bei allen Nationen und bei allen Rassen, unabhängig von männlich oder
weiblich, gleich sind. Diese Perzeptionskapazitäten in Zahlen
werden jetzt als ein gemeinsames Gut aller Menschen betrachtet,
und man kann heute wirklich nicht mehr behaupten, daß irgendeine Nation oder irgendeine Rasse in der Perzeption fähiger, geschweige denn besser wäre. Man braucht hier gar kein
"besser" oder "schlechter" anzuwenden. So hat man für das
Hören ein spezielles konstantes Klangmaß geschaffen, das man
"Phon" benannt hat. Darin sind für einige Laute folgende
Maße festgelegt:

kaum hörbar	0
Flüstern	10
Gespräch	40
lautes Gespräch	60
Straßenlärm	70
Geschrei	80
Motorradlärm	100
Geräusche, die schon	
Schmerzen in den Ohren	
hervorrufen	130

Das Maß "Phon" ist eine technisch festgelegte Einheit, die auch die Intensität der Klänge und Geräusche berücksichtigt. Dasselbe ist auch für das Sehen berechnet worden. Dabei hat man beim Sehen die sogenannten "Lichtwellen" als Basis für die Berechnung genommen. Man hat bereits festgestellt, daß nur ein sehr geringer Teil von Lichtwellen vom menschlichen Auge erfaßt und durch Nervkontakte zum Gehirn geführt, er-

kannt und ausgewertet wird. Es sind heute folgende Wellen bekannt, alle auf elektro-magnetischer Basis

Langwellen
Mittelwellen
Kurzwellen
Ultrakurzwellen
Dezimeterwellen
Mikrowellen
Infrarothstrahlen
Licht, das vom Menschen gesehen wird
Ultraviolette Strahlen
Röntgenstrahlen
Annihilationsstrahlen
Y-Strahlen
Kosmische Photonstrahlen

Es besteht kein Grund zur Annahme, daß sämtliche Wellen erfaßt sind. Vielmehr muß man hoffen, daß weitere Bereiche noch gefunden werden.

Für die Charakteristik von einzelnen Arten des Lichtes sind technische Vergleichszahlen ausgearbeitet und allgemein angenommen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die durch das menschliche Auge erfaßbaren Lichtstrahlen von den gesamten bis jetzt schon entdeckten Strahlen, bzw. Lichtfrequenzen nur einen achten Teil ausmachen. Alles andere kann der Mensch jetzt nur mit Hilfe von technischen Einrichtungen erfassen. Die Lichteinheiten hat man "Millimikron" genannt und dem Menschen den Bereich von 380 bis 760 Millimikron als mit den Augen erfaßbar festgelegt. Die einzelnen Farben wurden auch analysiert. Es wurde festgestellt, daß die Farbe eine biochemische und gleichzeitig auch chemophysische Eigenschaft der Materie ist. Jedenfalls wirken die einzelnen Farben auf das menschliche Auge wie folgt:

violett	380-450
blau	450—480
hellblau	480—510
grün	510550
gelb — grün	550577
gelb	<i>575</i> — <i>588</i>
orange	585—620
rot	620—780

Somit hat man die Perzeption für das Auge und für das Ohr konstant festgelegt, und zwar:

- 1. die überhaupt noch wahrnehmbaren Größen
- 2. die am leichtesten annehmbaren oder absorbierbaren Größen
- 3. die letzten unter Schmerzen noch wahrnehmbaren Größen.

In Millimikron für das Licht und Farbe und in Phon für die Geräusche und Töne hat man diese Größen festgelegt. Jetzt konnte man die Beziehung der menschlichen, von der Natur aus mit Sinnen arbeitende Perzeption zu den Strahlungen und Geräuschen überhaupt erforschen. Diese Methode wurde fortgesetzt, und man hat auch weitere Forschungen durchgeführt, um die Perzeption des Menschen genauer zu erfassen.

Das Wesentliche dabei ist, daß man sowohl mittels der Schrift wie auch mittels des Klanges die Perzeption des Menschen und darüber hinaus die Verständigung zwischen den Menschen analysieren konnte. Man hat festgestellt, daß das Verständnis mittels der Sprache einer Perzeption, einem Empfang von Code, also verschlüsselter Zeichen gleichkommt. Es wurde genau analysiert, wieviel Zeichen eigentlich der Mensch in einer Sekunde empfangen kann. Gleichzeitig wurde festgestellt, wieviel verschlüsselte Zeichen der Mensch in derselben Zeit durch Nervensignale aus dem Gedächtnis entziffern kann. Es hat sich dabei herausgestellt, daß unsere europäischen Sprachen

noch immer etwa 50% von überflüssigen Worten und Wortbildungen, bzw. Codierungen enthalten, die für das Verständnis der Menschen untereinander nicht benötigt werden.

Dies läßt uns mit Bestimmtheit voraussetzen, daß die menschliche Sprache kürzer und klarer werden wird. Verschiedene, jetzt schon vorkommende Verkürzungen werden wahrscheinlich noch mehr gebraucht. Somit wird das Reden, Schreiben und Lesen kürzer gemacht bzw. wird jedem Menschen in der gleichen Zeit mehr Information vermitteln.

Aber nicht genug damit. Man hat weiterhin durch Studium der Perzeption die generellen Perzeptionsfähigkeiten des Menschen differenzierter erfassen können. So hat man festgestellt, daß der Mensch in gewissen Fällen dann schneller und richtiger perzipiert, wenn er ein Farbsignal empfängt. In anderen Fällen sollte er besser ein Schriftzeichen erhalten. Und so haben wir die Regeln.

- 1. Um einen bestimmten Platz zu finden oder um einen Platz für eine Lagerung zu bestimmen, bedient sich der Mensch der Farbe.
- 2. Um Objekte oder Richtungen genau zu erkennen, bedient sich der Mensch eines Zeichencodes.
- 3. Um Quantitätscharakteristik des Objektes festzustellen, bedient sich der Mensch eines Zifferncodes.

Diese Regeln haben sich für alle Menschen bestätigt.

Aber wie intensiv kann der Mensch die Information aufnehmen, perzipieren, welche Faktoren beeinflussen die Perzeption des Menschen? Was ist bei der Perzeption angeboren, was ist Imprinting, was sensorisch erlernt? Schließlich, kann man denn überhaupt eine Einheit für die Perzeption formulieren?

Die Theorie und die Praxis geben uns auf diese Fragen schon ziemlich genaue Antworten. Die Intensität ist das, womit sich die Informationstheorie für die Menschen befaßt. Die Einheit oder Menge der Information, die der Mensch auf einem Wege von Licht- oder Lautsignalen erhält, hat man "bit" (binary digit) genannt und dabei festgestellt, daß dieser "bit" zumindest binäre, also doppelseitige Information enthalten muß. Doppelt bedeutet z. B. "rotes Licht" oder auch "grünes Licht", aber man könnte auch "starkes Licht" und "schwaches Licht" als doppelte Information aufführen. Licht allein würde nicht genügen.

Nun hat man durch eingehende Tests weiter feststellen können, daß der Mensch bestenfalls und bei optimalen Aufnahmekonditionen nicht mehr als 25 bit Information pro Sekunde mit seinen Sinnen aufnehmen kann. Die Reaktion erstreckt sich von nur 5 bis höchstens 9 "bit" pro Sekunde.

Bei der Perzeption ist dem Menschen also eine genaue Stärke seiner Sinne bei der Geburt schon im voraus genetisch bestimmt. Eine Korrektur, Verbesserung der Fähigkeit zum Sehen und Hören, Schmecken, Riechen oder Tasten, ist nicht möglich. Durch Lernen, durch Erkennen verschiedener Codes, mit Hilfe von Apparaten, können wir aber die angeborenen Eigenschften sublimieren.

Dies würde bedeuten, daß der Mensch sich mittels Lernen aus Büchern und Benutzung von Apparaten ein Instrumentarium geschaffen hat, dessen er sich bedienen kann, um seine Perzeptionsfähigkeit zu erweitern.

Somit erfaßt heute die Ingenieurpsychologie schon sehr viele Eigenschaften des Perzipierens beim Menschen. Diese Eigenschaften sind, wie wir gesehen haben, in Zahlen zu merken, und sie könnten schon viel über die Perzeption jedes einzelnen Menschen berichten. Das genügt aber noch nicht, und zwar gibt es dafür zweierlei Gründe:

1. die bereits erfaßten Grenzmöglichkeiten des menschlichen Perzipierens sowie des Informationsempfanges sind vor allem im Bereich der Sinne des Hörens und Sehens erfaßt. Die anderen Sinne, wie das Riechen, Schmecken, Tasten sind weniger definiert.

2. Die bis jetzt erfaßten Möglichkeiten geben keine Erklärung für übersinnliche Vorgänge wie die Telepathie.

Wie die Praxis aber immer wieder bestätigt, wird bei der Perzeption besonders viel Telepathie ausgeübt.

Das fängt bei den Buchstaben an und endet damit, daß es tatsächlich Menschen gibt, die ganze Abschnitte auf einmal erfassen und damit weit über die Grenze von 25 bit in der Sekunde gehen. Dafür stehen Beispiele wie das Kartenlesen bei Offizieren, die Aufnahme von Maschinengeräuschen durch Ingenieure usw. Bei der Perzeption-Informationsaufnahme eines Politikers oder eines Arztes wird die Beteiligung des "sechsten Sinnes" beobachtet und festgestellt. In der Breite und Tiefe der Informationsaufnahme gibt gerade die Telepathie dem Menschen Möglichkeiten, die noch nicht erfaßt sind.

Natürlich könnte man sagen, daß ein besonders begabter Anwalt oder Arzt oder auch ein Motorfachmann — gleich sieht, wo der Fehler liegt. Ein anderer muß sich langsam bis zum Fehler durchkämpfen. Man könnte sagen, daß die extrasensorische Perzeption, übersinnliche Informationsaufnahme, sich im wirtschaftlichen Erfolg des Besitzers einer solchen Fähigkeit abspiegeln könnte.

Eine Trennung einer übersinnlichen Aufnahme von der sinnlichen Aufnahme können wir aber nicht durchführen.

Wir können aber die Codifikation — Zusammenfassung der Vorgänge, die durch den Menschen perzipiert werden sollen — noch erweitern. Durch Lernen kann der Mensch in die Lage versetzt werden, eine gleiche Anzahl von Vorgängen kodifiziert aufzunehmen. Dies bedarf kaum einer Erklärung. So z. B. ergibt ein Blick durch die Lupe auf einen Brillanten, den ein Nichtspezialist wirft, eine weit geringere Perzeption, als ein Blick eines Juweliers. Dasselbe gilt natürlich für fast jeden

Beruf. Man kann bei der Betrachtung der Perzeption drei wichtige Momente fixieren, und zwar:

- 1. durch Genetik bereits feststellbare Perzeptionsgrenzen des Menschen;
- 2. durch Lernen und Studium ergänzte und vervollkommnete Perzeption bzw. codifizierte oder zusammengefaßte Signale;
- 3. übersinnliche Perzeptionsarten, wie Telepathie, Clairvoyance und Precognition.

Die unter 1 und 2 vermerkten Aspekte der Perzeption werden sehr genau beobachtet und registriert.

Uns interessiert bei der Beziehung von Transzendenz und Energie als Perzeption der Einfluß der Transzendenz auf die Perzeption.

Nachdem wir schon bei der Beschreibung der Transzendenz darauf hingewiesen haben, daß es sich dabei auch um außersinnlichen Empfang handelt, müssen wir diesen außersinnlichen Empfang in den Begriff und Ablauf des Perzeptionseffektes einbauen. Daß es außersinnliche Perzeption gibt, haben wir bereits bei der Beschreibung der Transzendenz erläutert.

Hier müssen wir nun versuchen, die Beziehung zwischen sinnlich und außersinnlich zu klären.

Telepathie, also vor allem Suggestion und Intuition, ja auch Hypnose, lassen sich schnell feststellen und kontrollieren.

Es werden sich auch viele Menschen finden, die den Einfluß von Suggestion und Intuition als Perzeptionsmomente zugeben.

Dagegen wird Clairvoyance — Klarsehen — und auch Precognition — Voraussehen — noch immer sehr bestritten. Deswegen können wir mit Bestimmtheit sagen, daß in der Bundesrepublik nur ein Teil der Transzendenzbegriffe als Einwirker auf die Perzeption anerkannt sind.

Es bedarf natürlich eines Studiums der transzendentalen Begriffe, um den Einfluß der Transzendenz auf die Perzeption anzuerkennen.

Ja sogar mehr, die transzendentalen Beeinflussungen als Teil der Perzeption werden bei uns übergangen.

Wir müssen völlig real die jetzige Lage einschätzen und feststellen, daß die Anerkennung der Transzendenz als aktiver Bestandteil der Perzeption bei uns noch fehlt.

Andererseits muß man auch feststellen, daß von der wissenschaftlich-technischen Seite die Beeinflussung der Perzeption durch die Strahlungen einheitlich anerkannt wird.

Angefangen bereits bei den Röntgenstrahlen bis zu den jetzt näher zugänglichen kosmischen Strahlen, ist man besonders damit beschäftigt, die Beeinflussung des Menschen als Ganzes durch die Strahlen zu erforschen.

Man hat aber die dem Menschen schädlichen Strahlen nur zum Teil festgestellt. Eine genaue Einwirkung, auch positiver Art, der kosmischen Strahlung ist noch nicht bekannt.

Man kann bereits sagen, daß nach den Erfahrungen bei den Raumfahrt-Kosmoflügen klare Beweise dafür vorliegen, daß die kosmischen Strahlungen sehr wesentlich unsere Atmosphäre und demnach auch das ganze Geschehen auf der Erdoberfläche beeinflussen.

Durch Experimente, Aufenthalt von Kosmonauten in Raketenkapseln, sammelt man Erfahrung. Schwerelosigkeit und kosmische Strahlungen sowie Strahlungen allgemein liefern das Material zur Erforschung. Hier zeichnet sich schon eine technische Erfassung der Strahlungen bzw. Beeinflussungen aus dem Kosmos ab.

Diese Erfassung hat bis jetzt die Astrologie als unbedingt bestehend und nach Symmetrie und Planung wirkend anerkannt.

Die weitere Forschung wird uns die genauere Beziehung zwischen der menschlichen Energie, in diesem Falle Perzeption, Entscheidung und Reaktion, und kosmischen Strahlungen geben.

Das Transzendentale bei der Perzeption allein, also die Intuition, Clairvoyance, Precognition, gibt uns aber, falls wir das alles nicht dramatisch als "Wunder" bezeichnen, die Überzeugung, daß der Mensch mit dem heutigen Stand und der Fähigkeit seiner Sinne noch nicht alle in ihm schlummernden Kapazitäten erreicht hat.

Einerseits liefert uns die Ingenieurpsychologie und auch die Biophysik die Zahlen von Bit, Millicron und Phon, die wir zu empfangen fähig sind.

Andererseits sind die Menschen täglich Empfänger von Suggestion, Intuition, Clairvoyance und Precognition.

Es muß also eine Möglichkeit bestehen, diese jetzt transzendentalen Fähigkeiten sukzessive zu normalisieren, bzw. zu verwalten und dann entweder als Erweiterung der bestehenden Sinne oder als zusätzlichen Sinn in unseren Energiebestand einzuordnen.

Es werden die Fähigkeiten der Sinne nicht spektakulär und revolutionär geändert, sie werden zusätzlich entwickelt. Der Prozeß der Entwicklung der Sinne, wie alle genetischen Prozesse, geht langsam vor sich.

Eine genaue Beobachtung sowie Studium und Erforschung der Perzeptionsprozesse beim Menschen sind eine verhältnismäßig junge Wissenschaft, die erst in unserem Jahrhundert systematisch verfolgt wird.

Die Erforschung der transzendentalen Momente der Perzeption zeigt uns aber die Richtung, in der der Mensch bestimmt gehen wird.

Die Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen muß sich also auf dem Weg der Erweiterung befinden.

Das ergibt auch die Praxis. So z. B. kann der Mensch, der zunächst zu Fuß etwa 4 Kilometer in der Stunde wandern konnte, später schneller mit dem Pferd, heute schon Distanzen über 1 000 km in der Stunde mit dem Flugzeug überwinden. In der Raketenkapsel der Kosmonauten werden 25 000 Kilometer in der Stunde erreicht.

Natürlich wird die Perzeption durch Einschaltung von Apparaten und Elektronik an die tatsächlich dem Menschen eigenen Möglichkeiten zurückgeschraubt.

Trotzdem zwingt aber das Tempo allein dem Körper des

Menschen neue Aufgaben auf.

Die technischen Vorrichtungen und Apparate erfassen immer wieder Felder des Mikro- und Makrokosmos und liefern dem Menschen die Daten, die er auf Grund seines Studiums perzipieren kann.

Deswegen kann man behaupten, daß die durch die Maschinen erweiterten Sinne schon dem Menschen Informationen geben, die sonst nur noch übersinnlich empfangen werden könn-

Der Mensch dringt in das Transzendentale vor, und das ist das Wichtigste, was wir in unserer Zeit erkannt haben. Dieses Vordringen in die Transzendenz erweckt auch immer mehr Aufmerksamkeit.

Neben Atom- und Plasmaforschung wird die Strahlenforschung immer neue Revisionen und Korrekturen der Doktrine und Postulate, auch sogenannten "ewigen Wahrheiten" bringen. Diese Revisionen und Korrekturen sind bereits im Gange bei den überall aufflammenden Streitigkeiten der Jugend mit der alten Generation.

Die Perzeption wird als erste Komponente in der Energieabwicklung des Menschen auf der sinnlichen Basis, vor allem beim Sehen und Hören erforscht.

Der Ablauf dieser sinnlichen Perzeptionen kann beim Menschen, aber auch bei jedem anderen Lebewesen genau beobachtet werden. Deswegen auch die detaillierten Angaben über die Quantität und Intensität der sinnlichen Perzeption beim Sehen und Hören, über die wir bereits verfügen.

Anders ist es bei der transzendentalen Perzeption. Die In-

tution, die Clairvoyance und Precognition erreichen den Menschen, aber man hat noch kein System und Symmetrie in das Funktionieren dieser transzendentalen Perzeptionen hineinbringen können. Die zwei konstanten, also immer wieder vorkommenden Faktoren:

Hypnose und Suggestion REM Schlaf (Schlaf mit schnellen Augenbewegungen)

sind transzendentale Perzeptionen, denen jeder Mensch ausgesetzt werden kann. Er wird auch unbedingt ausgesetzt, wie dies beim Schlaf der Fall ist. Und doch fehlt uns ein Maß für die Quantität und für die Intensität. Viele Menschen sagen, daß sie beim Aufwachen, wenn auch der Schlaf nur wenige Minuten gedauert hat, des öfteren ein langes Erlebnis hinter sich haben. Demnach ist der Zeit- und Raumbegriff in unserem Sinne in der transzendentalen Dimension des Schlafes nicht mehr vorhanden.

Die Messung oder Kategorisierung der transzendentalen Perzeption müßten wir deswegen nicht mit Zeit und Raummaßen, sondern mit Relationen versuchen. Diese Relationen konnte man aber bisher für die konstante, also hypnotische Perzeption oder den Schlaf nicht festlegen.

Ein sehr wesentlicher Bestandteil der transzendentalen Perzeption ist die Intuition. Aber auch hier fehlt uns noch Zahlenmaterial oder Relationsmöglichkeit, so daß man sich heute noch keine präzisen Relationen leisten kann. So kann man z. B. nicht behaupten, welcher Prozentsatz der Perzeptionen intuitiv erfolgt. Das heißt, man kann in keinem Fall den Prozentsatz nennen und dafür experimentelles Beweismaterial liefern. Andererseits hat man

1. Tätigkeiten, Arbeitsprozesse, Energieabwicklungen benannt, bei denen intuitive transzendentale Perzeption auf jeden Fall vorkommt;

- 2. nicht unbedingt, aber wahrscheinlich und möglich vorkommt;
- 3. nicht vorkommt.

Die Institute, die sich der Arbeitspsychologie widmen, untersuchen bereits dieses Gebiet. Selbstverständlich erwartet man nur approximative Sätze, weil ja die intuitive Perzeption in vielen Fällen mit der sinnlichen Perzeption fest verbunden und von ihr nicht zu trennen ist. Falls wir aber die transzendentale Einwirkung auf die menschliche Energie als ein geschlossenes Ganzes betrachten, müssen wir doch gleichzeitig feststellen, daß die Transzendenz nur durch Perzeption an den Menschen, an seine Energie herankommt. Wenn wir also behaupten, daß Suggestion und Intuition, Hypnose, Clairvoyance und Precognition real und existent sind, so müssen doch alle diese von uns anerkannten Einzelaspekte der Transzendenz an den Menschen, an seine Energie heran. Es ist deswegen klar, daß man:

- 1. durch die Intuition, also ohne den Menschen gesprochen zu haben, schon seinen Gedankengang, seine Meinung kennt, also doch nicht mit dem üblichen Hören oder Sehen perzeptiert hat;
- 2. bei Clairvoyance, ohne das Ereignis beobachtet zu haben, den Ablauf des Ereignisses miterlebt, also auch ohne normales Hören und Sehen;
- 3. bei Precognition sogar das Ereignis, das erst kommen wird, bereits photographisch genau in Details sieht und beschreibt, also auch ohne das Sehen oder Hören oder sonstige Sinne zu benutzen.

Deswegen muß man zulassen, daß außer unseren Sinnen noch zur Zentrale des Menschen bei Emotion einen oder mehrere verlängerte Zugangskanäle gibt, die sich auch auf das Gehör und Auge des Apparates erstrecken und zu den Perzeptionszentren des menschlichen Nervensystems kommen.

Es ist inzwischen festgestellt worden, daß das Nervensystem des Menschen auf die elektrischen Signale reagiert. Man kann natürlich nicht behaupten, daß der menschlichen Energie sämtliche bei der Elektrizität erforschten Eigenschaften zuzuschreiben wären. Wesentlich ist bloß, daß das Kontaktsystem bei den Nerven und Muskeln eine Ahnlichkeit mit den bei der Elektrizität festgestellten Merkmalen aufweist. Dies erstreckt sich aber auch auf die Strahlungen, die wir auf dem Gebiet des Lichtes und des Klanges kennen. Es muß deswegen angenommen werden, daß die transzendentalen Perzeptionen entweder:

- 1. den Weg der elektrischen Kontakte
- 2. den Weg der Strahlen
- 3. oder auch beide Wege

benutzen.

Als Auffänger der transzendentalen Kontakte durch Maschinen und Apparate könnte man den Rundfunk und das Fernsehen bereits betrachten. Hier ist die Clairvoyance tatsächlich möglich geworden. Durch Apparate ist sie schon technisiert worden. Das Intuitive versucht man auch durch Apparate aufzufangen.

So z. B. versucht man, die intuitive Perzeption eines verhörenden Polizeibeamten dadurch zu stärken, daß man ihm zur Hilfe einen Apparat, den man Lügendetektor nennt, zur Verfügung stellt. Es wurde zuerst beim Lügendetektor vor allem nur die Speichelabsonderung im Munde des Verdächtigten kontrolliert. Daraus wurden Schlüsse gezogen, ob er lügt oder nicht. Dieses System hat aber in der Praxis sehr oft versagt, und man hat einen neuen Apparat konstruiert, der gleichzeitig Herztätigkeit, Atemfrequenz, Blutdruck und Feuchtigkeitsgrad der Haut kontolliert, bzw. registriert. Aus diesen Daten errechnet dann dieser Apparat, ob der Mensch lügt oder die Wahrheit sagt.

Man hat aber auch mit diesem neuen Apparat — dem Polygraph — Vielschreiber — keine absoluten Resultate erzielen können. Deswegen werden noch weitere Methoden erforscht,

die die Intuition stärken und unterstützen sollen. Aber alles dies genügt uns nicht, weil man beim Studium der Transzendenz nicht alleine die Telepathie, sondern auch noch Precognition, also Voraussehen oder Vorauserkennen immer wieder feststellt.

Dies wiederum bedeutet, daß das, was der Mensch jetzt erlebt, bereits präformiert ist, und seine Aktivität oder Passivität muß sich in das bereits feststehende präformierte Konzept genau einfügen. Dies ist wiederum nur durch ununterbrochene Emotionen möglich, die die menschliche Energie, Aktivität oder Passivität ausrichten, bestimmen und lenken. Zur Emotion gehört als erstes die Perzeption, weil ja für die Aktivität — Energie emotionell desintegriert die Perzeption als Anfang bestimmt hat. Gleichzeitig muß für die qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Reaktion eine genaue Anweisung bestehen. Die Anweisung kann aber nur auf Grund einer Perzeption erfolgen. Eine solche Auffassung müßte dazu führen, daß die transzendentalen Signale, die uns

- 1. entweder aus der Außenwelt erreichen
- 2. oder in unserem Körper genetisch als Komponente eingebaut sind und die Grenzen bzw. Ausrichtung der Reaktionen bestimmen
- 3. oder auch beides

festgestellt werden müßten. Kosmische Strahlung, genetische im voraus eingebaute Komponente oder auch beides, müßten noch weiter erforscht werden. Erst dann wird man noch Genaueres über das Funktionieren der Transzendenz gegenüber der Emotion als Energie sagen können. Die jetzige Lage bei der Erforschung erlaubt uns noch nicht, mit experimentell bewiesener Genauigkeit zu behaupten:

a) daß die Perzeption im Zusammenhang mit den astrologischen Aspekten jeden Menschen in einen speziellen Bereich von kosmischen Strahlen stellt, der genau die

- und nicht andere Qualitäten und Quantitäten von Strahlen an den Menschen herabläßt, die dann auch von den Menschen perzeptiert werden.
- b) Desgleichen können wir nicht mit experimenteller Genauigkeit behaupten, daß die in uns genetisch eingebauten Eigenschaften der Nerven schon im voraus den Ablauf unseres Lebens, also den Ablauf aller Energieabgaben, aller Emotionen bestimmen.

Ein dritter Weg könnte das Bestehen von beiden Möglichkeiten bedeuten. Dieser dritte Weg ist auch als wahrscheinlich
anzunehmen. Eine dauernde kosmische Bestrahlung als Direktive, als Befehl zur Aktivität oder Passivität, auch quantitative
und qualitative Ausrichtung unserer Leistungen ist zu kompliziert, um deren Funktionieren überhaupt vorzustellen. Falls
aber die wesentlichen Momente des Ablaufs der Menschenleben
bereits genetisch eingebaut sind, so kann die zusätzliche Strahlung als Ausrichtung durchaus angenommen werden.

Dabei rollt sich auch die Frage über die relative Intensität von beiden Möglichkeiten auf. Zur Zeit bleibt wesentlich bei der Erforschung der menschlichen Energie, daß ein Anfang oder Zugang zur menschlichen Energie nur so gefunden werden kann, als man die Perzeption studiert. Das Transzendentale findet seinen Weg zur Emotion und somit zur Beeinflussung der genetisch vorhandenen und genetisch bestimmten Zentrale im Menschen durch die Perzeption. Eine Erweiterung der Perzeption durch Transzendenz müßte man suchen. Eine kosequente Fortsetzung der aus der transzendentalen Precognition sich ergebenden Möglichkeiten würde uns auch klarstellen helfen, mit welchen zusätzlichen, heute noch nicht genau erfaßten Perzeptionskapazitäten der Mensch ausgestattet ist.

Eine zusätzliche transzendentale, heute zum Teil noch ruhende Perzeptionskapazität würde uns doch wie immer zu einem erweiterten Blick auf die Welt oder zumindest zu einer geänderten Weltanschauung sowie Haltung und Tätigkeit führen.

Deswegen sind alle Kanäle der Perzeption sehr wichtig. Dazu gehören die Sinneskanäle oder auch die Kanäle, durch die die Transzendenz direkten Zugang zu den Stellen findet, wo sich die Seele, Verarbeitung der Information oder Akzeptor, auf jeden Fall die Stelle, wo die Entscheidungen getroffen werden, befindet.

Man kann sich natürlich die Frage stellen, daß wenn schon sowieso alles vorausbestimmt ist, doch gar keine Entscheidung mehr notwendig ist. Auch das bekannte "Behavior", eine mechanisch und automatisch schon festliegende Reaktion, braucht eigentlich gar keine Entscheidung. Aber dem ist nicht so. Wie die Entscheidung, wie die Reaktion ausfällt, werden wir bei der Erörterung der nächsten Teile der Emotion feststellen. Jetzt aber müssen wir alles Material, das von dem Menschen erfaßt, perzipiert werden kann, zusammenstellen. Dieses Material ist:

- 1. alles das, was auf unsere Sinne einwirkt, also mit Sinnen perzipiert wird und an die Seele Entscheidung weitergeleitet wird;
- 2. alles das, was transzendental, übersinnlich perzipiert wird, wobei wir hier bei der Transzendenz noch eine Unterteilung vornehmen können, indem wir:
  - a) von anderen Menschen unbewußt, auch bewußt auf uns gezielte transzendentale Beeinflussungen aufnehmen. Diese Suggestionen oder Sendungen sind mit unseren Sinnen zu erfassen. Dies kann auch experimentell kontrolliert bewiesen werden;
  - b) direkt transzendentale bzw. aus uns nicht genau bekannten Dimensionen kommende Strahlungen. Dazu gehört z. B. der REM Schlaf;
  - c) aus der Kosmik auf uns zukommende Strahlen, die zur Zeit schon erforscht werden.

Wir ersehen daraus, daß die dem Menschen zur Verfügung stehenden Perzeptionsmöglichkeiten oder besser gesagt Perzeptionsapparate das ganze Material, was auf den Menschen zukommt, erfassen müssen. Das Material selbst, die Stärke, Dichte, Intensität der offen sinnlichen und transzendentalen Kräfte ist auf jeden Fall bereits bestimmt und hängt vom Menschen nicht ab. Das, was sinnlich perzipiert wird und auch transzendentales, erst zum Teil erforschtes Material, alles kommt von außen, entweder von der nahen oder auch weiteren Umgebung auf der Erde oder auch aus der Kosmik.

Die Entscheidung über das perzipierte Material trifft der Mensch in der zweiten Stufe, der Emotion. Das Material selbst, das für den Menschen auf Grund von den Einwirkungen hier oder aus dem Kosmos, auch transzendental, zukommt, kann er nicht aussuchen, das erreicht ihn auf jeden Fall. Nur so kann man sich doch das Funktionieren der Naturgesetze vorstellen. Es ist deswegen auch nicht möglich, sich vorzustellen, daß der Mensch selbst die Wahl aus dem Material treffen könnte.

Eine solche Möglichkeit würde bestimmt das Ego des Menschen auf eine völlig unvorstellbare Höhe bringen, und dieser große Egoismus würde dann natürlich dauernde Konflikte zwischen den Menschen auslösen. Andererseits könnte man ein Funktionieren des planmäßigen Ablaufes der menschlichen Existenzen, die precogniziert in der Zukunft zu sehen wären, sich gar nicht mehr vorstellen. Es müßte ein neues Stadium, ein zusätzlicher Kampf um die Perzeption entstehen. Die Perzeption ist aber eigentlich schon die Voraussetzung für den ganzen emotionellen Ablauf der Energetik der Menschen. Die vollkommene Erfassung, Erforschung und Kategorisierung des Materials, was auf uns zukommt, ist deswegen sehr wichtig für das Studium der weiteren Etappe — der Entscheidung, der Einstufung, der Seele, des Akzeptors.

Wie könnte man sich hier noch die zukünftige Entwicklung,

den Progreß auf dem Gebiet der Perzeption des Menschen, also Anfang des menschlichen Energieprozesses, vorstellen? Man muß zunächst annehmen, daß die heute roch traszendentalen Perzeptionen immer mehr konkretisiert und technisch erfaßt werden. Das wird der Mensch bestimmt leisten, und damit er es leistet, wird er immer mehr und immer hochspezialisiertere Apparate konstruieren. Denn jede Leistung, jede Energie fängt immer mit Perzeption an, und deswegen muß man annehmen, daß mehr und präzisere Perzeption dazu gehört, um in weiteren Etappen der Emotion die überhaupt möglichen Leistungen zu vollbringen. Deswegen mehr und präzisere Perzeption, die alles auf uns zukommende Material genauer zu erfassen vermag.

So kann man schon sagen, daß erst die von dem Menschen selbst konstatierte Begrenzung seines Sehvermögens, sei es im individuellen Fall als Augenschwäche, sei es auch allgemein in einer für alle Menschen gültigen Begrenztheit des Sehfeldes, dazu geführt hat, daß der Mensch seine Sehperzeption ganz wesentlich durch die Konstruktion von Geräten erweiterte.

Grenzen der Erfassung von Perzeptionen lassen sich auf keinem der Sinnesgebiete festlegen, sowohl das Sehen wie das Hören, ja auch Schmecken, Tasten lassen sich technisch erweitern.

Es wäre deswegen schon eine freiwillige, von niemandem geforderte und unverständliche Begrenzung, falls wir das Einwirken der transzendentalen Kräfte als non existent qualifizieren und deswegen das genaue Studium und Einsehen in dieses Perzeptionsmaterial von vorneherein ablehnen würden.

Das geschieht auch immer weniger, und wir sehen, daß überall auf der Welt das Einwirken von Transzendenz auf uns immer genauer zu erfassen versucht wird. Eine so erweiterte Perzeption wird uns auch eine genauere Forschung des Materials ermöglichen.

Deswegen können wir bereits auf dem Gebiet der Perzeption eine gewisse Einteilung, eine Einstufung, Kategorisierung

der Menschen, also ihrer Energien, machen. Diese Einteilung könnten wir so feststellen, daß man alle Menschen in Abstufungen einreihen kann, bei denen die Perzeption durch subtile Einstufungsabgrenzungen und Merkmale gezeichnet wäre. Aber

das genügt nicht.

Es sind doch Menschen da, die sehr genau das Geschehene perzipieren, wie z. B. die, die Landkarten studieren. Andere sind mehr befähigt, genau die Klänge oder Geräusche aufzunehmen. Schließlich können wir uns taube und blinde Leute vorstellen, die besonders klar nach dem Tastsinn perzipieren. Eine genaue technische Erfassung und Einteilung aller Menschen stellt sich deswegen als zur Zeit noch nicht mögliches Vorhaben dar.

Man könnte ganz allgemein noch bemerken, daß der Progreß in der menschlichen Kultur und Zivilisation doch immer mit einer tieferen und genaueren Perzeption verbunden ist.

Die Perzeption muß von den einzelnen Menschen empfun-

den und gedeutet werden.

Deswegen müssen wir uns vorstellen, daß auch ohne technische Einteilungen nach Sinnen oder nach Spezialitäten, nach Zeit oder Gebiet, eine immer genauere Perzeption die Voraus-

setzung für den Progreß ist.

Das primäre ist immer die Perzeption, und natürlich können wir dies sowohl von der sinnlichen, wie auch von der übersinnlichen Perzeption behaupten. Es ist auch klar, daß keine Entscheidung, keine Reaktion erfolgt, solange keine Perzeption, kein Material für Entscheidung und Reaktion vorhanden ist.

Deswegen die Forschung, die Bemühung, die Perzeption zu

erweitern.

Man versucht zwar noch immer eine Korrektur vorzuschlagen, daß der Mensch selbst vorher entscheidet, was er aufnehmen", "kontaktieren", also perzeptieren wird und was nicht. Dieser Korrektur kann man wie schon gesagt nicht zustimmen. Man kann bloß wiederholen und auch hier wieder betonen, daß der Weg in die Zukunft über die Perfektionierung der Perzeptionsmöglichkeiten, des Perzeptionsapparates, des Menschen selbst und der Hilfsapparatur, die er technisch geformt hat, geht.

Das Perfektionieren der Perzeptionsapparate des Menschen selbst ist also wesentlich. Wie kommt man dazu? Hier scheiden

sich die Geister.

Es gibt Interpreten, die als Voraussetzung für "gutes" oder "richtiges" Perzipieren eine politische oder religiöse Schulung betrachten. Man kann nicht sagen, daß alle diese Leute unrecht haben. Wie wir schon beim "Imprinting" sahen, nämlich daß eine Formung des Weltbildes im Detail beim Menschen schon in der Kindheit angefangen haben muß, so muß auch vieles, was dem Kind und später dem jungen Menschen in der Familie, in der Schule und in der Gesellschaft beigebracht wird, von großer Wichtigkeit auch auf die Entwicklung seiner Perzeptionskanäle sein. Deswegen die ideologische Seite, auch politischer und religiöser Glaube und Überzeugung sind darunter. Alles das ist wichtig. Wesentlich wäre hier vielleicht noch festzustellen, daß für die Entwicklung der Perzeption Kapazitäten des Menschen auch die "Verbote" von Bedeutung sind.

Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Verbotene von den Menschen oft aktiver und genauer perzipiert wird als das Empfohlene. Die ganze Entwicklung der menschlichen Kultur hat viele Etappen von Verboten und Verfolgungen zu verzeichnen, die immer wieder überwunden wurden. Deswegen findet die wissenschaftliche, psychologische Forschung immer

Grenzen für die Effektivität der Verbote.

Man kann dies auch praktisch verfolgen. Eine, vor allem mit "Verboten" durchsetzte Erziehung der Jugend, ergibt weniger Erfolge, als Erklärung und Überzeugung.

Dasselbe gilt für Politik und Wirtschaft. Bei Diktatur und Reglementierung werden die Resultate geringer als bei der überzeugenden, dem jeweiligen Stand des Landes und Volkes entsprechender Regierungsweise.

Man kann aber noch etwas anderes als sehr wahrscheinlich bezeichnen. Die Grenzen der sinnlichen Perzeptionskanäle sind schon sehr wesentlich erforscht. Die transzendentale, die übersinnliche Perzeption aber noch nicht. Man muß deswegen annehmen, daß gerade die Einwirkung des Übersinnlichen, des Transzendentalen auf den Menschen, jetzt noch mehr als bisher das Programm der Forschung bestimmen wird.

Man hat unsere mit den Sinnen vollzogene Perzeption schon genau und mengenmäßig präzisieren können. So hat z. B. die Forschung der Arbeitsleistungen und des Sportes die Grenzen der noch möglichen Leistungen des Menschen festgelegt.

Man hat dabei eine menschliche Perzeption bis 25 bit in der Sekunde beobachten können. Kontrollierte Reaktion 5 bis 9 mal in der Sekunde.

Diese Zahlen gelten aber nicht für das Übersinnliche. Man nimmt an, daß dieses Nichtgelten vor allem darauf zurückzuführen ist, daß die sinnliche Perzeption sich der besonderen Apparatur, wie des Auges, Ohres, der Zunge oder Hand bedient, richtiger gesagt, bedienen muß.

Eine direkte Einwirkung der transzendenten, sehr wahrscheinlich auch der kosmischen Strahlung auf den Menschen erfolgt auch unter Umgehung dieser Apparatur und kann auch als direkte Einwirkung der Strahlen auf die menschlichen Nervenzentralen beobachtet werden. Bei der Kontrolle der REM (schnelle Augenbewegungen, Schlafzustände) hat man feststellen können, daß in ganz kurzen Zeitabständen auch größeres ausgedehnteres Material perzipiert wurde.

Man muß deswegen annehmen, daß die Nervenzentren umfangreichere Perzeptionen leisten können. Darüber hinaus stellt man fest, daß aus der Transzendenz selbst auch breiteres, auch intensiveres Strahlenmaterial geliefert wird. Das steht bereits jetzt schon fest.

Das Wesentlichste natürlich bleibt das, ob und in welchem Umfang die Perzeption für die

- a) Clairvoyance
- b) Precognition

von uns selbst aus auch erleichtert bzw. gesteuert werden könnte. Wenn man bereits heute von gewisser Steuerung bei Intuition, Hypnose und Suggestion sprechen kann, so ist diese Steuerung bei Clairvoyance und Precognition noch erst am Anfang.

Die religiösen und auch wissenschaftlichen Feststellungen, Überzeugungen und Doktrinen, die unsere Erdkugel und das Geschehen auf unserer Erde als ein Weltzentrum definierten, haben sich überlebt. Bereits im vorigen Jahrhundert fing es mit dem Zweifeln an, und nunmehr sind diese zentralisierten Doktrinen vollständig abgebaut.

An deren Stelle ist die Forschung geteten, die vor allem über Naturgesetze und Unendlichkeit spricht. Sowohl die Naturgesetze wie auch die Unendlichkeit forschen nach Bedingungen, denen die Existenz und Weiterentwicklung der Erde unterworfen ist.

Auch hier scheiden sich die Geister.

Es melden sich Wissenschaftler, die ein stabiles Funktionieren der Strahlungen annehmen. Diese Forscher akzeptieren meistens auch weitere Etagen oder Dimensionen auf der Welt. Dies würde auch eine konstante Überwachung oder auch Preformierung der Ereignisse auf unserer Welt miteinschließen.

Andere betrachten das "nicht mehr zentral sein" anders und suchen Beweise für eine von dem Menschen allein abhängige Struktur der Ereignisse. Der Mensch ist derjenige, der bewußt die Ereignisse steuert.

Genaue Entscheidung dieser Differenzen wird eine noch klarere Erfassung der Precognition des Voraussehens bringen.

Zur Zeit versucht man das Voraussehen zu konditionieren.

Es ist nicht möglich, nach Belieben in die Zukunft zu sehen. Es ist auch nicht möglich, das ganze Leben alle Ereignisse dieses Lebens komplett vorauszusehen. Es ist aber unzählige Male effektiv gelungen, ganz genaue und auch detaillierte Zukunftsvoraussagen zu machen. Diese Voraussagen haben auch mehrere Menschen erfaßt und haben sich genau so erfüllt, wie sie vorausgesagt wurden.

Um an die Precognition näher heranzukommen, versucht man zur Zeit die Präcognition-Zukunftsvoraussage zu konditionieren. Man versteht das so, daß man versucht, die Besonderheiten der Menschen, die voraussagen bzw. die Zukunft voraussehen können, zu registrieren. Erreicht hat man bis jetzt, daß:

- 1. das Voraussehen, Bilder der Zukunftsereignisse zu erfassen, eine übersinnliche Begabung darstellt;
- 2. das Voraussehen selbst einer starken Konzentration und Anstrengung, die auch physisch zum Auswirken kommt, bedarf;
- 3. die Menschen, die eine solche Begabung haben und sie auch ausüben, sich einem gewissen Lebensverhalten unterwerfen.

Dies ist aber unterschiedlich insofern, als man bis jetzt nicht etwa eine besondere Lebensweise oder Diät, die für das Voraussehen vorteilhaft wäre, festgelegt hat. Immer wieder erreichen uns Berichte über Zukunftsvoraussagen, die von Menschen gemacht werden, die ihre besondere Konzentration einer Art Klosterabgeschiedenheit verdanken.

## SEELE ODER ENTSCHEIDUNGSZENTRALE

Die emotionelle Auffassung, auch Erfassung der menschlichen Energie in seiner ganzen Konstruktion, betrachtet jeden Ausfluß der Energie, jede menschliche Leistung oder auch Ablehnung einer Leistung als Folge von Perzeption und Entscheidung.

Diese Folge des Entschlusses nennt man Reaktion.

Sobald wir von einem Entschluß, von einer Überprüfung, einem Akzeptor oder menschlicher Seele sprechen, nehmen wir an, daß in den Menschen eine Entscheidungszentrale existiert und tätig ist. Diese Entscheidungszentrale leitet das gesamte Tun und Lassen eines jeden Menschen. Nähere Forschungen und Beobachtungen ergaben jedoch eine Einschränkung. Man hat nämlich feststellen müssen, daß in sehr vielen Fällen die Theorie der amerikanischen Psychologen über Behavior — das Benehmen —, eigentlich die Theorie der mechanischen Reaktion auf Perzeptionen, recht hat. Man kann natürlich nicht generalisieren, man kann nicht behaupten, daß jede Perzeption sofort entschieden wird, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß viele Perzeptionen ohne jede Zwischenetappe zu Reaktionen des Menschen führen.

Dies kann man nur so verstehen, daß es zweierlei Aktivität bzw. Reaktion gibt. Die eine nach Überlegung, vielleicht sogar nach einem "seelischen Kampf", die andere ohne Überlegung,

reflexartig entstanden.

Wir können diese zweierlei Bearbeitung und Erledigung der perzipierten Signale nur so verstehen, daß beim Menschen bei der Entscheidungszentrale ein gewisses Vorfeld bestehen muß, wobei dieses Vorfeld sofort einige Signale reflektorisch erledigt. Zur Erledigung dieser Signale muß dieses Vorfeld eine Ermächtigung oder Einrichtung — Automatik — seitens der Zentrale selbst besitzen. Die Kompetenz dieses Vorfeldes ist nicht überall und bei jedem Menschen gleich. So z. B.

- Einer reagiert sofort und gleich abwehrend auf Kälte, der andere auf Wärme, der dritte auf beides, schließlich gibt es solche, die durch Training und Gewöhnung größere Temperaturschwankungen ohne reflektorische Reaktionen aushalten.
- 2. Der eine reagiert reflektorisch auf die kleinste Lichtstärkenänderung, der ander spricht darauf noch nicht an.
- 3. Bei starken Geräuschen ergeben sich beim Menschen ebenfalls unterschiedliche Reaktionsfähigkeiten.

Auf diese Weise könnte man noch viele andere Perzeptions-Reaktionsdifferenzen registrieren. Man hat jedoch festgestellt, daß bei einer festgelegten Stärke von Licht oder Klang eine reflektorische Abwehr des Menschen auf jeden Fall erfolgt.

Dies ist aber nur der Anfang. Man hat bei Licht, bei Klang, auch beim Tasten oder Schmecken von Kalt und Warm Grenzen gefunden, die zur reflektorischen und sofortigen Reaktion führen. Wieso das und warum? Man kennt doch auch Reaktionen, die beim Menschen erst nach Überlegung, Auseinandersetzung und Argumentieren erfolgen. Wo liegt der Unterschied und wodurch entsteht er? Das Handeln, das Nichthandeln, das Dulden, passiv Verharren, jede Art von Reaktion auf perzeptive Eindrücke müßte doch laut Emotionstheorie und Emotionskonstruktion durch die Entscheidungszentrale entschieden werden. Es steht jedoch fest, daß diese Entscheidungszentrale vieles gar nicht entscheidet, sondern vieles ist bereits vorentschieden und wird bloß abgewickelt. Es ist dann klar geworden, daß einiges nach der Perzeption gar nicht mehr der Entscheidung vorgelegt zu werden braucht und auch nicht vorgelegt wird.

Die Grenzen dieses Vorfeldes, die Kompetenzen dieses Vorfeldes sind bei den Menschen verschieden, müssen aber bereits in der Apparatur der Emotion des sinnlichen Perzipierens verankert sein. Es könnte sonst nicht die Überzeugung bzw. auch die durch praktische Beobachtung bewiesene Tatsache bestehen, daß auf die empfangenen Eindrücke zum Teil unmittelbar reagiert wird, wie z. B. Augenschließen bei grellem Licht. Die Beobachtungen haben erwiesen, daß das Vorfeld der sofortigen Reaktion:

- 1. zum Teil embryonal, also genetisch, beim Menschen festgelegt ist.
- 2. zum Teil durch Imprinting und Umgebung beim Menschen ausgebaut wird,
- 3. zum Teil durch Studium und Arbeit noch erweitert werden kann.

Man kann bei der Beobachtung von menschlichen Perzeptionen und Reaktionen auch immer wieder feststellen, daß das Vorfeld selbst verschiedene Abstufungen hat. So reagiert ein Kind schon bald auf das Licht. Andererseits können die blitzartigen Entscheidungen eines gut eingearbeiteten Mechanikers niemals als Reflex gelten, weil diese Entscheidungen doch noch kontrolliert werden.

Man kann aber durch verschiedene Beobachtungen immer wieder feststellen, daß ein sehr wesentlicher Teil der Aktivität des Menschen gerade im Vorfeld sich bewegt. Alles das, was wir theoretisches Lernen und praktische Erfahrung nennen, braucht keine Überlegungen, sondern wird sofort entschieden. Die Lebenspraxis bringt uns immer mehr Erfahrung in der Behandlung unseres Körpers, unseres Organismus; auch hier sind ganz wenig Überlegungen notwendig. Aber alles das, was eben nicht durch theoretisches Lernen, praktische Erfahrung, Tradition und Umgebung schon als vorentschieden bei den

Perzeptionen vorliegt, muß in das eigentliche Entscheidungszentrum, die Seele, den Teil der Emotion, der für das Verhalten des Menschen bestimmend ist.

Die Effektivität, die Ergebnisfähigkeit des Vorfeldes d.h. Handlung ohne Überlegung, ist für das Praktisch-Energetische von sehr großer Wichtigkeit. Es wird zur Zeit angenommen, daß die Perzeptionsapparate, die Signale nach einem noch nicht bekannten Code, entweder in das Vorfeld oder in die eigentliche Zentrale übermitteln. Die Erfassung der Signale und der Transfer erfolgen, gemäß der Entscheidung im Vorfeld, die ja vorliegt oder es es folgt aus der Zentrale wieder ein Signal nach einem Code zur Reaktion. So wird z. B. das Reaktionsvermögen eines Chauffeurs oder Piloten, aber auch die Arbeitsintensität bei allen Professionen durch ein Vorfeld beeinflußt. Je schneller die Kontrolle, je besser also die Ausbildung, die Kompetenz, desto schneller verläßt das perzipierte Signal die Kontrollinstanz und wird zur Reaktion, also Arbeit oder Aktivität bzw. auch Passivität, falls es vorgeschrieben wurde.

Aber es ist damit noch nicht alles gesagt. Das wesentliche ist noch, daß das Vorfeld immer ein Teil der Zentrale selbst bleibt. Dies vor allem, damit der Prozeß der Transformation der Energien durchgeführt werden kann.

Die erst bei der Reaktion einzusetzenden Kräfte werden bereits hier auf der zentralen Stelle erfaßt und stehen zur Verfügung. Aus dem Bestand dieser Kräfte werden je nach Notwendigkeit präponderant psychische oder präponderant physische Kräfte eingesetzt. Und gerade hier bei der Beobachtung der Transformation mußte man zugeben, daß es nicht so einfach ist, die menschliche Energie in Emotionen, die einander dauernd folgen, einzuteilen. Es hat sich nämlich bei genauer Beobachtung herausgestellt, daß die Energie auch eine längere Zeit bloß als Perzeption sich manifestieren kann, um dann wieder durch die seelische Kraft in eine Reaktion transformiert zu werden. Diese kann sowohl geistig wie körperlich ausfallen.

Bei aufmerksamer Beobachtung und Studium der menschlichen Energie muß man aber anerkennen, daß das Desintegrieren der Energie in Emotionen doch bisher die einzige Methode ist, die alle aufkommenden Probleme erklären kann. Das Entstehen der Emotionen ist nur durch Perzeption möglich. Das ist eindeutig und klar. Das weitere kompliziert sich aber, und das Bestehen bzw. Funktionieren verschiedener Emotionen nebeneinander, das Ineinandergreifen von verschiedenen Emotionen in der zentralen Stelle der Seele führt zu Schwierigkeiten.

Wenn schon verschiedene Perzeptionen als Beginn von Emotionen sich treffen, könnte das nur bedeuten, daß:

- 1. die Zentrale, die Seele nicht von einer Emotion ganz erfaßt werden kann und
- 2. auch dann, wenn verschiedene, mehrere Perzeptionen in die Seele gelangen, noch Kraft bleibt, weitere Perzeptionen aufzunehmen und zu entscheiden.

Natürlich gibt es auch Beweise dafür, daß beim Perzipieren ein gleichzeitiges Perzipieren verschiedener Reize erfolgen kann. Es ist deswegen zur Zeit noch nicht möglich, ein Gegeneinander oder Durcheinander der Emotionen im Laufe der menschlichen Energie ganz zu ordnen.

Diese Etappe also, die das Vordringen der Perzeption zur Seele bedeutet, kann als Code-Signal aufgefaßt werden. Im praktischen Leben hat sich auch herausgestellt, wieviel dem einzelnen Menschen als Perzeptionsmenge mit automatischen oder von der seelischen Kraft festgelegten Reaktionsformen zugemutet werden kann.

Wesentlich ist, ob das Vorfeld mit automatischen und reflektorischen Entscheidungen oder die Zentrale selbst die Disposition trifft. Zum Treffen der Disposition muß die Zentrale auf jeden Fall wissen, welche Potenz, Energiemenge, durch die Perzeption verbraucht wurde, um zu wissen, über welchen Restbestand der Energie die Zentrale für eigene Tätigkeit und auch für den Verbrauch bei der Reaktion noch verfügt.

Wenn also eine Automatik und ein Reflex zugelassen wird, so kann man aber nicht unterlassen zu unterstreichen, daß eine höchst genaue Einschätzung der abgegebenen Mengen existent sein muß.

Die Bewirtschaftung der ganzen Energiebestände erfolgt aus der Zentrale allein, und es muß angenommen werden, daß die Erschöpfung der Energiebestände auch von der Zentrale erkannt wird. Dann erfolgt eine Abschwächung oder die Ablehnung von Perzeption oder Vorfeldautomatik oder Reflexsignalen.

Allein schon dieser Vorgang, den wir alle immer wieder als Ermattung, Müdigkeit bei uns selbst beobachten können, gibt uns die Überzeugung, daß die ganze menschliche Energie doch quantitativ erfaßbar ist. Man muß eine Methode zur generellen Einschätzung der menschlichen Energie finden.

Wesentlich ist noch die Feststellung, daß bei den sogenannten automatischen oder auch reflektorischen Tätigkeiten des Menschen das Transzendentale, das Übersinnliche auch in Erscheinung tritt. Verschiedene Reize führen doch dazu, daß im Menschen selbst eine Entscheidung erst gesucht wird und keinesfalls automatisch, reflektorisch und auch nicht sofort fällt, sondern eine gewisse Zeit zur Entscheidung, zur Disposition beansprucht. Der ganze Prozeß spielt sich folgendermaßen ab:

1. Reiz durch Perzeption zur reflektorischen Reaktion gebracht und erledigt,

2. Reiz durch Perzeption zur automatischen Reaktion gebracht und erledigt.

3. Reiz durch Perzeption in der Zentrale zurückgehalten und dann erst durch Reaktion erledigt.

Die Perzeptionen, für die keine im Vorfeld der Zentrale bereits vorgeformte Reaktionen vorliegen, werden zurückgehalten. Die Reaktion wird erst dann durchgeführt. An sich ist eine seelische Neutralität nicht beobachtet, es kann aber eine Entscheidung abgelehnt werden, und zwar auch aus Ungenügenheit des vorliegenden perzipierten Materials.

Natürlich müßte die Bearbeitung, die Überprüfung des Materials schon die Richtung angeben, in der die Entscheidung getroffen werden sollte, also auch die Reaktion erfolgen sollte.

Dem ist aber nach Beobachtungen oft nicht so. Schon bei 1. und 2. hat sich gezeigt, daß die automatischen und reflektorischen Handlungen bei den Menschen eigentlich bereits vorentschiedene Reaktionen darstellen, doch ganz verschieden ausfallen. Demnach hat schon im Vorfeld irgendwann eine klare und auf die Dauer vorgenommene Beeinflussung der Entscheidungen stattgefunden. Das ist einwandfrei experimentell festgestellt.

Hier hat die Medizin durch Analyse und Überwachung auch schon festgestellt, daß die Tätigkeit der Antikörper im menschlichen Organismus vorprogrammiert sein muß. Man muß annehmen, daß dieses Vorprogrammieren bereits in der Gene bzw. im Chromosom erfolgt. Obzwar noch vieles auf diesem Gebiet als Hypothese gilt, müssen wir aber annehmen, daß die Vorprogrammierung beim Menschen im Organismus existent ist. Dadurch erklären sich viele Unterschiede in den reflektorischen und automatischen Reaktionen der menschlichen Organismen. So ist z. B. der Einsatz von Antikörpern, die Krankheiten bekämpfen, nicht bei jedem Menschen gleich.

Trotz international vorgedrungener Informationstechnik, die eigentlich groß genug sein könnte, um den Menschen eigene Entscheidungen zu ermöglichen, gibt es heute noch sehr viele Gebiete, vor allem in der Politik und Wirtschaft, Nation und Religion, in denen die Beeinflussung der Entscheidungen in einem hohen Maße geschieht. Sogar dann, wenn nicht automatisch und nicht reflektorisch, sondern nach einer sogenannten "wohl überlegten Entscheidung" gehandelt wird, können diese Entscheidungen sehr verschieden ausfallen. Es wird "Wahrheit"

und "Lüge" oder "Gut" und "Böse" verschieden gedeutet und dies sogar in ein und derselben Gesellschaft.

Wenn man die näheren Umstände der "Entscheidungen" überprüft, erfährt man auch, daß die Entscheidungen wie immer aus den Grundkräften des Menschen, also Ego, Sex und Genius getroffen wurden. Die Feststellung, welche von diesen Kräften die "seelische" Entscheidung geformt hat, versucht man unterschiedlich zu erklären. Einen bezeichnet man als einen Egoisten, beim anderen findet man eine ausgeprägte Sexualität, der dritte war zu klug oder zu dumm. Das allein genügt natürlich nicht. Das endgültige Entscheiden kann man wohl mit Motivierung, Einwirkung von Kräften verbinden, es besteht aber kein Zweifel daran, daß gerade bei der endgültigen Lenkung, bei der Zentrale selbst auch die transzendentale Kraft auf den Menschen einwirkt. Anders ist es auch nicht möglich.

Gerade hier, wo die einzelnen Schritte des Menschen, ob körperlich oder geistig, geformt werden, wird auch die Reaktion bestimmt. Hier in der Seele wird die letzte Entscheidung getroffen. Hier muß der Mensch sich endgültig für ein "pro" oder ein "contra" entscheiden und diesem "pro" oder "contra" noch die Intensität, Kraft und Strahlung verleihen. Eine Behauptung, daß es einzig und allein vom Menschen allein abhängig wäre, wird nicht mehr versucht.

Man versucht, auf verschiedene Art die getroffenen Entscheidungen zu erklären.

So wird z. B. darüber gesprochen, daß schon in der formierten sozialen Gesellschaft bzw. deren Struktur eine Beeinflussung der Argumentation und Entscheidung des Menschen vorliegt. Andere erblicken hier auch eine Automatik, die mehr in den physikalischen Bereichen und Möglichkeiten des menschlichen Körpers verankert sind.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß eine gewisse Beeinflussung der menschlichen Entscheidungen unbedingt vorliegt, und zwar genauso, wie wir das auch bei den automatischen oder reflektorischen Entscheidungen festgestellt haben.

Wesentlich ist aber etwas anderes. Durch seine Umgebung, soziale Struktur der Gesellschaft oder auch z. B. durch Krankheit ist der Mensch tatsächlich zu der und keiner anderen Entscheidung gekommen, und die und keine andere Reaktion wurde durch eine zentrale seelische Kraft veranlaßt. Hier aber hat sich etwas abgespielt, was von besonderem Interesse ist. Hier ist doch eigentlich der Platz, an dem eine freie Entscheidung des Menschen überhaupt noch als möglich vermutet oder zugelassen, ja erhofft sein müßte. Bei der näheren Betrachtung des ganzen Prozesses sehen wir doch, daß

- 1. eine Perzeption oder eine Folge von Perzeptionen der Seele einiges Material gebracht hat, das nicht sofort und nicht automatisch in eine Reaktion verwandelt werden konnte;
- 2. eine Precognition, ein transzendentales Voraussehen, aber bereits eine Reaktion präformiert hat, die auf das Material, was eben erwähnt wurde, auch Einfluß ausübt.

Deswegen sehen wir, daß hier doch eine Begrenzung in der Entscheidung auf jeden Fall besteht, und daß man praktisch von gar keiner Entscheidung oder Freiheit sprechen kann, weil ja die Reaktion, die Aktivität schon feststeht.

Deswegen kann man sich nur noch den Willen des Menschen, ob freiwillig oder gezwungen, ungewollt entschieden vorstellen. Eine Intensität der Erfüllung als die vom Menschen noch selbst mögliche Abstufung der Reaktion ist denkbar. Man kann sich doch nicht vorstellen, daß irgendeine Reaktion anders ausfällt als bereits prekogniziert.

Es gibt noch Variationstheorien, die eine menschliche Änderung, also Privatentscheidung bei den Emotionen insofern zulassen, als sie sagen, daß die Naturkräfte an sich einen solchen Überschwang an Reserve besitzen, daß eine "Auswahl", "Va-

riation" oder sogar "Opposition" auch unter Naturgesetzen möglich ist.

Ein endgültiges Urteil spricht hier aber wie immer die Precognition, die eine andere Reaktion nicht zuläßt.

Natürlich kann man nur so die vielen Schwierigkeiten erklären, die die Menschen auf dieser Erde durchmachen. Katastrophen, Krieg und Hunger, Seuchen sind verständlich, wenn man versteht, daß der Mensch von vornherein in eine Lage versetzt wird, mit der er sich abfinden muß. Damit fertigzuwerden bedeutet immer das Akzeptieren und Verarbeiten dessen, was einem als Reiz zukommt und die Reaktion nur insofern persönlich gestaltet, als man diese Reaktion mit seiner eigenen Einstellung, Ausstrahlung begleitet.

Es ist natürlich sehr wichtig, wie der Aufbau der Entscheidungszentrale, der Seele, des Akzeptors und wie wir diese Zentrale sonst noch nennen würden, vollzogen ist. Es ist auch wichtig, in welcher Form die Reaktionen mit Stillschweigen oder innerer Ablehnung im Rahmen von Reflexen oder Automatik erfolgen. Noch wichtiger ist aber die Feststellung

- 1. in welcher Form
- 2. inwiefern quantitativ und qualitativ oder
- 3. zeitlich und räumlich

die von dem Meenschen so ersehnte, in Wissenschaft und Dichtung immer wieder erörterte

## FREIHEIT

feststellbar und zu beobachten bzw. zu messen ist. Die Wissenschaft, aber auch die Religionen und politischen Ideologien haben es aufgegeben, von einer "vollkommenen Freiheit" zu sprechen. Zur Zeit besteht überhaupt keine Klarheit mehr auf diesem so wichtigen Gebiet.

Die fernöstlichen religions-ideologischen Ansichten behaupten, daß die "Freiheit" überhaupt nicht existiert, sondern daß der Mensch schon durch seine Geburt zu einem völlig detailliert vorgeschriebenen, also bis ins einzelne bestimmten Lebenswandel eingewiesen ist. Diese Theorie wird aber auch immer wieder durch angebliche Möglichkeiten, durch Gebet und Meditation, von der karmatischen Verpflichtung sich zu lösen und seine Wiedergeburt auf dieser Erde zu verhindern, durchbrochen.

Bei uns in der christlichen Welt besteht keine genaue Klarheit über die sogenannte "Ruhe", "Ewigen Schlaf" nach dem Tode, "Gottesgericht", "Auferstehung" zu einem noch nicht bekannten Termin usw. Auf jeden Fall wird die Reinkarnation von der christlichen Kirche als nicht existent angesehen.

Es wird auch ein vollkommenes, also bereits vorgeformtes Leben nicht akzeptiert, sondern es wird zugelassen, daß religiöses, auch konfessionell bestimmtes Leben zu Erfolgen führen kann.

Die Schwierigkeiten und Leiden versucht man damit zu erklären, daß man "in der anderen Welt" entschädigt wird.

Man begibt sich gleich in gewisse Unklarheit, weil man nicht weiß, wann, wie, womit man entschädigt wird. Es fehlt an Präzision, sowohl beim "Jüngsten Gericht" wie auch bei den Begriffen Paradies und Hölle. Auf jeden Fall ist die Rede von den "von Gott auferlegten Prüfungen", also von oben auferlegten Schwierigkeiten.

Außerdem wird in jeder Religion die absolute Gewalt des oder der Götter über das Geschehen auf der Welt unterstrichen und somit praktisch die menschliche "Freiheit" nicht anerkannt. Natürlich wird von einigen Konfessionen dazu vermerkt, daß der "Gott" sich nicht zum Sehen und Dirigieren aller Dinge bereitfindet. Aber all das ist nicht genau formuliert.

Vor allem steht vieles im Gegensatz sowohl zur Genetik, als auch zur Biologie und Transzendenz. Es ist aber auch nicht so wichtig, die Einzelgegensätze herauszuheben, sondern es geht vielmehr darum, sich auf Grund von tatsächlichen Feststellun-



gen das Gebiet und die Grenzen der menschlichen Kompetenz, wichtige und gültige Beschlüsse zu fassen, klarzumachen.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, uns nochmals zu erinnern, daß irgendwelche Entscheidungen überhaupt nur auf Grund von perzipiertem Material erfolgen können. Nachdem wir bereits festgestellt haben, daß der Mensch ein Material vorgelegt erhält und es perzipiert, ist es eigentlich wichtig noch festzustellen, wann, wo und wieviel der Mensch nach der Perzeption entscheiden könnte. Auf jeden Fall steht dieses Moment der Entscheidung bei der Emotion im Kreuzpunkt der Diskussionen, und auch diejenigen, die das Religiöse als überholt ablehnen und das Leben auf Grund von philosophisch-politischen Thesen erklärbar und gestaltbar auffassen, können gerade auf diesem Gebiet noch keine klaren Richtlinien aufzeigen. Auch dort also, wo man Entscheidungen mit Moral oder Politik begründet, gibt man höchst verschiedene Definitionen von Moral und Politik. Man sagt, daß Moral ein absoluter Befehl wäre, zugunsten einer gewissen Politik zu handeln. Man versucht sehr oft, das alles noch mit philosophischen und zeitlich noch aktuellen politischen Argumenten zu untermauern. Es sieht dann so aus, als ob der Mensch tatsächlich allein in einem gewissen Land, aber dauernd nur nach parteipolitischen Vorschriften zu handeln hätte. Tiefer geht man nicht.

Ob der Mensch überhaupt für sich persönlich eine Handlungs- bzw. Entscheidungsfreiheit beanspruchen kann, darüber wird nicht diskutiert, und gerade in diesem Augenblick ist es wichtig festzustellen, ob und inwiefern der Mensch überhaupt eine Möglichkeit hat, sich "frei" zu entscheiden und gemäß dieser "freien" Entscheidung dann auch seine "Reaktion", seine

Tätigkeit oder Nichttätigkeit zu gestalten.

Diese wichtige Tatsache wird von der Transzendenz — Forschung erörtert. Es ist wahr, daß die transzendentale Forschung sich in Experiment und Praxis definitiv für Precognition einsetzt. Es ist klar, daß sehr viele registrierte Beispiele

bekannt sind, die diese Auffassung bestätigen, und somit ist die Zukunft für die Menschen auch in Einzelelementen, in Details vorgeformt.

Es ist aber nicht klar, auf wie lange, und es wird darüber noch diskutiert, ob die Zukunft für das ganze Menschenalter für jeden von uns schon bei der Geburt in sämtlichen Details vorgeformt vorliegt. In dieser Hinsicht kann sich vor allem der europäische Mensch mit dieser Auffassung kaum einverstanden erklären.

Man muß betonen, daß sich auch in der Bundesrepublik die Menschen mit dieser Auffassung nicht abfinden. Es gibt verschiedene Deutungen für die Zukunft, aber gerade diese Auffas-

sung findet kaum Zustimmung.

Ob religiöse oder wissenschaftliche Konferenzen — der Europäer versucht gerade diese Frage zu klären: inwiefern der prekognizierten Zukunft auszuweichen ist. Dies ist auch der Grund, weswegen wir alte, überholte, ungültige Doktrinen und Behauptungen noch gelten lassen. Wir predigen sogar diese von uns selbst ganz leicht als unmöglich identifizierbaren Lehren noch unserer Jugend. Die Schwierigkeit aber bleibt.

Wir finden, dass es nur eine Möglichkeit gibt, diese Schwierigkeit zu beseitigen: das ist, eine Methode zu suchen, die uns die

Entscheidung, die Klarheit in der Frage:

was, wann, wieviel wir selbst entscheiden können

bringen würde. Es bedeutet, daß wir die von uns allen so hoch geschätzte "Freiheit" definieren und ihren Platz im Ablauf unserer energetischen Aktivität finden müßten.

Es werden viele verschiedene Möglichkeiten empfohlen, aber man kann wirklich nicht alle Wege benennen, die zur Definition der "Freiheit" führen. Es ist alles sehr unklar, weil man das Wort "Freiheit" immer abhängig von irgendeinem anderen Wort macht, wobei dann die Freiheit praktisch wieder nur "in einem bestimmten Sinn" usw. anwendbar wird. Wir wollen aber nicht eine von irgendeiner Doktrin oder Konfession beschränkte "Freiheit" beschrieben sehen, sondern ob überhaupt auf Grund des Wissens der heute gültigen Wissenschaft eine Freiheit vorhanden ist.

Diese Freiheit beim Menschen möchten wir auch experimentell konstatiert als existent wissen. Dies kann nur durch Analyse des Lebensverlaufes der Einzelmenschen erfolgen. Abstrakte Theorien, die dem Menschen eine Freiheit garantieren, "falls er..." usw. ergeben keine Freiheit. Erst Beobachtungen, Tests, Statistik, Medizin, Philosophie, Recht und alles weitere, was dem Menschen heute so wichtig ist, geben uns Material.

Die transzendentalen Forschungen ergänzen dieses Material vor allem durch das Wissen über Precognition. Man kann deswegen das Studium der Emotionen bei den Menschen auf gewisse Etappen verteilen, die uns eine Klarheit über das Problem selbst bringen müssen. So wird man ohne weiteres akzeptieren müssen, daß bei der Geburt selbst die emotionelle Kraft des Neugeborenen nichts zu bestimmen hat. Die Energie tat folgendes:

1. entweder einem Befehl folgend, wird gerade die Gene begleitet, die der Seele zugewiesen wurde;

2. oder bereits durch eine in der Natur existierende Ordnung wurde die Seele durch seine vorherige Aktivität als Begleiter einer Gene zugewiesen.

Eine etwa vollkommen neue, noch niemals dagewesene, zum ersten Male auftauchende seelische Kraft wäre vielleicht noch eine Erklärung. Die transzendentalen Forschungen und Erkenntnisse lassen diese Möglichkeit außer Diskussion. Alle Seelen werden nach dem Tode in einer bestimmten Ordnung eingeteilt und zur weiteren Aktivität geführt. Die Säuglings- und Kinderzeit steht unter starkem Einfluß der Eltern oder älterer Leute, die das Kind betreuen. Eine Erziehung wird einem jeden Kind zuteil, wobei abhängig von Land und Umgebung das

Kind mehr oder weniger Vorschriften für Gestaltung seiner Aktivitäten erhält. Bei der Gestaltung seiner Schulung, seiner Arbeits- oder Berufswahl kann der Mensch nirgends seine freie Wahl zum Ausdruck bringen, sondern muß damit rechnen und das akzeptieren, was bereits durch seine Geburt und Kindheit als Rahmen festgelegt wurde. Das sich Einteilen in Paare, später das Heiraten geschieht primär aus Ego, Sex und Genius, wobei die eigentlichen energetischen Emotionen ausgelöst werden durch:

- 1. ein telepathisches, intuitiv-suggestives Gefühl, das wir Liebe nennen.
- 2. Befehl
- 3. egoistisches Interesse.

Hier müßte man eine Freiheit feststellen. Hier müßte man sehen, ob der Mann und die Frau tatsächlich und nur aus freien Zwecken sich zusammenfinden. Und gerade hier stoßen wir auf die Schwierigkeit, weil gerade diese Probleme von der Precognition besonders klar und oft beantwortet werden. Ob astrologisches Horoskop oder Precognition eines Mediums, gerade dieser Moment wird besonders klar umrissen. Auch die Frage, ob und welche Kinder in der Ehe geboren werden, wird nicht durch die Eltern bestimmt, sondern auch von der Precognition genau und im vornehinein festgelegt. Das Aktivwerden im Beruf wird vorausgesagt. Es hat sich bei der Desintegrierung oder Vorausanalyse des menschlichen Lebens ergeben, daß die Einzeletappen dieses Lebens unbedingt im voraus feststehen.

Es ist aber noch nicht klar, ob die Details sich so und in keiner anderen Weise abspielen. Hier haben wir noch nicht genug Material. So ist es zum Beispiel schon richtig, daß die Voraussagen der Medien, daß die durch Astrologen seriös erstellten Horoskope immer stimmen. Es gibt aber vor allem bei Horoskopen viel zu wenig Details im Voraussagen; man kann bei einem Horoskop nicht ganz genau behaupten, daß man an

dem und dem Tag, in einem Jahr, unbedingt in Frankfurt oder München sein wird. Genauer sind schon die Medien, aber die können wieder nicht den ganzen Ablauf eines Lebens erfassen und sehen nur gewisse Etappen. Allerdings dann genauer, wobei man annehmen muß, daß die Medien mit den Sehzentren Bilder der Zukunft perzipieren können.

Man will zumindest die Zeit festlegen, in der unsere Aktivitäten oder Passivitäten auf jeden Fall schon feststehen. Man kann dies natürlich immer schon mit der ganzen Lebensdauer eines Menschen begrenzen. In dieser Zeit also müßte man die Momente aussuchen und erkennen, bei denen unsere Freiheit, unsere eigene Entscheidung pro oder contra berücksichtigt werden könnte.

Nachdem aber die wichtigsten Etappen des Lebens eines jeden von uns festgelegt sind, bleibt nur noch unsere "innere Reaktion", unsere Einstellung zu den Problemen überhaupt.

Unser Bemühen sollte sein, sich mit dieser tatsächlich für uns schon vorbestimmten Welt abzufinden. Hier kann man sagen, daß gerade dieser Teil des Problems noch nicht so bekannt ist.

Hier allein ist die Freiheit. Durch Erfahrung, die Begriffen der Kritik an eigener Aktivität zu ergänzen — können wir in dieser Richtung frei handeln.

Also nur gegen uns selbst, nicht gegen andere. Das ist wahrscheinlich auch der tiefere Sinn des Gebetes bei Christen, einer Meditation bei den Buddhisten. Solange die große Mehrheit der Menschen aber überzeugt ist, daß die Zukunft nicht feststeht, sondern von den Menschen jetzt in diesem Leben geformt wird, kann man auch nicht erwarten, daß es schnell zu einer Änderung der Überzeugungen kommen wird. Diejenigen, die aber wissen, daß in dieser Existenz die Etappen bereits feststehen, werden sich doch die Frage stellen:

Inwiefern können wir durch unsere Freiheit dazu beitragen, die nächsten Etappen des Lebens bzw. die nächsten Inkarnationen zu gestalten.

Es ist klar, daß, wenn wir in diesem Leben eine gewisse vorgeformte "Wirklichkeit" durchmachen, und es ist auch bestimmt, daß weitere vorgeformte "Wirklichkeit" nach dem Tode wartet, so müssen wir feststellen, daß es von unserem Benehmen abhängen müßte, wohin uns das Leben nach dem Tode führen soll.

Sollten wir auf diesen oder anderen Planeten vielleicht in eine andere Dimension versetzt werden? Dieses "Benehmen" soll auch die "Freiheit" enthalten, sich für das eine oder das andere "Benehmen" zu entscheiden. Wir müßten das "Benehmen" näher zu erörtern versuchen.

Das "Bitten" und das "Beten", unsere Sünden gegenüber Religions- oder auch Konfessionsvorschriften irgendwie auszugleichen und schon in diesem Leben "volle Verzeihung" zu erlangen, ist natürlich nicht seriös diskutabel. Es würde allen bis jetzt bekannten Naturgesetzen widersprechen.

Die Biologie und Genetik bringen immer neue Beweise für eine vollkommen klare Gesetzmäßigkeit und den kausalen Zusammenhang der Vorgänge in der Natur und es bleibt uns kein anderer Weg, als auch vorauszusetzen, daß das sinnlichpsychische und auch das Transzendentale den unabänderlichen Gesetzen folgen müssen. Wenn wir von einer precognizierbaren Lebenslaufbahn für jeden Menschen sprechen, dann entstehen die Fragen:

- 1. Ist diese Bahn tatsächlich unabänderlich?
- 2. Ist diese Bahn so unabänderlich auf Grund von Beeinflussungen, Formierungen entstanden?

Das erste ist schon positiv beantwortet und wird immer wieder durch die genaue Erfüllung von seriösen Voraussagen bestätigt.

Die Reinkarnation oder das Einteilen der Präsenz der Seele auf dieser Erde oder auch in uns noch nicht bekannten anderweitigen Verhältnissen zu gewissen Intervallen, die immer wieder durch Tod und Geburt unterbrochen wird, ist an sich eine plausible Erklärung für die Unabänderlichkeit.

Man könnte dieses Naturgesetz so verstehen, daß genau wie alles andere in der Natur auch die Seele eine Entwicklung durchmachen muß. Der Weg ist in Etappen zerlegt, damit die Seele aus eigenem Entschluß Entscheidungen für die Zukunft treffen könnte.

Gerade hier liegt somit die Freiheit, Verpflichtung und Möglichkeit zugleich, Entscheidungen zu treffen, die unsere Weiterentwicklung beeinflussen sollen. Hier kommen wir zum Punkt 2, der besagt, daß die Zukunftsexistenz oder Inkarnation nach dem Tode von der Seele durch Beeinflussungen formiert wird. Nachdem wir bei uns keine Sinneskräfte kennen, die uns eine Formierung unserer Zukunft nach dem Tode in irgendeiner Art erlauben würden, bleibt uns die Hypothese, daß eine vorgeformte Zukunft auf Grund von transzendentalen Strahlungen entsteht.

Es müssen also Strahlen sein, die eine genaue Zukunftslaufbahn eines Menschen im voraus formieren. Es ist dies aber immer noch keine genügende Definition für die Freiheit. Wir sehen doch, daß wir bei der Precognition auf jeden Fall eine festgeformte Zukunft annehmen. Wir kommen somit in eine Lage, die es nötig macht, die Grenzen, in denen eine die zukünftige Existenz bestimmende Freiheit existiert, festzustellen.

Wenn wir sagen, daß alles, was wir im Leben durchmachen werden, bereits festliegt, so ist eine Änderung nicht mehr möglich. Wenn aber keine Änderung mehr möglich ist, so sind wir dann auch verpflichtet, diese festgeformte Zukunft durchzumachen und danach zu sterben. Praktisch könnte es ja dann so sein, daß auch die uns noch zustehenden Existenzen von den vorherigen oder durch die vorherigen schon festgeformt wurden. Also keine Freiheit, keine Initiative, alles festgeformt, unabänderlich. Dies ist aber eine rein mechanische Auffassung, und der menschliche Geist, die Seele, wäre dann mit "Benehmen",

mit seinem "Behavior", auch mit seinem "Gut" und "Böse", in dauerndem Konflikt.

Eine Beeinflussung, wenn nicht dieses Lebens, so doch der nächsten Existenz, muß dem Menschen auf jeden Fall zustehen, weil ja sonst der Sinn, die Symmetrie, Ordnung und Logik des ganzen Lebens beschränkt wird. Auch die Precognition steht ganz rätselhaft da, weil man dann eigentlich gar nicht mehr weiß, woher und warum die Precognition, wodurch denn das Leben, die Existenz, das Benehmen vorgeformt worden ist.

Welche Faktoren haben dann schließlich das Leben eines jeden von uns so und nicht anders vorgeformt, vorentschieden. Wieder eine Schwierigkeit. Es bleibt demnach nur die Möglichkeit, daß es tatsächlich in unserem Leben hier auf dieser Erde, in dieser Stunde und immer wieder Momente gibt, die uns die Möglichkeit geben, für das Zukunftsleben von uns selbst Entscheidungen zu treffen und Sorge zu tragen, dieses nächste Leben so oder anders, frei und ganz zu beeinflussen und zu gestalten. Hier wäre zunächst die Pflicht, das jetzige Leben zu akzeptieren und die Freiheit, das zukünftige zu gestalten.

Die Precognition, das Voraussehen durch Horoskop oder Medium, gibt uns nicht alle Details, gibt auch nicht unsere Gedanken wieder, die unsere Taten begleiten. Es wird immer gesprochen, es wird immer die effektive Lage, wie z. B. Reise, Arbeit, Schule, Hochzeit, Kinder und Tod, vorausgesagt. Welche Gedanken wir bei den Ereignissen haben oder haben werden, wird nicht erwähnt.

Es bleibt deswegen die Möglichkeit bestehen, daß vor allem die sogenannte "innere Welt" des Menschen frei ist. Ein Mensch darf denken was er will und frei urteilen nach seinem Ermessen.

In der biologisch physischen Praxis wird sein Wunsch oder auch sein Urteil nicht immer mit dem faktischen Ablauf der Dinge übereinstimmen oder zufrieden sein. Dies ist schon eine Möglichkeit, die Freiheit zu suchen. Sich also vorzustellen, daß unser Leben hier noch von uns selbst geformt werden könnte, ist falsch. Sich vorzustellen, daß wir in Gedanken die Verhältnisse dieses Lebens so oder anders beurteilen und die Beurteilung ausstrahlen, ist richtig. Tatsächlich kann auch jeder Mensch beurteilen, ob er dies zugibt oder zeigen darf.

Hier also im Beurteilen, im Einschätzen der Lage ist die Freiheit, und von hier aus müßte dann auch die Beeinflussung ausgehen, die für die Zukunftsformung entscheidend ist.

Es wird bei der Kritik der Precognition immer wieder darauf hingewiesen, daß es ganz unmöglich, mit keiner Moral vereinbar erscheint, einem Menschen ein Leben vorauszubestimmen, vorauszuformen und vorauszusagen, bei dem dieser Mensch von vornherein dazu verurteilt ist, die schwersten Verbrechen zu begehen.

Es wird immer darüber gesprochen, daß eine solche Auffassung höchst gefährlich, gerade für die sogenannten "kriminellen Elemente" wäre und an sich schon eine "unzulässige" geistige Faulheit, eine Schwäche "sich gehen zu lassen", unterstützen würde.

Viele Gegner der Precognition, Menschen, die ohne sich dem vorliegenden faktischen Material gewidmet zu haben, allein aus solcher Überzeugung die Precognition als unmöglich ablehnen, versuchen dann die Definition der Freiheit zu formulieren. Solche Menschen finden jedoch keine Definition für die "Freiheit", behaupten aber trotzdem, daß der Mensch "ein Schmied dieses Lebensweges wäre", es wird vom "stählernen Willen" gesprochen. Alles nur Behauptungen, die vor allem das Vorhandensein der Precognition und damit auch des festgeformten Lebensweges für jeden Menschen auf jeden Fall als unmöglich ablehnen. Dem ist aber nicht so.

Wie alles in der Natur hat jedes Teilchen Atom und jede Gestalt auf dieser Erde seine vorgeplante Aufgabe zu erfüllen. Wie die Ereignisse, Naturgesetze und auch die Experimente bei der Transzendenz uns beweisen, alles Geschehen erfolgt nach genauem Plan. Demnach ist dem Menschen bestimmt keine Freiheit des Handelns zugestanden.

Er besitzt aber eine Freiheit des Denkens. Dies ist eine folgenschwere Erkenntnis. Nach dieser Erkenntnis ist doch nicht etwa nur Positives, Menschenfreundliches, vorausgeformt und vorausgesagt, sondern auch alles Schwere, eingeschlossen Krankheit, Tod, Mord und Krieg. Also auch die Menschen, die an allem Schweren hier auf dieser Erde teilnehmen, erfüllen die von ihnen selbst vorgeformten Lebenswege. Es besteht nicht der leiseste Zweifel, daß das anders sein könnte.

Wenn wir nun die Erkenntnisse der Freiheit, des freien Denkens, gleichzeitig aber unfreien und vorgeformten Handelns akzeptieren, so müssen wir beweisen, daß es anders gar nicht möglich ist.

Es entsteht gleich die Frage, ob überhaupt und auf welche Weise denn der Mensch für sich und seine Nächsten, ja vielleicht sogar für alle, die er erreichen kann und will ein schweres vorgeformtes Schicksal ersparen könnte. Dazu folgendes. Aus dem Tatbestand, daß der ganze Lebensweg eines Menschen als feststehend bei seiner Geburt bereits vorliegt, müßten wir annehmen, daß die Seele als eigentliche Trägerin des vorgeformten Schicksals bei der Geburt des Menschen das Embryo erreicht und mit diesem Menschen eine Einheit wird. Diese Frage wird sehr viel und sehr oft besprochen.

Es werden auch genetische Voraussagen gemacht, wonach Strukturen der Körper der Neugeborenen viele Ähnlichkeiten mit der Genetik der nahen Verwandtschaft haben müssen und tatsächlich aufweisen. Dies bedeutet nicht unbedingt, daß auch die Seelen der früher Verstorbenen nun wieder bei dem neuen Embryo reinkarniert zur Welt kommen. Dazu fehlt uns die Gewißheit. Wesentlich ist aber für uns, uns den Mechanismus vorzustellen, der die Formung des Schicksals der Neugeborenen beherrscht.

Wenn wir annehmen, daß nur das Denken frei ist, so müssen wir auch annehmen, daß gerade dieses Denken preformierend für die Zukunft eines jeden Menschen, also für seine nächste Inkarnation von entscheidender Bedeutung ist.

Die Menschen selbst haben keine direkte Wahl von Schicksalsgestaltungen. Darüber hinaus erinnert sich kein Mensch, ob er jemals auf dieser Erde oder auf einem anderen Planeten gelebt hätte.

Deswegen müssen wir annehmen, daß die Preformierung des Schicksals nur unbewußt im Überbewußtsein, also transzendent geschieht. Nur so können wir uns eine Preformierung vorstellen. Anders wäre dies auch nicht möglich. Der Mensch würde doch dauernd Korrekturen machen wollen. Er würde die ganze Planung, die Symmetrie der Naturgesetze und die Abwicklungen der Welt verzögern, ja unmöglich machen. Die Gedanken sind demnach nicht nur einer Ausstrahlung fähig, sondern sie haben auch die Aufgabe, transzendent ein Paket zu bilden, das die Komponenten Ego, Sex und Genius für die Zukunft der Seele aus den Gedanken der jetzt aktiven Seele sammelt.

Es müßte also angenommen werden, daß unsere Gedanken, die wir zu unseren Lebzeiten dauernd haben, eine festgeformte Sammlung bilden. Dieser Bestand aller Gedanken zum Tage des Todes erreicht eine formierte Größe und Kategorie für einen neuen Anfang nach dem Tode. Sich vorzustellen, daß diese Gedanken die Ausstrahlung gezielt irgendwo außerhalb des Körpers zentral ablagern, ist nicht notwendig.

Es gibt zur Zeit keinen Grund zur Annahme, daß wir eine zusätzliche stärkere Ausstrahlung aus dem menschlichen Körper hinaus noch feststellen werden. Es muß deswegen angenommen werden, daß die Gedankenstrahlen, die für die Zukunft der Seele transzendent formend wirken, zunächst komplett im Menschen selbst bleiben. Erst am Tage des Todes, der ja schon für jeden Menschen im voraus festgelegt ist, könnte

die Frage gestellt werden: was und wohin mit der transzendentalen Ablagerung der Seele.

Diese Frage beschäftigt viele Menschen, es werden auch Hypothesen aufgestellt. Man kann ruhig behaupten, daß eine ganz endgültige, einwandfreie und detaillierte Erklärung heute noch nicht feststeht.

Der Analogie der Naturgesetze sich anschließend, möchten wir aber betonen, daß eine gleiche generelle Lösung für alle nicht möglich ist, weil ja dann die Preformierung gestört würde. Man muß sich deswegen vorstellen, daß die Seelen nach dem Tode eine Sortierung und Kategorisierung durchmachen. Dabei wird auch bestimmt, für welche Art Reinkarnation die preformierten Qualitäten, die durch das Denken des Menschen eingestrahlten Qualitäten, sich eignen. Dann kann der weitere Einsatz der Seele erfolgen. Man kann aber endgültig auch nicht behaupten, daß sich die eingestrahlten Qualitäten eignen müssen. Dies ist eine Vermutung.

Die genaue Prozedur der Einteilung oder Kategorisierung steht noch nicht fest. Welche Etappen der Mensch nach dem Tode bis zur Wiedergeburt absolvieren muß, wissen wir noch nicht. Wenn man sich vorstellt, daß die große Welt, darunter auch unser Sonnensystem, funktionieren muß, dann müssen wir uns vorstellen, daß in diesem großen Rahmen auch Entwicklungen bestehen, die wir noch nicht übersehen können. Dies betrifft auch die Kategorisierung der Menschen.

So besteht z. B. die Notwendigkeit für den Menschen, sich durch Sublimierung seiner geistigen, seelischen und physischen Eigenschaften über die Qualitäten der früheren Menschen zu erheben. Es ist aber in der Natur selbst bereits eine solche Perfektion vorhanden, daß es uns schwerfällt anzunehmen, daß der Mensch auch auf irgendeine Weise zur

Ergänzung Verwaltung Vervollkommnung der Natur beitragen könnte oder müßte.

Deswegen haben wahrscheinlich die meisten Religionen eine Art von Paradies oder Nirwana zusammenphantasiert.

Dies soll dem Menschen ein Ziel seiner Entwicklung und Bewegung gewähren. Abgesehen davon, daß es keine präzisen Angaben über die Verhältnisse in einem Paradies, gleich welcher Konfession, gibt, können wir uns auch nicht das Funktionieren der Naturgesetze für ein solches Paradies vorstellen.

Wir müssen uns vielmehr auf die hypothetische Vorstellung verlassen, daß schon beim Tod eine weitere Etappe der seelischen Existenz vorgesehen ist.

Die Art, vor allem der Inhalt des Paketes mit abgelagerten Gedanken, müßte schon die Domizilierung, Kategorisierung der eben gestorbenen Seele bestimmen.

Dies ist auch scheinbar der Fall, weil es z. B. Seelen gibt, die sich aus dem "Jenseits" melden und auch solche, die sich nicht melden. Es gibt einige, die das Verweilen in der nächsten Etappe als schwierig, andere als leicht melden. Es bleibt auf jeden Fall mit der Präformierung des Lebensweges verbunden. Wir müssen annehmen, daß nach dem Tode verschiedene Etappen existent sind und wie schon gesagt, das Funktionieren der Sortierung und des Einsatzes der Seelen uns noch wenig bekannt ist. Es steht außer Zweifel, daß es heute wie auch früher Menschen gibt, die in diese Sortierung Einsicht haben. Alle diese Menschen hatten eines gemeinsam - einen sehr wesentlichen Abbau des Ego und des Sex bei der Seele. Diese Menschen haben ihre persönlichen, etwa egoistischen Eigenschaften nicht allein verneint, sondern tatsächlich weitgehend eingebüßt. Diese Menschen, die weder Egoismus noch Sex mehr spürten, konnten auch mehr Einsehen in die nächsten Etappen nach dem Tode haben und sie schilderten auch diese Etappen. Aus diesen Schilderungen können wir entnehmen, daß der einzige Weg zu einem Progreß, also zu einer Weiterentwicklung der Seele, nur die Abnahme von Ego und Sex ist.

Diese Feststellung könnte man vielleicht so logisch untermauern, als der Mensch durch seine freien Gedanken oder auch durch sein Wunschdenken dauernd Ablagerungen in seine Seele tut, die geschlossen als Material für die Präformierung seines Schicksales dienen. Ego und Sex finden hier auf dieser Erde ihre Erfüllung, und es muß der Mensch wieder und nochmals in die Verhältnisse wie auf unserer Erde zurück, bis er sich dann doch von diesen Eigenschaften freimacht und als präformierendes Material auf eigenen Wunsch andere Gedanken formt.

Diese anderen Gedanken können nur aus Genie bestehen, also aus mehr oder weniger Wissen. Durch das Zentrum der Energie — die Seele, wird der Mensch in eine Existenz disponiert, in der ihm auch mehr Wissen zur Verfügung steht.

Welche weiteren Möglichkeiten für die Seele noch außerhalb der irdischen Existenz vorhanden sind, können wir nur vermuten. Auch für die Vermutung können wir nicht mehr die Art, wie uns das Paradies geschildert wird, benutzen. Das ist überholt.

Eine Nirwana- oder Paradiesvorstellung genügt nicht mehr. Die Erörterung der Entscheidung, der seelischen Entscheidung, die der Perzeption unmittelbar folgt, wäre nicht komplett, falls wir nicht noch eine Variante der Entscheidungen erwähnen würden. Wir haben bereits festgestellt, daß nur die Gedanken eines Menschen die einzige Freiheit bilden. Das bedeutet, daß überall dort, wo die Aktivität oder Passivität die Menschen zusammenbringt, keine Freiheit mehr besteht, sondern alles präformiert ist.

Es bestehen aber immer noch in der Aktivität eines Menschen Etappen, bei denen zwar Handeln besteht, aber dieses Handeln keine Ausstrahlung auf andere Menschen ausübt. Dies würde alle die Details eines Lebens erfassen, für die eine Precognition, auch Präformierung bei der Natur als Reserve in verschiedene Strahlungen abläuft. So wie z. B. bei Strukturen von Zellen immer wieder Besonderheiten festgestellt werden. So ist es auch bei den Aktivitäten oder Passivitäten, die den Lebensplan nicht ändern können.

Diese Aktivitäten und Passivitäten sind nicht präformiert und sie lassen Details noch offen. Diese Kompromißlösung erleichtert bei vielen Menschen das Verständnis für die Präformiertheit der wesentlichen Etappen des Lebens überhaupt. Es ist

dies auch nicht so wichtig.

Wir können uns wirklich kaum vorstellen, daß auch sogenannte "tote Materie" präformierende Strahlungen für die Gestaltung unserer Seele abgeben würde. Ob wir mit Sand oder Gold spielen ist demnach nicht wesentlich. Strahlen und präformieren tut nur unsere Seele alleine. Sobald aber das Spiel zwischen zwei Kindern geschieht, so beeinflußt der eine den anderen, es entstehen kompliziertere Emotionen und Strahlungen. Es entsteht hier eine Aufgabe.

Man müßte durch Experiment und Test beweisen, daß die menschliche Energie zumindest in 2 Arten von Emotionen differenziert werden könnte; Emotionen, bei denen der Mensch nur sich selbst beeinflußt und Emotionen, bei denen andere Menschen als Auffänger von Ausstrahlung in Betracht kommen.

Auf jeden Fall müssen wir feststellen, daß die weitere Entwicklung des Menschen nur durch Überwindung von Ego und Sex denkbar ist. Dies ist zur Zeit noch eine ganz unmoderne Vorstellung, weil alleine das Ego, der Egoismus der Inhalt der Wirtschaft und Politik ist. Obzwar die Seele mit einem quantitativ festgelegten Ego, Sex und Genius auf die Welt kommt, hat schon das Imprinting so viel Gewicht, daß die Menschen in die Automatik der Vorentscheidungen verfallen. Das Denken verfolgt die egoistische Route und präformiert schon die nächste Inkarnation. Hier bei uns in der Bundesrepublik ist diese Etappe auch noch nicht überwunden und man kann noch keine Entwicklung feststellen, die eine Abkehr vom egoistischen und

sexuellen Wunschdenken beinhalten würde. Ganz umgekehrt — gerade dieses Denken beherrscht bei uns die Menschen noch sehr wesentlich. Eine Entwicklung, die Ego und Sex als zweitrangig betrachtet, ist heute noch nicht vorstellbar.

So z. B. müßte man annehmen, daß die vielen Menschen. die sich der Wissenschaft und Forschung widmen, doch etwa nicht daran zweifeln, daß außer den Parteien und Regierungen größere Mächte in der Natur selbst existent sind. Diese Kräfte und Mächte haben bestimmt und wahrlich nichts mit Ritualität, Konfession oder Doktrin zu tun. Trotzdem geschieht zur Zeit noch wenig in der Bundesrepublik, was eine schnelle Anderung der Einstellung auch bei den Wissenschaften voraussetzen ließe. Man muß sich aber auch mit den derzeitigen Impulsen und Intensitäten abfinden. Zur Zeit wird die Etappe durchgemacht, wo die Perzeption der Menschen ganz einheitlich und international aufgefaßt und erforscht wird. Bei der Feststellung, welche Methoden zur besseren Perzeption führen. gibt es schon Begriffe, wie "Evolutionstreppe", "Kriterium der Perzeption", Abstufungen, Tests. Auch die Begriffe von Suggestion und Intuition werden heute:

- 1. ganz nüchtern wissenschaftlich erforscht
- 2. bereits nicht mehr als Prerogative eines bestimmten Volkes, mit eigener Rasse oder Religion, aufgefaßt.

Schwierigkeiten bestehen im allgemeinen mit der Entscheidung als Zentrum der Emotion. Wir haben schon die Schwierigkeiten erwähnt, die beim "Zulassen" oder "Nichtzulassen" des Begriffes der Seele bestehen und daß hier noch immer keine Einigkeit zwischen den Forschern besteht. Hier aber, beim Entscheidungszentrum, bei der Seele, geschieht das wesentliche, die Transformation der physischen Kraft in geistige und vice versa. Aber nicht genug damit.

Es gibt trotzdem noch Auffassungen, die zu beweisen versuchen, daß die seelische Kraft bei einem Menschen, der an eine

bestimmte Nation, Religion oder politische Auffassung persönlich stark gebunden ist, sich stärker entfalten oder von vornherein stärker sind, als bei einem anderen Individuum, das eine Gebundenheit an eine bestimmte Nation, Religion, Konfession oder Politik nicht anerkennt. Man müßte hier betonen, daß die Forschung heute experimentell beweist, die Quelle der menschlichen Kraft ist die Natur des Menschen selbst. Zweitens ist auch unbestritten daß die Transformation der Kraft vom Physischen ins Geistige und umgekehrt ein subtiles Verfahren ist, das bereits genetisch bei jedem Menschen eingebaut ist. Das Wesentliche dabei ist aber, daß die menschliche Energie:

- 1. als physische Energie durch Atmung und Ernährung erzeugt wird.
- 2. in eine geistige sich verwandeln läßt, falls Voraussetzungen dafür vorliegen.

Wesentlich ist noch, daß alle Versuche versagt haben, eine zusätzliche Energiequelle festzustellen in der

- 1. Zugehörigkeit zu einer Rasse oder Nation
- 2. Zugehörigkeit zu einer politischen Partei
- 3. Zugehörigkeit zu einer Religion oder Konfession.

Es ist also nicht möglich, die Intensität der seelischen Kraft abhängig von irgendeiner politischen oder religiösen Überzeugung, irgendeinem "ismus" zu machen. Andererseits beobachten wir überall, daß es große Unterschiede in der seelischen Kraft, der geistigen Potenz der einzelnen Individuen gibt. Diese Unterschiede, die heute zum Teil schon mit Geräten und statistisch, auch durch Tests aufgefangen und gemessen werden, sind entweder als dauernde Eigenschaft oder sporadisch oder auch im Sonderfall bei den Menschen festzustellen. In allen solchen Fällen haben wir keine andere Erklärung, als die transzendentale Ausstrahlung als Quelle der Verstärkung der seelischen Kraft zu bezeichnen.

Es entsteht natürlich die Frage, ob die transzendentale Kraft von Geburt an als Eigenschaft der Seele vorhanden und als Reserve herangezogen wird, oder noch eine transzendentale Kraft, die von Fall zu Fall einstrahlen und die Seele stärker machen würde, existent ist.

Hier ist die Praxis interessant. Man beobachtet nicht Menschen, die nach einer seelischen zusätzlichen Kraft verlangen, um praktische Erfolge zu verkraften. Man beobachtet aber immer wieder Menschen, die in einer schweren Not sich an den "lieben Gott" wenden und ihn erst dann bitten, entweder "die Not zu lindern", oder die "Kraft zu verleihen", die Not durchzustehen.

Es ist experimentell bewiesen, daß sehr viele Leute durch ein Gebet die Kraft finden, die schwere Not ohne seelische und physische Krankheit durchzustehen. Es wird ferner immer wieder behauptet, daß nicht nur in alten Zeiten, wo in jeder Religion eine Reihe von "Heiligen" vorhanden waren, sondern auch heute Menschen da sind, die durch ihre ausstrahlende seelische Kraft den anderen zusätzliche Kraft verleihen.

Wir müssen deswegen annehmen, daß bei jedem Menschen

- 1. ein Reservebestand an seelischer Kraft vorhanden ist, den der Mensch durch seine Gedanken bewirtschaften und zusätzlich einsetzen kann;
- 2. eine Ausstrahlung der Energie nach außerhalb des menschlichen Körpers möglich ist;
- eine Energieentnahme, Strahlung auch außerhalb der menschlichen Körper als Reservoir anzuzapfen möglich ist.

Welche Bedingungen der Energiestrahlung der überdimensionalen, transzendentalen Kräfte bestehen, wissen wir zur Zeit noch nicht.

Man hat vermutet, daß diese Kräfte überdimensional und durch unsere Zeit- und Raumbegriffe nicht faßbar sind. In-



zwischen wird diese Auffassung korrigiert. Das transzendentale Reservoir steht zwar außer unserer Dimension, wird aber durch Strahlung transformiert und erreicht den Menschen als reelle Energie.

In das Vakuum der menschlichen Energiebestände kommen diese Kräfte eher als in das voll Vorhandene. Es wird aber

heute noch mehr festgestellt.

So werden z.B. heute in vielen Ländern Versuche mit Drogen gemacht, die, in ganz kleinen Dosierungen eingenommen, den Menschen an den Rand der transzendentalen Begriffe, zum Verständnis dieser Begriffe, verstärkter Intuition und Suggestion, ja sogar Clairvoyance und Precognition bringen. Man hat aber gleichzeitig festgestellt, daß einer solchen Verstärkung der Energie ein wesentlicher Verfall der Kräfte folgt.

Der Mensch, der unter Einfluß von Drogen seine zusätzlichen transzendentalen Fähigkeiten entfacht, verliert nach Abklingen der Drogenwirkung nicht nur die zusätzlichen Kräfte, sondern verliert auch noch mehr. Die Benutzung der Drogen führt schließlich zum Verlust seiner energetischen Potenz überhaupt. Wesentlich aus diesen Versuchen ist aber unbedingt,

1. daß eine zusätzliche Beziehung zwischen Chemie, Physik, Biologie und Transzendenz gefunden wurde;

 daß der Mensch stärker als bis jetzt übersinnlich werden kann. Man muß versuchen, dazu aber nicht den künstlichen, chemischen Weg durch die Drogen, sondern einen Weg im normalen menschlichen Erleben, in der Entwicklung zu suchen und zu finden.

Dieser Weg ist an sich auch wiederholt gefunden worden. Alle Religionslehren und Legenden erzählen von überdimensionalen Kräften, die plötzlich auftraten, sobald ein "Heiliger" jemanden aus der Not völlig selbstlos helfen wollte. Dasselbe wird aber auch heute beobachtet. Menschen, die nicht etwa um Karriere zu machen und öffentlich zu glänzen, sondern tatsächlich selbstlos anderen Menschen behilflich sind, erhalten zusätzliche Kräfte aus dem Reservoir der Transzendenz.

Dies ist ein natürlicher Vorgang, den wir nicht nur in den Legenden vorfinden. Die Gesetzmäßigkeit setzt sich fort und ist heute nicht geringer als früher. Und trotzdem können wir nicht nur bei uns in der Bundesrepublik, sondern in vielen Ländern von West und Ost, unabhängig von politischen Systemen und Überzeugungen eine gewissermaßen gemeinsame Ablehnung des präformierten Schicksals für den Menschen und ein starres sich Festkrampfen an die "einene Schlagkraft", "eigene Lebensgestaltung" feststellen.

Man müßte natürlich auch diesen Gedankengang verfolgen. Das erste würde dann doch sein, daß die Seele des Menschen ohne "Paket aus dem Vorleben", also ohne präformierte Qualitäten und Quantitäten an Energie, also an Ego, Sex und Genius, auf die Welt kommt. Das würde bedeuten, daß an sich eine Gleichheit, Egalisierung, Nivellisierung der Menschen sich bemerkbar machen müßte. Dies ist gar nicht der Fall. Wenn nicht präformiert, wenn jetzt und nur einmal auf der Welt, dann müßte an sich die Chance für jeden doch die gleiche sein.

Darüber hinaus müßte man jeden einzelnen sich vollkommen selbst ausleben lassen. Dies deswegen, weil ja nichts in die

Reinkarnation hinübergenommen wird.

An sich lassen sich die Unstimmigkeiten, Verschiedenheiten im Erleben und Leben selbst ohne die Präformierung und Reinkarnation nicht erklären. Es kann und wird auch alles höchstens auf eine melodramatische Vorstellung von einem "Jüngsten Gericht" abgeleitet. Dabei bleibt es. Eine irgendwie konkretisierte Vorstellung vom "ewigen Schlaf", dann wieder vom "Jüngsten Gericht", gibt es natürlich nicht. Das geheimnisvolle Schweigen sowie rituelle Gehabe in den einzelnen Konfessionen können aber heutzutage nur noch wenige überzeugen. Sie bleiben als billige, abgeleierte Tradition noch da, werden aber immer unwesentlicher, immer leichter. Jedes oppositionelle Denken, auch



absurdes und unbegründetes, ist imstande, viele Traditionen und Rituale umzukippen und in die Lächerlichkeit herunterzuziehen.

Es ist deswegen nicht die Frage, ob die menschliche Energie ohne Anfang und ohne Ende, also unendlich ist. Auch ist es nicht die Frage, ob es die Reinkarnation gibt, sondern die Frage nach der Konkretisierung und dem Funktionieren der reinkarnationären Reihenfolge bei der Seele.

Die durch das Denken, vor allem durch die Entscheidungen immer wieder und weiter korrigierte seelische Substanz ist übersinnlich. Sie kann zur Zeit noch nicht im Menschen selbst

aufgefangen oder gemessen werden.

Es ist eindeutig, daß diese Seele den menschlichen Körper im Moment des Todes verläßt. Man nimmt deswegen an, daß die Seele bereits bei der Zeugung, im Moment des Entstehens des Kindes zu dem für sie bestimmten Embryo kommt. Was alles zwischen dem Tod und der Wiedergeburt liegt, ist nach bis jetzt aufgestellten Hypothesen verschieden. Es kann aber mit Gewißheit behauptet werden, daß folgende Etappen als sehr wohl möglich erscheinen:

1. sofortige Transformation, also Reinkarnation oder Wiedergeburt, gleich nach dem Tod. Die Seele, das Paket von Ego, Sex und Genius, kommt gleich in den Embryo und wird wieder zum Menschen;

2. das Verbleiben in einer anderen Dimension und Durchmachen einer Etappe unter Wahrung von Gedächtnis. in dem die einzelnen Inkarnationen eingeprägt und

enthalten sind.

Wir sehen, daß es sehr wichtig ist, wie sich unser Denken, unsere seelische Substanz, die Präformierung der nächsten Existenz, gestaltet. Es ist natürlich hier noch vieles zu schematisch.

So z. B. die Praxis, das Leben selbst, führt uns zum Schluß, daß durch das Überwinden von Ego und Sex die Energie sich mehr dem Genius widmet und dadurch die Entwicklung der Seele beschleunigt. Man könnte aber noch tiefer in die Entwicklung einzusehen versuchen. Dann könnte man bei dem Wunsch der Vernachlässigung des Ego und Sex, dem Genius näherzukommen, erst recht ein stärkeres Aufflammen des Ego feststellen. Dies ist logisch und auch praktisch wahr. Eine experimentelle Absage, Abschaffen des Ego und Sex, kann in der Praxis den Menschen zu Ego und Sex zurückwerfen. In der Geschichte der Menschheit gibt es genug Bilder von Menschen, die zwar dem Ego und Sex abgesagt haben, dann aber ihren egoistischen Ehrgeiz als Weltverbesserer wiederfanden.

Gerade deswegen müssen wir annehmen, daß die Sublimierung des Menschen vieler Etappen bedarf und daß Erlebnisse des echten Egoismus, echter Sexualität, dazu gehören, eine weitere Etappe des Menschen auf dem Weg durch "Leben

und Tod" zu präformieren.

Im übrigen wird des öfteren darüber gesprochen, daß der Gedanke der Inkarnation selbst aus dem Fernen Osten, aus den Lehren von Buddhisten und Yogi, stammt. Dies ist auch richtig. Aber dies ist auf keinen Fall ein Grund dafür, daß man diese Gedanken als falsch oder überholt bezeichnen müßte. In allen Weltanschauungen und Religionen der Welt gibt es viel Gemeinsames, und es kann nicht bestritten werden, daß jeder Mensch, wie jede Nation, Rasse, jede Religion und jede Weltanschauung, sich unbedingt der Frage von Leben und Tod widmen. Auf jeden Fall können wir die Begriffe von Seele, seelischer Kraft, Entscheidungskraft ohne Studium von sehr verschiedenen theoretischen und praktischen Formulierungen fest-

Die Entscheidung, die Etappe der seelischen Bearbeitung, die der Perzeption folgt, nennt man auch Erkennung oder Erkenntnis. Man sagt dann für die

Feststellung oder Entdeckung Perzeption Entscheidung - Erkennung oder Erkenntnis

Reaktion — Kategorisierung, Sortierung, Aktivität, Passivität.

Das Funktionieren der menschlichen Energie selbst wird durch die Emotionen wie folgt vorgestellt:

- Perzeption, unabhängig von Rassen, Nationen, Weltanschauungen und Religionen, gleich und einheitlich, abhängig aber von den Fähigkeiten, Breite und Straffheit der Perzeptionskanäle der einzelnen Menschen. Dann kommt ein Entscheidungsfeld oder Teil, bei dem Vordatierungen vorhanden sind und wo die Perzeptionen ganz automatisch in Kategorisierungen bzw. Reaktionen transformiert oder sortiert werden. Dies ist einfach zu verstehen tägliche Arbeit, Schlafen, Essen. Die Vorprogrammierung erfolgt durch Imprinting, Schule, Familie, Umgebung, Gesellschaftsordnung.
- Ein Teil der Perzeptionen wird noch zusätzlich und speziell durchgearbeitet, wobei auch hier dieselben Vorprogrammierungen tätig sind; nur, daß es nicht nur vorprogrammiert und automatisch erfolgt, sondern noch eines Überlegens und Nachdenkens bedarf.

Dieses Nachdenken liefert das Material für die Präformierung für die weitere Entwicklung der Seele. Man muß diesen Teil der Emotion als besonders wichtig betrachten, weil hier, wie von uns festgestellt, "menschliche Freiheit" domiziliert ist.

Ob nun die Entscheidungen automatisch, vielleicht sogar reflexmäßig oder auch nach einem Überlegen erfolgen, beides ist transzendent und formiert die Zukunft, die nächste Inkarnation. Auch dann, wenn es uns gelingen sollte, noch den Punkt der Gehirnmasse festzustellen, der als Entscheidungszentrale, als Sitz der Seele bezeichnet werden könnte, werden uns noch Probleme, wie das Funktionieren dieser Zentrale im biophysischen Aspekt, auch optisch oder oral erfaßbar werden.

Das Stapeln der Perzeptionen, das Ablagern im Gedächtnis und das Transformieren von Perzeptionen in energetische Aktivität oder Passivität ist und bleibt zunächst transzendent. Es werden verschiedene Hypothesen, vor allem was Übertragung von Perzeption in das Entscheidungszentrum und dann die Ablagerung der Eindrücke und Entschlüsse in das Gedächtnis betrifft, aufgestellt.

Alles in allem ist man sich aber einig, daß es sich beim Gedächtnis um ein Kodierungsverfahren handeln muß. Eine Transformation der Sinnesempfindungen und auch der transzendentalen Perzeptionen in ein Gedächtniskode und wieder Dekodierung der Code-Ablagerungen aus dem Gedächtnis, muß eine Prozedur sein, die übersinnlich, also transzendent ist. Man rechnet mit 45 Milliarden von Codeinhalten beim einzelnen Menschen. Dabei sind bereits auch Feststellungen aus der Praxis und Forschung vorhanden. Danach ist die Stärke oder Vielzahl der Ablagerungen im Gedächtnis und auch die Transformation, auch Dekodierung von der Energie, selbst also von der seelischen Kraft des Menschen abhängig. Auch diese Feststellung zwingt uns über die emotionelle Präformiertheit und dauernde Gestaltung der Seele, der seelischen Kraft, zu sprechen und nach weiteren Einzelheiten zu forschen.

Der biophysikalische Ablauf von vielen Lebensprozessen im menschlichen Organismus ist schon bekannt. Beim Atmen, auch beim Essen, Trinken und Schlafen wissen wir, was unser Körper für das Funktionieren braucht.

Das Funktioniren der Entscheidungszentrale wird auch dauernd erforscht, und man bemüht sich zur Zeit besonders mittels des Apparates EEG (Enzephalograph), Beobachtungen über die Tätigkeit der Gehirnzellen zu sammeln.

Damit will man die Aktivität oder Passivität des ganzen oder von Teilen des menschlichen Organismus klären. Es steht zur Zeit bereits fest, daß der Mensch einige Arten von elektronisch erfaßbaren Strahlen bzw. Wellen von sich gibt. Man versucht, diese Wellen in Relation zu Erlebnissen des Menschen zu bringen. Die Forschungen haben noch wenige wesentliche

experimentelle Erkenntnisse der Tätigkeit des normalen gesunden Gehirnes gebracht.

Man hat aber vom medizinischen Standpunkt bereits Erfolge verbucht, weil man die Wellen eines Gehirns mit erkrankten Zellen, also nicht normalen Gliederungen des Gewebes, bereits erkennen kann. Auf jeden Fall ist der Anfang gemacht, und man bemüht sich, weiteres Material zum Vergleich und Forschen durch Experimente zu sichern. Es bahnen sich aber jetzt schon zwei Richtungen an, die die Funktion, die Entscheidung der Seele verständlich machen wollen, und zwar:

- 1. Eine Richtung will in der Seele oder seelischen Kraft nur Quantität feststellen. Diese Richtung will festgestellt haben, daß auch beim Ego, Sex und Genius der Bestand der Seele fest vorliegt und von Imprinting, Schule, Erfahrung, Gesellschaft geformt wird. Also mit wie starker Kraft die Entscheidung erfolgt, soll uns der Apparat EEG mitteilen, soll uns bei der Energiemessung helfen. In welcher Richtung die Wellen laufen, ob positiv oder negativ, wird man nicht sortieren können.
- 2. Eine zweite Richtung behauptet, daß außer der Quantität die transzendentale, seelische Kraft auch noch die Qualität oder Ausrichtung der Entscheidung bestimmen kann. Diese Qualität nennt man Gewissen eines Menschen, und es gibt Forscher, die behaupten, daß ein, "gutes", ein "schlechtes", ein "starkes", ein "schwaches", auf jeden Fall ein Gewissen vorhanden ist.

Zur Zeit kann die Messung und Beobachtung der Enzephalograph-Wellen noch nicht genug Anhaltspunkte bieten. Das Quantitative und das Qualitative, beides muß noch weiter erforscht werden.

Die Diskussion und die Forschung werden dauern, aber man kann jetzt schon sagen, daß die Resultate sehr wahrscheinlich einen Kompromiß der beiden Auffassungen ergeben werden. Die vollkommene Ausschaltung des Gewissens ist nicht möglich, weil man dann den Menschen der schon erwähnten "Freiheit" vollkommen berauben würde. Falls nur quantitativer Einsatz und Messung vorgenommen wird, dann ergibt sich keine Qualität oder Ausrichtung, keine Entscheidung, keine Freiheit, nur Automatik. Andererseits ist eine Einschaltung von Gewissen in jede noch so reflektorische Bewegung bestimmt nicht richtig.

Auf jeden Fall gibt uns die Praxis Material für das Bestehen von beiden Aspekten sowohl quantitativ wie qualitativ. Hier, bei der Entscheidung, wird der Einsatz der menschlichen Energie bestimmt. Hier wird auch das Maß bestimmt, also Potenz des Einsatzes, auch aktiv oder passiv und negativ oder positiv. Hier wird also auch über die qualitative Ausrichtung entschieden. Obzwar man die Entscheidung immer noch als transzendent bezeichnen muß, wissen wir auch, daß parallel der transzendentalen oder übersinnlichen Planung Versuche der Forschung bestehen, die Planungen, Präformierungen mit unseren sinnlichen Mitteln zu verstehen, einiges der Planung der Transzendenz zu entreißen.

So sagt man, daß die Entscheidung transzendental sein möge, sie ist nicht domizilierbar, und das Denken ist auch frei. Trotzdem ist diese Entscheidung durch verschiedene Elemente unseres Lebens begrenzt. Diese Elemente sind:

Land — also geographisch Staat und auch Stadt — also politisch

Haus — also Ümgang mit Mitmenschen Familie — nähere Kontakte, begrenzend

Beruf — auch begrenzend

wirtschaftliche Verhältnisse - auch begrenzende Verpflich-

tungen

physisch — Gesundheit und Alter seelisch — Ego, Sex, Genius



Daraus ersieht man, daß der Mensch eigentlich schon in einen engeren Rahmen montiert ist und seine Entscheidungen auf sehr vielen Gebieten automatisch, ja sogar reflexartig erfolgen. Auch die Freiheit des Denkens, die wir als dem Menschen eigen und nicht transzendent, nicht übersinnlich vorgestellt haben, ist, wie wir schon oft feststellen konnten, auch begrenzt, weil diese Freiheit meistens mit Ego und Sex verbunden ist.

Man muß deswegen annehmen, daß vor allem bei uns in der Bundesrepublik noch wenig von der tatsächlichen Freiheit des Menschen existent ist und wir alle unter dem Einfluß der Transzendenz, also der Präformierung, stehen. Unsere Entscheidungen, die das Morgen präformieren sollten, sind übersinnlich — transzendental. Einen eigenen Einfluß über das Denken, gezielt auf das nächste Leben, haben bei uns nur Menschen erreicht, denen es bereits gelungen ist, sich von den Fesseln des Ego und Sex endgültig zu befreien. Es ist auch noch nicht zu sehen, wie in der Bundesrepublik bereits heute der Gedanke aufkommen soll, "durch Verzicht frei zu werden".

Wie schon immer in der Gesellschaft, muß das "abduktio ad absurdum" sehr stark ausgeprägt werden, bevor ein revolutionäres Denken Platz ergreift. Das "absurdum" der nicht mehr gültigen, überlebten Thesen muß noch klarer werden. Es ist möglich, daß gerade bei uns in der Bundesrepublik das neue, freie Denken der Menschen Erfolg haben wird. Dafür sprechen objektive Tatsachen, wie die Teilung Deutschlands als Folge der absurden Rassendoktrin. Die Zeit wird die Religion und Politik zwingen, sich den Problemen zu widmen. Die Aufgabe ist, aus dem gehetzten egozentrischen Wesen den Weg zu frei denkenden Persönlichkeiten zu zeigen.

Das bedarf noch einer Erkärung. Wir wissen, daß es heute in der Bundesrepublik auch Menschen gibt, die nicht nur durch Belehren, sondern durch Vorleben zeigen, wie hoch, wie stark die Energie die menschliche Seele entwickeln kann. Obschon es sich um Geistliche, Wissenschaftler, Politiker, Künstler oder auch Männer und Frauen aus allen Kreisen handelt, sehen wir doch, daß die Entwicklung auch bei uns in Deutschland nicht stehenbleibt. Wenn wir jetzt das bisher Gesagte über die Entscheidungsfunktion überblicken, so müssen wir doch feststellen, daß gerade hier bei dieser Funktion die Transzendenz eine sehr wesentliche Rolle spielt. Die von uns angenommene Präformierung des Lebens in der nächsten Inkarnation durch Gestaltung der Seele ist in ihrem Mechanismus und Funktionieren noch ganz transzendent. Daran ändert sich nichts, auch wenn es erkannte Rahmen gibt, in denen die Präformiertheit des Lebens funktioniert. Wesentlich ist die Erkenntnis, daß der Gedanke "durch Freiheit des Denkens", "durch freien Verzicht" doch Platz greift und somit den Progreß in der Entwicklung der Menschen markiert.

Dadurch, daß wir heute, ob bei uns in Deutschland oder auch in anderen Ländern des Westens und Ostens, einen Drang zur Metaphysik als Sammelbegriff ganz eindeutig vermerken, wird auch klar, daß die bis jetzt dem Menschen servierten Erklärungen für seine Energie, seinen Willen und seine Seele nicht mehr befriedigen.

Zum Teil wird in brutalen und billigen Drogenberauschungen ein Ausweg gesucht. Man versucht dadurch, eine Sicht nach vorne zu bekommen. Politische Parteien, auch Konfessionen, versuchen, in Konkurrenz miteinander und gegeneinander neue Wege zu beschreiten. Das alles bedeutet, daß die jetzige Etappe der vollkommenen Abhängigkeit von der Transzendenz sich ihrem Ende nähert und daß wir immer weiter in die Gebiete, die heute übersinnlich und transzendent sind, vordringen werden.

### REAKTION

Und nun zur Reaktion des Menschen, wie es in der Emotionstheorie vorgesehen ist.

Auf die Perzeption und Entscheidung erfolgt die Reaktion.

Das ist aber nur Hypothese und Theorie.

In der Praxis ist die Desintegration nie ganz gelungen; es ist auch nicht möglich gewesen, irgendwelche Apparate einzuschalten, die uns die genauen Grenzen zwischen Perzeption, Entscheidung und Reaktion erkennen ließen. Und trotzdem ist das menschliche Leben voll von Reaktionen, weil ja die ganze Aktivität, ja auch Passivität vor allem als Reaktion aufzufassen ist. Man kann natürlich auch hier streiten und sagen, daß eine Perzeption zur Entscheidung kommt, überprüft wird, und dann als Reaktion eine neue Forderung nach ergänzender Perzeption eintreten kann.

So einfach ist es z. B., wenn man, um sagen zu können ob eine Speise schmeckt oder nicht, ein weiteres Stück probieren muß, um sich ein Urteil zu bilden. Wir sehen daraus, daß die Dreiteilung der Emotion nur rein theoretisch aufzufassen ist.

Man versucht immer wieder, die Reaktion als Energieabgabe zu identifizieren. Das hilft aber auch nicht viel, weil
sich heute sehr viele Berufe anbieten, bei denen die Energieabgabe vor allem im Perzipieren liegt, dagegen das Reagieren,
zwar auch energiespendend, aber quantitativ und im Vergleich
zur Perzeption oft wesentlich geringer ist. Die Transformation
der physischen in die psychische Energie und vice versa kann auch
als Voraussetzung einer Reaktion gelten, ist aber nicht Vorbedingung, weil ja die Energie an sich sowieso physisch entsteht
und auch physisch verbraucht werden kann — also ohne Transformation.

Man hat aber durch Forschung und Statistik viele Normen geschaffen, die die menschlichen Leistungen charakterisieren. Angefangen mit dem "bit" — binary digit — doppelte Reaktion, aufgestellt als Versuch, die menschliche Reaktion, ob körperlich oder geistig einzufangen und als Einzelreaktion, besser gesagt, als Einzelemotion zu klassifizieren.

Diese Versuche haben bis jetzt noch wenig Erfolge, weil die

Felder der menschlichen Aktivität zu verschieden sind.

Es ist immer noch nicht gelungen, durch physikalische oder biophysikalische Klassifikationen endgültige Relationen oder zahlenmäßige Bezogenheit der ganzen menschlichen Energetik aufzuzeigen. Im einzelnen aber fehlt es nicht an Normen. Wie lange eine Maschine betreut, wo die Grenzleistungen der Sportler liegen, alles das, auch in Verbindung mit intellektuellen Leistungen, gibt uns heute ein Bild über die Grenzen der aus dem Menschen strömenden Energiequanten.

Die sich durchsetzende Richtung vertritt die Meinung, wonach der Mensch nur einen Teil seiner Energie verbraucht. Das gilt sowohl für den Beruf, in dem zur Zeit 40 Stunden in der Woche als Arbeitsleistung allgemein anerkannt sind, als auch für zu Hause, wo immer weitere Maschinen zur Entlastung ein-

gesetzt werden.

Die menschliche Reaktion, also Aktivität oder Passivität als Arbeit, erhielt jetzt einen vielleicht nicht neuen, aber doch

stärker ausgeprägten Aspekt der "Kompetenz".

Beim Studium der Abgabe der menschlichen Energie oder Reaktion auf perzeptive Vorgänge, hat sich heraugestellt, daß in der menschlichen Gesellschaft derjenige gefragt ist, der immer

kompliziertere Aufgaben meistern kann.

Es steht auch fest, daß viele Aufgaben nur durch qualifizierte "Begabte" zu erledigen sind. Man hat angefangen, bei den Menschen die Merkmale zu suchen, die auf die Möglichkeit "Kompetenz" oder "Begabung" in einem Menschen zu entdecken oder zu entwickeln hinweisen. Durch noch unzureichende genetische

Untersuchungen sowie durch Tests sucht man jetzt nach besseren Methoden, die Menschen von vornherein zu klasifizieren. Man will für die Funktionen, die dem Menschen in der modernen, technisierten Welt zufallen, auch tatsächlich genug kompetente und begabte Leute finden bzw. vorbereiten.

Die politischen oder religiösen Lehren, die immer wieder zu beweisen versuchen, daß eine Zugehörigkeit zu Nation, Partei oder Religion von einer wesentlichen Bedeutung wäre, haben sich nicht bewährt und sind durch Erfahrung und Forschung durchbrochen worden.

Bei jeder Aktivität, ob Arbeit, Forschung, Studium, Sport, Freizeitgestaltung, aber natürlich auch bei Religion oder Politik, versucht man noch heute krampfhaft besondere Leistungen an Rasse, Nation, Religion oder Parteipolitik zu binden. Dabei hat man immer wieder feststellen müssen, daß dies nicht möglich ist. Religiöse, rassistische, nationale, aber auch parteipolitische Kriege haben immer wieder gezeigt, daß die Leistungen des einzelnen, die energetischen Abgaben nicht an Doktrinen gebunden werden können.

Die menschliche Energie kann man dem Menschen nicht wegnehmen, sie bleibt bei ihm solange er lebt. Es bleibt deswegen auch bei der gleichzeitigen Feststellung, daß ein Mensch kompetent oder begabt ist, Transzendentales, Übersinnliches zu besitzen.

Und nun bringen die neuesten Forschungen in der Genetik Beweise dafür, daß es genug Gründe gibt, daß eine genetische Präformierung der menschlichen Fähigkeiten besteht. Durch Beobachtung und Registration stellt man jetzt fest, in welcher Proportion, in welcher Generation die vorhandenen Fähigkeiten eines Menschen an die Nachkommen vererbbar sind. Man spricht davon, daß nicht nur Fähigkeiten, auch Schwächen und Krankheiten, von den Eltern auf die Kinder übergehen. Es gibt auch verschiedene Merkmale, die sich, Generationen überspringend, auswirken. Man ist einer Symmetrie auf der Spur,

und somit bringt die verhältnismäßig junge Wissenschaft der Genetik dem Menschen sehr wesentliche Erkenntnisse für die Präformiertheit der Menschen. Diese genetischen Feststellungen stehen im Einklang mit der Auffassung, daß die Zukunft präformiert ist und daß die Inkarnation eines Menschen schon alle wesentlichen Voraussetzungen für die Gestaltung seines Lebens auf dieser Erde mit der Seele und Gene selbst bringt.

Das Seelische hier durch Analogie, weil ja die Genetik die Präformiertheit des Körpers, also auch der Sinne, unter Beweis

Die Begriffe der Transzendenz treffen sich mit der Genetik, und man kann beobachten, daß die Genetik immer weiter in das heute noch Übersinnliche hineingreift.

Das Biophysische steht hier neben dem Biopsychischen, und es werden bei Pflanzen und Tieren Bewegungen verfolgt, die dem Experiment standhalten sollen. Es ist verlockend zu denken, daß der Mensch bei der Genetik bereits eine Methode entdeckt hat und zu entwickeln versucht, durch die er sich selbst zu höheren Leistungen befähigen und führen könnte.

Alles dies ist zur Zeit noch zu jung. Man kann z. B. einerseits behaupten, daß alle Bücher, die eine Stimulation von Ego und Sex bringen, der Jugend vorenthalten werden sollten. Andererseits kann man behaupten, daß die Erziehung einer Jugend, die nur auf offiziell programmierte Bücher angewiesen ist, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Dies deswegen, weil die menschliche Seele nicht nur einseitige, sondern allseitige Erfahrungen für die Sublimierung braucht.

Jedenfalls hat die Konkretisierung der "Kompetenz" im Beruf dazu geführt, daß immer mehr erforscht und getestet wird. Man versucht dabei, nicht nur die Kompetenz oder Begabung, sondern auch die Schwächen eines Menschen festzustellen. Die Methoden sind verschieden, und die Selektion von Menschen auf Grund von Tests, also Fragebogen, Zeichnungen, Gesprächen, weitet sich immer mehr aus. Es ist auch tatsächlich sehr

viel erfolgreich verlaufen. Man kann sich trotzdem nicht mit Bestimmtheit auf bestehende Tests verlassen, sondern muß immer wieder Spezialtests, Spezialfragebogen, Methoden und Gespräche formulieren.

Hier könnte man auch die graphologische Methode erwähnen, die versucht, durch das Studium der Handschrift, Feststellungen auf die "Begabung" und "Charaktereigenschaften" eines Menschen zu machen. Bei uns in der Bundesrepublik hat sich das Leben sehr weitgehend der modernen Methodik angepaßt.

Es geht auch nicht anders. Allein schon die Mechanisierung, der sehr lebhafte Straßenverkehr, zwingt die meisten zum Test für den Führerschein; es geht dann weiter, bis die Menschen gefunden werden, die die kompliziertesten Aufgaben zu meistern imstande sind. Dies alles bewegt sich für die Reaktion, die sich automatisch ergeben könnte. Für die Praxis, auch für die Wirtschaft ist dies von sehr großer Wichtigkeit.

Ein Hineinsehen in das Funktionieren der Transzendenz ist uns hier geboten. Wir können genau verfolgen, wie die durch Inkarnation präformierten Eigenschaften des Menschen tatsächlich für eine Verwendung gebraucht werden.

Wir haben nun kurz die Methoden der Selektion des menschlichen Materials für die vorhandenen Aufgaben untersucht. Ein wesentliches Moment des menschlichen Lebens ist das zweifelsohne. Wir können dabei noch feststellen, daß auch bei der bereits angewandten Selektion immer weitere Kreise der Wirtschaft, auch international, erfaßt werden. Das wesentlichste dabei ist, daß es eigentlich um die Beeinflussung der Menschen geht.

Die Eigung oder Nichteignung kann bei uns schon kontrolliert werden, aber aufgebaut, konstruiert wird sie transzendental, also für uns noch immer übersinnlich. Natürlich, wenn wir von Reaktion sprechen, so müssen wir auch die sehr wesentlichen und wichtigen Abschnitte des Lebens der Menschen durchleuchten, die wir gewöhnlich als "privat" bezeichnen. Die Fa-

milie wird gegründet, man verliebt sich, heiratet, es kommen Kinder und es entsteht eine ganze Kette von Reaktionen. Auf diesem Gebiet des menschlichen Lebens ist die Begegnung mit der Transzendenz häufiger noch als beim Berufsleben zu beobachten.

Angefangen damit, daß die menschliche Seele in ihrer Reinkarnation in eine ganz bestimmte Familie, Stadt, etc. plaziert wurde. Es geht weiter: Imprinting beim Kind, Schule, Erziehung, Beruf, immer aber dabei die seelische Energie, also Ego, Sex und Genius. Es kommt zu einem Bekanntenkreis und schließlich durch präformierte, wie man es auch nennt, schicksalhafte Treffen, zu Liebe und Heirat.

Überall und dauernd wird dem Menschen, vor allem in seinem engsten Kreis, die Aufgabe gestellt, sich um andere zu kümmern. Seine Reaktionen tragen vor allem im engeren Kreis sehr viel von Motivierung, wie "Gut", "Böse", "wahr", auch "Glaube" und "heilig", wobei es ausnahmslos nur transzendente übersinnliche Motivationen sind, die den Menschen selbst gar nicht klar oder logisch zu erscheinen brauchen.

Es ist gerade auf diesem privaten Sektor das Transzendentale, das die Aktivität beherrscht. An Stelle des alten Bibelglaubens sind neue Formen gefunden worden.

Man kann das auch nur mit der Transzendenz identifizieren. Auch dann, wenn die meisten Menschen es noch nicht anerkennen wollen.

Trotzdem ist der Glaube an geschriebene Bibelsentenzen oder auch Predigten der Priester, der Überzeugung gewichen, daß es mit Gott und Teufel nicht so ist, wie da erzählt wird.

Natürlich ist hier die Macht und der Einfluß des Transzendentalen noch verschieden. Er entwickelt sich aber und wird sich weiterentwickeln, bis die Religionen und Priester sich entschließen, wesentliche Korrekturen im gepredigten Wort zu akzeptieren.

Zur Zeit können wir uns immer weniger vom dogmatischen, genau nach Wort und Schrift formulierten Glauben merken.

Andererseits müssen wir immer größeres Suchen der Jugendlichen nach der Erklärung und Erfassung der transzendentalen Begriffe feststellen.

Die Beeinflussung der Energieabgabe im Verlauf der Reaktionen auch auf dem privaten Sektor des menschlichen Lebens durch das Übersinnliche wird immer mehr anerkannt.

Davon zeugen auch die Exzesse der Studenten, das Aufkreuzen supermoderner Gestalten, die eine neue Form und neuen Inhalt für ihre Geistestätigkeit suchen und finden wollen.

Das ist besonders erfreulich für uns in der Bundesrepublik, vor allem deswegen, weil diese Hingabe, dieses schon vorhandene Suchen nach transzendentalen Kräften sich niemals mit metaphysischen Spekulationen begnügen wird.

Weiter positiv ist bei uns, daß die Suche der Jugend nach der Transzendenz sich nur wenig in Versuchen mit Drogen austobt. Die Fähigkeit des Menschen, Wege zur Transzendenz, zu Gott, zur Unendlichkeit zu finden, wird nicht mit Chemikalien und Drogen allein verwechselt.

Deswegen steht außer Zweifel, daß die junge Generation die notwendigen Korrekturen in die Lebensauffassung hineinbringen und die Transzendenz sowie Intuition, Suggestion, Clairvoyance, Precognition und Reinkarnation immer wieder und weiter studieren und ergänzen wird. Auf der ganzen Welt und auch bei uns in der Bundesrepublik ist die Jugend auf der Suche nach dem richtigen Weg. Es ist nur natürlich, daß man bei der Suche:

- 1. alte, bereits ausrangierte Gleise, wie Marxismus oder auch rituelles Festhalten an Konfessionen nochmals versucht:
- 2. das energetisch im Menschen eindeutig vorhandene Ego zur Doktrin erhebt. Dies manifestiert sich im Streben und Glauben an Geld und Gold.

Beide Wege findet man in allen Ländern und unter allen Regierungen der Welt. Zu behaupten, daß die sozialistisch erzogene Jugend in der DDR etwa kein Streben nach Geld und Erfolg verspürt, ist falsch. Genauso falsch ist aber, zu behaupten, daß die sozialistische Jugend der DDR etwa mehr an alte, ausgediente Doktrinen des Sozialismus glaubt als unsere Jugend an ebenso ausgediente Ritualität der Kirche. Alles das ist durch Test und Experiment eindeutig zu beweisen. Man wird auch diesen Tatsachen volle Aufmerksamkeit schenken müssen. Sie werden immer wesentlicher und stärker.

Eine sehr wesentliche Aufgabe bei der Erörterung der Reaktion bleibt uns immer noch.

Wir haben bereits festgestellt, daß durch den Prozeß des Denkens die Freiheit des Menschen zum Vorschein kommt. Gleichzeitig stellten wir fest, daß dieser Prozeß die Präformierung der nächsten Inkarnation beherrscht. Wir haben gleichzeitig die Hypothese aufgestellt, daß dieser Prozeß eigentlich im Innern des menschlichen Organismus vor sich geht und daß man zur Zeit keine genauen Messungen der Ablagerungen im Gedächtnis vornehmen kann.

Beim Prozeß der Reaktion wird aber immer wieder von Ausstrahlungen gesprochen. Es wird immer wieder darüber berichtet, daß ein Mensch "mehr" und der andere "weniger" Ausstrahlung hinausprojiziert hat. Das Wort "hinaus" ist sehr wichtig, weil man bisher keine menschlichen Strahlungen auffangen und messen konnte. Aber der Anfang ist gemacht, und es ist auch richtig, daß uns bereits die Apparatur der EEG Beweise über das Vorhandensein von menschlichen Strahlen gibt. Dazu noch folgendes.

Wir haben zwar eine Hypothese über die Vorzeichnung des präformierten Lebensweges der Menschen durch Präformierung eines Strahlenpaketes aus deren Seelen aufgestellt. Damit ist aber die Zukunft des Menschen noch nicht ganz vorhanden. Es muß noch unbedingt ein Element, eine Komponente der Verbindung des jetzigen Ablaufs des Geschehens mit der precognizierten Zukunft festgestellt werden. Ein solches Element muß auch eine Auswirkung auf das Verhältnis und Verhalten der Menschen in der Zukunft haben. Dies bedeutet, daß also eine Verbindung von der menschlichen Aktivität bzw. Passivität, hier zur Aktivität und Passivität in der Zukunft, bestehen muß. Die Verbindung würde die familiären, beruflichen, wirtschaftlichen, ja politischen und religiösen Verhältnisse des Menschen für die Gestaltung der Zukunft umfassen und übermitteln.

Eine Möglichkeit, diese Verbindung zu erfassen, wäre die Aussicht, die Ausstrahlung des Menschen weiter zu erforschen.

Es ist richtig, daß, falls wir uns die Zukunft precognizierbar vorstellen, wir auch versuchen müssen, uns den Mechanismus vorzustellen, der diese precognizierbare Zukunft formiert. Dieser Mechanismus muß aus unserem Zeit- und Raumbegriff, also unserer Dimension und Energetik, eine Abspiegelung in die Zukunft vorbereiten, beziehungsweise aus einzelnen Elementen auch zusammenstellen.

Es ist klar, daß die ganze Existenz, die ganze Energetik des Menschen sich auch als in die Zukunft auswirkend vorstellbar ist.

Wir haben auch schon feststellen müssen, daß uns die Auswirkung in die Zukunft vieles Unverständliche im Ablauf der Existenzen als sinnvoll und symmetrisch erscheinen läßt.

Die Zusammenstellung der Elemente der Zukunft kann aber nur vom Menschen selbst bewerkstelligt werden. Der Mensch wird also auch in der nächsten präformierten und precognizierbaren Zukunft seinen durch die seelische Energie festgelegten Platz ausfüllen.

Womit soll aber der Mensch in die Zukunft eingreifen? Bestimmt nicht mit Wort oder Tat, weil wir ja die Grenzen der Worte und Taten genau messen können. Darüber hinaus ist uns die precognizierbare und präformierte Zukunft nicht greif-

bar. Es sind nur besonders befähigte Menschen, die eine Einsicht in die Zukunft besitzen.

Es ist deswegen nur eine Annahme möglich, daß alle menschliche Aktivität oder Passivität von einer Ausstrahlung aus dem Menschen selbst begleitet wird. Der Motor, die energetische Abwicklung, ruht nie bei einem lebendigen Menschen. Beim Embryo fängt es an, und mit dem Tode endet es.

Die Spule wird abgewickelt, und es dauert so lange, wie es präformiert war. Ob Wachen oder Schlafen, die gesamte Abwicklung der Energetik wird von Ausstrahlungen begleitet. Allein diese Annahme kann uns die Konstruktion der Zukunft als Ganzes und auch deren Elemente oder Teile verständlich machen.

Wir wollen versuchen, diese wichtige Hypothese näher zu erörtern. Wenn wir heute überzeugt sind, daß die Abwicklung gewisser Vorhaben morgen unbedingt stattfinden wird, dann wissen wir auch, was bereits heute getan wurde, um die Abwicklung der Vorhaben kausal

1. in die Wege zu leiten

2. tatsächlich und unbedingt durchzuführen

Es bedeutet demnach, daß unsere heutigen Reaktionen:

- 1. auf kurze Sicht aktives oder passives Verhalten auslösen, um das von uns geförderte oder gewünschte Ziel zu erreichen
- 2. auf lange Sicht, also für die uns noch völlig unbekannte Zukunft, die Ziele und Vorhaben nur so geformt werden könnten, daß irgendeine Substanz aus dem Menschen kommend sich als diese Ziele, Ereignisse oder Vorhaben projiziert.

Das unter 1. Vermerkte ist an sich heute bereits des Übersinnlichen und Transzendentalen entblößt, weil es in die Sphäre der normalen oder erweiterten menschlichen Sinne mitinbegrif-





fen ist. Wir zweifeln nicht im geringsten, daß wir morgen, in einer Woche, in einem Monat, sogar in einem Jahr unsere Tage in unserer Familie und Wohnung sowie bei der Arbeit verbringen werden.

Dazu gehört eine ganze Menge von fest berechenbaren und vereinbarten Planungen, die heute auf Grund von menschlichen Einrichtungen und Erfahrungen möglich sind. Die Planungen werden immer ausgedehnter und wesentlicher. Die menschlichen Reaktionen, die dazu notwendig sind, um die langfristigen Ziele zu erreichen, werden mittels Tests und Computer immer präziser vorausgerechnet. Auch die Medizin hat sehr viel erreicht, um die menschliche Reaktion zu berechnen und zu beeinflussen, was für die Erhaltung der Gesundheit notwendig erscheint.

Andere Wissenschaften haben noch präzisere Berechnungen für die Dauer der maschinellen Einrichtungen festgelegt. Es gibt auf diesem Gebiet schon Planungen, wie Bau und Einrichtung von Wohnhäusern, Industrieanlagen, Kraftwerken und Verkehrsstraßen, die auf Jahrzehnte hinaus geplant und konstruiert werden. In der Politik und Wirtschaft wird viel von einem sogenannten "freien Spiel der Kräfte" gesprochen. Es hat sich aber herausgestellt, daß dieses "Spiel" gar nicht mehr existiert, es handelt sich viel mehr um Vorausplanung und Reaktion auf Impulse von langer Dauer. Es wird noch immer über die Methodik der Lenkung diskutiert. Es besteht eine Methode der größeren und breiteren Einmischung des Staates in die Existenz des einzelnen und auch eine Einmischung, die weniger beeinflußt, vor allem aber die wesentlichsten Momente des wirtschaftlichen Geschehens überwacht. Die Unterschiede werden auf der Welt immer geringer, weil sich größere wirtschaftliche und politische Einheiten bilden, bei denen die teilnehmenden Staaten und Völker gezwungen werden, das einheitliche System der Lenkung zu akzeptieren. Solche Einheiten, wie USA, Sowjetunion, EWG-Staaten entwickeln sich zu Systemen. Dies ist aber nur eine praktische Feststellung. Wesentlich ist, daß der Mensch selbst durch immer weiteres Eindringen in die Symmetrie der wechselseitigen Beeinflussung von Geist und Materie die Etappen seiner Zukunft vorauszusehen und zu precognizieren versucht.

Darüber hinaus muß er noch die Zukunft genauer als jetzt

zu gestalten versuchen.

Der Mensch könnte damit auch experimentell beweisen, daß die Zukunft tatsächlich präformierbar ist. In der Praxis entstehen oft falsche Vorausrechnungen. Es stellt sich immer wieder heraus, daß die Rechnung am Computer nicht alle wesentlichen Elemente erfassen konnte und, daß die vorausgerechnete Zukunft nicht konkret war. Dies auch deswegen, weil die Präformierung, die wir für die nächsten Jahre zu erfassen versuchen, an sich schon aus der Aktivität der früheren Jahre festgeformt war.

Sie bleibt in vielen Elementen noch unberechenbar und transzendent, weil man den ganzen Mechanismus der Präformierung noch nicht voll erfassen kann. Wir vermerkten, daß jede Reaktion des Menschen von einer Ausstrahlung begleitet wird, die in die Zukunft projizierend diese Zukunft präformiert. Wir wollen damit nicht behaupten, daß etwa der Mensch eine Ausstrahlung ausübt, die nur auf lange Sicht wirksam, also nur zukunftspräformierend ist.

Falls man eine Ausstrahlung zuläßt, so kann man in keiner Weise die zur Zeit technisch nicht erfaßbare Strahlung oder Substanz so qualifizieren, daß sie die "weitere Zukunft", aber nicht die "naheliegende Zukunft" präformiert. Was ist überhaupt "lange Sicht?" "Was ist Substanz?" Was ist "Ausstrahlung?" In welche "Zukunft?" Hier kommen wir zu Begriffen und Konstruktionen, die alle das Übersinnliche, Transzendentale der menschlichen Reaktion betreffen.

Wesentlich bei der Beantwortung aller dieser Fragen ist doch die Transzendenz selbst.

Deswegen:

- 1. müßte man sich entweder zu einer kompletten Negierung eines allgemeinen Planes, Symmetrie und Naturgeschehen sowohl auf unserem Planeten, als auch im Kosmos bekennen;
- 2. oder man müßte die Existenz eines solchen Planes, einer Struktur und Symmetrie anerkennen. In diesem letzten Fall müßte man stufenweise in diese Planung vordringen. Immer weitere Gebiete des Übersinnlichen wird man durch unsere Sinne zu erfassen versuchen und unserem Verstandesdenken erschließen.

Von Anfang an habe ich mich für diese zweite Möglichkeit entschieden. Es ist eine immer weiter sich eröffnende Struktur und Gesetzmäßigkeit, die große Forschungsaufgaben freistellt. Allein die Ausstrahlung der Menschen untereinander und gegeneinander ist noch lange nicht in Einzelheiten erfaßt und präzisiert.

Gerade diese Ausstrahlung, die man als ein wesentliches Werkzeug und Waffe im Besitz eines jeden Menschen betrachten kann, ist heute von den meisten Menschen in seiner Existenz selbst noch nicht akzeptiert. Solange wir nicht im Besitz von einem Gerät sind, das wie RADAR oder Geräte zum Auffangen von kosmischen und anderen Strahlen in der Lage wäre, auch eine menschliche Strahlung zu erfassen, zu messen und zu kategorisieren, müssen wir uns auf Beobachtungen des Verhaltens der Menschen konzentrieren. Deswegen ist eine präzise Messung der Wirkung der menschlichen Ausstrahlung noch nicht möglich. Möglich ist aber, durch bereits durchgeführte Beobachtungen festzustellen, daß eine Ausstrahlung bestimmt existent und wirksam ist. Man könnte auch von einer anderen Seite an diese Frage herangehen:

Wenn man bis jetzt die menschlichen Strahlen technisch noch nicht auffangen kann, so müßte man trotzdem versuchen, sich die Konstruktion einer Einrichtung, das Funktionieren von Ausstrahlung und deren Empfang vorzustellen. Gleichzeitig könnte man sich die Zusammen-

stellung von Ausstrahlungssubstanzen für die Gestaltung der Zukunft vorstellen. Das Funktionieren einer solchen Apparatur müßte man einschließlich des Experiments beobachten können.

Dazu kann man sagen, daß, immer mit unseren Begriffen operierend, man sich dieses Funktionieren nur so vorstellen könnte, daß die

- 1. menschliche Austrahlung bereits in der Quelle selbst, also bei dem ausstrahlenden Menschen nach einem Code geschieht; sich also keiner Sprache bedient,
- 2. menschliche Ausstrahlung durch das Objekt aufgefangen wird und aus dem transzendentalen Code in sinnliche Gefühle oder Sprache übersetzt wird,
- die Ausstrahlung dieselbe auch eine Transformation in Objekte und Ereignisse für die Zukunft ablagern müßte. Demnach hat die Ausstrahlung des Menschen eine doppelte Funktion. Einwirkung sofort und Gestaltung der Zukunft.

Das wichtigste hierbei wäre noch, daß die Ausstrahlung vom Menschen selbst, physisch betrachtet, nicht aus seinen Händen oder Beinen, sondern aus seiner Energiezentrale, der Seele erfolgt; also als Teil der Reaktion der seelischen, energetischen Emotion. Diese Ausstrahlung würde dann auch eine Zielsetzung für die Ausstrahlung demjenigen freistellen, der zwar vorgeformt reagieren muß, aber gleichzeitig gezielt in die Zukunft seine Gedanken ausstrahlen kann.

In diesem gezielten Sinne ist die Zukunft, die sofortige Verlängerung der Gegenwart von der Gegenwart nicht zu trennen. Insofern könnten wir die Frage von der "kurzen" oder "langen" Sicht als nicht so wesentlich bezeichnen. Derselbe Gedanke, der nach außen auf die Menschen der Umgebung strahlt und einwirkt, hinterläßt gleichzeitig auch Spuren in der Wirkung



- 1. müßte man sich entweder zu einer kompletten Negierung eines allgemeinen Planes, Symmetrie und Naturgeschehen sowohl auf unserem Planeten, als auch im Kosmos bekennen;
- oder man müßte die Existenz eines solchen Planes, einer Struktur und Symmetrie anerkennen. In diesem letzten Fall müßte man stufenweise in diese Planung vordringen. Immer weitere Gebiete des Übersinnlichen wird man durch unsere Sinne zu erfassen versuchen und unserem Verstandesdenken erschließen.

Von Anfang an habe ich mich für diese zweite Möglichkeit entschieden. Es ist eine immer weiter sich eröffnende Struktur und Gesetzmäßigkeit, die große Forschungsaufgaben freistellt. Allein die Ausstrahlung der Menschen untereinander und gegeneinander ist noch lange nicht in Einzelheiten erfaßt und präzisiert.

Gerade diese Ausstrahlung, die man als ein wesentliches Werkzeug und Waffe im Besitz eines jeden Menschen betrachten kann, ist heute von den meisten Menschen in seiner Existenz selbst noch nicht akzeptiert. Solange wir nicht im Besitz von einem Gerät sind, das wie RADAR oder Geräte zum Auffangen von kosmischen und anderen Strahlen in der Lage wäre, auch eine menschliche Strahlung zu erfassen, zu messen und zu kategorisieren, müssen wir uns auf Beobachtungen des Verhaltens der Menschen konzentrieren. Deswegen ist eine präzise Messung der Wirkung der menschlichen Ausstrahlung noch nicht möglich. Möglich ist aber, durch bereits durchgeführte Beobachtungen festzustellen, daß eine Ausstrahlung bestimmt existent und wirksam ist. Man könnte auch von einer anderen Seite an diese Frage herangehen:

Wenn man bis jetzt die menschlichen Strahlen technisch noch nicht auffangen kann, so müßte man trotzdem versuchen, sich die Konstruktion einer Einrichtung, das Funktionieren von Ausstrahlung und deren Empfang vorzustellen. Gleichzeitig könnte man sich die Zusammen-

stellung von Ausstrahlungssubstanzen für die Gestaltung der Zukunft vorstellen. Das Funktionieren einer solchen Apparatur müßte man einschließlich des Experiments beobachten können.

Dazu kann man sagen, daß, immer mit unseren Begriffen operierend, man sich dieses Funktionieren nur so vorstellen könnte, daß die

1. menschliche Austrahlung bereits in der Quelle selbst, also bei dem ausstrahlenden Menschen nach einem Code geschieht; sich also keiner Sprache bedient,

2. menschliche Ausstrahlung durch das Objekt aufgefangen wird und aus dem transzendentalen Code in sinnliche Gefühle oder Sprache übersetzt wird,

3. die Ausstrahlung dieselbe auch eine Transformation in Objekte und Ereignisse für die Zukunft ablagern müßte. Demnach hat die Ausstrahlung des Menschen eine doppelte Funktion. Einwirkung sofort und Gestaltung der Zukunft.

Das wichtigste hierbei wäre noch, daß die Ausstrahlung vom Menschen selbst, physisch betrachtet, nicht aus seinen Händen oder Beinen, sondern aus seiner Energiezentrale, der Seele erfolgt; also als Teil der Reaktion der seelischen, energetischen Emotion. Diese Ausstrahlung würde dann auch eine Zielsetzung für die Ausstrahlung demjenigen freistellen, der zwar vorgeformt reagieren muß, aber gleichzeitig gezielt in die Zukunft seine Gedanken ausstrahlen kann.

In diesem gezielten Sinne ist die Zukunft, die sofortige Verlängerung der Gegenwart von der Gegenwart nicht zu trennen. Insofern könnten wir die Frage von der "kurzen" oder "langen" Sicht als nicht so wesentlich bezeichnen. Derselbe Gedanke, der nach außen auf die Menschen der Umgebung strahlt und einwirkt, hinterläßt gleichzeitig auch Spuren in der Wirkung

auf die Konstruktion der menschlichen Seele. Jeder Gedanke ist demnach wichtig für den Menschen selbst, weil er mit jedem Gedanken, mit jeder "geistigen oder "seelischen" Regung bereits eine Wirkung auf seine und die Präformierung der allgemeinen Zukunft Einfluß genommen hat.

Die Zeitspannen, die dabei benannt oder beobachtet wurden, schwanken sehr. Man spricht immer wieder von alten Prophezeiungen für Jahrhunderte, aber die eigentliche Klarheit ist bis jetzt nur für die Dauer eines bestimmten menschlichen Lebens, und zwar genau vom Tag der Geburt bis zum Tage des Todes, festgestellt worden.

Wie gesagt, auf jeden Fall besteht auch die gegenseitige Perzeption der menschlichen Ausstrahlungen in der menschlichen Gesellschaft selbst.

Deswegen sagen wir nicht, daß sich die menschliche Ausstrahlung etwa allein zukunftspräformierend auswirken würde.

Klar ist, daß es eine menschliche Ausstrahlung gibt, die als Suggestion, ob gewollt oder gezielt, existent ist. Es entsteht vielleicht die Frage, ob es dieselbe ist, die die Zukunft präformiert.

Wir haben zur Zeit keine Gründe zu behaupten, daß in ein und demselben Moment bei ein und derselben Reaktion der Mensch etwa zweierlei Ausstrahlungen abgeben würde. Man kann ruhig behaupten, daß wir noch so wenig Konkretes über die tatsächlich bestehende Ausstrahlung als Beobachtungsmaterial gesammelt haben, daß es unmöglich ist, zu behaupten, es gäbe zweierlei Ausstrahlungen. Etwa eine für "täglichen Gebrauch", also sofortige suggestive Wirkung auf die Umgebung, und eine andere "für die Präformierung der Zukunft". Man müßte zunächst zulassen, daß es sich immer um ein und dieselbe Ausstrahlung handelt.

Wesentlich wäre hier zu vermerken, daß in der heutigen Lage, wo noch viele Zweifel über die Ausstrahlung selbst bestehen, die Ausstrahlung nur von wenigen Menschen beherrscht wird. Die Gedanken kommen und gehen, die Strahlung auch, vieles vorentschieden, automatisch, reflektorisch. Deswegen gibt es eine vom Menschen selbst unbehinderte Auswirkung und gleichzeitig auch keine Abschirmungsmöglichkeit. Es ist demnach noch unbehinderter als vor Jahren beim Anfang der Rundfunksendungen, als noch viel vom freien Wellenbereich zur Verfügung stand. Damals konnte man ohne kontrollierte Störungen senden. Der Wellenbereich müßte durch einen Transformator in der menschlichen Empfangszentrale selbst bestehen. Physisch gesprochen müßte der Ausstrahlungsbereich bei jedem Menschen feststehen. Durch den Menschen müssen die Strahlungen auffangbar sein. Gleichzeitig muß die Ausstrahlung in die Zukunft weisen. Dabei bestehen die Möglichkeiten:

 daß die Wellen selbst Trägerinnen einer Substanz sind, die die Zukunft in Code als Film, als Bild präformieren. Das geschieht laufend und dauernd;

 oder aber, daß diese Wellen eine Einwirkung auf eine bereits bestehende Substanz in transzendentalen Dimensionen haben. Nach der Einwirkung der Wellen formiert sich dann diese Substanz wieder zu einem Bild. Auch dieses müßte dauernd und laufend geschehen.

Beide Möglichkeiten werden zur Zeit noch diskutiert, aber man kann sich schon einen Kompromiß vorstellen. Dies deswegen, weil Fälle bekannt sind, bei denen Materialisationen der transzendentalen Ausstrahlungssubstanz stattgefunden haben.

Deswegen ist eine transzendentale Strahlungssubstanz eine unbestreitbare Angelegenheit, und sie ist existent. Zu behaupten, daß es die menschliche Ausstrahlung ohne Substanz gäbe, wäre schon ein Widerspruch in sich, weil man dann ja gleich noch eine weitere Untersuchung anstellen müßte — woraus dann die menschliche Ausstrahlung eigentlich besteht. Wir kämen dann auf eine non existente Null, die uns sofort zu Korrekturen der Hypothesen zwingen würde. Ein Kompromiß aber würde ergeben, daß aus der Strahlungssubstanz und einer bereits be-

stehenden Substanz in der Transzendenz die precognizierbare Zukunft formiert wird.

Natürlich wird gleich von einem kinoartigen Ablauf eines oder mehrerer Filme gesprochen. Dies können wir uns kaum vorstellen. Das Geschehen selbst auf dieser Erde ist dermaßen mannigfaltig, daß es uns nicht möglich erscheint, es irgendwie filmmäßig zu erfassen. Die Präformierung der Zukunft ist ein übersinnliches, transzendentales Vorhaben. Es kann von einigen, zur Zeit nicht vielen Menschen auf unserer Erde mit dem sogenannten "inneren Auge", also sensorisch, transformiert optisch, erweitert gesehen werden.

In der heutigen Etappe unserer Existenz sind wir noch nicht so weit, daß eine genaue Einsicht in die Zukunft möglich wäre. Nur so können wir biophysisch und auch genetisch die präformierte Zukunft erklären.

Die Strahlen bestimmen und formen. Diese Konzeption befreit uns von den unklaren und unbegründeten Begriffen, wie Hölle, Paradies und Nirwana. Auch die Unendlichkeit können wir hier einbauen, indem wir weder den Anfang noch das Ende einer Präformierung, einer Seelenwanderung zu sehen oder festzulegen brauchen.

Es ist natürlich so, daß diese Konzeption zur Zeit aus dogmatischen, formalistischen und rituellen Gründen nur von wenigen akzeptiert wird. Sehr wesentlich für die Hypothese über menschliche Ausstrahlung ist, daß sie nicht nur zukunftspräformierend wirkt und konkret mit Substanz und auf transzendentale Substanz einwirkt, sondern auch jetzt und sofort spürbar ist.

Hierzu brauchen wir nicht viel zu vermerken. Man kann auch nicht alles zusammenbringen, was als menschliche Ausstrahlung nach vielen Jahrtausenden zur Zeit noch wirkt. In dieser Hinsicht sind viele einig, daß es menschliche Einwirkungen gibt, die, einmal ausgestrahlt, immer und fortdauernd wirken. Das kann man von vielen geistigen Bewegungen sagen.

Alte Lehren von Buddha, antike Vorstellungen von Griechen und Römern, das Alte Testament der Israeliten, die Lehren arabischer Götter, Christus, Mohammed und Luther wären zu nennen. Aber nicht genug damit. Jetzt in unserem Jahrhundert ballen sich neue Ausstrahlungen, die mit den Gestalten von Marx und Lenin, Hitler und Mussolini sowie Stalin oder Mao Tse-tung zusammenhängen.

Gleichzeitig hat der menschliche Genius immer weiter auf dem Gebiet des Wissens vordringen können, und so haben wir eine internationale, eine einheitliche Welt des Wissens heute bereits als praktisch realisiertes Ganzes. Natürlich könnte man hier wieder sagen, daß es bei allen Ausstrahlungen immer wieder um die menschlichen Ausstrahlungen geht, und es ist auch klar, daß es oft paralelle, konkurrierende Ausstrahlungen gibt.

Es stellt sich die Frage nach der Symmetrie, der Kraft und Ordnungsmäßigkeit in der Einwirkung, falls verschiedene Ausstrahlungen mit verschiedenem Ziel und Effekt vorhanden sind. Wie funktioniert die Präformierung? Dazu können wir bereits sagen, daß es bei dem Studium der Kunst und Literatur immer wieder auffällt, daß sehr vieles, was geschaffen, anerkannt und populär ist, bereits in wenigen Jahren vergessen ist und unwirksam wird. Gleichzeitig bleibt aber einiges vom alten noch heute wirksam. Dies kann nur bedeuten, daß es starke und schwache Ausstrahlungen gibt, und man muß weiter annehmen, daß die stärkeren Ausstrahlungen diejenigen sind, die auch länger in unserem Zeitbegriff ihre Wirkung beibehalten und ausüben können.

Ob Religion oder Wissenschaft, politische Dogmen oder Wirtschaftsdoktrinen, alles ist sehr wichtig für das Denken der Menschen.

Hier müßte auch ein Element zu finden sein, das die Wirkung der Ausstrahlungsstärke und -dauer gewissermaßen steuert. Man hat festgestellt, daß dieses Element immer das ist, was in

Dogma, Doktrin oder Konzeption zu finden ist. Das sind die Begriffe von "Gut" und "Böse".

Es ist nicht notwendig, bis in die noch überprüfbaren historischen Anfänge zu gehen, um festzustellen, daß es immer und immer um Definitionen dieser Begriffe geht. Die Polarität "plus gleich Gut" und "minus gleich Böse" wird noch sehr unterschiedlich definiert. Die Dogmen und Doktrinen, die diese Begriffe besonders klar charakteristierten, halten länger. Trotzdem erleben wir jetzt eine Zeit, in der viele Dogmen und Doktrinen ihre Wirkung dauernd verlieren. Wenn wir annehmen daß wir zur Zeit eine präformierte Etappe erleben, die uns, so wie sie jetzt abläuft, auferlegt wurde, so können wir auch nicht davon abgehen zu erforschen, wie denn die nächste und übernächste Etappe auf dieser Erde aussehen wird.

Wir müssen den Tatsachen nun mal ins Auge schauen und feststellen, daß es heute auf unserer Erde sehr viel Haß, Kampf und Krieg gibt. Diese Elemente werden unbedingt auch in die Zukunft projiziert werden müssen. Sie wurden auf unsere Zeit projiziert und werden auch weiter projiziert werden. Das Transzendentale der menschlichen Reaktion ist noch viel zuwenig erforscht. Deswegen können wir auch nicht etwa wissenschaftlich genau die Projektionen in die Zukunft gestalten. Es gilt bei dem Menschen immer noch als zeitgemäß und modern, seinen Weg, ob privat, wirtschaftlich oder politisch, scheinbar selbst zu erkämpfen. Dasselbe gilt für die Politik, wo noch immer das Militärische, die Macht, das Verständnis der Transzendenz sowie Precognition und Reinkarnation überschattet.

Deswegen ist es heute modern, sich stark und mächtig zu fühlen und diesen Gedanken, in seiner Seele gestaltend, in die Zukunft zu projizieren. Sehr wesentlich ist dabei, daß viele ganz konträre Ideologien in der Methode völlig einig sind. Die Einschätzung der militärischen Stärke steht in jedem Land, unter jedem Regime an erster Stelle. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Stärke besonders beachtet. Daran wird zur Zeit

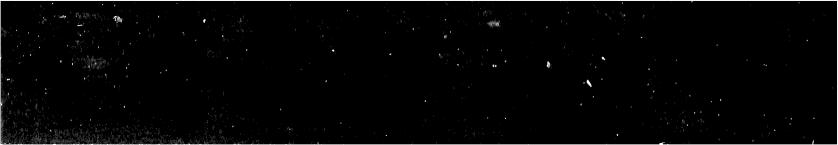
die Energie gemessen. Das ist nicht richtig. Natürlich ändert sich das, aber nur allmählich, und die Zeitspanne, die uns von größeren Erkenntnissen trennt, müssen wir auf mehrere Generationen schätzen. Die heute schon zugänglichen Angaben über die Präformiertheit der Energie und auch Precognition der Zukunft geben uns Einsicht in die Ereignisse, die das Leben eines Menschen in Europa enthalten wird. Es ist damit noch nicht gesagt, daß die nächste Generation alles überwindet, was wir selbst noch nicht in unserem Denken, geschweige denn im Tun überwunden haben.

Die Macht und das Geld bleiben zur Zeit das Zentrum des menschlichen Strebens und Denkens. Es handelt sich immer wieder um die Macht, angefangen von der Macht in der Familie, in der Gemeinde, dann in den politischen Parteien, im Staat. Es handelt sich immer um die Machtposition des einzelnen in dem Rahmen, in den er gestellt wurde. An der Spitze geschieht der Machtkampf der Ideologien, ob katholisch oder evangelisch, israelitisch oder mohammedanisch, aber auch kommunistisch nach sowjetischer oder chinesischer Deutung oder kapitalistisch.

Es ist überall ein Bemühen festzustellen, sich noch an überlebten, durch das Leben und die Wissenschaft längst entthronten Dogmen und Idealen zu orientieren. Daß die alten Definitionen und Doktrinen nicht mehr dem Stand des Denkens vieler heutigen Menschen entsprechen, beweisen immer wieder vorkommende Zusammenbrüche von Ideologien und Dogmen, Abkehr von Religionen, Kriegen und Revolutionen.

Es ist deswegen auch nur eine Einbildung von uns, daß wir in der Bundesrepublik bereits progressiv und entsprechend den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen denken und handeln. Auch wenn uns das Handeln präformiert auferlegt und vorbestimmt ist, so hat das Denken bei uns noch vieles nachzuholen.

Es kann auch kein Zweifel daran bestehen, daß das Denken



in der Bundesrepublik sich mehr und mehr von der Erstarrung und den alten Dogmen lösen wird. Man könnte das auch noch so motivieren, daß alles, was geschieht, Ziel, Ausrichtung und Sinn hat. Es muß im Gesamthistorischen betrachtet doch aber einen Sinn geben, warum gerade Deutschland immer wieder in die Mitte der gewaltigen Ereignisse gestellt wurde.

Diese Plazierung in die Ereignisse muß seine Auswirkungen haben und zukunftsgestaltend, projizierend wirken. Ein Zurückwollen und Zurückdrängen auf alte, nicht mehr existente, biologisch, psychologisch, physisch und technisch gar nicht mehr vorstellbare Positionen kann nur noch durch ein ungenaues Denken erstrebt werden.

Die Zukunft wird aber diesem Denken nicht mehr folgen, und zwar deswegen, weil sie transzendental festgelegt ist, und es eine Rückkehr auf geistig und materiell verlassene Positionen nie gegeben hat.

Wesentlich ist das sich ewig und überall wiederholende Wort Gewissen, das hier seine volle Bedeutung erlangt. So verbietet z. B. ein katholisches Gewissen etwas, und das evangelische empfiehlt dies. Gleichzeitig gibt es mohammedanische, britische, amerikanische, kommunistische Gewissen, man kann Hunderte nennen, aber es wird zur Zeit noch wenig vom allgemein menschlichen Gewissen gesprochen.

Dies ist auch ein Zeichen dafür, daß alle Abarten von "Gewissen" aufgezwungene Imprintings sind, wogegen das menschliche Gewissen bereits in der seelischen Komponente Ego verankert ist und sich bei allen Menschen in ähnlichen Proportionen bewegt. Deswegen gibt es auch dies "Gut" und "Böse" mit so verschiedenen Definitionen, die alle nicht vom Menschen selbst, sondern vor allem aus den lokalen Verhältnissen, in denen der Mensch existiert, stammen.

Jetzt möchten wir rückblickend nochmals feststellen, daß wir die menschliche Energie als dauernde Kette von Emotionen aufgefaßt haben. Der ganze Fluß der menschlichen Energie ist ein dauerndes Entstehen und Erlöschen der Emotionen. Wir wissen auch, daß es sinnlos ist, etwas aus der Energie als "verloren" oder etwa "verschollen" zu betrachten. Im Ablauf der menschlichen Energie verliert sich nichts. Demnach werden in allen Etappen der menschlichen Energie, also bei jeder Emotion, die durch Perzeption, Entscheidung und Reaktion bestimmten Mengen der Energie herausgeschleust werden. Die Beteiligung der Transzendenz bei jeder Etappe haben wir festgestellt.

Wir haben aber nicht die Proportionen der Energie mit und ohne Transzendenz festlegen können. Diese Frage bleibt wichtie.

Wir versuchen, um in das Transzendentale einzudringen, unsere Energie und auch die Ausrichtung des Energieeinsatzes aus dem Transzendentalen in das menschlich Sinnliche in Etappen zu überführen. Es bleibt darum immer derselbe Mensch und dieselbe Energiequelle. Die Energie allerdings wird dann zielbewußt und ausgerichtet eingesetzt.

Wenn wir in die Beziehung zwischen der menschlichen Energie und Transzendenz noch mehr Licht bringen wollen, so können wir nicht die Ansichten außer acht lassen, die die Transzendenz selbst zwar anerkennen, aber:

- 1. entweder einen Beruf, eine Familie, einen Staat
- 2. oder zumindest sich selbst außerhalb der Wirkung der Transzendenz stellen möchten. So werden bei verschiedenen Religionen und Konfessionen die Pfarrer deswegen, weil sie Pfarrer sind, bereits als etwas Besonderes und der Transzendenz besonders zugänglich betrachtet. Man kann diese Bemühungen auch weiterverfolgen, wenn z. B. die Königsfamilien als "heilig" angesehen werden. Auch stellt sich die "sozialistische Welt" oft als etwas Besseres und Besonderes dem "allgemeinen Schicksal", also der Transzendenz nicht Anfälliges dar. Die Besten sind natürlich die höchsten Funktionäre, die alles vorhergesehen und für alles gesorgt haben.

Schließlich endet das bei den Bemühungen von Einzelpersonen, das Transzendentale, ja auch die Precognition und Reinkarnation als existent und wahrhaftig anzuerkennen, für sich selbst doch aber einen Sonderstatus zu verlangen und auf diesem Sonderstatus zu bestehen. Alle diese Bemühungen sind menschlich und sind auch in den menschlichen Seelen als Bestand von Ego, Sex und Genius in Form von Gedächtnisablagerungen und Codierungen vorhanden.

Man muß immer davon ausgehen, daß alle Menschen, die bereits ihre Energie als transzendental beeinflußt empfinden, wenn noch nicht wissen, dann zumindest vermuten, daß sie sich bereits in der Lage befinden, ihre Gedanken auch gezielt ausstrahlen, projizieren zu können. Die defensive Position, die viele Menschen gegenüber den Begriffen der Transzendenz zu halten versuchen, ist natürlich nur "Politik des Vogel Strauß". Wenn man die Prominenz, wie Geistliche, Könige, Funktionäre oder Manager als besonders, als transzendental unangreiflich oder auch umgekehrt als alleinig der Transzendenz anteilig hinstellt, so verkennt man bestimmt die Tatsachen.

Es ist aber das schon ein Fortschritt, indem man, ob unvollkommen und irrtümlich, doch die Transzendenz als wesentliches Element unseres Daseins akzeptiert. Dies bestätigt sich immer wieder. Ebensoviel Streit um Definitionen, wie um das Wort "Gewissen" gibt es jetzt um die Worte "Moral" und "Gesinnung". Eine allgemeine, für alle Menschen gültige "Moral" oder "Gesinnung" gibt es noch nicht. Die existiert nur theoretisch.

Bei uns wird immer darauf bestanden, daß es eine christliche, aber gleichzeitig auch eine katholische und evangelische Moral gibt. Natürlich gibt es in jeder Religion und Konfession eine, aber dann gibt es unzählige unterschiedliche politische Moralbegriffe. Gerade bei den von der Politik abhängigen Moralbegriffen können sehr viele Unterschiede genannt werden. Dazu kommen noch Unterschiede in der Moral von Bauern und Bürgern; dann alle Arten von nationaler Moral, wie französischer, deutscher, russischer oder englischer. Darüber hinaus gibt es noch die Rassenmoral, besonders stark heute bei den Rassendiskriminierungen in vielen Ländern der Welt vertreten.

Die meisten Leute, die über Moral, Gesinnung oder Gewissen sprechen, wissen eigentlich nicht, was es im Grunde ist. Sie reden praktisch nur von dem "Imprinting", von der "Abfärbung" der Moral, die ja ein Bestand der menschlichen Seele, der Substanz "Ego" ist. Die theoretischen Untersuchungen in dieser Richtung helfen noch nicht genug, die Unterschiede zu überbrücken. Es finden sich immer Theoretiker, die pseudologisch und auch pseudowissenschaftlich zu beweisen versuchen, daß die einzig richtige Moral, Gesinnung oder Gewissen sozialistisch, katholisch, mohammedanisch oder buddhistisch wäre.

Dazu gibt es viele Beispiele im kleinen, aber auch im großen, wie diametral entgegengesetzte Einstellungen der Menschen in Vietnam, im israelisch-arabischen, auch beim sowjetisch-tschechoslowakischen Konslikt bewiesen. Hier ist für den einen das gut, was für den anderen böse heißt. Die menschliche Auffassung von Moral, ob für die Weißen oder die Neger, Deutsche, Russen, Franzosen, Chinesen, Amerikaner, Tschechen, dringt nur allmählich durch. Dies bedeutet, daß die Verbindung vom Menschen zur Transzendenz nur allmählich konkretisiert wird und bewußt an Einfluß gewinnt. Wahrscheinlich wird das Tempo sich auch nicht beschleunigen. Daß die Menschen tatsächlich die durch Wissenschaft, Experiment und Test konkretisierten und erhärteten Begriffe von Moral, Gewissen und Gesinnung schnell und revolutionär annehmen, können wir uns nicht vorstellen.

Die Perzeption ist bestimmt einheitlich, aber in der Entscheidung, im Zentrum der energetischen Emotion der Seele entsteht das Obligatio, die Verpflichtung, die Reaktion. Je egoistischer sie ist, desto mehr Gewinnsucht und Machtverlangen werden auftreten. Das ist ein Obligatio attributa, eine fest gebundene, an Vorbedingungen angeschlossene Verpflichtung, die immer mit dem Ego entscheidet und mit Handeln und Denken reagiert.

Die nächste Etappe ist eine Abschwächung des Ego zugunsten der Familie, Gruppe, Partei, Land und Staat, das gewiß einen Fortschritt bedeutet. An dieser Reaktion nehmen Moral, Imprintingbegriffe wie Nation oder Konfession oder auch Parteimoral teil. Der Weg nach vorne ist in der Strukturemotion der Seele schon enthalten. Er führt zur Befreiung, zur Freiheit selbst. Das klare obligatio libera ist nicht mehr das Ego. Der Mensch wird die Verbindung mit der Transzendenz, dem Übersinnlichen, dem Göttlichen, die Benennung ist hier nicht wichtig, immer mehr finden.

Wie die Praxis und die Experimente aber zeigen, befinden wir uns von diesem Ziel noch weit entfernt. Menschen, die eine freie Verpflichtung, die Freiheit selbst, nicht nur spüren, sondern bereits hier, heute, in diesem Leben ausführen, sind leider noch recht selten anzutreffen. Die Lage bei uns in der Bundesrepublik ist in dieser Hinsicht symptomatisch.

Nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Pseudobegriffe von "hochwertiger Rasse", "deutscher Moral", "ewigen Verpflichtungen seinem Volk gegenüber" und so weiter, entstand ein ideelles Vakuum, das weder offiziell, noch von politischen Parteien aufgefüllt werden konnte. Die größten Parteien, wie die Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten haben keine weltanschauliche Klarheit gebracht und müßten noch weiter um die Weltanschauung kämpfen, das heißt forschen und diskutieren.

Natürlich ist das nicht nur bei uns in der Bundesrepublik so. Die Suche nach der Erkenntnis, entweder durch

- 1. Ablehnung der Transzendenz oder
- 2. durch Anlehnung, Studium und Verständnis der Transzendenz

ist überall auf der ganzen Welt im Gange. Die von vielen Politikern noch krampfhaft beschworene Teilung der Welt in rot und schwarz, in kommunistisch und kapitalistich ist nicht mehr aktuell. Alles hat sich bereits verschoben, aktuell ist und bleibt heute das Nichtausweichen und Nichtversteckspielen. Aktuell ist der Anschluß und das Verständnis der Transzendenz. In dieser Richtung hilft vor allem die Wissenschaft. Sie kommt immer wieder mit neuen Konkretisierungen der Begriffe und Methodik der Transzendenz.

Wenn wir jetzt versuchen, die Begriffe "Transzendenz" und "menschliche Energie" nochmals in Beziehung zueinander zu bringen, so sehen wir, daß wir feststellen mußten, daß die menschliche Energie nicht nur in Beziehung sondern in direkter Abhängigkeit von der Transzendenz ist. In allen uns bekannten Formen und Etappen der Manifestationen der menschlichen Energie konnten wir die Transzendenz als beteiligte Komponente feststellen.

### ABSCHLUSS

In den bisherigen Erörterungen habe ich mich bemüht:

- 1. die Definition der Transzendenz festzulegen. Dies wurde versucht mit der Abgrenzung der Begriffe Telepathie, Clairvoyance, Precognition, Telekinese und Reinkarnation. Im Rahmen der Gedankengänge hat sich aber ergeben, daß die Transzendenz immer weitere Aspekte dem forschenden Geist eröffnet. Somit wird man die Transzendenz mit den menschlichen Sinnen niemals ganz definieren oder erfassen können. Immer dann, wenn ein Gebiet aus der Transzendenz mit unseren Sinnen erfaßt wird, werden wir neue weitere Aspekte der Transzendenz als weitere Ziele erblicken;
- eine Definition der menschlichen Energie zu geben. Wir haben diese Energie auch zu desintegrieren versucht und dabei die emotionelle Theorie, also Teilung der Energie in Emotionen, angenommen. Dabei kamen wir auf Kräfte wie Perzeption, Seele und Reaktion.

Bei der vergleichenden Erörterung ist klar geworden, daß es uns zur Zeit weder praktisch noch theoretisch möglich ist, die menschliche Energie von der Transzendenz ganz zu trennen und getrennt zu erforschen.

Wir haben auch feststellen müssen, daß sich einige Formen der menschlichen Energie nur übersinnlich manifestieren. In allen anderen Formen der menschlichen Energie ist die Transzendenz als Komponente präsent. Deswegen müssen wir die Beeinflussung der menschlichen Energie durch die Transzendenz absolut bejahen. Das Übersinnliche ist demnach eine Komponente, die sich bei der menschlichen Energie imperativ voraussetzen läßt. Auf Grund dieser wichtigen Schlußfolgerungen entstehen die Fragen:

- 1. Wie ist die Lage heute? Kann man prozentual feststellen, welchen Anteil der menschlichen Energie quantitativ oder qualitativ die Transzendenz stellt? Welchen Anteil sie wieder abnimmt oder abfordert?
- 2. In welcher Richtung bewegt sich die Entwicklung? Wird das Transzendentale relativ ein kleinerer oder größerer Bestandteil? Nimmt das sinnlich Erfaßbare zu? Wird das Transzendentale wesentlicher?

Diese Fragen können wir nur für einen begrenzten Kreis versuchen zu beantworten. Man kann die Lage in der Bundesrepublik beobachten und daraus einige Schlüsse ziehen, die die Entwicklung bei uns charakterisieren. Dazu folgendes:

- 1. Die Gebiete des Glaubens und Wissens, die früher als "mystisch", "heilig" und deswegen als nicht überprüfbar galten, werden jetzt mit Skepsis beobachtet und zum Teil wissenschaftlich berechnet und erforscht. Dies führt zu einer klareren Abgrenzung des Transzendentalen bzw. zu einer sinnlichen Erfassung des früher als übersinnlich, mystisch qualifizierten. Viele Tabus bzw. Verbote sind bei uns weggefallen.
- 2. Auf Einzelgebieten, wie Clairvoyance und Precognition versuchen die Menschen immer mehr zu erforschen. Es wird eine mit Sinnen erfaßbare Kausalität, auch eine technisch konstruierbare Präformierung als Rahmen aufgestellt und immer weiter ausgebaut, so etwa wie im Maschinenbau die Haltbarkeit, im Hausbau die Dauer der Benutzung der Bauten, in der Medizin die experimentelle Verwendbarkeit von Medikamenten. Dies alles wird heute als Futurologie bezeichnet.
- 3. Dadurch, daß einige früher als transzendental geltende Gebiete jetzt der sinnlichen Erfassung zugänglich geworden sind,

- konnte sich das gegenseitige Verstehen des Menschen vertiefen. So sehen wir, daß es gerade dort, wo der Mensch am nächsten an die Grenzen der Transzendenz, der Unendlichkeit herankommt, keinen Streit mehr zwischen den Menschen gibt. Bei der Konstruktion eines Mikroskopes, eines Fernrohres sind die Meinungen gleich. Bei Weltraumexperimenten verlaufen die Flüge parallel, es werden gleiche Erfahrungen gemacht, gleiche Schlüsse gezogen.
- 4. Die Verlagerung der Grenzen zwischen sinnlich und übersinnlich hat dazu geführt, daß weitere Gebeite der Transzendenz sich bereits manifestieren. Das ist auch anders nicht möglich, weil ja die Transzendenz in die Unendlichkeit mündet. Sie wird mit dem dem Menschen zur Verfügung stehenden Instrumentarium niemals vollkommen zu erfassen sein. Heute ist die sinnlich kausale Precognition von Menschen nicht nur anerkannt, sondern sie wird geplant und ausgebaut, verlagert sich auch die transzendentale Precognition auf genauere Erfassung des Mechnismus und der Synchronisation der transzendentalen Precognition. So haben die Weltraumexperimente neue, sehr wichtige experimentell bestätigte Forschungen über die Existenz von kosmischen Strahlen gebracht. Das hat dazu geführt, daß die astrologische Konzeption der Verbindung Mensch und Kosmos nicht mehr geleugnet werden kann. Diese Verbindung oder vielmehr Beeinflussung des Menschen aus der Kosmik ist transzendent.
- 5. Obzwar die Menschen bei uns durch kausales Planen und technisches Arbeiten eine heute schon sinnlich prekognizierbare Zukunft erstellen und auch erkennen wollen, ist bei uns die transzendentale Precognition noch sehr umstritten. Nachdem sowohl die Grenzen, wie auch der Mechanismus der Precognition noch nicht genügend erforscht sind, wird die transzendentale Precognition bei uns sehr oft ganz abgelehnt. Der Erfolg: vor allem Geld und Gold beherrschen noch die

- Gedanken aller Menschen. Man findet sich mit einem präformierten "Schicksal" in keiner Weise ab, sondern will nur eigene "Erfolge" durch eigene Kraft erzielt haben, Deswegen kann die Erkenntnis des Transzendentalen sowie der Precognition nur allmählich um sich greifen. Das Verständnis der Transzdenz muß sich zuerst bei der Wissenschaft und Religion durchsetzen, bevor dieses Verständnis auch weitere Kreise erfaßt. Bei uns in der Bundesrepublik wie auch in anderen Staaten ist ein Konflikt zwischen "Wissen" und "Glauben" entstanden. Dieser Konflikt verhärtet sich immer weiter. Die Religion und Philosophie drängt auf Glauben, der unerklärlich, also übersinnlich, transzendent ist. Naturwissenschaften wollen nur "Wissen", also Experiment und Beweis. Der Konflikt kann nur so gelöst werden, indem die Religion und Philosophie auch ihre Begriffe konkretisiert und definiert. Dieses wird sich auch aus dem Streit der verschiedensten Doktrinen, die heute propagiert werden, als Resultat herausschälen.
- 6. Systematische Bemühungen sind auf diesem Gebiet zur Zeit vor allem als Diskussion festzustellen. Die systematische Forschung müßte noch kommen.
- 7. Die einzelnen Etappen, die wir auf dem Weg zu einer tieferen Erkenntnis und Erforschung der Transzendenz durchmachen werden, können wir uns nur vorstellen. Nach dem verzweifelten Drang zu vielen alten, bereits überlebten Doktrinen, Traditionen und Ritualitäten ist die Etappe der Aufwertung des alten in der Bundesrepublik vorbei. Daran ändern auch die kleinen Rückbleibsel von Marxismus oder Nationalismus nichts. Jetzt haben wir die Etappe einer suchenden Skepsis, die alles überprüft und aufmerksam verfolgt. Vor allem die junge Generation wird von der Skepsis beherrscht, und diese Etappe wird bestimmt längere Zeit andauern. Erst nach Überprüfung möglicher Abweichungen

wird die Etappe der genaueren tieferen Erkenntnis der Transzendenz erreicht werden.

Alle diese Feststellungen charakterisieren aber noch nicht genau die heute stationäre Lage. Sie geben auch nicht eine detaillierte Antwort betreffs der zukünftigen Entwicklung. Man muß sich deswegen für die Beobachtungen und Feststellungen in der Bundesrepublik zur Zeit noch damit zufriedengeben, daß:

- a) die Transzendenz einen Bestandteil der menschlichen Energie darstellt. Darüber hinaus kann die ganze menschliche Energie allein durch die transformative Funktion der transzendentalen Seele von physisch zu geistig und vice versa verwandelt werden;
- b) die immer wieder vorkommende Überführung des Übersinnlichen in das Sinnliche gleichzeitig weitere Aspekte des Transzendentalen eröffnet. Deswegen kann man zwar behaupten, daß die Versinnlichung des Transzendentalen bereits fortschreitet, aber es eröffnet sich weiteres Transzendentales, und die Relation sinnlich zu übersinnlich ändert sich nicht. Hier eine Reserve. Wenn man das Verständnis die Erforschung des Transzendentalen als Versinnlichung betrachtet, so erleben wir unbedingt einen Progreß. Das früher "Mystische", das "Wunder" und der "Glauben" ist dieser Qualifikation in der Wissenschaft bereits entblößt. Es ist Geschichte geworden.

Die Praxis, das praktische Leben, auch die wissenschaftliche Naturforschung, versuchen immer wieder das Transzendentale und Übersinnliche als "non existent" hinzustellen. Wir könnten versuchen, auch diesen Weg noch zu überprüfen. Wir müßten dann zunächst zugeben, daß es tatsächlich einzig und allein der "homo sapiens", der vernunftbegabte Mensch ist, der mit seinen 5 Sinnen alles perzipiert und entscheidet und alle abrollenden Ereignisse selbst steuert. Auf diesem Standpunkt befinden sich

viele Wissenschaftler und Institute, die sich mit der Arbeitspsychologie befassen. Diese Forschung bemüht sich um Aufstellung und Auswahl, auch theoretischer Begründung, für die Messung der menschlichen Energie. Es werden gesucht:

> Qualitätsanzeiger Quantitätsanzeiger

und deren Relationen. Dabei werden kausale Vorausplanungen erarbeitet bzw. Diagnosen aufgestellt. Man versucht festzulegen:

- a) Lehr-Charakteristik was kann der Mensch?
- b) Neurophysiologische oder psychophysiologische Messung von Eigenschaften. Dabei mißt man alles gleichzeitig, physisch wie geistig:

Gleichgewicht,
Ausdauer,
Selbstbeherrschung
Konzentrationsfähigkeit
Zeitdisposition

Das unter "a" erwähnte kann dem Menschen durch Imprinting, Lernen, beigebracht werden. Die unter "b" erwähnten Eigenschaften sind bei jedem Menschen schon im embryonalen Stadium als Konstante vorhanden und nicht mehr zu ändern. Diese Versuche haben zu einer gewissen Typisierung der Menschen geführt. Die Typisierung bezieht sich auf

- 1. die Kraft des Nervensystems in bezug auf den Reiz,
- 2. die Kraft des Nervensystems in bezug auf die Bremsung
- 3. den Gleichgewichtsgrad in bezug auf den Ablauf der Nervenprozesse
- 4. die Kraft zur Konzentration des Nervensystems und deren Teile.

All das hat ergeben, daß auch die praktischen, präzis ablaufenden Versuche immer wieder auf

Aufnahme — Verarbeitung und Abgabe von Informationen oder Signalen durch das Nervensystem

des Menschen hinauslaufen. Dies ist aber nicht anderes, als die praktische Bestätigung der Konstruktion der Emotion als Perzeption — Seele — Reaktion, so wie wir die menschliche Energie schon dargestellt haben.

Wir ersehen daraus, daß die Versuche, die Seele, die Zentrale durch "Verarbeitung" zu benennen, nur als Wort oder Buchstaben-Ersatz bezeichnet werden müssen.

Praktisch wird gar nichts geändert, und das Problem der transzendentalen Beeinflussung der Energie, gerade bei der "Verarbeitung" oder der "Seele" oder auch dem "Akzeptor", besteht nach wie vor.

Wir wollen aber in keiner Weise die Erfolge der Testinstitute schmälern. Genau wie das Lernen eines Handwerks oder eines akademischen Studiums ist auch ein Leitsungstest bereits ein Bestandteil von vielen Berufen. Wir müssen diesen Test auch in das Geschehen, in das aktive Leben unbedingt einbauen. Dieser Test, sofern seriös und korrekt, kann die Precognition nicht im geringsten stören oder sinnlos machen. Die Methode der Tests und Experimente muß parallel der Erforschung der Transzendenz verlaufen.

Wie wir schon vermerkt haben, domiziliert die Anerkennung und Erforschung der Transzendenz den Menschen als Glied oder

"Nebensystem in einem geschlosenen Regulierungsring".

Geschlossener Regulierungsring wäre ein Begriff über alle Strahlen und sonstigen Beeinflussungen, denen die Menschen unterliegen. Man versucht damit, die Größen zu erfassen, zu deren Erkennntnis unsere durch technische Apparate erweiterten Sinne noch ausreichen.

Man könnte sich dabei die menschlichen Sinne, aber auch Telepathie und Präformierung vorstellen. Man erforscht die kosmischen Strahlen. Gleichzeitig wird eine Apparatur gesucht, die uns die Substanz in der kosmischen Strahlung liefert. Die biochemische Auswirkung dieser Substanz würde weitere Erkenntnisse auch bei der Erforschung der Transzendenz bringen.

Wir können nun alle Bemühungen akzeptieren, die darauf abzielen, dem Menschen, bzw. diesem Glied oder Nebensystem, den richtigen Platz im Regulierungsring, also in der Natur

selbst, in der Welt zu geben.

Bei der Erforschung der Transzendenz kann natürlich keine Rede davon sein, daß diese Erforschungen gegen die Bemühungen des Menschen stünden, die sinnliche Precognition, kausale Vorausplanung immer mehr und weiter zu gestalten. Daß viele Menschen immer versuchen, durch diese Vorausplanungen die Existenz der transzendentalen Precognition in Zweifel zu ziehen, ist eine Begleiterscheinung.

Sie beruht auf einer Illusion. Man versucht, und das ist verständlich, die Vorausplanungen als eindeutige Errungenschaften der Planer vorzustellen. Daß diese Vorausplanungen bereits in dem "geschlossenen Regulierungsring" liegen, wird meistens nicht anerkannt. Man bemüht sich noch immer, das Transzendentale und Übersinnliche entweder zu negieren oder als "nebensächlich" hinzustellen. Dadurch wird natürlich die tiefere Erkenntnis und vor allem die Zulassung der transzendentalen Komponente erschwert. Somit ist die Gesamtforschung fraglich, weil sie nicht komplett ist.

Deswegen wird auch die Typisierung der Menschen, das planmäßige, methodische Erfassen der menschlichen energetischen Aufnahme, Verarbeitung und Abgabe von Informationen in der Zukunft auch die transzendentalen Komponente erfassen und berücksichtigen müssen. Wenn wir die Lage in der Bundesrepublik nochmals kurz umreißen wollen, so müssen wie

feststellen, daß:

1. die stationäre Lage so ist, daß die Menschen überzeugt sind, daß die transzendentale Komponente bei der Emotion, also Perzeption, Seele und Reaktion, oder bei Aufnahme, Verarbeitung und Abgabe der Signale nicht berücksichtigt zu werden braucht.

2. Die Entwicklung geht in Richtung zur Zulassung der transzendentalen Komponente.

 Das Tempo, die Intensität dieser Entwicklung, können wir noch nicht feststellen, auch nicht experimentell beweisen.

Wenn wir jetzt nochmals rückblickend auf die bisherigen Ausführungen schauen, so müssen wir feststellen, daß wir beweisen konnten, daß die menschliche Energie und die Transzendenz unmittelbar als Ganzes zusammenhängen. Weshalb das so ist konnten wir aber noch nicht feststellen. Begriffe wie "Reich Gottes" oder "Nirwana", "Paradies" oder "Ewige Ruhe", "Jüngstes Gericht", auch verschiedene Doktrinen des Sozialismus, all dies wird für den modernen Menschen immer weniger interessant.

Wahrscheinlich genauso uninteressant und überlebt wie die Legenden der verschiedenen Religionen, die, bevor die heute noch gepredigten Doktrinen entstanden sind, die Menschen gefesselt hielten. Die Erforschung der Transzendenz spricht jetzt von einem "geschlossenen Regulierungsring" — ein Begriff, der natürlich noch viel zuwenig präzisiert ist und noch viel genauerer Erforschung bedarf.

Die Regulierung, Ordnung, System, Intensität, Symmetrie und Synchronisation setzt aber tatsächliche Naturgesetze voraus, die erforscht werden sollen und uns weitere Aspekte eröffnen müßten.

Der Weg, der uns vorgeschrieben ist, auch die Wirkung unserer eigenen Ausstrahlung, mit der wir die zukünftige Inkarnation präformieren, sind doch die Momente der "Regulierung", die uns vor allem interessieren. Es bedarf hier noch einer Klarstellung. Solange wir von Transzendenz und Übersinnlichkeit sprechen, ist das doch eine reine und nur menschliche Eigenschaft.

Die Fähigkeiten der Menschen, die transzendentalen und übersinnlichen Momente zu erfassen, sind aber bereits verschieden. Außerhalb des Menschen ist, wie schon gesagt, nicht nur die Transzendenz, sondern auch alle Naturgesetze, Teil des Regulierungsringes. Das "Wissen" und "Wissen wollen" ist ein Teil des menschlichen Genius. Deswegen wird sich der Mensch der Transzendenz immer mehr widmen. Genius gemeinsam mit Ego und Sex ist doch Seele oder seelische Kraft. Die seelische Kraft ist transzendental, und est ist immer wieder derselbe Ausgangspunkt, ob wir "Verarbeitung der Information", "Seele", "Akzeptor" "Wissen wollen" oder "Glauben" sagen.

Zur weiteren Forschung braucht man aber keine veralteten und ungültigen Begriffe und auch keine Hilfskonstruktionen, die das Wesentliche, die Transzendenz, als "non existent" ablehnen.

Wenn wir in dieser kurzen Übersicht uns bemüht haben:

- 1. die Begriffe der menschlichen Energie und der Transzendenz klarzustellen,
- 2. die gegenseitige Beeinflussung und Abhängigkeit der menschlichen Energie und der Transzendenz festzustellen,

so sind wir dabei auch noch zu einem Begriff des natürlichen Regulierungsringes gekommen.

Daraus ersehen wir, daß die Erforschung der Transzendenz bereits größere Aspekte vorauswirft und uns eine Richtung zeigt, in der vieles geklärt werden kann und wird.

Wir sagten, daß es einigen Menschen immer wieder gelingt, in die Transzendenz weiter einzudringen, übersinnliche Fähigkeiten zu erlangen.

Weiterhin konnten wir feststellen, daß dies immer bei den Menschen festgestellt werden konnte, die den Teil Ego, Ich und Besitz tatsächlich nicht mehr gespürt haben. Diese Menschen sind immer wieder als Idealfiguren von der Umgebung geschätzt, ja sogar angebetet worden. Wie erklärt sich das? Es werden doch gleichzeitig auch Menschen geschätzt, ja sogar angebetet, die nicht auf ihr Ego, auf das "Ichgefühl" verzichtet haben. Ganz entgegengesetzt, die sogenannten "starken Persönlichkeiten", wie Napoleoen, Mussolini oder Hitler, haben ihre eigenen Wünsche durch Gewaltanwendung durchgesetzt. Man könnte hier fragen, in welche Richtung sich die Entwicklung der Energie, der seelischen Kraft des Menschen bewegt. Einerseits predigen alle Religionen, Weltanschauungen und Doktrinen den Verzicht auf den Egoismus. Andererseits feiert gerade der übersteigerte Egoismus die höchsten Triumphe. Welche Richtung nimmt dann tatsächlich die Entwicklung der menschlichen Energie? Welche Vorsätze, welche Vorbilder, welchen Imprinting erhält die Jugend? Wenn man das Transzendentale nicht berücksichtigt, dann muß man sagen, daß die Gewaltmenschen in Politik, Wirtschaft etc. ohne übersinnliche, ohne traszendentale Fähigkeiten zu dem gekommen sind, was sie tatsächlich immer wieder erreicht haben oder auch heute immer wieder erreichen. Diese Frage stellt sich heute sehr scharf und wird immer wieder verschärft. Dazu kann man aber sagen, daß das Studium und die Erforschung der Transzendenz darauf eine eindeutige Antwort gibt. Die Erforschung der Transzendenz befaßt sich mit dem Menschen und dessen Sinnen, bzw. der immer nur menschlichen Übersinnlichkeit. Es ist auch eindeutig, daß die Transzendenz sich auf die energetische Substanz der "Seele", des "Akzeptors" oder des "Verarbeiters der Information konzentriert. Nun besteht die Seele aus Ego, Sex und Genius. Sobald man die Emotionen der Menschen und ihre energetische Auswirkung überprüft, muß man feststellen:

- Es genügt nicht, daß sich einer von Egoismus oder Sexgefühlen lossagt. Unzählige haben dies als Mönche in vielen Religionen der Welt getan und sind zwischen Menschen keine "Heiligen" geworden, sondern unbemerkt geblieben.
- 2. Wesentlich ist der "Genius", in dem sich das Intuitive, Suggestive und auch Präcognitive zusammenfaßt.
- 3. Es bestand und besteht die Möglichkeit, daß diejenigen, die den Egoismus und Sex beibehalten haben und dabei gleichzeitig eine starke Ausstrahlung des "Genius" hatten, immer wieder als "Auserwählte" fungieren konnten und auch heute großen suggestiven Einfluß auf die Menschen ausüben.
- 4. Noch mehr Einfluß haben und hatten solche Gestalten, die neben einem hochentwickelten "Genius" noch die Ego- und Sexgefühle eingebüßt haben. Deswegen ist dies der Weg, der ein Aufsteigen der Menschen in die nächste Etappe oder Etage des Lebens zeigt.

Man kann auch so argumentieren, daß der Weg des Menschen in die nächste Etappe doch immer und nur durch Tod und Reinkarnation geht. Das Erdgebundene, also Egoismus und Sexualität ist eigentlich der Ballast, der die menschliche energetische Substanz wieder und wieder auf diese Erde zurückführt. Ein Zusammenhang zwischen Gravitation und diesen menschlichen Eigenschaften muß gefunden werden. Gleichzeitig müßte man sich aber auf Grund von medialen Kontakten mit den Seelen, die sich bereits in der anderen Etappe befinden, verbinden. Diese Menschen haben besondere Eigenschaften erhalten, die an die Stelle von unseren fünf Sinnen getreten sind. Die Breite und Potenz dieser erweiterten Sinne ist aber noch ungeklärt. Man kann auch noch keine Relation dieser Menschen zu unseren Sinnen feststellen.

Das systematische Ausrichten der menschlichen Existenzen auf die Zukunft, die Precognition, die Präformierung der seelischen Substanz für die Reinkarnation und somit auch die Präformierung der Ereignisse auf unserer Welt, kann nicht anders als nur durch Strahlen funktionieren.

Deswegen auch die Hypothese, wonach die Gravitation unseres Planeten und die Strahlen, die aus anderen Planeten auf uns zukommen, in einem festen Zusammenhang stehen müssen. Diesen Zusammenhang stellt man immer wieder mit Erfolg durch horoskopische Berechnungen fest. Es hat sich auch in sehr vielen Fällen immer wieder bewiesen, daß die sogenannten "Auserwählten", die großen Gestalten der Menschheit, wie Buddha oder Christus, aber auch Revolutionäre, wie Luther oder Gandhi immer eine Begabung, ein geistiges Talent, den "Genius" besaßen. Politische Gestalten wurden darüber hinaus mit einem egoistischen und sexuellen Ballast an die Erde gefesselt. Man muß daraus schließen, daß, wie alles in der Natur, auch dieser Vorgang einen Zweck hat.

Zur Zeit können wir nur vermuten, daß die Natur die Menschheit als eine Art Reservoir unterhält, dem immer wieder reife, formierte Seelen entnommen werden. Alle anderen müssen immer die Abschleifungen durch Reinkarnation durchmachen, bis sie die notwendige Stärke im Genius erreichen und gleichzeitig Egozentrik und Sexualität ausgelebt haben.

Zu den Verhältnissen bei uns in der Bundesrepublik zurückkehrend, können wir sagen, daß diese Ausrichtung bei uns erst in den Anfängen steckt. Die Ereignisse werden nicht als präformiert betrachtet. Man lebt in der Überzeugung, daß hier gleich für heute, morgen und übermorgen geplant und entschieden wird. Die Präformierung wird abgelehnt.

Das Funktionieren eines synchronisierten "Regulierungsringes", inklusive Kosmos, wird als phantastisches Gebilde betrachtet. Das bedeutet, daß Entscheidungen getroffen werden und dabei die Gedanken ausgestrahlt werden, die nicht nur mit Genius, sondern vor allem mit Ego und Sex behaftet sind.

Alle diese Handlungen erwirken Kausalexistenzen, die noch nicht reif werden. Dies bedeutet natürlich nicht, daß hier in Deutschland die ganze nächste Generation, die nächste Inkarnation aus Menschen, so wie heute, egozentrisch und sexuell behaftet sein wird. Das kann man nicht behaupten, weil die Domizilierung einer Inkarnation nicht in derselben Rasse, Nation, Staat erfolgen muß. Die durch Gedanken bereits präformierte Seele müßte durch eine Plazierung in einen Körper einen Weg durchmachen, der dieser Seele nicht etwa bereits gehabte und überwundene, sondern neue Schwierigkeiten bringt. Trotzdem müßte man auch nach einem System suchen, das die Entwicklung und weitere Existenz unseres Landes bestimmt.

Falls es stimmt, daß das ganze Menschenreservoir auf der Erdkugel zu einer transzendentalen Weiterentwicklung geschult wird, so müßte doch innerhalb dieser Schulung oder Weiterentwicklung auch ein System Symmetrie, Synchronisation bestehen.

Man müßte annehmen, daß die Erforschung des Funktionierens dieses Systems die wichtigste Aufgabe im internationalen Bereich einer jeden Kultur ist. Diese Erkenntnis eröffnet uns die Erforschung der Transzendenz und die Erforschung der menschlichen Energie. Die Verbindung dieser menschlichen Eigenschaften ist fest. Das Forschen und Erforschen dieses Systems bedarf aber einer sehr konzentrierten und breiten Zusammenarbeit, nicht nur zwischen Wissenschaft und Politik, sondern und vor allem zwischen Wissenschaft und Religion.

Wenn wir auch tatsächlich in der Bundesrepublik eine kulturpolitische Freiheit haben, die nicht verbietet, vieles alte zu kritisieren und sogar viele alte Begriffe und Traditionen als heute ungültig zu bezeichnen, so ist doch damit nicht genug getan. Ein weltanschauliches Monopol, was unsere Kirchen als ein Gewohnheitsrecht betrachten, besteht praktisch nicht

mehr. Bei uns in der Bundesrepublik wird dieses Recht auch schon bestritten.

Politische Parteien haben aber verzichtet, Weltanschauungen anders als mit konfessionellem Christentum zu manifestieren und hinken hinter dem nicht mehr gültigen klerikalen Monopol nach. Wie schon jedes Monopol hat besonders das weltanschauliche Monopol der Kirchen viele Schattenseiten. Neben dem Verständnis des Menschen und seinem Verhalten, das auf den 10 Geboten begründet ist, entstand und verbreitete sich auch der Formalismus und die Bürokratie. Dazu besteht noch ein krampfhaftes Festhalten an Legende und Ritus. Alles zusammen befriedigt nicht mehr den denkenden Menschen und erzeugt bereits eine sehr starke Opposition bei der Jugend. Diese unzweifelhaft heute schon mit Zahlen belegbare Unzufriedenheit, ja Ausweglosigkeit, in die man geraten ist, wird eine sehr seriöse Revision der Begriffe hervorrufen.

Die Revision wird ohne Zweifel bei uns in der Bundesre-

publik kommen.

Natürlich muß eine solche Revision und Korrektur der Begriffe in enger Zusammenarbeit mit der Theologie und anderen Wissenschaften inklusive Psychologie, Medizin, Biogenetik und Physik durchgeführt werden. Nur dann wird man imstande sein, das Zweifeln und Opponieren der Jugend vor einer sinnlosen Skepsis, ja Anarchie ohne Ausweg zu retten.

Ohne aber in diesem Fall zu prekognizieren, hoffen wir, daß in Deutschland, ob West oder Ost, genug gelitten wurde, um zu sagen, per aspera ad astra — durch Leid zu den Sternen. Geräde Deutschland ist ein fruchtbarer Boden für klare und eindeutige Korrekturen der überlebten Doktrinen, Legenden und Riten.

Jetzt zum Schluß dieser Betrachtungen möchte ich noch ein Problem berühren: das Problem der Auswirkung, der Erkenntnis des Transzendentalen auf das Verhalten, auf die Energetik des Menschen. Falls, wie wir es dauernd zu beweisen suchten, das Übersinnliche, die Transzendenz und menschliche Energie naturverbunden sind, wie wird die Erkenntnis, daß das so ist, die Lebensweise, das Verhalten des Menschen beeinflussen. Dies wäre also im Sinne der modernen Verhaltensforschung, die Einwirkung von Telepathie, Clairvoyance, Telekinese, Precognition und Reinkarnation auf den Menschen zu beobachten.

# Dazu folgendes:

- 1. Telepathie, Clairvoyance und Telekinese werden kaum noch bestritten. Die Auswirkung dieser Faktoren ist bereits zur Komponente des menschlichen Alltags geworden. Weitere Forschungen auf diesen Gebieten werden folgen und genau wie bei der Hypnose, Suggestion, Fernsehen, Rundfunk oder Intuition dem Menschen ein weiteres Verständnis für das experimentell belegbare Material aufzwingen. Die Grenzen der Unwahrheit werden enger. Die Menschen, die diese Erkenntnisse akzeptieren, empfinden das Neue nicht als etwas Störendes. Sie freuen sich darüber, daß die Technik hilft, die menschlichen Fähigkeiten zur Telepathie, Clairvoyance und Telekinese noch zu erweitern. Sie freuen sich über die Erweiterung der Sinne und betrachten jede Störung im Fernsehen, Luftverkehr etc. als Belastung. Die Erweiterung der Sinne bleibt jetzt im Besitz des einzelnen. Er will auch nur dort sein, wo er von der Erweiterung profitieren kann. Ein wesentlicher Grund, vom Land in die Stadt zu ziehen.
- 2. Precognition und Reinkarnation werden noch heute sehr umstritten und als revolutionäre Erkenntnis betrachtet.

Man müßte deswegen diesen letzteren — der Reinkarnation und Precognition — noch mehr Aufmerksamkeit widmen. Precognition setzt voraus, daß der Ablauf der menschlichen Existenz, des Lebens, präformiert ist. Dasselbe bei der Reinkarnation, die eine unbestimmte, unendliche Zahl von Wiederaufleben, Wiederkommen voraussetzt und genaue Termine für Geburt und Tod eines jeden Menschen festlegt.

Einer der wesentlichen Gründe, weswegen viele Forscher das faktische Material der Reinkarnation sowie der Präformiertheit der menschlichen Existenz nicht anerkennen wollen, ist der folgende:

Wenn alles präformiert ist, so besteht doch gar kein Grund, eine Aktivität zu entwickeln. Es kann nichts geändert werden und man könnte "ohne weiteres in Passivität die Dinge, die ja sowieso kommen, erwarten".

Diese ist natürlich nur ein Notruf. Es ist eine negative und passive Begründung, die der Erkenntnis der Precognition und Reinkarnation fernbleibt bzw. daran vorbeigeht. Man muß doch gleich dagegen einwenden, daß demjenigen, der so denkt, bereits eine Passivität oder ein negierendes Verhalten in dieser Inkarnation präformiert und vorgeschrieben wurde und er auch in diesem passiven Verhalten verbleiben kann. Eine Einstellung, als ob "eigene energische Schritte", "starke Willensausbrüche" usw. diesen Lebenslauf noch ändern könnten, ist nicht möglich. Man muß sich deswegen vorstellen, daß die Menschen, die die vorgetragenen Erkenntnisse über

### Präformierung

des menschlichen Lebens akzeptieren, gleichzeitig und unbedingt sich auch dem Problem widmen müssen, auf welche Weise die Präformierung eigentlich geschieht. Darüber hinaus wird man natürlich sofort die Frage stellen

wie, wodurch, in welcher Richtung man selber die Präformierung, wenn schon nicht in dieser, so dann unbedingt in der nächsten Inkarnation gestalten könnte.

Wir haben schon erwähnt, daß die Präformierung nur mittels der Gedankenausstrahlung erfolgt. Die Gedanken, die der

Mensch in seinen Emotionen hat, strahlen also das Material aus und bilden das Paket, das die zukünftige Existenz in unserer oder in einer anderen Dimension im voraus gestaltet. Die Methode der Präformierung selbst ist noch zu wenig bekannt. Man weiß schon, daß die menschliche seelische Substanz gebildet wird und entweder gleich nach dem Tode neu inkarniert oder auch Zwischenetappen im "Jenseits" auf einer der Etagen der nächsten Dimensionen durchmacht.

Das Funktionieren des Vorganges ist noch sehr umstritten. Fest steht aber auf jeden Fall, daß der Mensch hier auf dieser Erde, heute wie morgen, selbst seine weitere Entwicklung gestaltet. Es ist auch klar, daß die Gestaltung nicht anders als durch Ausstrahlung der Gedanken erfolgen kann.

Alle Versuche, dem Menschen im Leben oder im Sterben irgendwelche substantiell materiellen Teilchen zu entnehmen, haben bis jetzt versagt. Interessant ist noch die Domizilierung. Man hat bis vor kurzem das menschliche Herz als das Domizil der Energie, als den Motor selbst betrachtet. Die Medizin hat experimentell bewiesen, daß das nicht richtig war. Das Herz kann man auswechseln, dies steht fest. Das Leben, die energetische seelische Substanz bleibt. Sie ist mit unseren heutigen Apparaten noch nicht greifbar. Deswegen müssen wir uns auf die Strahlen beschränken. Bei den Strahlen können wir aber nur die Begriffe von Stärke, also:

## Intensität und Systematik

näher betrachten. Aus der Analogie zu allen uns bis jetzt bekannten Strahlen müssen wir gerade diese Qualifikationen als wesentlich annehmen. Ob Licht, ob Radio, Fernsehen, auch Röntgen oder EWG (Enzephalograph) menschliche Strahlen, alles konzentriert sich auf Intensität und Systematik. Das kann registriert und kann auch beobachtet werden. Sollen wir nun annehmen, daß unsere Gedanken präformierende Wirkung, auch mechanisch, ausüben, so ist natürlich ungeheuer wichtig, die Systematik und die Intensität unserer Gedanken zu prüfen. Diese beiden Eigenschaften müssen doch auch präformierend wirken. Demnach könnte man schon folgern, daß der Verlauf der Präformierung sich danach richtet:

- 1. was gedacht
- 2. wie intensiv gedacht
- 3. wie systematisch gedacht wird.

Es besteht kein Zweifel, daß durch diese Methodik das Funktionieren der Präformierung geklärt werden kann.

Somit könnte man auch erklären, ob und wie innerhalb des menschlichen Lebens durch Gedankenstrahlungen die Seele des Menschen dauernd Korrekturen unterworfen ist.

Diese Korrekturen formen bereits die endgültige mit dem Tode aus dem Körper scheidende transzendentale Seele.

Es ist deswegen für jeden von uns sehr wichtig, die Korrekturen, ja die Präformierung zu verfolgen. Es ist folgerichtig, daß man das Mögliche und allein Wichtige

- 1. was gedacht
- 2. wie intensiv gedacht
- 3. wie systematisch gedacht wird.

registriert.

Das biophysisch, technisch und auch mathematisch präzis sich vollziehende Korrigieren, auch den Mechanismus, das Verfahren, fangen wir erst an, auch physisch zu erfassen. Vor allem elektronisch, aber noch nicht komplett, weil wir die Strahlen selbst nur zum Teil auffangen, registrieren und zu deuten vermögen. Man kann aber bereits Hypothesen aufstellen, wobei folgendes besonders wichtig erscheint:

Das Meritorische, das Inhaltliche, "was gedacht", ist unbedingt das Umstrittenste. Hier ist auch das Intuitive "Gut"

und auch das Intuitive "Böse", wobei immer noch kein experimenteller Maßstab für diese Begriffe schon jetzt zugrunde gelegt werden könnte. Es ist z. B. ganz bestimmt und wissenschaftlich experimentell bestätigt, wie man heute einen Flugplatz, einen Staudamm, ja einen Radioempfänger und unzählige andere Maschinen bauen kann. Man kann sich dabei nicht um einen Millimeter von den allgemeinen technologischen, wissenschaftlichen, internationalen Erkenntnissen auf diesem Gebiet entfernen.

Dagegen ist dies bei "Gut" und "Böse" immer noch möglich. Es nützt uns hier keine formelle, dogmatische oder doktrinäre Einstellung. Wir müssen auf der transzendentalen "Intuition" verbleiben, die von allein und ganz selbständig dem Menschen gerade diese Begriffe sehr präzise definiert und vorschreibt. Das intuitive "Gut" und das intuitive "Böse" sieht bei einem Bundesdeutschen aber bereits anders aus, als bei dem Bürger der DDR. Unterschiede sind noch viel wesentlicher, wenn man weitergeht, wie z. B. zwischen den Arabern und Israelis. Überall gleich ist aber, daß auf Grund von einem Imprinting, einer Einprägung, jedes Kind auf der Welt diese Begriffe besitzt.

Die Forschung hat weiter bewiesen, daß Menschen, die sich besonders dem Begriff "Gut" gewidmet haben, auch weitere Schritte im Übersinnlichen, größere energetisch transzendentale Fähigkeiten entwickeln konnten. Es besteht deswegen kein Zweifel, daß die Gedanken, die dem intuitiven "Gut" gewidmet werden, gleichzeitig einen Progreß, eine Erweiterung der menschlichen, seelischen Entwicklung, Präformierung darstellen. Ob religiös oder konfessionell, ob philosophisch und sozial, oder psychologisch und behavoiristisch, sobald in diesen Richtungen gedacht wird, wird immer das gleiche erreicht. Die vom Menschen selbst als "gut" qualifizierten Gedanken führen ihn weiter. Es können auch Gedanken sein, die in einer weiten Amplitude heute bereits von der Psychotherapie erfaßt werden.

Zufriedenheit und Unzufriedenheit, Eifersucht, Eigensucht, Wohlwollen oder Mißgunst, Gewissenskonflikt, Figensinn oder Beharrlichkeit, alles das und vieles andere mehr ist der Inhalt der Überlegungen eines Menschen.

Auch der Inhalt des sogenannten "inneren Kampfes", den der Mensch in seinen Gedanken oft durchstehen muß, das "obligatio libera", eine freie nicht aufgezwungene Verpflichtung ist eigentlich das Ideal, zu dem alle Ideologien, Doktrinen und Religionen den Menschen streben lassen. Freie Verpflichtung zugunsten eines oder vieler Menschen bedeutet wie immer dem Egoismus, der Eigensucht, entsagen.

Dagegen steht das "obligatio attributa", das für jede seine, noch so kleine Leistung eine Gegenleistung vom anderen verlangt. Sogar noch mehr, für eigene, kleinere Leistung wird versucht, eine breitere Leistung von der Gegenseite herauszuholen. Auf diesem Gebiet entfaltet sich innerhalb des menschlichen Lebens, des Gedankenstromes eine Ausrichtung, die unbedingt und präformierend für die Seele, für ihre nächste Inkarnation, sich nicht nur auswirkt, sondern auch entscheidend ist.

Eine physikalische, biophysikalische, genetische oder auch nur statistische Erfassung der meritorischen Auswirkung der Einzelgedanken auf die Gestaltung der nächsten Inkarnation ist bisher noch nicht gelungen. Deswegen können auch die formalistischen Forscher heute noch das oben erwähnte Funktionieren der Präformierung bestreiten.

Die Intensität und Systematik der Einwirkungen auf die Gestaltung bzw. das Funktionieren der Präformierung muß trotzdem berücksichtigt werden. Als Analogie zu allen bereits erforschten und festgelegten Strahlungen müssen wir gerade diese Eigenschaften immer weiter erforschen.

In der Intensität muß man bei den Gedanken, wie bereits bei der Voltage in der Elektrizität, zunächst eine Qualifikation suchen. Wir könnten dann eine Formel festlegen, die lautet: "je intensiver gedacht, desto präformierender die Wirkung".

Deswegen muß man die Intensität berücksichtigen, und zwar die auf Grund unseres logischen Denkens allein. Es kann doch nicht gleich sein, ob man einen Menschen bloß unsympathisch und unangenehm findet oder aber diesem Menschen gleichzeitig schon Mißerfolge wünscht. Genauso kann man auch die Intensität in "guten" oder "positiven" Gedanken verfolgen. Dazu kommt noch die Systematik, mit der bereits die Erforschung der menschlichen Ausstrahlung mit dem Apparat Enzephalograph geschieht.

Der Rhythmus, die Symmetrie, regelmäßige Wiederholungen der Strahlen beim Denken sind bereits ein wesentlicher Teil der Erforschung des Charakters, der psychischen Eigenschaften eines Menschen. Es liegt außer Zweifel, daß gerade bei der Systematik, genau wie im Inhaltlichen des Denkens, auch die menschliche Freiheit, diese viel gesuchte, ja immer angestrebte Freiheit des Menschen, tatsächlich zu finden ist.

Überall sonst ist der Mensch praktisch von unübersteigbaren Mauern umringt. Gerade beim Denken aber kann er frei seine weitere Existenz durch Ausstrahlung präformieren.

Ich möchte in keiner Weise mit diesen kurzen Ausführungen einen Anspruch auf komplette Schilderung der Beziehung zwischen der Energie des Menschen und der Transzendenz erheben. Das Problem ist ein so großes Vorhaben, daß diese Arbeit nur einen kleinen Anfang, nur einen Umriß der Forschungsaufgaben darstellt. Es ist nämlich so, daß das Thema der Erforschung des Übersinnlichen, der Transzendenz, gerade in unserem Zeitalter, in dem so vieles angezweifelt wird, besonders lebendig und aktuell geworden ist. Weitere Forschungen durchzuführen, Präzisierungen zu versuchen und ins Detail zu gehen, ist unbedingt notwendig.

Das Monopol an Gedanken und Vorstellungen über das "Jenseits" oder weitere Etagen der menschlichen Inkarnation oder Existenz der Seele kann auch der Klerus nicht mehr beanspruchen. Die religiösen Denker sowie bürgerliche oder sozialistische Philosophen müssen sich immer mehr der Transzendenz widmen, und sie tun es auch. Sehr wichtig scheint dabei auch die Erkenntnis, daß, wenn man schon die Precognition, Präformierung und Reinkarnation als tatsächlich existent und bewiesen anerkennt, dadurch nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit des Menschen berührt wird. So ist doch ein wesentlicher Einwand, das Übersinnliche abzulehnen, immer der, daß es höchst zweifelhaft und unmoralisch ist, bereits präformiert zum Kriegeführen, Plündern und Morden auf diese Welt zu kommen. Dies ist aber zugleich ein Argument dafür, daß das "Jenseits" noch keineswegs eine vollkommene Entrümpelungskammer für menschliche Sünden bedeuten kann. Es kann doch nicht immer nur ein positiv moralisch festgelegtes und funktionierendes Jenseits existieren, aus dem dann präformierte Seelen als gewissenlose Sünder auf diese Welt kommen. Es müssen demnach zumindest verschiedene Jenseits-Etagen sein, aus denen verschiedene Gestalten kommen.

Gerade dies nimmt aber der Etappe "Tod" das Mystische, Unerklärliche, Geheimnisvolle, Es besteht demnach eine genaue Regel und ein System, auch bei der Einordnung in die verschiedenen Etagen, wie das bei der Präformierung und Reinkarnation kurz geschildert wurde.

Eine wesentliche Umstellung, eine Neufassung der Begriffe und vor allem des Denkens kann der Mensch im "Jenseits" also gar nicht erwarten. Und wahrhaftig, man kann sich nicht vorstellen, daß alle Seelen gleich, also gleichgerichtet, auf dieser Welt aus dem Jenseits erscheinen und hier plötzlich die große Diskrepanz aufweisen, die wir täglich und stündlich bei den Menschen beobachten können.

Die Seelen sind bestimmt nicht gleichgerichtet, kommen

mit oder ohne Korrekturen. Das bedeutet wiederum, daß man nicht so große Hoffnungen auf das Jenseits setzen darf Ja sogar mehr, es besteht gar kein Grund zur Annahme, daß das Jenseits in der Formierung der Existenz und der Seele größere Aufgaben zu erfüllen hätte als der Mensch selbst hier in seiner Existenz auf dieser Erde. Weitere Folge daraus wäre noch, daß die Existenz in den oberen oder unteren, auch in den Nebenetagen der Transzendenz nicht viel anders sein kann, als hier bei uns.

Von uns aus gesehen kann die vorherige Etappe in einer anderen Dimension nicht mehr hedeuten, als diese jetzige hier oder die folgende in einer Dimension, die wir noch nicht erfaßt oder durchgemacht haben.

Dieser Erfassung und Klärung aber sollte die Forschung in

erster Linie dienen.

Die Forschung wird dann die Zweifel vieler Menschen und vor allem unserer Jugend beseitigen und ihre Gedanken lenken können. Diese Entwicklung ist natürlich bereits im Gange, und es besteht heute gar kein Zweifel mehr, daß es immer weiter in dieser Richtung gehen wird.

Es ist das Wissen, zu dem die Erforschung der Transzendenz der richtige Weg ist. Dieses Wissen ist auch das Ziel,

immer mehr Menschen und Völker zu vereinen.

Dazu noch einige Worte über die Lage bei uns in der Bundesrepublik. Gerade bei uns ist ein gewisses Stagnieren der Kräfte und Gedanken, die weitere Ziele in der Erforschung der Transzendenz finden und verfolgen wollen, feststellbar.

Dies bedeutet aber keineswegs, daß sich auch bei uns nicht bereits Menschen bemühen, das Richtige von dem bereits Überholten zu trennen und auch vorwärts zu drängen. Wie schon immer in der Geschichte, finden sich auch bei uns die Kräfte, denen diese Aufgabe zufällt. Nicht durch Precognition allein, sondern auch durch kausal feststellbare Präformierung kann man heute einiges feststellen.

Hier bei uns, wo das Nationale und auch das Soziale ad absurdum geführt wurde, ist es möglich, gerade das Transzendentale zum Erfolg zu bringen. Das ist geschichtlich betrachtet wahrscheinlich auch der Sinn der deutschen Teilung. Diese Teilung ist doch nicht etwa allein mit sozialen oder nationalen Korrekturen und Bemühungen zu überbrücken. Wie alle historischen Ereignisse läßt sich auch die politische Geschichte der Teilung Deutschlands nur aus Perspektive der Transzendenz bzw. Präformierung erklären.

Die Erklärung in diesem Fall ist, daß die Teilung Deutschlands eine sehr große menschliche Aufgabe für alle Deutschen ist. Die tragischen Ereignisse des Aufkommens des Nationalsozialismus, des Krieges und dann der Teilung muß man kausal zu erfassen und zu deuten versuchen. Hier ist in der Mitte Europas ein großes Problem entstanden. Die Teilung hat Menschen von gleicher Nation, Religion, Bildung und Lebensauffassung in zwei ganz divergente Teile gespalten. Gleichzeitig ist eine Diskussion über die Grundlage der Weltanschauung entbrannt. Es hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, daß nur ganz lebendige, aktuelle Grundlagen und Begriffe zur Verständigung führen können. Doktrinen, Traditionen und Rituale dagegen helfen nicht, sondern verzögern und verhindern sogar eine Verständigung. Verhindern die Gemeinsamkeit, die allein bei der Erforschung der Transzendenz gefunden werden kann.

Also nicht etwa sattes Wiederholen von "ewigen Wahrheiten" und "Doktrinen", die keine mehr sind. Vielmehr durch ein gemeinsames Suchen nach Völkerverbindungen und annehmbare Grundlagen und durch Theorie, Praxis und Test bestätigte und erhärtete Thesen werden wir die Teilung überwinden und somit unseren Beitrag zur Kultur der ganzen Menschheit leisten.

Ich hoffe, daß diese Ausführungen einiges dazu beitragen konnten, das Problem des Übersinnlichen als das zentrale Problem nicht nur in der Energetik eines jeden von uns. son-

dern auch im Zusammenleben der Menschen untereinander anzuerkennen.

Man wird dazu kommen, weil der Mensch mit dem "Glauben" allein nicht mehr zufrieden ist und sich immer mehr auf das "Wissen" verlassen will. Die Erforschung der Transzendenz erlaubt uns, ja zwingt uns sogar, immer auf der Grenze zwischen "Glauben" und "Wissen" zu bleiben.

Wir brauchen dann kein Diktat der Glaubensvorschriften zu akzeptieren. Wir können dem Licht des Übersinnlichen ganz bewußt folgen, und es eröffnen sich uns immer weitere Per-

spektiven.

Praktisch aber ist die Lage immer noch die, daß der "Glaube" in unserer Gesellschaft, wenn auch nur formell, den Vorrang hat. Zwar enthält der Glaube so viele wissenschaftlich bewiesene Unmöglichkeiten, daß die Menschen an den offiziellen Auslegungen, ob christlich, mohammedanisch oder mosaisch, immer mehr zweifeln. Oft wird der Glaube nur vorgetäuscht, und am meisten werden wir mit dem "sogenannten Glauben", bestehend aus Aberglauben und Ritualitäten, konfrontiert. Das Wissen, das seinerzeit Christus und Buddha, aber auch Mohammed und Luther ausgestrahlt haben, ist nicht mehr aktuell, ist überholt. Tatsächlich sind Korrekturen dringend notwendig geworden. Im Zusammenleben der Menschen, in dem kein "Wissen" herrscht, sondern bloß "Glaube" vorgetäuscht wird, fängt die Lüge schon an.

Eine Verantwortung für ihr Tun und Lassen ist bei vielen Menschen nur kurzfristig zu beobachten, gewissermaßen von Tag zu Tag. Langfristige Verantwortungen, klare Grundsätze werden meistens als "non existent" empfunden. Man kann doch falsche Behauptungen aufstellen, sogar schwören und wieder abschwören. Deswegen ist das gegenseitige Vertrauen weitgehend abgebaut, und das Zusammenleben verknöchert sich in Reglementierung, Justiz und Bürokratie. Berge von Formularen und ganze Bibliotheken von Gesetzen und Vorschriften werden von unzähligen Beamten überwacht, die die Ausführung aller Vorschriften vollziehen. Diese Lage wird immer noch weiter verschärft. Zur Zeit sind noch keine Anzeichen dafür zu erkennen, daß wir weniger Vorschriften, weniger Formulare und Reglementierungen brauchen.

Solange wir unserer Jugend vom "Jüngsten Gericht", "ewigen Schlaf" oder auch "heiligen Rechten der deutschen Nation" erzählen, wird auch die Diskrepanz zwischen den Generationen, zwischen Einbildung und Tatsachen weiter bestehen und sich noch vertiefen.

Sobald wir aber zu dem "Wissen" kommen und dieses "Wissen" auch der Jugend vermitteln, wird die Verantwortung eines jeden nicht nur im eigenen Leben, sondern auch im Zusammenleben mit anderen ihren Ausdruck finden. Die transzendentale Komponente wird dann zu einem bewußten Element, zum "Verstehen", zum "Wissen" der Gesetzmäßigkeiten in der ganzen Natur, im Leben, im "Regulierungsring". Wie gesagt, wir müssen ohne Zweifel vorher die kausalen Voraussetzungen schaffen, um die Diskussion über die Transzendenz, auch die Fragen, "was richtig", was "falsch" ist, auf allen Gebieten beantworten. Wir bleiben optimistisch, weil eine Diskussion nicht mehr unbedingt in Streit, Kampf und Krieg auszuarten braucht.

Die immer transzendente Seele mit dem mikrominiaturisierten Computer des menschlichen Gedächtnisses wird in dieser Diskussion alle aktuellen Fragen auch entsprechend aktuell beantworten.

Die vorhergehenden Ausführungen haben die Wichtigkeit und unbedingte Aktualität der Beziehung zwischen der Transzendenz und der menschlichen Energie bewiesen. Man müßte hier noch einiges zusammenfassen, und zwar:

1. Die gegenseitige Beziehung, Relativität und Beeinflussung von menschlicher Energie und Transzendenz steht fest, ist aktuell und wichtig.

- 2. Bei uns in der Bundesrepublik muß man damit rechnen, daß gerade die Weitererforschung der Relativität der Transzendenz zur menschlichen Aktivität oder Passivität die Ideale bilden wird, die unsere Zukunft formieren werden.
- 3. Eine quantitative und qualitative Erfassung der Transzendenz bleibt die wesentlichste Aufgabe. Die Erforschung der Precognition, auch kosmobiologische Forschungen werden uns weitere Normen und Relationen bringen.

Natürlich wird die Forschung auch Normen über das jetzige Verhalten des Menschen, ausgehend von seiner vorherigen Existenz bzw. Inkarnation, bringen müssen. Die Lage bei uns ist doch die, daß man noch nicht genügend über das Funktionieren der Precognition und Reinkarnation informiert ist. Das vorhandene Wissen basiert vor allem:

- a) auf protokollarisch festgelegten Fähigkeiten vieler Menschen, die Zukunft intuitiv oder auch optisch genau zu erfassen;
- b) auf kosmobiologisch, bzw. astrologisch festgelegten Regelungen über die symmetrische Beeinflussung der Menschen durch Strahlen aus der Umgebung und dem Kosmos.

Trotzdem ist die Majorität der Menschen in der Bundesrepublik keineswegs von der Präformiertheit der Zukunft überzeugt. Sowohl das Funktionieren der energetischen Ausstrahlung
des Menschen in seiner Umgebung auf die anderen, wie auch der
Empfang einer transzendentalen Beeinflussung aus dem Kosmos
bleibt umstritten. Niemand zweifelt z. B. an dem kosmischen
Ursprung von Ebbe und Flut. Die Energie des Menschen versucht man aber aus den kosmischen Strahlungen herauszuhalten.

Wahrscheinlich müssen die Beweise von der Existenz dieser Strahlungen noch eindeutiger, noch gravierender werden. Dann allerdings wird man die Beziehung der Transzendenz und menschlichen Energie nicht mehr leugnen können.

Die Raumfahrt und die damit zusammenhängende Erforschung der kosmischen Strahlung gibt auch Veranlassung zur weiteren Erforschung der transzendentalen Strahlungen. Man kann auch sagen, daß das faktische Material, das zur Zeit der Wissenschaft vorliegt, noch nicht so erdrückend ist, daß es die Aufhebung der überholten Doktrinen und sogenannten "ewigen Wahrheiten" unbedingt veranlassen müßte. Man braucht also noch mehr.

Deswegen aber, weil die Richtung der Entwicklung ganz eindeutig ist, kann man nicht zweifeln, daß dieses "mehr und mehr" auch kommen wird. Dann allerdings wird auch nicht nur die Frage beantwortet, wo eigentlich die menschliche "FREIHEIT" existiert und wie diese Freiheit definiert werden kann. Das genügt dann nicht mehr. Sobald man diese Instanz des menschlichen Seelenlebens, des Denkens erforscht und definiert hat, wird man auch den Weg aufzeigen müssen, der zur weiteren Entwicklung führt.

Das Studium der geschichtlichen Entwicklung, der Etappen des menschlichen Seelenlebens kann aber schon jetzt einiges Material liefern.

Zweifelsohne kann man dabei immer wieder feststellen, daß besonders starke Ausstrahlung und Beeinflussung von Persönlichkeiten ausgeübt wurde, die selbst von ihrer Aktivität nicht profitiert haben oder profitieren wollten. Ob Buddha, Christus, Mohammed oder Luther und viele andere mehr, alle haben eine Ausstrahlung auf die Umgebung gehabt, die besonders stark war. Weswegen bestand diese starke Ausstrahlung? Relativierend zur Qualität kommen wir zum Schluß, daß diese Ausstrahlung mit der Opferbereitschaft zusammenhängt, "Obligatio libera" - eine Verpflichtung ohne eine Gegenleistung zu verlangen, das ist die emotionelle Erklärung der von diesen starken Geistern nicht nur gepredigten, sondern tatsächlich empfundenen Menschenliebe.

Falls wir einen Weg zur Perfektion, zum seelischen Progreß suchen, dann können wir schon jetzt behaupten, daß, historisch gesehen und praktisch bewiesen, der Weg zu diesem Progreß durch Aufgabe des Egoismus führt.

Höchstwahrscheinlich wird gleich dagegen gesagt werden, daß es doch, historisch unwiderlegbar, die ichbezogenen Persönlichkeiten auch zu sehr großen Ausstrahlungen, Beeinflussungen der Mitmenschen brachten - allein in jüngster Vergangenheit Hitler und Mussolini.

Darüber hinaus wird man auch noch sagen, daß dem ichbezogenen Menschen besonders große praktische Erfolge in diesem Leben beschert werden. Karriere machen immer wieder die ego-

istischen oder egozentrischen Menschen.

Falls man also konsequent die Reinkarnationslehre anhand der faktischen Lebensabwicklungen verfolgt, steht man hier vor einem Problem. Einerseits Inkarnationsprogreß durch echte altruistische Haltung, durch aufopfernde Liebe zu den Menschen; andererseits ichbezogene Haltung, die darauf ausgerichtet ist, seelische Entscheidungen immer nur für sich selbst zu treffen. Die Entscheidung dieses Problems liegt darin, daß beide Haltungen präformiert, durch die vorherige Existenz bereits im Detail festgelegt wurden.

Der geschichtliche und auch der faktische Ablauf des ganzen Geschehens auf der Erde ist auch präformiert worden. Die eine Kategorie der Menschen, die durch ihre aufopfernde, das eigene Ego überwindende Haltung gekennzeichnet sind, hat, relativ genommen, eine viel größere Beeinflussung der Menschen vornehmen können, als diejenigen, die eine Ego-Ausstrahlung aus-

geführt hat.

So sehen wir, daß praktisch die egoistischen Menschen gleich nach dem Tode oder sogar schon bei Lebzeiten von den Mitmenschen als unwürdig bezeichnet und behandelt wurden.

Man kann heute schon behaupten, daß nicht nur Probleme, sondern auch große Organisationen nicht mehr ohne Computer zu bewältigen sind. Wir können uns dann auch nicht vorstellen, daß das Funktionieren des natürlichen Ablaufes schon auf einem kleinen Teil des Universums, wie unserer Erde, ohne zentrale Regulierung, die uns computerähnlich erscheinen müßte, möglich wäre. Dies würde aber bedeuten, daß auch die Disposition der menschlichen Seelen oder Geister durch diese computerähnliche Regelung im voraus geplant und präformiert und dann auch ausgeführt werden müßte. Wann, wo, in welcher Potenz ein ausstrahlender Geist eingesetzt werden soll, wird im voraus bestimmt. Welche Qualität, auch Quantität der Energie ein Mensch aufbringen soll, ist auch vorausbestimmt. Nur so können wir das Problem der Egozentrik oder des Altruismus begreifen und lösen.

Sollte man weiter die naiven Behauptungen der religiösen Lehren über "Vergebung der Sünden im Jenseits" oder "im Himmel" glauben, so entstünde doch gleich die Frage, woher dann die Diebe, Mörder und sonstigen Verbrecher immer wieder auf unserer Erde auftauchen. Es ist heute beim jetzigen Stand der Technik, vor allem in der Kommunikation nicht mehr möglich, die alten Thesen aufrecht zu erhalten. Dies betrifft natürlich nicht etwa die christliche, also evangelische oder katholische Theologie allein. Es trifft auch auf alle politischen Doktrinen, die auf ein Monopol des Denkens zielen, wie z. B. den Kommunismus, zu.

Zum Abschluß wollen wir das Wesentliche, das aus dem Vorhergegangenen hervorzuheben wäre, wiederholen:

- 1. Die Transzendenz steht nicht nur in fester Beziehung zur menschlichen Energie. Vielmehr ist die Transzendenz die Quelle und auch Dispositions- und Bewirtschaftungszentrale für die menschliche Energie.
- 2. Die Verbindung, Erschließung der Transzendenz zur mensch-

lichen Energie erfolgt durch Strahlen. Die Systematik, Sortierung der transzendentalen Strahlen ist zum Teil durchgeführt, zum großen Teil im Gange. Die Richtung der Forschung weist uns immer auf die Kosmobiologie. Man kann auch so formulieren, daß die Transzendenz aus dem Kosmos kommt. Sie wird beim Menschen genetisch verankert.

3. Die Precognition ist der wesentlichste Punkt, der bei der Erforschung der Beziehung zwischen Transzendenz und menschlicher Energie noch weiterer Beweisführungen bedarf. Strahlenforschung, Kosmobiologie, systematische Erforschung und Überprüfung des Voraussehens sind unbedingt notwendig. Diese Forschungen sind doch Voraussetzungen zur Abschaffung der ungültigen religiösen, politischen, nationalen Doktrinen.

4. Die perfekte Symmetrie und Synchronisation, die wir in der Vergangenheit und Gegenwart in der ganzen Natur beobachten können, gibt uns auch die Zuversicht für die Erforschung

5. Als zur Zeit wichtigste Aufgabe ist die Festlegung der für die menschlichen Reaktionen wichtigsten Grundprinzipien, die einen seelischen Progreß dem einzelnen und auch der Gesamtheit der Menschen tatsächlich gewährleisten.

Es ist schon klar geworden, daß es nicht mehr um eine Teilung der Welt in Ost und West geht. Der Schwund an allgemein Gültigen als Weltanschauung ist generell und genauso im Osten wie im Westen zu beobachten. Alle bisher aufgestellten Ideale bewähren sich nicht mehr, darunter die wichtigsten, wie

Religion politische Doktrin Nationalismus

Alle diese drei Varianten funktionieren in der letzten Konsequenz nicht mehr als Ideale, für welche es auch den Einsatz

des Lebens lohnt. Es sind bloß Surrogate. Man setzt nicht mehr das Leben für die Religion ein. Es sind noch als letzte die buddhistischen Mönche geblieben, die sich tatsächlich in Vietnam für die Religion durch Selbstverbrennung geopfert haben. Massenbewegung ist die Religion nicht mehr.

Dasselbe gilt für die politischen Doktrinen. Es wird zwar vieles gepredigt, aber von den Menschen nicht mehr als wahres Ideal akzeptiert. Man hat nämlich verstanden, daß alle politischen Ideale zur Zeit nur noch Surrogate oder Sublimate sind, hinter denen das tatsächliche Ideal.

## Gold, Geld, Karriere, Arrivierung

versteckt wird, alles andere wird vorgeschoben. Das gilt für alle Länder, für alle Kontinente. Weil dem so ist, strebt die Jugend, streben die Erwachsenen nach Geld und Karriere.

Wir erleben eine noch nie dagewesene sprunghafte Erhöhung der Kriminalität, Drang nach Geld, auch mit dem Einsatz von Leben. Das ist ein klares Zeichen dafür, daß die Gesellschaft, die Regelung des Zusammenlebens eine Krise durchmacht.

Man kann es auch nur so verstehen, daß die Exzesse der Jugend, das Anwachsen der Kriminalität, die Korruption bei den Politikern ein Zeichen des Fiebers sind.

Das Mißtrauen, das alle erfaßt, hat schon ein Stadium erreicht, das Überlegungen hervorruft, ob und wie ein Vertrauen zwischen den Menschen wieder entstehen könnte. Natürlich kann man hier einwenden, daß, wenn auch Gewerkschaften in der Bundesrepublik die Vorbeugehaft empfehlen oder hohe Politiker bei Korruption ertappt werden, dies immer noch nicht genügt, und daß man noch gravierendere Zeichen, noch klarere Beweise und Symptome und Ideale braucht. Erst dann wird man endgültig verstehen, daß die alten Rituale und Doktrinen ausgespielt haben.

Sobald man große Teile der Bevölkerung vom Mitspracherecht durch Vorbeugehaft oder Selektion — wie im Rassismus, oder in der Diktatur — ausschließt, wird der Punkt erreicht werden, an dem wir nach neuen Ideen zur weiteren Beweisführung verlangen werden. Bereits heute schon auf eine Änderung zu hoffen, ist verfrüht. Man muß sich damit abfinden, daß nicht nur bei uns in der Bundesrepublik, sondern auch überall in allen Ländern der Welt, ob West oder Ost, ob links, ob rechts, ob schwarz, gelb oder weiß, das Ideal noch darin besteht, Geld zu verdienen und zu arrivieren.

Das Präformieren der weiteren Etappen geschieht aber schon jetzt täglich in jeder Sekunde, in jedem "bit", in jeder Reaktion der Menschen. Es ist auch gewiß, daß die jetzige Etappe von einer weiteren abgelöst wird.

Die Precognition sollte uns das faktische Material liefern, in welchem Maße die Menschen sich den transzendentalen Aspekten der Energie des Lebens widmen werden.

Gerade bei uns in der Bundesrepublik ist der Boden für eine Vorbereitung und Entwicklung denkbar günstig. Trotz vieler Schwierigkeiten und Streitigkeiten haben sich die Komponenten Politik, Wissenschaft und Religion erfreulicherweise noch nicht in eine so scharfe Kontroverse entwickelt, wie es in vielen Staaten der Welt der Fall sein mag. Man sollte deshalb hoffen können, daß die Bemühungen, die bereits von allen Seiten bei uns im Gange sind, dazu führen werden, daß wir diesmal ohne Krieg, ohne Blutvergießen und Revolution die notwendigen Korrekturen durchführen werden. Den Worten von Glaube, Liebe und Hoffnung wird wieder konkreter Inhalt durch das Wissen von der Transzendenz und deren Erforschung gegeben.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Allenby René. Die Liebe. Kindler Verlag, München, 1968.
- Anochin P. Enzephalographische Analyse des bedingten Reflexes. Mediz. Verlag, Moskau, 1958.
- Aristoteles. Hauptwerke. Alfr. Kröner Verlag, Stuttgart, 1963.
- Asatiani W. S. Die Chemie unseres Körpers. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1969.
- Auerbach Ch. The Science of Genetis. Harper & Row, New York, 1959.
- Beier W. Prof. Dr. Biophysik. Verlag G. Thieme, Leipzig, 1960.
- Beier W. Prof. Dr. Einführung in die theoretische Biophysik. Gustav Fischer Verlag, 1965.
- Bier A. Die Seele. I. F. Lehmanns Verlag, München, 1951.
- Bühler Charlotte. Psychologie im Leben unserer Zeit. Droemersche Verlagsanstalt, München, 1962.
- Chapmann A. H. Dr. med. Regeln gegen Mitmenschen. Scherz Verlag, Bern-München, 1968.
- Corell W. Programmiertes Lernen und Schöpferisches Denken. Ernst Reinhard Verlag, München, 1965.
- Dettmar B. Dr. med. Kranke Körper durch kranke Seelen. A. Müller Verlag, Zürich, 1950.
- Driesch H. Parapsychologie. Rascher Verlag, Zürich, 1943.
- Dröscher Vitus B. Magie der Sinne im Tierreich. List Verlag, München, 1966.
- Eickstedt E. Frhr. von. Atom und Psyche. Ferd. Euke Verlag, Stuttgart, 1954.
- Einstein Albert. Mein Weltbild. Ullstein Verlag, Frankfurt/M., 1960.
- Kudrjawzew A. S. Prof. u. a. Die Ökonomie der Arbeit. Verlag der Gewerkschaften, Moskau, 1965.

- Elken Rob. Entstehung des Lebens. Verlag Hermann Vollmann, Kassel, 1958.
- Worontsow N. N u.a. Evolutions probleme, Übersicht. Verlag Wissenschaft, Nowosibirsk, 1968.
- Frank Victor. Die Handschrift, eine Projektion der Persönlichkeit. Rascher Verlag, Zürich, 1955.
- Frank O. Die Bahn der Gestalt. Emil Schmidt Verlag, Frankfurt/M., 1964.
- Freud Sigmund. Die Traumdeutung. Fischer Bücherei, 1964.
- Fulbright, J. William. Gleichgewicht zwischen Ost und West. Chr. Wagner Verlag, Hamburg, 1964.
- Gebser Jean. Abendländische Wandlung. Ullstein Verlag, Frankfurt/M., 1968.
- Gebsen Jean. Asienfibel zum Verständnis östlicher Wesensart. Ullstein Verlag, Frankfurt/M., 1962.
- Goldschmit-Jentner R. Genius der Jugend. Verlag K. Desch, München, 1960.
- Görres Albert. Methoden und Erfahrungen der Psychoanalyse. Kindler Verlag, 1965.
- Grundmann Hans. Das Rätsel des Lebens im Lichte der Forschung. Ernst Reinhard Verlag, München, 1965.
- Günther Herbert. Der Buddha und seine Lebre. Rascher Verlag, Zürich, 1956.
- Haber Heinz. Der Stoff der Schöpfung. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1966.
- Hassenstein Bernh. Biologische Kybernetik. Quelle und Mayer Verlag, Heidelberg, 1965.
- Hegel G. W. Fr. I, II, III. Fischer Bücherei, 1968.
- Hegel G. W. Fr. Recht, Staat, Geschichte. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 1964.
- Herckenrath. Die ökonomischen Bedingungen des sozialen Lebens. J. Schwarz Verlag, München, 1912.
- Herschkowitz Irwin. Genetics. Little Brown and Company, Boston-Toronto, 1965.
- Heyer G. R. Vom Kraftfeld der Seele. Kindler Verlag, München.

- Hilf A. Arbeitswissenschaft. Carl Hansel Verlag, München, 1957.
- Hofstätter. Einführung in die Tiefenpsychologie. Wilhelm Braumüller, Universitätsverlag, Wien, 1948.
- Huth Albert. Beruf und Seele. Ehrenwirth Verlag.
- Michailow A. I. Tscherny A. I. Giliarewsky R. S. Grundlagen der Informatik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1968.
- Lomow B. F. u.a. Ingenieurspsychologie. Verlag Universität, Moskau, 1964.
- Jung C. G. Wirklichkeit der Seele. Rascher Verlag, Zürich, 1934.
- Jung C. G. Seelenprobleme der Gegenwart. Rascher Verlag, Zürich, 1931.
- Jung C. G. Von den Wurzeln des Bewußtseins. Rascher Verlag, Zürich, 1954.
- Jung C. G. Erinnerungen, Träume, Gedanken. Rascher Verlag, Zürich, 1962.
- Jung C. G. Mysterium Conjunctionis. Rascher Verlag, Zürich, 1955.
- Jungk Rob, und Hans Josef Mundt. Das umstrittene Experiment der Mensch. Verlag Kurt Desch, 1966.
- Jürgensohn Fr. Sprechfunk mit Verstorbenen. Herm. Bauer Verlag, Freiburg/Br., 1967.
- Kahn A. und Wiener A. Ihr werdet es erleben. Voraussagen der Wissenschaft. Fritz Molden, Wien-Zürich, 1968.
- Kant Immanuel. Die drei Kritiken. Verlag Alfr. Kröner, 1964.
- Kardos Ursula. Hellsehen. Paul Stegmann Verlag, 1950.
- Kargin W. A. u.a. Kynetik und Mechanik des Aufbaus und Veränderung von Makromole. Külen Verlag Wissenschaft, Moskau, 1968.
- Keller Werner. Und die Bibel bat doch recht. Econ Verlag, Düsseldorf, 1955.
- Kellmann W. M. S. J. Jawor. Elektronische Optik. Verlag Wissenschaft, Leningrad, 1968.
- King Martin Luther. Warum nicht warten können. Econ Verlag, Wien, 1964.
- Kinsey Alfred C. Das sexuelle Verhalten des Mannes. S. Fischer Verlag, München, 1964.
- Klages Ludwig. Grundlagen der Charakterkunde Bowie & Co., Bonn, 1951.

- Konowalow N. Die zerebrale Distrophie. Medizinische Literatur, Moskau, 1960.
- Korf Ernst. Menschen besser erkennen. Verhaltensbeobachtung J. H. Sauer Verlag, 1966.
- Kube Felix, von. Kybernetische Grundlagen des Lernens und Lehrens. Verlag Klett, Stuttgart, 1965.
- Kudriawzew A. S. Prof. Dr. Astrologische Prognose. Uetz Verlag, Zürich, 1955.
- Kurilo Nik. Sementowski. Astrologie und Psychologie. Werner Classen Verlag, Zürich, 1960.
- Laskowski Wolfgang. Elemente des Lebens. Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 1966.
- Lawrance Myrah. Handanalyse. Ramon Keller Verlag, Genf, 1969.
- Lebert Norbert. Lomow B. F. u.a. Psychopotenz. Bertelsmann Verlag, Gütersloh, 1969.
- Lorenz Konrad. Über tierisches und menschliches Verhalten I, II. Pieper & Co., München, 1965.
- Löbsack Theo. Die unheimlichen Möglichkeiten oder die manipulierte Seele. Econ Verlag, Düsseldorf, 1967.
- Löventhal Gerhard. Hauser Josef. Wir werden durch Atome leben. Lothar Bnamvalet Verlag, Berlin, 1956.
- Luk A. N. Gedächtnis und Kybernetik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1966.
- Mangold Ursula, von. Das große Buch der Hand. Otto Barth Verlag, 1967.
- Marquardt Hans. Gerhard Schubert. Die Strahlengefährdung des Menschen durch Atomenergie. Rohwolt, Hamburg, 1959.
- Marx Karl. Das Kapital I, II, III. Dietz Verlag, Berlin, 1961.
- Marx, Engels. Ausgewählte Schriften. Dietz Verlag, Berlin, 1961.
- Marx Karl. Theorien über den Mehrwert. Dietz Verlag, Berlin, 1961.
- Medwedew N. Praktische Genetik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1966.
- Michailowa W. D. Biologie des Alterns. Verlag Wissenschaft und Technik, Minsk, 1968.
- Miller G. A. Grosse Psychologen. Econ Verlag, 1969.

- Mitscherlich Alexander. Fred Mielke. Das Diktat der Menschenverachtung. Lambert Schneider Verlag, Heidelberg, 1947.
- Montgomery Ruth. Ich sehe die Zukunft. Mosaik Verlag, Hamburg, 1965.
- Moore P. Blick ins Unendliche. Kosmos Franckh, Stuttgart, 1962.
- Müller Otto Prof. Dr. Prof. Dr. Schliephake. Einführung in die Elektromedizin. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1960.
- Nietzsche Friedr. Gedanken über die moralischen Vorurteile. Goldmann Verlag, München, 1960.
- Nink Caspar. Ontologie. Verlag Heeder, Freiburg/Br., 1952.
- Pauwels Louis Jaques Bergier. Aufbruch ins dritte Jahrtausend. Scherz Verlag, Bern, 1962.
- Pauwels Louis. Gurdjew der Magier. Paul List Verlag, München, 1956.
- Pawlow I. Physiologische Lehre. Mediz. Verlag, Moskau, 1952.
- Pawlow I. Pawlowsche klinische Tagungen I, II, III. Verlag der Akademie der Wissenschaften, Moskau, 1955.
- Pawlow I. Philosophische Probleme des Atheismus. Akademie der Wissenschaft, Moskau, 1963.
- Prel Carl du, Dr. Immanuel Kants Vorlesungen über Psychologie. J. Fink, Stuttgart, 1964.
- Prel Carl du, Dr. Die Magie als Naturwissenschaft. Max Altmann, Leipzig, 1912.
- Prudenski G. A. Zeit und Arbeit. Verlag "Der Gedanke", Moskau, 1965.
- Pugatschew W. S. Die Wahrscheinlichkeitstheorie. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1968.
- RAO Ramakrishna. Experimental Parapsychology. Charles Thomas Soringfield, Illinois.
- Ratner W. A. Genetische Ausrichtungssysteme. Verlag Wissenschaft, Nowosibirsk, 1966.
- Remplin Heinz. Psychologie der Persönlichkeit. Ernst Reinhard Verlag, München, Basel, 1963.
- Rèvèsz G. Talent und Genie. Franke Verlag Bern, 1952.
- Rhine I. B. New World of the Mind. William Sloane, New York, 1953.

- Rohlfs Dora. Irrationales und Rationales Erkennen. Verlag Dr. Wolf und Sohn, München, 1950.
- Russel Bertrand. Freiheit und Organisation. Cornelsen Verlag, Berlin, 1948.
- Schmitt Johannes. Ludwig Dr. med. Atemheilkunst. Hans Georg Müller Verlag, München, 1956.
- Schneider Erich. Einführung in die Wirtschaftstheorie. J. C. B. Mohr Verlag, Tübingen, 1947.
- Schottländer Felix. Die Mutter als Schicksal. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1947.
- Schrenk-Notzing Alfred Dr. Frhr., von. Grundfragen der Parapsychologie. Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 1962.
- Smith Adam. Theorie der Ethischen Gefühle. Kurt Scheuer Verlag, Frankfurt/M., 1949.
- Sorochotin G. N. Atonie des Nervenzentrums. Mediz. Verlag, Moskau, 1961.
- Spengler Oswald. Die Urfragen. C. H. Beck Verlag, Nordlingen, 1965.
- Steven Michael. Praxis der Hypnose. Rudolphscher Verlag, Lindau.
- Strauss Dr. H. A. Psychologie und astrologische Symbolik. Rascher Verlag, Zürich, 1953.
- Talysina N. F. Die theoretischen Probleme des programmierten Lernens. Verlag Universität, Moskau, 1969.
- Tintner Gerhard. Handbuch der Ökonometrie. Springer Verlag, Berlin, 1960.
- Vivekanandi Swami. Karma Yoga, Raya Yoga, Bhakti Yoga, Inana Yoga. Adwaite Ashrama, Calcutta, 1963.
- Wallhöfer H. Dr. Seele ohne Angst. Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1968.
- Weber Marianne. Die Frauen und die Liebe. Karl Robert Lengewiesche Verlag, Freiburg/Br., 1950.
- Weizsäcker v. Viktor. Natur und Geist. Kindler Verlag, München, 1964.
- Wilenkin N. Y. Kombinatorik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1969.
- Wilson Mitshell. Energie. Rohwolt Verlag, 1969.
- Winter V. M. von Dr. Die Menschentypen. Ullstein Verlag, Frankfurt/M., 1967.

- Xylander Ernst v. Lehrgang der Astrologie. Origo Verlag, Zürich, 1953.
- Wo stehen wir heute. Europäischer Buchklub, Stuttgart, Bertelsmann Verlag, Gütersloh, 1958.
- Große Entdeckungen des XX. Jahrhunderts. Bertelsmann Verlag, Gütersloh, 1958.
- Östliches Christentum. C. H. Beck Verlag, München.
- Ergebnisse der sowjetischen Psychologie. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1969.
- Die Erfolge der Genetik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1967.
- Die Wissenschaft und die Zukunft der Menschen. Pieper & Co., München, 1965.
- Probleme der marxistisch leninistischen Ethik. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1964.
- Einführung in die Psychologie. Verlag Urban und Schwarzenberg, Wien, 1963.
- Die logische Struktur der Wissenschaft. Verlag Wissenschaft, Moskau, 1961.
- Hat sich der Mensch entwickelt oder ist er erschaffen worden. Wachtturm Gesellschaft, Wiesbaden, 1968.
- Ingenieurpsychologie. Verlag Universität, Moskau, 1964.
- Sexual Behavior and Personnel Characteristics. Citadel Press New York, 1963.
- Probleme der Kosmischen Biologie. Verlag Wissenschaft, Moskau.
- Zeitschrift "Neue Wissenschaft Zürich". 1958, 1959.
- Zeitschrift "SCIENCE". American Association for the Advencement of Science, Washington Jahrgänge 1966, 1967.

## DRUCKFEHLERBERICHTIGUNG

Seite	Zeile	gedruckt	richtig
12	26	Clairvoyance	Precognition
62	6	auscheinend	anscheinend
128	22	werden	wird
157	29	Gen	Gene
179	3	roch	noch
183	17	Sowohl	_
183	18	wie auch die Unendlichkeit	_
188	11	es	_
217	25	jeden	keinen
228	29	Eigung	Eignung
269	29	behavoiristisch	behavioristisch